

GESCHLECHTS-
UND
WAPPENBESCHREIBUNGEN
ZU DEM
TYROFFISCHEN
NEUEN ADELICHEN
WAPPENWERK.

ERSTEN BANDES XIII. HEFT.

NÜRNBERG,
IM VERLAG DES KONRAD TYROFFISCHEN ADELICHEN WAPPEN-
UND KUNSTKOMMISSIONS-BÜREAU.

1808.

GESCHLECHTS

UND

WAPPENBESCHREIBUNGEN

VON

JOHANNES

HEINRICH

WAPPEN W. E. R. K.

ERSTEN BANDES VON HEFT

NUR NEUN

IM VERLAG DES KONIGLICHEN VERLAGS

UND KUNSTKOMMISSIONS-BÜRO

1808

Von Asch zu Asch, Freiherren.

Dieses vom Kurfürsten *Carl Albrecht* laut Diploms d. d. München 27. Sept. 1729 in Freiherren-Stand erhobene Geschlecht kommt seit 1439 bis 1505 in *Joann. Vetteri* Fast. Consular. Landshut. a) — noch etwas früher aber unter den Hochstift Regensburg. Vasallen vor.

Heinrich von Asch, und *Leukart* seine Hausfrau, sprechen ums J. 1383 einen Hof zu Vintbach (etwa Vimmbach, zwischen Landshut und Geisenhausen) an, der aber als ein dem Hochstift heimfälliges freies Mannlehen behauptet wird. b)

Mertel von Asch zu Landshut empfing eod. circ. ao. 1383 zwei Huben zu Essenbach, Landgerichts Rottenburg, womit idem Mertein (Martin) samt seiner Hausfrau und Tochter auch ao. circ. 1399 belehnt worden. c)

Hans von Asch d) nahm die vom *Peter Inkofer*, Bürger zu Kelheim seel. ererbte dritte Garb Zehends aus einem Hofe zu Oberschneidhard am Mitichen vor Magdalena (19. Jul.) 1430, und Montags vor Joh. Bapt. (22. Jun.) 1467 zu Lehen, in welch letzterem Jahre er Pfleger des heil. Geist-Spitals zu Landshut gewesen.

A 2

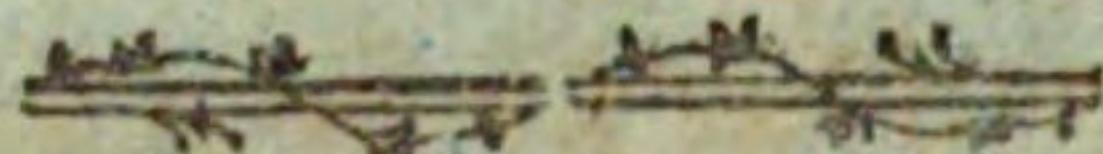
Sein

a) f. Oef. rer. Boic. Script. T. II, p. 761 — 779.

b) *Ruger Engelsmann*, des Herzogs zu Landshut Kellner, empfing eben um diese Zeit ein Gut „datz Vimpach Landgerichts Rottenburg“ zu Lehen.

c) Diese 2. Huben kamen sonach ao. 1410 (etwa durch obigen Martins Tochter) an *Christian Leitgeb*, Bürgern zu Landshut. NB. Bemerkenswehrt ist, daß die Asch von ältesten Zeiten her, auch als Bürger, in allen Urkunden immer das Prädikat von führen.

d) Eben der, welcher zuerst bei Oef. I. c. vorkommt.



Sein nächster Nachfolger in diesem Lehen war *Conrad* von Asch, d. d. Sonntag nach Blasf (4. Febr.) 1470, das er durch *Hans* von Asch, seinen Sohn, als Lehenträger, ao. 1493 a) zum letzten Mal empfing.

Leztgedachter *Hans* von Asch b) war ao. 1525 Pfleger auf dem Oberhaus zu Passau, ao. 1538 aber der Aebtiffin zu Kloster Seeligenthal nächst Landshut Hofmeister; hatte zur Hausfrau *Christophs Flechsöder* zu Anderwoltsdorf (Andermannsdorf) und Paindkofen, Pflegers zu Vilshofen, und Ursule, geb. Weltenburger von Regensburg Tochter; ihretwegen ward er Montags nach Lätare (27. März) 1525, und 16. Nov. 1538 mit dem in der Herrschaft Donauauf gelegenen fogenannten Blabmayr-Weingarten, dann mit 4 Huben zu Paindkofen belehnt; besas Andermannsdorf Landgerichts Kirchberg, auch Gisseltshausen und Paindkofen Landgerichts Rottenburg, um's J. 1541, hinterlies 2 Söhne: *Wolf* und *Ernst*, und 1. Tochter: *Thecle*. Von ihr f. Seiferts Memminger. Stammt. der Gelehrten I. Theil. c)

Wolf von Asch zu Asch, welches Gut, den heutigen nächst an der Stadt Moosburg gelegenen Stamm- und Seniorats-Siz, er erst ao. 1541 von einem *Leitgeb* erkaufte d), belehnt mit obigen 4 Huben d. d. 23. Mai 1543, und leztlich 18. April 1583; verkaufte ao. 1555 obiges Gisseltshausen an das Damenstift Mittelmünster in Regensburg, e) den seinem Neffen, *Wolf* dem jüngeren ao. 1584 abgekauften Blabmayr-Weingarten aber ao. 1588. an seinen Vettern *Nicomeds Schwäbl*; war fürstl. Bair. Rath und Forstmeister zu Landshut; dann auf Herzog Wilhelms Hochzeit zu München ao. 1568 f); seiner Bruderskinder Lehenträger seit 1561 — 1570; lebte noch in Lands-

a) Er starb nämlich 1499, f. Oef. I. c. p. 777 b; worauf dies Lehen an Jörg von Asch zu Landshut, (gewiss obigen Conrads Sohn) von diesem aber durch Erbschaft ao. 1508 an Caspar Murhard, besagten Georgs Schwager (alias Schwiegerfohn) gekommen.

b) Von ihm f. Oef. I. c. p. 779.

c) Woraus sich vielleicht *Nicomeds*, schwäb. Bürgers zu Regensburg, Antheil am obbesagten Gut Andermannsdorf, und dessen Vetterchaft mit denen von Asch aufklären läßt.

d) f. Rent. Landsh. topogr. Beschr. p. 46.

e) f. bes. top. Beschr. p. 70.

f) f. die eod. ao. in Augsburg im Druk herausgekommene, in Reimen verfaßte Beschreibung dieser Hochzeit, fol. 54.

Landshut 10. Jan. 1589, hat aber mit seiner Hausfrau Marie, die eben daselbst im April 1576 noch lebte, keine Kinder hinterlassen, indem Andermannsdorf, und Paindlkofen eod. ao. 1589 seinem Neffen Georg von Asch zu Asch erblich zugefallen.

NB. Ein *Hieronimus* von Asch zu Magersdorf a) Landgerichts Teisbach, und zu Rächsdorf Landgerichts Kirchberg, hatte laut einer alten geschriebenen bair. Landtafel auch Theil am obigen Gute Andermannsdorf, und ist etwa eben der, der ao. 1585 auch zu Landshut noch gelebt, der ehrsame und weise genannt; übrigens aber zur Rächsdorfer Linie gehört hatte, die von den *Pätzingern* von Landhut das Gut Schermau Landgerichts Dingolfing erheirathete, und mit *Augustins* von Asch, Kastners zu Auerbach in der Obernpfalz Sohne, *Hans Christoph* von Asch, Landrichter zu Dorfen, ao. 1662 erloschen ist, wornach Rächsdorf und Schermau an die von Löscher gekommen.

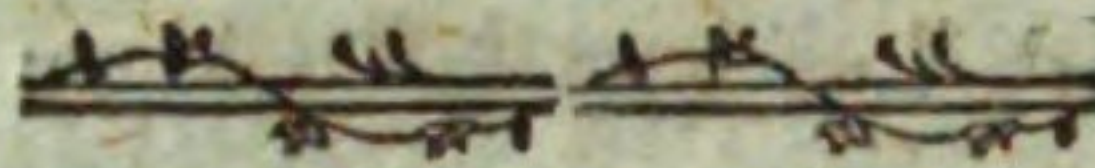
Obiger *Ernst* von Asch, fürstl. Bair. Rath, und seines Vaters Nachfolger in der Hofmeisters-Stelle des Klosters Seeligenthal, der edle und veste genannt, besas Oberndorf Landgerichts Rottenburg, starb um's J. 1560, zeugte mit *Marie*, *Thomas Flockhammers* zu München, und *Cath. geb. Schrenkin* Tochter, folgende 4. Kinder:

Marie, verm. zu Landshut seit 2. Oct. 1580 mit dem edel und vesten Ludwig Pronner zu Eichbühl, Reg. Rathe, und nachmaligen Hofkastner daselbst. Witwe seit 1605, lebte noch 18. Juli 1607.

Wolf, der jüngere genannt, zu Oberndorf, fürstl. Bair. Truchsess ao. 1583, verm. zu Landshut seit 20. Nov. e. a. mit *Anne Marie*, des edlen und vesten *Hans Ainkirn* zu Pidenbach, Reg. Raths daselbst Tochter; starb vor ihr unbeerbt um's J. 1588. Ihr zweiter Gemahl war in Landshut seit 20. April 1592 der edle und veste Junker *Joseph Kempinski*, fürstl. Bair. Vorschneider ao. 1600.

Georg von Asch zu Asch, Andermannsdorf und Paindlkofen, fürstl. Bair. Rath und Stadtoberrichter zu Landshut ao. 1600; belehnt nebst seinen Brüdern mit obigen Blabmayr-Weingärten

a) Das nachhin bereits ao. 1597 die Peißer besaßen, deren einer, Hans Friedrich, d. d. 28. März 1600 Bürger und des innern Raths zu Landshut, und Georgs von Asch zu Asch und Andmannsdorf Lehenträger gewesen.



ten d. d. 22. April 1561, und letztlich 18. April 1583, empfing obige von seinem Oheim seel. ingehabte 4 Huben zu Paindlkofen den 27. Oct. 1589, und letztlich 28. März 1600; verm. zu Landshut seit 26. Nov. 1584, mit *Anne, Wolfgang's Eck* a) Tochter daselbst; † vor ihr 8. April 1602, b) wornach besagte 4 Huben d. d. 2. Aug. 1603 an seine Witwe († 19. Aug. 1607 c) und Kinder gekommen, aus welchen *Anne Marie* um's J. 1612 Paindlkofen, nebst einem Hofe und 2 Sölden zu Martinshaus Landgerichts Rottenburg, dem *Albrecht Ligsalz* von München — *Susanne* aber Andermannsdorf dem *Hans Melchior Imhof* zu Günzlhofen zubrachte. Die dritte Tochter *Cath.* war verm. mit *Hans Alexander Schrenk*, des Klosters Seelighenthal Hofmeister ao. 1625.

Ernest II. von Asch zu Asch und Oberndorf, fürstl. Freising. Kammerjunker und Hofrath, verm. zu Landshut seit 17. Nov. 1591 mit *Susanne Ecken*, seines Bruders, *Georg*, Hausfrauen Schwester, † 26. Oct. 1615. d) Seine Nachkommenschaft theilte sich mit seines Enkels *Hans Christoph*, fürstl. Bair. Rath und Pflegers zu Deggendorf, aus zweiter Ehe mit *Euphrosine*, geb. von *Rehling* auf Haagn, Pügl und Sparr, erzeugten 3 Söhnen, die sich alle ao. 1729 in Freiherren-Stand erheben ließen, in die A.) *Hans Anton*- B.) *Franz Carl*- und C.) *Max-Aloyfische* Linie.

Erstere ist mit Adam Aloys Kaspar, kurbair. Kämml. und Pflegers zu Cham, und *Cath.*, geb. Freiin von *Murach* Sohne, *Felix*, Freih. von *Asch*, Chorherrn zu Landshut, ao. 1772 erloschen.

Franz Carl, Freih. von Asch auf Oberndorf, Pfleger zu Wetterfeld in der Obernmpfalz, und Besitzer des Burgguts daselbst, geb. auf der Pflege Deggendorf 22. Jan. 1675, verm. zu Wetterfeld seit 8. Oct. 1706 mit *M. Ther. Juliane*, *Hans Ferd. von Loserer* zu Hötzing, Reg. Kanzlers zu Straubing, und Magdal. geb. von Heil auf Sallach Tochter, † zu Wetterfeld 13. Juni 1734, verlies, nebst mehreren Kindern, folgende 3. Söhne:

Johann

a) Bürgermeisters zu Landshut, der ehrenveste, vorsichtig-ehrfame und weise genannt.

b) Mon. Boic. Vol. XV. p. 517.

c) Mon. Boic. I. q. p. 532.

d) M. B. I. c. p. 538.

Johann Peter Carl, Pfleger zu Wetterfeld, verm. daselbst seit 10. Juni 1737 mit *M. Eve Henriette*, geb. Freiin von *Sickenhausen*, Erbin der Güter Allershausen, Jarzt und Sickenhausen Landgerichts Krandsberg, und des Guts Hautzendorf Herzogtums Pfalz - Neuburg, † zu Hautzendorf 30. Juli 1786. Von dessen Sohne *Ignaz*, auch Pfleger zu Wetterfeld († 20. Mai 1803) einzig 2 Töchter noch am Leben sind: *Leopoldine*, verm. seit 18. Nov. 1798 mit *Sebastian*, Freih. von *Schrenck* zu Hillstätt, und *Nepomucene*, verm. seit 17. Nov. 1802 mit *Ignaz*, Freih. von *Asch*, aus der *Max Aloys*. Linie.

Ferdinand, geb. zu Wetterfeld 28. März 1721, des Kollegiatstifts zu Landshut Dechant, und Reg. Rath daselbst, fürstl. infulirter Hausprälat seit 1788, dann Pfalzbair. wirk. geh. Rath seit 1789, befas Niedererlbach Landgerichts Erding, † 20. 1802.

Joseph Aloys, Freih. von *Asch* zu Hötzing, Kurbair. Kämm. und Forstmeister zu Bruck in der Obernmpfalz, geb. zu Wetterfeld 13. März 1723, † zu Straubing 14. April 1763. Mit dessen einziger Tochter *Christine* ist Hötzing Landgerichts Cham an *Max*, Grafen von Daun, Rentmeister zu Straubing gekommen.

Max Aloys, obigen *Hans Christophs* dritter Sohn, geb. zu Deggendorf 8. October 1678, befas Eicha vor dem Wald Landgerichts Vilshofen, auch Haagn, Pürgl und Spärr Landgerichts Mitterfels a), † zu Haagn 28. Mai 1747. Dessen Sohn, *Joseph*, Freih. von *Asch* zu *Asch*, Eicha, Haagn, Pürgl und Spärr, Kurbair. Kamm. und jubilirter Reg. Rath zu Straubing, verm. daselbst b) seit 29. August 1747, † 3. Mai 1802, hinterlies folgende Kinder:

Louise, verm. seit 25. Aug. 1770 mit *Heinrich Carl*, Freih. von *Pechmann*, Landrichter zu Regen, Witwe.

Joseph, Ex-Norbertiner des Klosters Windberg.

Clemens, Domherr zu Regensburg seit 1774, † 5. Mai 1804.

Max

a) Verm. auf dem Gute Eicha, seit 18. Januar 1709, mit *M. Anne Sidonie*, *Hans Adolphs*, Freih. von Hörwarth, Pflegers zu Riedenburg Tochter.

b) Mit *Louise*, geb. Freiin von *Weichs*.



Max, Landrichter zu Mitterfels, verm. seit 22. Nov. 1783 mit *Cath.*, *Max*, Freih. von *Verger*, Reg. Rath und Rentmeisters zu Straubing T. — Witwe seit 24. October 1799.

Therese, lebt unvermählt.

Aloys, Landrichter zu Stadt am Hof, verm. seit 8. December 1787 mit *Therese*, geb. Gr. von *Seeau*, Witwe seit 15. Januar 1794. Haben 6. Kinder.

Franz Paul, Reg. Rath zu Straubing.

Catharine, Stiftsdame zu Obermünster in Regensburg.

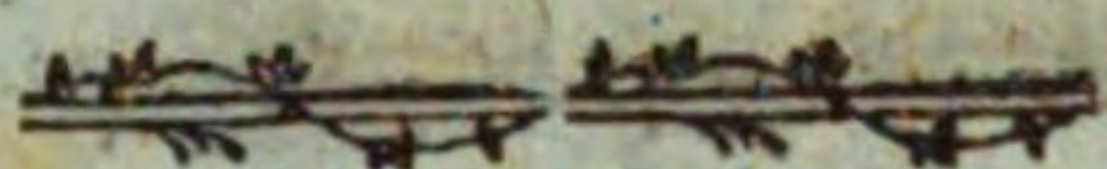
Ignaz, Reg. Rath zu Straubing, verm. mit *Nepom.* von *Asch* aus der *Franz-Carl*. Linie.

Ihr altes *Wappen*, wie es auch bei ihren Grabstätten zu Moosburg und anderswo zu finden, war der in einem länglichten silbernen Schilde, und auf einem offenen adelichen mit weiß und rothen Decken gezierten Turnierhelme auf 3 Wurzeln stehende, am Stamm mit einer goldenen königl. Krone umgebene grüne Aschbaum (Esche); hernach wurde dasselbe, laut Freiherren-Diploms, mit den 3 silbernen Sparren im rothen Felde geviertet, und mit dem links stehenden ungekrönten Helme vermehrt, auf welchem der hohe, zugespitzte, rothe, mit den 3 silbernen Sparren belegte, weiß überstülpte, oben mit einer goldenen königl. Kron gezielte, an seiner Spitze mit 6 schwarzen Reigerfedern, deren 3 rechts, die andern links herabhängen, bestekte tatarische Hut erscheint. a) Das *freiherrliche* Wappen findet sich in gegenwärt. Werkes I. Bdes. 1. Th. auf der 61. Ausgabe.

Auch in Rußland giebt es Freiherren von *Asch*, aus welchen *Johann*, Freih. von *Asch* ao. 1774 Rußischkaiserl. Kanzlei-Rath und Resident zu Warschau gewesen. b) Dessen Vater, *Friedrich* von *Asch*, soll zuerst aus den österreichischen Erbländern zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Rußland gekommen, und in dortige Kriegsdienste getreten seyn; die Feldzüge wider die Schweden und Türken mitgemacht — nachher aber den Militär- mit dem Civil-Stande vertauschet

a) Obiges Wappen mit den 3 silbernen Sparren im rothen Felde, und dem dazu gehörigen Helme, wird vom Siebmacher Th. I. fol. 81, und Th. V. fol. 121 als ein *Aschisches* Wappen einmal unter den Bair., das andere Mal unter den Schwäbischen aufgeführt.

b) *Krebels* genealog. Handbuch v. J. 1774.



tauschet — von der Kaiserin *Elisabet* ein Lehengut in Ingermannland — vom Kaiser *Franz I.* aber, in Betracht der von seinen Aeltern und Vorältern dem Erzhaufe geleisteten treuen Dienste, den Reichs-Freiherrnstand erhalten — dann aus seiner Ehe mit *Agatha* von *Fadenrecht*, einer in Rußland etablirten sogenannten altteutschen Familie, 6 Söhne und 1 Tochter erzeugt — so nach in Ruhestand versetzt, das Zeitliche ao. 1772 im 85. J. seines Alters verlassen haben.

Aus besagten 7 Kindern ist 1) *Benigne* mit *Arend* von *Rehbinder*, Rußischkaiserl. General-Lieutenant der Kavallerie, ersten Stallmeister, und Ritter der beiden Pohnischen Orden, vermählt. 2) *Alexander* starb als Oberst, während des Türkenkriegs, in der Wallachei, hinterlies mit seiner Gemahlin, einer Tochter des Rußischkaiserl. Generals, Freiherrn von *Platen*, keine Kinder. 3) *Friedrich*, Oberst während des siebenjährigen Preussischen Krieges, quittirt als Brigadier, lebt im Ruhestand. 4) *Georg*, Rußischkaiserl. Staatsrath. 5) *Peter* starb unbeerbt auf seinem Erbgute im Moskow. Gouvernement. 6) Obiger *Johann*, Resident zu Warschau, Maltheferritter und Rußischkaiserl. wirkl. Staatsrath, aus dessen 3 Söhnen: *Casimir*, Hauptmann, und *Georg*, Cadet des Rußischkaiserl. Leibgarde-Regiments zu Pferd ist, der mitlere *Wolodimir* aber, als Grenadier-Hauptmann vor Okzakow blieb. 7) *Reinhold* diente im Preussischen Kriege als General-Adjutant des Feldmarschalls, Grafen von Buturlin, † nach geendigtem Kriege als Oberst.

Dieser ihr freiherrliches Wappen bestehet aus dem einfachen, mit den 3 übereinander stehenden silbernen Sparren belegten rothen Schilde, den eine freiherrliche Krone dekt, auf welcher 3 blau angelaufene, roth gefütterte, mit goldenen Kleinodien, dann weiß und rothen Helmdecken gezierte, gekrönte adeliche Turnierhelme ruhen. Auf dem mittlern befindet sich ein hoher, roth überstülpter, mit 3 rothen Sparren belegter weißer Hut, an dessen Spitze eine goldene Kugel mit 3 Straußenfedern, von welchen die mittlere weiß, die beiden äußern aber roth sind. Auf dem rechten Helm erscheint ein einwärts gekehrter wachsender goldener Löwe mit vorgeschlagener rothen Zunge, und aufgewundenem Schwanz, in beiden Pranken eine von Weiß und Roth quergetheilte fliegende Standarte haltend; auf dem linken Helm aber ein weißer, auch einwärts gekehrter wachsender, in der rechten Klaue einen blanken Degen führender Greif. Die Schildhalter sind zur Rechten ein goldener Löwe mit vorgeschlagener rother Zunge, und zwischen die Beine aufgeschlagenem Schwanz, in der rechten Pranke die beschriebene Standarte haltend; zur Linken aber ein silberner Greif mit gleich aufgeschlagenem Schwanz, und dem Degen in der Klaue. Unter dem Schilde steht das Motto: *virtute duce.*



Grafen von Bertrand

sind als Grafen von *Perusa* bekannter. *Ludwig Bertrand*, Gr. von *Perusa*, (auch *de la Pérouse* genannt) kam um die Hälfte des XVII. Jahrhunderts aus Savoyen zuerst nach Baiern; kaufte den von *Johann Kautt*, Kastner zu Wasserburg, vorher ingehabten Siz Wolfesing Rentamts München Landgerichts Schwaben a); vermählt 1) mit *Marie Gertrud*, *Ferd. Lorenz*, Gr. von *Wartenberg* aus Baiern, Hofraths-Präsidenten zu München T.; 2) mit *M. Anne*, *Franz Ignaz* letzten Gr. von *Nothast* zu *Fürstenstein* T., wodurch das Schloß Fürstenstein, samt der dazu gehörigen Hofmark Orging, Rentamts Landshut Landgerichts Vilshofen, seinem aus dieser Ehe minderjährig hinterlassenen Sohn *Max* erblich zugefallen.

Dieser Gr. *Maximilian*, kurbair. Käm., seit 21. Jan. 1698 Hofrath zu München b), wirk. geh. Rath ao. 1737, Gesandter am kaiserl. Hof zu Wien ao. 1739, Ritter des Bair. S. Georg. Ord. seit 24. Apr. 1751, der verwitweten Kaiserin *Amalie* Oberhofmeister zu München, Pfleger zu Vilshofen, und des S. Georg Ord. Großkreuz ao. 1753, verm. seit 28. Mai 1709 mit *M. Antonie*, *Johann Bapt.* Gr. von *Rivera*, kurbair. Gen. Majors, Kapitain der Hatschier-Leibgarde, Vice-Stallmeister, Oberst eines Inf. Reg., auch Pflegers zu Friedberg, und *M. Adelheid Ther.* geb. Gr. von *Preising-Aschau* (die in erster Ehe des letzten Grafen zu Kriechingen Bruder, *Franz Ernest*, zur Ehe hatte c)) einziger Tochter und Erbin der väterl. Güter: Kirchatting Landgerichts Erding, Ober- und Unter-Neuching, und Ottenhofen Landgerichts Schwaben, dann der von ihrer Mutter herrührenden Herrschaft Rotteneck Rentamts München, Landgerichts Pfaffenhofen und derer zu Rotteneck gehörigen 3 Hofmarkten: Kirchdorf, Marching und Staubing Landgerichts Abensberg; schrieb sich auch, samt seinen Nachkommen, Herrn der freien Reichsgrafschaft Kriechingen, Freiherrn zu Püttingen, Herrn der Herrschaften Borich, Reinich, Rollungen, Rossbort und Sibenborn, Erb-Landmarschall des Herzogthums Luxemburg und der Grafschaft Chiny, d) † 31. Oct. 1755.

Von

a) Rent. München topogr. Besch. p. 104.

b) war bereits seit 16. März 1731 kurbair. geh. Rath, und damals Gesandter am kurfächf. königl. poln. Hof.

c) Lehmanns herrsch. Eur. I. Th. p. 230.

d) die wirklichen Besitzer dieses Erbamts und der Grafschaft Kriechingen sind die heutigen Fürsten von Wied-Runkel, — Inhaber der Herrschaft Püttingen im Herzogthum Luxemburg aber, die heutigen Wild- und Rhein-Grafen von Salm.

Von seiner Nachkommenschaft a), die mit seinem an langjähriger Verrücktheit leidenden ältesten Sohne, Gr. Ferdinand, († auf dem Schlosse Ottenhofen d. 15. Apr. 1799) in männl. Erben gänzlich erlosch, lebt nur noch des 1790 verstorbenen Gr. *Maximilians* von *Perusa* mit Josephe gebornen Gr. von *Taufkirch* (iztlebender Freifrau von *Berglas*) erzeugte Tochter, und der auch noch lebenden verwitweten Gr. *Perusa*, geb. Gr. von *Kreut*, Enkelin: *Maximiliane*, geb. zu München 13. Aug. 1786, welche unlängst an einen auswärtigen Gr. von *Perusa* vermählt worden.

Ihr *Wappen* mit dem Löwen; dem die Krone gleichsam entfällt, ist sprechend, und auf eine nicht etwa allzubekannte Geschichte deutend. Es steht in dieses Werkes I. Bds. I. Th. auf d. 233. Tafel, nämlich: im goldnen Felde ein schwarzer Löwe, über dessen Kopf eine rothe Krone schwebt. Auf dem gekrönten Helme ist dieser Löwe wachsend wiederholt. Helmdecke roth und gold.

Von Pettenkofen, Pettenkofer.

Johann Michael Pettenkofer, Bürgermeister zu Landshut seit 1718, besas Bruckberg, Schloß und Hofmark Landgerichts Moosburg, samt der dazu gehörigen Hofmark Engelsdorf Landgerichts Rottenburg: der bair. Landschaft Mitverordneter Unterlands ao. 1737, b) führet das Prädikat *von*, ao. 1743, lebte noch ao. 1753, verm. seit 1717 mit *M. Regine Johanne*, geb. von *Haagn* c); zeugte mit ihr nebst mehreren Kindern, bei deren ersterem ein *Franz Pettenkofer*, Weinhändler aus Berching im Eichstätt. zu Gevatter gestanden, 2 Töchter:

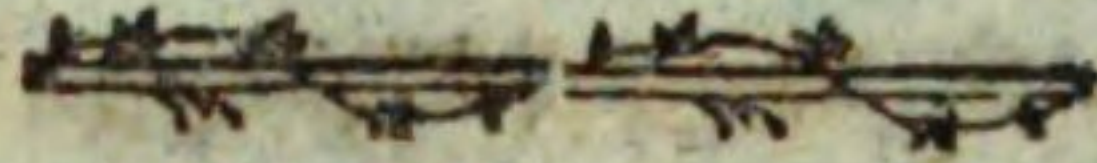
B 2

M.

a) f. Knebels genealog. Handb. v. J. 1774—1800.

b) Kurbair. Hofk. v. J. 1737—1753.

c) Karl Anton, Hans Georgs von Haagn zu Eichholting, Burgermeisters und Landschafts-Verordneten zu Landshut hinterlassener Sohn, war seit 1761 Reg. Kanzler zu Landshut, und in Freiherrenstand erhoben.



M. Anne Cath. Antonie, geb. 10. Nov. 1720, verm. 22. Nov. 1745 mit Joseph Freih. von Kammerloher, Reg. Rathe zu Landshut; Witwe seit 2. Oct. 1771, † zu Landshut d. 10. Juli 1776.

M. Josephe Salome, geb. 13. Aug. 1724, verm. 1) zu Landshut d. 30. März 1750 mit Nepomuc Freih. von Keck zu Thierlstein, 2) zu Thierlstein 7. Febr. 1768 mit Carl Freih. von Pfetten auf Niederernbach; abermal Witwe, † auf dem Gute Thierlstein Rentamts Straubing Landgerichts Cham 16. Mai 1800. Von ihr kam obiges Bruckberg samt Engelsdorf an ihre 2 Töchter erster Ehe.

Nota. Franz Xaver und Joseph Carl von Pettenkofer waren beide seit 1776 Hofräthe zu München; erster lebt als geistl. Rath daselbst ao. 1800, letzterer † als geistl. Rathsfiskal allda um's J. 1784 a). Franz Joseph, Oberlandes-Reg.-Vizekanzler zu München seit 1779, wirkl. geh. Rath 1783, † 1797.

Das Wappen dieses Geschlechts ist ersichtlich im I. Bd. 1. Th. auf der 9. Ausg. des gegenw. Werkes, nämlich: Ein gevierter Schild mit einem silbernen, goldeingefassten Mittelschild, in dessen Mitte eine purpurfarbene Weintraube, unterwärts hangend, an einem Stiel mit 2 grünen Blättern. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes ein bärtiger blau bekleideter Mannsrumpf mit spizigem blauen Hut. Das 2. und 3. silberne Feld zeigt einen blauen Querbalken, der im zweiten von einer eisenfarbenen, schräglings liegenden Barte unten, im dritten Felde oben begleitet ist. Zwei Helme. Auf dem ersten, blau und silbern bewulsteten, erscheinen zwei von Roth, Silber und Blau quergetheilte Büffelshörner, mit aus ieder Mündung ragender Weintraube und einem grünen Blatt; darzwischen aber ein geschlossener, silberner Flug, durch welchen der blaue Querbalken gezogen ist. Der zweite gekrönte Helm trägt den wachsenden Mannsrumpf. Helmdecken rechts roth und silbern, links silbern und blau.



Zu-

a) Kurbair. Hofk. v. J. 1797 — 1800.

Zusätze und Verbesserungen.

Von Fick, Freiherren.

Davon sind bekannt: *Joachim Joseph* Fick, Reg. und Hofkammerath zu Sulzbach ao. 1758 a). *Joseph* von Fick, Hofgerichtsath zu Mannheim eod. ao. kurpfälz. geh. Rath, seit 1764 Freiherr, Reg. Vizekanzler zu Mannheim seit 1779, und der Universität Heidelberg Oberkurator ao. 1781, wirkl. geh. Rath seit 1784, † 1790. *Johann Christian*, SS. Theol. D. Pfalz-Sulzbach. Reg. und Hofkammerrath seit 1761, auch geh. Rath, Dechant und Stadtpfarrer zu Sulzbach; Studien-Direktor zu Amberg ao. 1781, fürstl. Regensburg- und Eichstätt. geistl. Rath, † zu Sulzbach 1788. *Cristoph Joseph*, Reg. und Hofkammerrath zu Sulzbach seit 1765; der verwitweten Pfalzgr. von Zweybrücken Hofkavalier daselbst, auch Haupt-Pfleger zu Heideck und Hilpoltstein Herzogtums Pfalz-Neuburg ao. 1781; schreibt sich auf Ober- und Unter-Ammerthal Landgerichts Amberg ao. 1783, Pfalzbair. geh. Rath seit 1785, † auch als Freih. 1787. Dessen Kinder: *Anne*, verm. seit 21. Juni 1790 mit *Philipp* von *Schmitt* zu Ammerthal, dormalen Direktor der k. b. Landesdirektion zu Amberg. *Karl*, Grenadierhauptmann des königl. baier. 9ten Linien-Infanterieregiments Graf Isenburg, und Ritter des militär. Verdienstordens. *Francisce*, verm. mit dem königl. baier. Landesdirektionsrath, Freih. *Gottfried* von *Stengel*; und ohnlängst †. *Christian Joseph*, Freih. von Fick, Truchsess, und Hofgerichtsath zu Mannheim seit 1778, auch Reg. Rath daselbst seit 1782.

Ad pag. 65. I. B. I. Abschn. *Ambach* von *Grün* - (nicht *Grien* -) *felden*. Davon ist so viel bekannt, daß *Johann Georg Ambrosi* — ao. 1771 kurf. Kammerdiener, und eod. ao. bis 1787 kurf. Leib-Apotheker in der Stadt München — dann seit 1778 kurf. Rath und der Akademie der Wissenschaften zu Burghausen Mitglied gewesen; *Johann Martin* aber, des kurf. Kollegiatstifts zu Landshut Domicellar ao. 1778, seit 1786 als Kapitular daselbst lebe, laut der kurbaier. Hof- und Staats-Kalender.

Von

a) kurpfälz. Hof- und Staats-Kal. v. J. 1758. p. 127 u. 82.



Von Plossen.

Die Familie *Ploss* oder *Bloss* ist erweislich eines uralten, adelichen rittermässigen Ursprungs und Herkommens; aber in den Zeiten der Befehdungen und in den nachgefolgten Religions- und 30jährigen Kriegen, die so manches andere edle Geschlecht zu Grunde gerichtet haben, von ihrem ehemaligen Flor und Ansehen etwas herunter gesunken. Eine vorhandene Urkunde beweist, daß *Betzmann Bloss*, im Jahre 1318 an dem nechsten Sontag vor der Herren Vassnacht einen Hof zu Aneindt in der Marggraffschaft Burgau gelegen, der *große Hof* genannt, der sein rechtes *Lehen von dem Herzog zu Oesterreich* war, an die Gebrüder Berchtold und Seifried Ubelin verkauft, der Käufer lauter in dortiger Gegend begütete und feshafte Land-Edelleute und zwar namentlich Herrn Burkhard den *Halder*, einem Ritter, Hartmann von *Burgau*, *Seifried von Steinheim*, Hartmann Gernbecher oder von *Getenberg* und Conrad von *Weissenbach* zu Bürgen und Gewährsmännern gesetzt, der Kaufbrief mit und neben den adelichen Bürgen, mit seinem Insiegel besiegelt, und bei dieser Kaufhandlung mehrere von Adel, als Heinrich von Agenwang, Chunrad von Gabelinbach (h. z. T. Gabelbach) Heinrich von Gabelinbach, Ulrich von Greul, Claus von Greinl, Berchtold Junsterlin, Ulrich von Aichen, zu Zeugen gehabt haben; — zum offenbaren Beweis, daß der Verkäufer *Betzmann Bloss* selbst ein Siegel- und Leistungsfähiger Landbegüterter von Adel, und Oesterreichischer oder Marggräflich Burgauischer Lehenmann gewesen war. So findet sich auch in einer Urkunde, welche in der Hospital-Registratur zu Augsburg, verwahrt ist, nämlich in dem Kaufbrief von Fritz Burggrafen dem jüngern über seinen Hof zu Aurbach, an das Hospital zu Augsburg vom Jahre 1407 neben dem erfa-men Herrn, Herrn Friedrich Burggrafen, Domherrn zu Augsburg, *Jörg Bloss*, Burger daselbst, als Burger und Gewähr dieses Kaufs. Von diesem Zeitpunkt bis gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts kommen in den Augsburgischen Urkunden mehrere *Blossen*, als Bürger und adelichen Geschlechts daselbst, vor, welche ansehnliche Capitalien und Leibgedinge bei der Stadt angelegt, auch zum Theil als Kriegsleute für sich, und mehrere Pferde und Reifige, Sold und Bestallung hatten a).

Um das Jahr 1430 findet man die *Blossen* auch in der Reichsstadt Ulm, mit und neben den Krafftten, Ehingern, Besserern, Remen, von Stetten, Imhof, Rothen, Neidharten, Umgeltern und mehrern andern, namentlich als dortige Edelbürger oder nach der heutigen Mundart *Patricier* b).

Eber-

a) S. Crufii Schwäbische Chronik Th. II. S. 449.

b) S. Prauns Beschreibung der adelichen Geschlechter der vornehmsten Reichsstädte, S. 67.

Eberhard Bloß zu Ulm stellte unter dem Jahr 1430 eine Urkunde aus, welche noch im Original vorhanden ist, und eine andere v. J. 1460 fängt also an:

„Ich *Eberhard Bloß* des allerdurchleuchtesten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Römischen Kaisers etc. Meines allergnädigsten Herrn in seiner Gnaden und des heiligen Reichs Statthalter *Ulme Amman und Richter* etc.“ a).

Von welcher Wichtigkeit, Ansehen und Ehre zur damaligen Zeit die Stelle eines Ammans in Ulm war, ist aus der ältern Geschichte dieser ehemaligen Reichsstadt bekannt.

Es heirathete dieses alte Geschlecht in die angesehensten Familien und ist vorzüglich mit dem freiherrlich von Münchischen Geschlechte verschwägert. Der Zeiten Unbestand lies inzwischen demselben manche unangenehme Erfahrungen machen und verursachte dadurch, daß es im XVI. und XVII. Jahrhundert von seinem ehemaligen Flor und Wohlstand sehr herabsank; nichts desto weniger haben spätere Nachkommen durch Gelehrsamkeit und Verdienste sich wieder zu Ehren und Ansehen empor geschwungen, und hat besonders die Württembergische Branche sehr würdige Männer aufzuweisen; wie denn die *Sebastian Bloßen*, Vater und Sohn, als wichtige Männer sich bekannt gemacht haben.

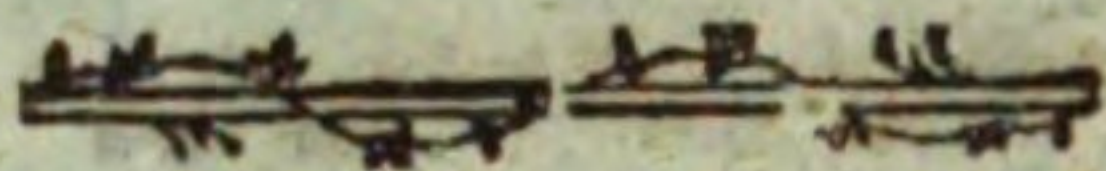
Unter andern verdienen noch vorzüglich angeführt zu werden: 1.) der freiherrlich von Münchische Grosvater *Octavian Bloß* oder *Ploß*, Med. Dr. zu Augsburg, welcher sowohl als praktischer Arzt, als auch als Vicarius perpetuus des medicinischen Collegiums daselbst, verschiedene Verdienste sich erwarb.

2.) Dessen Bruder *Johann Ludwig Bloß*, kursächsischer Rath und Münzinspektor zu Leipzig und Besitzer des Guts Schönfeld, und

3.) Dessen Neveu und Erbe, *N. Bloß* Compagnon des berühmten Wechsel- und Handels-Hauses Frege et Comp.

Was das *Wappen* dieses Geschlechts anbetrifft, so ist jenes, womit oben angeführte Urkunden behangen sind, das nämliche, welches diese Familie noch jetzt führt, nur mit der Abweichung,

a) S. Dr. Carl Friedr. Häberlin's Materialien und Beiträge zur Geschichte, den Rechten und deren Literatur, St. I, wo diese Urkunde in extenso abgedruckt ist.



chung, daß bei Gelegenheit der Verheirathung des Octavian Ploß, des Raths mit E. C. Grossin um das Jahr 1636 ein Stern darin aufgenommen worden ist.

Im *Siebm. Wappenb. Th. II. p. 91* findet es sich eben so abgebildet, wie es im gegenwärtigen Werke 1. B. 1. Th. 95. Ausg. vorgestellt ist, nämlich: ein quergetheilter Schild, in dessen obern silbernen Hälfte ein goldner sechsekichter Stern. Die untere Hälfte ist von Schwarz und Silber abermals quer getheilt. Auf dem gekrönten Helm zwei schwarz und silbern mit verwechselten Farben quergetheilte Büffelshörner, zwischen welchen der beschriebene Stern auf einem goldnen Dreieck steht. Helmdecke schwarz und silbern.



F. H. von Audrezky, Audrtzky von Audrts, Audresche.

Diese Familie ist eine der ansehnlichsten in Böhmen. Um das Jahr 1540 lebte *Albert von Audrezky*, Herr in Wrautkau. *Wilhelm von Audrezky* begab sich zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts, der Religion wegen, nach Meissen, und wurde Truchses am kursächsischen Hofe, starb zu Dresden im J. 1662, im 77. Jahre seines Alters, ohne männliche Nachkommenschaft.

Joachim, ein Urenkel des obengedachten Alberts ward Vater:

- 1.) *Georgii Borizovii*, der noch ao. 1670 Hauptmann des Leutmerizer Kreises war.
- 2.) *Johann Ivans*, Herr in Chotieffan und kaiserlicher General-Major.

Beide haben ihren Stamm in mehrern Nachkommen fortgepflanzt.

Das *Wappen* findet sich in *Siebm. — VII. Suppl. 9te Tafel*, und im gegenwärtigen Werke B. I. Th. II. Ausg. 185, wo die Figur auf dem Helme (nach dem Freiherren-Diplom) etwas verändert erscheint. Ein von Blau und Silber quergetheilter lediger Schild, von einer Freiherrnkrone bedeckt. Auf derselben ein gekrönter Helm, aus welchem sich ein vorwärts gekehrter Mann, in silbernem Harnisch, bis an die Kniee erhebt, welcher mit einem goldnen Wehrgehenke umgürtet ist; darinnen ein silbernes Schwert mit abgebrochenem Griffe steckt, den er mit beiden Händen über dem Kopfe hält. Helmdecke blau und silbern.

Von

Von Auerswald, Auerswalde, auch Auerswalten.

Diese adeliche Familie ist eine der ältesten in Meissen. Ihr Stammhaus ist *Auerswalde* unweit Chemnitz, welches nachher von den von Schönberg erkaufte wurde. Zu Anfang des XVII. Jahrhunderts war *Euphrosine von Auerswald* an Sebastian von Berbisdorf verheirathet.

Im Jahr 1699 hat *Hanns Wilhelm von Auerswald* das Rittergut Alberode im Schönburgischen den Herren von Weissenbach verkauft.

Im Jahr 1719 wurde *Maria Tugendreich von Auerswald* mit Ludwig Alexander von Wurm vermählet. Um dieselbe Zeit blühte die Familie auch auf dem Rittergut Gebersbuch im Amte Leisnig a).

Das *Wappen* befindet sich bei Siebm. Th. I. Taf. 155, und in dem gegenwärtigen Werke Th. 3. Ausg. 297: Im rothen Felde zwei übereinander gehende silberne Löwen. Auf dem gekrönten b) Helme erscheint ein silberner Büffelskopf bis an die Brust. Helmdecke roth und silbern.

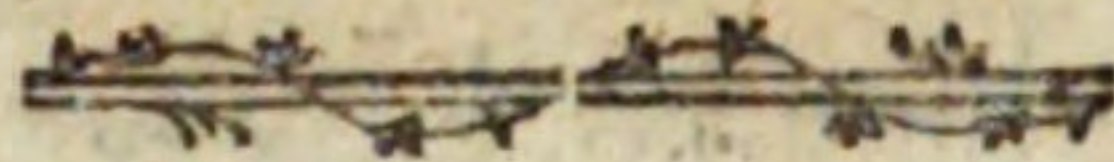
Die Buchner oder Puchner c).

Eine alte adeliche Familie, welche seit dem XIV. Jahrhundert, theils in Meissen und Thüringen, theils in der Mark und in Franken, florirte. Viele waren schon in ältesten Zeiten bei

a) J. F. Gauhen Geneal. Hist. Adels-Lexicon. S. 37 u. 38.

b) Hrn. v. Meding's Nachrichten von adel. Wappen geben den Helm roth und silbern bewulstet an.

c) Nicht Bucher, wie sie auch bisweilen irrig geschrieben wurden. Der verstorbene Professor Will in Altdorf, beging selbst diesen Fehler in den Nürnbg. Münzbel. Th. IV. S. 385.



bei Kurfürsten und Fürsten in vornehmen Aemtern bedient, auch in Kriegsfachen wohl erfahren, und standen daher in großem Ansehen und Ruhm.

Der älteste *Josias Buchner*, war an eine gebohrne *von Sand* verheirathet und um das Jahr 1340 in Franken wohl bekannt a).

Friedrich Buchner ward zu Coburg mit *Elisabeth von Eib* verehelicht, mit welcher er einen Sohn *Heinrich Buchner* gezeugt hatte, der an Kunigunda Pfaffendorferin verehlicht war, und der im J. 1492 in hohen Ehren starb. Er stand nicht nur am fürstlich Coburgischen Hof in großem Ansehen, sondern es ertheilte auch Kaiser Friedrich III. zu Grätz 1470 ihm und allen seinen Nachkommen einen *Wappenbrief*, welcher so vorzügliche Ausdrücke und Bestimmungen enthält, als man sonst nur in Adelsbriefen findet.

Peter Buchner von Nürnberg wurde 1423 zu Leipzig Philosophiae Magister, wo er aber schon 1426 als Dekan der philosophischen Facultät starb b).

Es war dieses Geschlecht auch zu Nürnberg in so großer Achtung, daß es nicht nur mit den ältesten und angesehensten adelichen Familien, besonders den Fürern, Holzschuhern, im Hof und Welfern verschwägert war; sondern auch sein Gedächtnis in der alten Egydier Kirche aufbehalten wurde c).

Christoph Buchner IV. geb. zu Nürnberg den 19. Oct. 1554, begab sich nach Ungarn gegen den Erbfeind der Christenheit, und starb am 16. Jul. 1592 in Waffersnoth unter Caschau, wo er in der Kirche begraben liegt.

Johann

a) M. f. Christliche Predig vber der Leich weiland des Edlen Ehrenvesten und Hochgelehrten H. Sigismundi Buchners J. V. D. vnd des Hochlöbl. Keyserl. Kammergerichts in die 21 Jahr gewesnen getreuen Beyfizers, so den 8. Mey dieses 1608. Jars zu Speyer in Christo selig eingeschlaffen etc. von H. Christoph Allgeyern. 2 Bögen in 4.

b) S. Wills Nürn. Gel. Lex. Th. I. S. 147.

c) S. Andr. Würfels Diptych. Eccl. Norimb. succinet. enucleat. Nürnberg. 1766, 4. S. 155.

Johann Buchner, geb. d. 15. Sept. 1555 ward Consulent der Reichsstadt Nürnberg und starb daselbst am 29. Jul. 1585.

Moriz Buchner VII. war Affessor des Stadt- und Ehegerichts zu Nürnberg.

Rudolph Buchner, war Secretär bei dem Römischen Kaiser Matthias, mit welchem er Ao. 1612 sich zu Nürnberg befand.

Sigmund Buchner von Rohensafs, beider Rechte Doktor und des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier Affessor. Er ward gebohren in Nürnberg 1557 d. 30. April, wohnte im J. 1607 dem Reichstage in Regensburg bei, und starb zu Speier am 8. Mai Ao. 1608. Er schrieb: Tr. de re et jure aquatili, extat cum Aymone Fritschii. Jen. 1675. 4. a).

Friedrich Buchner, des größern Raths in Nürnberg, ward gebohren zu Speier am 27. Mai 1604. Da sein mit *Dorothea Boschin* erzeugter Sohn, Friedrich Buchner der jüngere, am 11. Mai 1665 in seinem 18. Jahre gestorben war, so erlosch, als er am 28. Aug. 1673 starb, mit ihm die Nürnbergische Linie b), deren letzter Zweig mit Catharina Dorothea Buchnerin, als Johann Leonhard Beils Ehegattin, Ao. 1718 in einem Alter von 82 Jahren beerdigt wurde.

Sonst haben sich noch aus diesem Geschlecht bekannt gemacht:

Ulrich Buchner, des Johanniter Ordens und Commenthur zu Werben, auch kurfürstlich Brandenburgischer Hofrath. Er stand bei den beiden Kurfürsten Joachim und Johann Georg, Marggrafen zu Brandenburg in großen Gnaden und hatte sich durch seine vielen Kenntnisse und vorzügliche Tugenden vielen Ruhm erworben.

Peter Buchner, wahrscheinlich ein Sohn des obenerwähnten Peter Buchners zu Leipzig, ward daselbst zum Burgermeister erwählt und wurde sowohl wegen seines trefflichen Verstands,

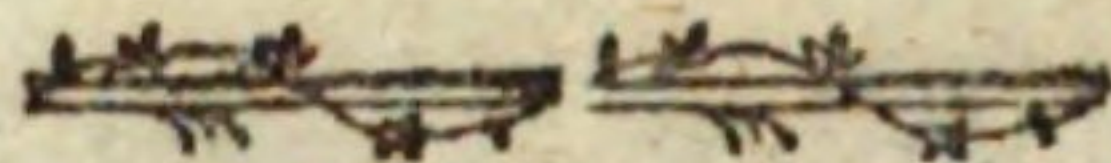
C 2

als

a) S. Wills Nürnbg. Gel. Lex. Th. I. S. 148, und die oben angeführte Leichpredigt.

b) Der berühmte Eimmart zeichnete auf dessen Absterben ein *Buchnerisches Ehrengedächtniß*, das Schollenberger Ao. 1674 auf einem Blatt in Folio in Kupfer gestochen hat. Auf demselben liest man einige auf das Wappen anspielende, dem Geschmack des damaligen Zeitalters angemessene Verse.





als tugendvollen Lebens, vom Kurfürst August, zu Sachsen eben so sehr geachtet, als von seinen Mitbürgern geliebt. Er hinterließ eine einzige Tochter mit einem sehr grossen Reichthum.

Wolff Buchner, war gräflich Mannsfeldischer Rath zu Eisleben, dessen Söhne dieses Geschlecht vorzüglich in Meissen fortpflanzten.

Auch der große Gelehrte *August Buchner*, der berühmte Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst auf der Universität zu Wittenberg, gehört unstreitig diesem Geschlechte zu. Er ward gebohren am 2. Nov. 1591 zu Dresden. Sein Vater *Paul Buchner*, that sich als Ingenieur in Spanischen und Savoyischen Diensten hervor, quittierte aber dieselben und verwaltete zu Dresden unter Kurfürst August das Amt eines Aufsehers über das Bauwesen und die Artillerie. Was zum verdienten Ruhme *August Buchners*, eines der größten Redner Deutschlands gesagt werden konnte, ist nebst seinem schönen Portrait von *J. J. Haid*, in *Jacob Bruckers Ehrentempel der Deutschen Gelehrsamkeit* aufbewahrt a). Er starb am 12. Febr. 1661 zu Wittenberg.

Joh. Sigm. Buchner gab heraus: theoret. pract. Anweisung zur Artillerie, mit Kupf. Nürnberg. 1682. fol.

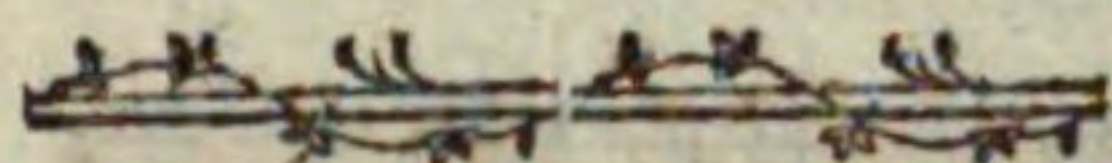
So ehrenvoll sich der Wappenbrief auszeichnete, welchen Kaiser Friedrich der III. dem Geschlechte der Buchner ertheilt hatte; so eifrig war dasselbe bedacht, sich jener Ehren würdig zu machen, und erlangte dadurch, daß es im Jahre 1554 von Kaiser Karl V. vollends in Adelsstand erhoben, und mit einem vermehrten Wappen beehrt wurde, wie die beiden noch vorhandenen Original-Urkunden bezeugen b).

In dem *Wappenbrief* von 1470 wird das ausgemahlte Wappen also beschrieben:

„Mit namen einen Schilt gleich in der mitte nach der lennge abgeteilet das vorderteil
„weiss vnd das hinder Swartz darinne ein Gaispock haubt mit seinem hals bis auf die
„pruft

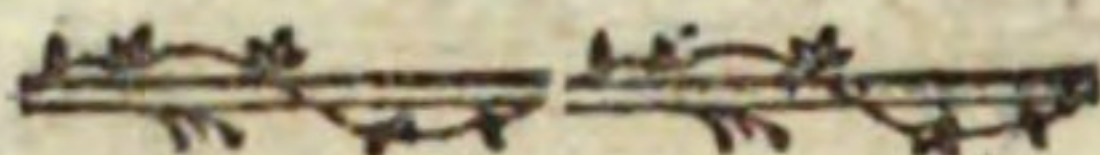
a) Augsb. 1747. gr. 4. S. 38—40. Auch der übrigen Buchner Porträte sind mehrentheils in Kupfer gestochen. S. G. W. Panzer Verzeichnis von Nürnbergischen Porträten aus allen Ständen. Nürnberg. 1790. 4. S. 25 und 26.

b) Diese beiden schätzbaren Documente, sowohl der Wappen- als der Adelsbrief, befinden sich in der Privat-Urkunden-Sammlung des Registrators und Bibliothekars Johann Carl Sigmund Kiefhaber zu Nürnberg, und verdienen in einer diplomatischen Sammlung in extenso abgedruckt zu werden.



„prußt gleich verwechßelt mit des Schildes farben mit außgeworffner Zungen vnd oben auf
„dem haubt ein weißgepogens widershorn Dann auf dem Schilde einen Helme getzieret mit
„einer weissen vnd swartzen helmdecken darauf ein Swartz Gaispockhaubt mit seinem hals
„biß auff die prußt vnd einem swartzn gepogen widerhorn.“

In dem *Adelsbrief* welcher zu Brüssel in Brabant am 4. Mai 1554 namentlich: *Wolfgang, Andreas, Ulrich, Moritz, Peter* und *Sebold den Buchnern*, Gebrüdern und Vettern ertheilt wurde, und worin das vermehrte Wappen ebenfalls sich vortreflich ausgemahlt findet, heist es:
„Vnd zu mehrer gezeugknus glauben vnnd gedächtnus solches Adels jnen jr Erblich wappen
„vnnd Clainat, so ire vorcltern jrem anzaigen nach bitzher gefuert vnnd geprauchet haben vnd
„mit namen ist ain Schildt in der mitte nach der lenge gleich abgethailt das hindter schwartz
„vnnd vorder weifs oder silberfarb darin auf der abthailung für sich aufrechts ain vorder thail
„aines Gaispocks one Fues mit Roter ausgeschlagner Zungen nach des Schildts farben abgewech-
„selt im Schwartzten weifs vnnd weissen Schwartz. Auf dem Schildt ain Stechhelmb mit schwar-
„tzer vnnd weisser helmdecken vnnd desselben Farben gewundnem Pausch geziert daraus für sich
„aufrechts erscheinend ain vorderthail aines Gaisbocks one Fues mit aufgeschlagner Zungen nach
„der leng gleich abgethailt alles von farben vnnd gestalt wie vndten im Schildt nachuolgender
„weise verendert, verkeret, getziert vnnd gepeßert vnnd Jnen dieselben also hinfüro zu fueren
„vnnd zu geprauchen gnediglich gegönt vnd erlaubt Nemblich ainen Quartierten Schildt im
„hindtern obern vnd vordern vndtern iedes orts obgedacht jr Erblich wappen vnnd die ander
„zwei thail des Schildts Plaw oder Lasurfarb in deren iedem auf seinen hindtern Pranken für
„sich aufrechts stehend ain gelber oder goldtsfarber Lew mit Roter ausgeschlagner Zungen vnnd zu-
„ruck aufgeworffenem Schwantz habend auf seinem Kopff ain gelbe oder goldtsfarbe Cron haltendt
„in beden vordern Pranken mit der Lincken vnden bey der handthaben vnnd Rechten oben vnder
„der dicken für sich aufrechts ain eyßen Tornier Kolben seiner natürlichen Eysenfarb vnnd
„gestalt. Auf dem Schildt ain Torniershelmb hindten mit schwartzer vnd weisser vnnd vor-
„nen plawer vnnd gelber helmdecken vnnd derselben vier farben gewundnem Pausch geziert
„daraus für sich aufrechts erscheinend ain vorder thail aines Lewens allermaassen gestalt mit dem
„Tornierkolben vnnd von farben wie vndten im Schildt. Alsdan dieselben wappen vnd Clainat
„mit solcher Enderung Zierung vnnd peßerung in mitte ditz gegenwertigen vnnsers Kaiserli-
„chen Briefs gemalet vnnd mit farben aigentlicher außgestrichenn sein Thuen vnnd geben
„Jnen



„Jnen die obberuert gnad vnnnd Freyheit Erheben wirdigen Edelmachen setzen vnnnd gleichen Sy
 „Ire Ehliche LeibfErben vnnnd derselben ErbensErben für vnnnd für ewiglich in den Stand vnnnd
 „Grad des Adels vnnnd zu der Schar gesellschaft vnnnd gemeinschaft vnserer vnnnd des hailigen
 „Reichs Recht Edelgebornen wappens Torniersgenoss vnnnd Rittermessigen Edelleuthe Verendern
 „zieren peßern gönnen vnnnd erlauben Inen obberuert wappen vnnnd Clainat also mit der quar-
 „tierung vnnnd peßterung zu fueren vnnnd zu geprauchē alles von Römischer Kaiserlicher macht
 „volkomenhait wissentlich in krafft ditz Briefs.“

Inzwischen ist diese Familie nicht mit jener der *Buchner von Weidhausen*, welche bei den ehemaligen Rittercantonen Rhönwerra, Steigerwald und Baunach incorporirt war, zu verwechseln.

Das ältere einfache Buchnerische Wappen findet sich abgebildet und beschrieben in der *hist. und genealog. Nachricht von dem aus Brabant im 16. Sec. nach Teutschland gekommenen altadelichen Geschlecht derer von Wesenbeck von E. J. A. Zeiz.* (Frkft. a. d. O. 1751. 4.) S. 44. wo jedoch gleichfalls der Name Buchner unrichtig in Pucher verwandelt ist a). Und im *Sieb-macherischen Wappenbuch* III. Th. 129. T., dann in der gegenwärtigen Sammlung Bd. I. Th. III. Taf. 239. Es ist: ein von Silber und Schwarz in die Länge getheilter Schild, in welchem ein Geisbok bis an die Brust abgeschnitten, mit Widerhörnern und verwechselten Farben erscheint. Auf dem Helm wächst der Geisbok ganz schwarz hervor. Helmdecke schwarz und silbern.

Tucher

a) Die Wesenbeck waren mit den Buchnern verwandt, denn Catharina von Pucher (o. Buchner) war verheirathet an Franciscus von Burchardt auf Brankenthal, geh. Rath und Kanzler zu Weimar, dessen Tochter Catharina, die Gattin des berühmten Rechtslehrers zu Jena, Matthäus von Wesenbeck, wurde.

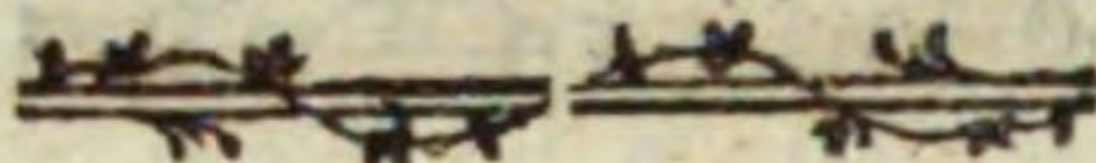
Tucher von Simmelsdorf auf Winterstein a).

Der erweisliche Stammherr dieses Nürnbergischen Geschlechts ist *Conrad Tucher* (+ 1326), welcher mit Gertraud Holzbergerin verheirathet war. Der erste von dieser Familie, welchen man in dem Rath zu Nürnberg 1340 findet, war Conrads Sohn *Berthold Tucher*, geb. 1310, + 1379. Daher wurde dieses Geschlecht 1521 in einem Rathsdecret unter die erste Classe der ältesten Familien, mit welchen der Rath besetzt gewesen, gezählt. Auf dessen einziger Person beruhte nach einer Familientradition, der ganze männliche Stamm des Geschlechts im Jahr 1364, als dessen erste Ehegattin, Elisabeth Mayenthalerin, Schwester des Landrichters des Burggrafthums Nürnberg, Hilpolt von Mayenthal, starb, von welcher er nur zwei Töchter hatte. Er nahm Anstand, ob er sich wieder verheirathen oder geistlich werden und in das Kloster gehen sollte. Um zu erfahren, welches der Wille Gottes sey, ging er in die Capelle in seinem Ekthause am Milchmarkt, welches damals zum Salzhaus hieß, und warf, nach vorhergegangenen Gebet, einen Heller, dessen Gepräg auf der einen Seite eine Hand, und auf der andern ein Kreuz war, dreimal in die Höhe, und allemal fiel die Hand aufwärts. Nun entschloß er sich eine von den drei Töchtern Berthold Pfinzings zu heirathen, bei welcher Heirath er es aber nicht wieder auf das Loos ankommen lassen wollte, sondern sich selbst eine von ihnen, *Anna* zur Gattin wählte, mit welcher er noch 4 Söhne und 4 Töchter zeugte. Nach dessen Tod beruhte gleichwohl das ganze Geschlecht wieder nur auf einem seiner Söhne, weil zwei Söhne bald gestorben, und der dritte sich nicht verheirathet hat. Jener Sohn, der das Geschlecht erhielt, war *Hans Tucher*, welcher 1385 im 17ten Jahr seines Alters sich mit der 14jährigen Tochter Berthold Behaims, Anna verheirathete, und sein Geschlecht durch seine Söhne *Hanns* und *Endres* in zwei Hauptlinien fortpflanzte.

Dermalen blühen noch von der ältern oder der Hanns Tucherischen Hauptlinie die daraus entsprungene Leonhardische, und von der jüngern oder der Endres Tucherischen die daraus entsprossene Jobst Christophische.

Diese

b) Biedermann tab. 493—526. Wills Nürn. Münzbel. III. 162. IV. 79. 270. (Joh. Geo. Tuchers) Summar. Deduction von dem Alterthum, Thurnier- Ritter- und Stiftsmäßigkeit auch Reichs-Immedietät des Geschlechts Tucher von Simmelsdorf und Winterstein. Schwobach 1764. fol.



Diese Familie hat ehehin sehr beträchtliche Güter gehabt, und besitzt die meisten davon noch jezt; machte auch sehr wichtige und manchfaltige Stiftungen in Klöster, Kirchen, Schulen in der Stadt Nürnberg und auf dem Land, für Studirende und für die Armen.

1352 stiftete *Berthold Tucher* ein Seelhaus (Beguinienhaus) zum Besten armer Weibspersonen, welche in der Urkunde Seelschwestern genannt werden. 1395 kauften *Hanns* und *Sebald Tucher* von Stephan Pömers Söhnen die eine Hälfte des Dorfes *Lohe*, und 1403 die andere Hälfte von Erhard Imhof. Sie wurden 1420 mit der niedern Gerichtsbarkeit über diesen Ort belehnt. — *Lorenz Tucher*, Doctor des geistlichen Rechts, Domcustos zu Regensburg und Propst zu St. Lorenzen in Nürnberg († 1503), verschaffte fünf eigene Güter zu *Casberg* zu einem Fideicommiss für seine Familie, und legte dadurch den Grund zu der ansehnlichen Tucherischen Vorschickung. Zu eben derselben vermachte sein Bruder, *Hanns Tucher*, 500 Gulden, und kaufte 1495 von Hanns Gartner den mit einer Capelle versehenen Herrnsitz und das Zeidelgut *Mayach*, verordnete auch denselben in seinem Testament 1521 zu einem Majorat seiner Geschlechtslinie. — Ein gleiches that *Sebald Tucher* mit dem Bürgerfiz zu *Peringersdorf*, wo die Tucher auf der von ihnen gestifteten und dotirten Pfarre das Patronatrecht haben. — 1571 trug diese Familie zur Stiftung der Altdorfschen Universität die Abnuzung eines Capitals von tausend Gulden bei. — 1574 kaufte *Paul Tucher* von der Familie von Lentersheim die Dörfer *Großgsee* und *St. Helena*, wohin die Tucherische Familie 1672 einen Pfarrer setzte. Auch wird von ihr der Caplan in der Nürnbergschen Vorstadt Wöhrd ernannt und besoldet. — Im Jahr 1507 und 1518 stiftete Sixt und Anton Tucher, Brüder, dann Hanns Tucher der ältere und dessen Gattin Cordula zwei Priesterpfründen in der Krankenstube des neuen Spitals zum heil. Geist in Nürnberg. — Obiger Paul Tucher kaufte 1598 von Michael Thürriegel den Markt und adelichen Siz *Simmelsdorf*. — 1611 verordnete *Heerdegen Tucher* seinen Herrnsitz zu *Feucht* zu einem Fideicommiss seiner Geschlechtslinie. — 1662 erkaufte *Anton Tucher* von den Lochnern von Hüttenbach das Rittergut und Dorf *Winterstein*. — 1685 vermachte *Christoph Bonaventura Tucher* durch ein Testament den Weiler *Utzmannsbach* zu dem Tucherischen Fideicommiss, zu welchem auch das Gut *Rüffenbach* an der Bambergischen Gränze gehört, welches nebst dem Rittergut *Morschreut* 1708 von den Stieber von Buttenheim erkaufte wurde. Auch gehört ihnen das kleine Dorf Gräfenbergerhüll, der Weiler Viehhofen, und mehrere Unterthanen an verschiedenen Orten, wie in den Dörfern Almoshof, Hausen etc. Es ist fast kein Fränkischer oder anderer benachbarter Lehenhof, von welchem nicht die Tucher etwas zu Lehen tragen; so wie dieselben wieder manches zu Lehen verleihen.

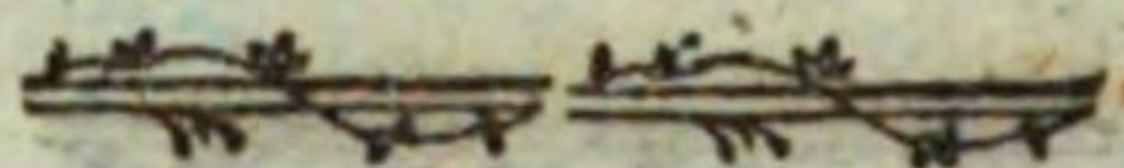
Hanns

Hanns Tucher machte 1479 mit Herzog Balthasar von Mecklenburg eine Reise in das heilige Land, und wurde von diesem zu Jerusalem zum Ritter vom heil. Grab geschlagen. Er gab auch 1482 seine Reisebeschreibung gedruckt heraus. — *Sixt Tucher*, († 1507) der zu Bologna die Doctorwürde in den Rechten erlangt hatte, war zuerst Canonicus zu Aschaffenburg, dann Professor der Rechte auf der Universität zu Ingolstadt, ferner Propst zu St. Lorenzen in Nürnberg, und Domcustos zu Regensburg, auch Rath bei Kaiser Maximilian I. — *Andreas Tucher* hatte in dem 1504 bei Regensburg von Kaiser Maximilian I. gelieferten Treffen 5000 Mann zu commandiren, verlor 2 Pferde, und empfing vom Kaiser den Ritterschlag. — *Paul Tucher* († 1709) war General-Feldmarschall-Lieutenant und Oberster des fränkischen Kreises. Mehrerer anderer Personen aus diesem Geschlechte, welche sich in Kriegs- und Civildiensten, sowohl um die ehemalige Reichsstadt Nürnberg, als bey Auswärtigen verdient gemacht haben, nicht zu gedenken.

Der Tucherische *Wappenschild* ist quergetheilt; die obere Hälfte von Silber und Schwarz sechsmal schrägrechtsgetheilt; a) im untern goldenen Feld ein Mohrenkopf. Den offenen Turnierhelm deckt eine doppelte goldene, schwarzgefütterte Helmdecke, auf welcher ein mit ihr golden bekleideter halber Mohr anstatt der Arme zwei Büffelshörner in die Höhe streckt, welche von Silber, Schwarz und Gold quer getheilt sind. Einige ältere Monumente haben kleine Abweichungen in der Helmdecke und dem Helmkleinod. So ist bisweilen die Helmdecke einfach schwarz und mit Gold gefüttert; und die Büffelshörner sind, besonders auf Siegeln, nicht an dem Leib des Mohren, sondern auf beiden Seiten an den Helm geheftet. In ältern Zeiten findet man auch den Helm geschlossen, oder einen Stechhelm.

Von

- a) Unrichtig blasonnirt dasselbe Jungendres in der Einleitung zur Heraldik S. 173 wenn er sagt: schwarz und weiß schrägrechts abgewechselt; und Will, der es drei schwarze rechte Schrägbalken im weißen Felde nennt.



Von denen von Oberndorf.

So wie es eine Menge verschiedener Orte dieses Namens giebt, so mag es allerdings verschiedene Geschlechter dieses Namens gegeben haben, deren wechselseitiges Verhältniß jedoch diplomatisch auszuführen, aus Mangel mehrerer Urkunden eine gänzliche Unmöglichkeit ist.

Merkwürdig sind die Oberndorfer zu Stefanskirchen in Baiern (Siz und Hofmark Rentamts Burghausen, Landgerichts Kling) aus denen als Hochstift-Regensburgische Vasallen seit 1439 bis 1529 folgende auftreten:

Georg Oberndorfer, ad marginem Nobilis genannt, seines Bruders *Thomas* Lehenträger über verschiedene kleine Lehen zu Grub, Fischerstatt etc. ao. 1439.

Jörg Oberndorfer zu Stefelskirchen (etwa des vorigen Sohn, oder Neffe), belehnt mit vorbesagtem Lehen ao. 1468.

Der Veste *Erasm* Oberndorfer zu Eslorn, belehnt mit ebendenselben d. d. 5. Jan. 1484. Sein Lehenträger ao. 1493, wo er als landesabwesend vorkommt, war sein Bruder (Halbbruder) *Georg Raindorfer* zu Winkelheim a).

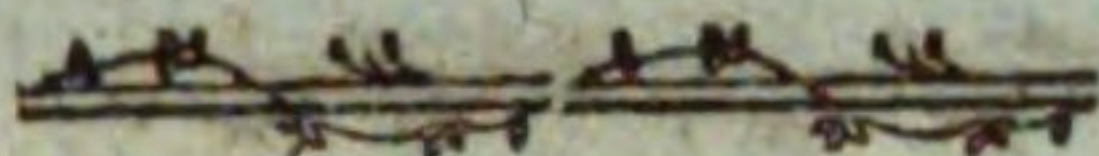
Georg Oberndorfer zu Stefanskirchen, belehnt mit ebendenselben ihm von seinem Vetter *Thomas* (etwa Oheim) frei überlassenen Lehen d. d. 27. Apr. 1528, zu welcher Zeit er Pfleger zu Neupeurn b) gewesen, verkaufte dieselben auf den d. d. 3. Feb. 1529 erhaltenen lehenherrlichen Consens, sie an *Georg Baumgartner* zu Frauenstein, oder an *Christoph Lofnitzer* verkaufen zu dürfen, eod. ao. an ersteren.

Dazu gehört *Ludwig* Oberndorfer zu besagtem Stefanskirchen absque ao. S. die geschr. Landt. f. m. 81.

Von

a) Rentamts Burghausen Landgerichts Kraiburg.

b) Rentamts München Landgerichts Rosenheim.



Von Oberndorfischen Wappen findet man in Mon. Boic. dreierlei: das eine Vol. II. Fig. Tab. III. num. 15, mit der über der Mitte des Dreiberges sich aufrichtenden Schlange a), kan sich einzig auf den l. c. p. 263 und p. 270 vorkommenden, ao. 1448 am Leben gewesenen *Thomas* Oberndorfer beziehen, dessen Frau *Cäcilie* geb. *Stöckl* ao. 1457 zu Kloster Baumburg begraben worden. Zeit, Taufname, selbst die Lage besagten Klosters von dem nicht ferne davon entlegenen Sise Stefanskirchen, machen wahrscheinlich, dass dieser Thomas mit obigem ao. 1439 auftretenden einerlei sey, mithin dieses Wappen das Wappen der Oberndorfer zu Stefanskirchen gewesen, aus denen der Letzte b) besagten Siz ao. 1565 an *Wilhelm Lösch* verkaufte, nach Ungarn zog, und dort umkam c).

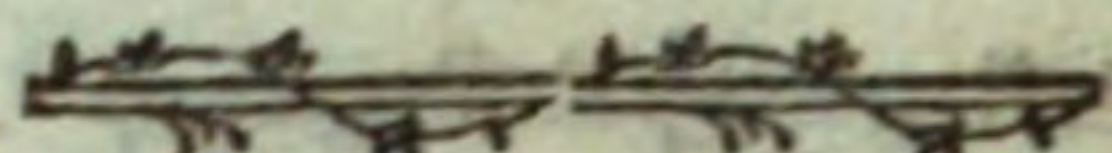
Das andere mit dem einmal abgestuften Schilde Vol. III. Fig. Tab. XII. num. 147 führte *Conrad* von Oberndorf, Hauptmann zu Salzburg an einer Urkunde zu Kopfsburg v. J. 1310. Wig. Hund. l. c.

Das dritte mit dem theils zweimal, theils dreimal schräg gestreiften Schilde Vol. VI. Fig. Tab. VI. num. 52 und Vol. IX. Fig. Tab. VII. scheint kein anderer als der einzige l. c. p. 339 und p. 336 ao. 1430 in Kloster Tegernseefischen und eod. ao. in Kloster Fürstfeldischen Urkunden, als Richter zu München auftretende *Friedrich* Oberndorfer geführt zu haben.

Ein viertes Oberndorfisches Wappen mit einer rothen, in ihrer Mitte schwarz beflügelten Säule findet sich auf den ausgehangenen grossen Wappentafeln des Reichstifts Niedermünster zu Regensburg, woselbst ao. 1430 zwei dieses Namens, *Elisabeth* und *Ingard*, gelebt haben sollen. S. Paric. Nachr. von Regensburg. 194.

Das fünfte und sechste Oberndorfische Wappen findet man endlich bei Siebm. unter den Oesterreich. Th. III. f. 63, und unter den Oberpfälz. ibid. f. 136, welches letzte noch heut zu Tage auf Grabsteinen in der Pfarrkirche zu Mockersdorf gesehen wird, und das Stammwappen der

- a) Wig. H. l. c. fand eben diesen Schild sammt dem Helme, worauf zwischen hintereinanderstehenden zwei Adlersflügen die im Schilde beschriebene Schlange hervorguckt, an einer Urkunde zu Zinnenberg v. J. 1345.
- b) Wig. Hund. Th III. MS. p. m. 603.
- c) Conf. Die Erlöschenen und noch Blühenden Alt-Adelichen Bayrischen Familien. Ein Manuscript. Regensb. 1798. 4. S. 139.



der heutigen Grafen von Oberndorf ist, deren Stammort das zwischen besagtem Mockersdorf und Stadt-Kemnath gelegene Oberndorf gewesen seyn dürfte. — Es findet sich in gegenwärtigem Werke unter den Freiherren I. B. I. Th. 12. Ausgabe aufgeführt, nämlich: im blauen Felde, auf grünem Wafen, eine schwarz gekleidete Nonne auf einem goldnen Stuhl, an einem mit ablaufendem Faden umwundenen goldnen Haspel sitzend. Auf dem Helme 3 Strausensfedern, davon die mittlere gold, die beiden äußern schwarz sind a). Helmdecke golden und schwarz.

Der Oberndorfer, die unter keine bestimmte Wappe zu bringen sind, sind folgende:

Berchtold von Oberndorf, Domherr zu Regensburg ao. 1224. Mon. Boic. Vol. I. p. 371. item Andr. Mayer Thes. nov. P. II. p. 83 b).

Heinrich, auch Domh. zu Regensburg und Zeuge in einer Urkunde d. d. 5. Apr. 1281 c).

Dietrich, Wernher und Carl, Gebrüder ao. 1307. Wig. Hund. I. c.

Heinrich und Friz — ihnen beiden versezte das Stift Waldsassen das Dorf Konradsreut um 400 Pf. Heller d. d. 16. Jan. 1363. S. Rep. chr. bef. Stifts MS. d).

Hans Oberndorfer, Richter zu Vilseck ao. 1415. Oef. Scrip. T. I. p. 593.

Wilhelm Oberndorfer, Abt des Klosters Schäftlarn seit 1457, † 1463. Oef. T. I. p. 641, item Mon. Boic. Vol. VIII. p. 361, wo aber der Geschlechtsname nicht zu finden ist.

Oswald

a) Beim Siebmacher sind die Farben etwas verschieden, und auch nachher beim gräflichen Wappen wieder verändert.

b) Man findet ihn in Cod. Dipl. Cap. Rat. bereits ao. 1221, und zuletzt ao. 1259, wo er Archidiaconus genannt wird.

c) Cit. Cod. MS.

d) Asm. (Erasm.) Oberdorfer ao. 1420. f. die gedr. Bair. Freyh. Br. p. 89.

Oswald Oberndorfer lebte seit 1476—1495 zu Landshut. Oef. T. II. p. 776, beſaß Deutenkofen, Siz und Hofmark Rentamts Landshut Landgerichts Teisbach. S. die geſchr. Landt. f. m. 107.

Conrad von Oberndorf † 1522, laut des Klosters Speinshart. Necrologs.

Nachtrag

von den Grafen von Etzdorf in Baiern.

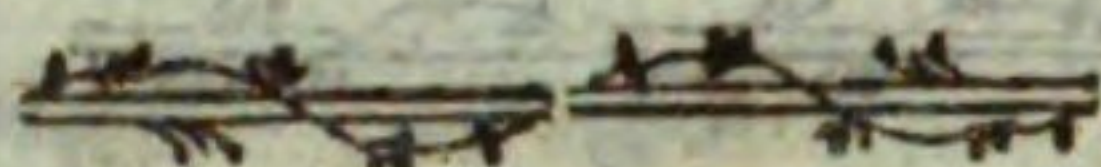
Sie ſtammen urſprünglich aus Meißen, ſ. Königs Adelshistorie Th. III. p. 275—283. Der Erſte derſelben, welcher nach Baiern gekommen, hieß *Jörg* von *Etzdorf*, hatte eine geborne von Gumpenberg zur Gattin, und aus dieſer Ehe, nebst andern Söhnen, den *Hans Jörg*, fürſtl. Rath und Jägermeiſter zu München, a) Wig. Hund bei Gumpenberg Th. II. p. 116. Von deſſen Nachkommen ward *Georg Carl* durch Kaiſer Leopold I. laut Diploms b) d. d. Wien 23. Juli 1682 in des h. R. R. Freiherrnſtand, die 3 Brüder *Joſeph*, *Ludwig* und *Gottlieb* aber durch Kurfürſten *Carl Theodor* d. d. München 19. Aug. 1790, während des Reichs-Vicariats, in des h. R. R. Graſenſtand erhoben.

Befagter Graf *Joſeph* (deſſen Schweſter M. Franc. Romane 29. Jan. 1793 als Senioriſſin des Reichs-Damenſtifts Obermünſter zu Regensburg verſtorben) geb. 12. Apr. 1733, Reg. Rath zu Landshut ſ. 1755, kurbair. Käm. und Hauptpfleger zu Kirchberg ſ. 1757, der bair. Landſchaft Ritter-

a) verm. 23. Apr. 1581 mit *Anne*, Wigules von Weichs zu Däſing Tochter, *Jacob Philipps* von Schwarzenſtein Witwe. Idem Wig. Hund bei Schwarzenſtein und Weichs Th. II. p. 290. und p. 359.

b) die Wappenbeſchreibung iſt folgende: ein quadrirter Schild, in deſſen erſtem und vierten ſilberfarbenen Felde auf einem grünen Dreieck gegeneinander einwärts ein zum Sprung gerichteter rother Rehbock —

im



Rittersteuerer f. 1763, Ritter des bair. adel. S. Mich. Ord. f. 6. May 1765, dann Groskreuz desselben, f. 1774, geh. Rath f. 10. März 1775, Landschafts-Verordneter f. 1776, Landschafts-Präsident Unterlands f. 1778, wirkl. geh. Rath f. 1780; Herr zu Pfetterach und Weichenstephan auf Effenbach, Kolbenstein und Tegernbach, † zu München 9. Nov. 1803; hinterlies aus 1ter Ehe mit *Josephe*, geb. Gr. von Fugger-Göttersdorf 2 Söhne: *Joseph* a) und *Carl*; aus 2ter Ehe mit *Anne*, geb. Freyin von Rafsler aber einen Sohn: *Wilhelm*.

Obiger Graf *Ludwig*, geb. 9. März 1739; Domkapitular, Senior und Jubiläus zu Regensburg, auch gewesener Domkapitular und Probst zu S. Andre in Freising, Ritter des adel. S. Mich. Ord., königl. Bair. wirkl. geh. Rath, lebt zu Regensburg.

Dessen jüngster Bruder Graf *Gottlieb*, Herr zu Artelskofen, Bschallesöd, Dornwang, Geratspaint, Hundspaint und Saalhof, geb. 31. Jul. 1743, k. k. kurmainzischer, trierischer, baierischer und ellwangischer wirk. geh. Rath, Vizedom zu Ellwangen, Groskreuz des adel. S. Mich. Ord. † als kurwürtemberg. Oberst-Küchenmeister zu Stuttgart 31. Jan. 1806, hinterlies aus erster

im 2ten und 3ten rothen Feld ein schwarz, und weißgeschachtes Pfaleisen — im gelben Mittelschild aber ein vorwärts zum Flug sich anschickender gekrönter schwarzer Adler — auf dem Schilde 3 nebeneinander gestellte, offene, gekrönte und vergoldete Helme, deren hinterer und mittlerer mit weißen und schwarzen — der vordere rechte aber mit rothen und weißen Helmdecken geziert ist. Auf dem vordern Helme erscheint der beschriebene rothe Rehbok *) bis an die hintern Läufe, auf dem linken das schwarz und weiß geschachte Pfaleisen, und auf dem mittlern der auch beschriebene gekrönte schwarze Adler.

In einem domkapitelischen Eichstädtischen über das Lustre der Familie Etzdorf d. d. 28. März 1740 samt dem gemalten Wappen ausgestellten Attestate findet sich auf dem Helme, statt des Bausches, ein niedriges rothes, weiß überstülptes Hütchen, welches auch auf einem Siegel an einer Urkunde d. d. 27. Jan. 1650, erkennbar ist.

*) In Hrn. v. Medings Nachr. v. adel. Wappen 1786, Th. I. S. 150 ist es, zufolge verschiedner Denkmäler, wie I. B. 2. Th. 265. Tafel dieses Werkes, ein springender Hirsch.

a) verm. seit 2. Oct. 1796 mit Therese geb. Gr. von Hörl; Witwer seit 1. Apr. 1807.

ster Ehe mit *Joh. Magd. Jos. Eleonore*, geb. Freyin von Welden, 7 Kinder: *Johanne*, Stiftsdame zu Obermünster; *Joseph a)*, *Sigmund*, *Carl Wilhelm*, *Gandolph*, *Caroline* und *Febronia*, als Witwe aber *Elisabethhe*, geb. Freyin von Berglafs.

Von den Auern.

Dieses Namens giebt es beinahe so vielerlei, als man Auen auf diesem Erdrunde zählt. Sie alle aus einem und ebendemselben Eye hervorgehen zu machen, wäre diplomatischer Unfinn, da die meisten derselben, außer ihrem gemeinsamen Namen, ihrem Herkommen und Wappen nach, so wesentlich von einander verschieden sind.

Unter die *Auer* überhaupt gehören oben an, die noch blühenden

Ow —

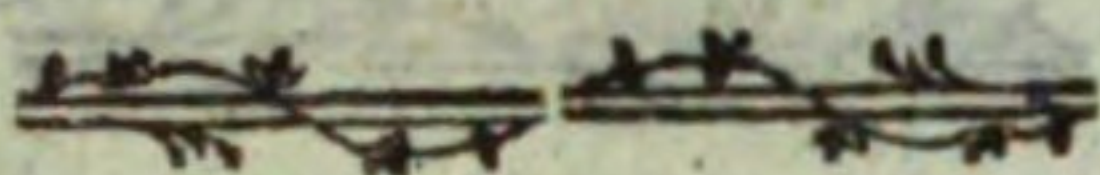
1) Freiherren von Au — aus Schwaben.

Sie schreiben sich zwar nach der in alten Urkunden vorkommenden rauhen Aussprache unserer Vorväter — *Ow*, werden aber durchaus *Au* genannt und gelesen. Von ihrem inngehabten, nahe bei Horb, einem Städtchen am Neckar, gelegenen Stammsitze *Au*, und ihrem 20. 1681 erhaltenen Freiherrnstande s. Basler Lex. bei *Aw*; von ihrem Wappen aber Siebm. Th. I. f. 116 b). Es ist im gegenw. Werke 1. B. 3. Th. auf der 279. Tafel:

Ein von Gold und Blau quergetheilter Schild; in dessen obern Hälfte ein rother, zwiergeschwänzter, gehender Löwe. Auf dem Helme ein rothes Kissen mit goldnen Quasten, worauf

a) verm. mit einer Freyin von Kroneck.

b) ibid. Th. II. f. 86. ist unter den Schwäb. noch ein anderes Auisches Wappen zu finden:



auf ein halbes silbernes Rad von 5 Speichen, und oben mit 5 schwarzen Hahnfedern-Büschchen besteckt. Helmdecke roth und silbern.

2) Die abgestorbenen Auer von Au in Franken.

Hievon f. Biedermanns Kanton Altmühl Tab. 175. Ihr Wappen nach dortiger Beschreibung gleicht vollkommen dem, das Siebm. Th. IV. F. 19. unter den Geadelten aufführt. Wig. Hund Th. III. MS. p. m. 81—82 stellet auch, wiewohl unter dem irrigen Wappen vorbesagter Freiherren von Au, eine Skizze dieser fränk. Auer aus domkapitel. Eichstätt., Kloster Blankstettenschen und andern Urkunden auf, die, weil sie von der Biedermannischen etwas abweicht, dabei kurz, und noch ungedruckt ist, wohl hier einen Platz finden dürfte.

H (einrich) und Conrad Auer ao. 1248.

Wernherus de Owe ao. 1301.

Gretha und Dorothea, Fritz des Auers seel. Töchter ao. 1398.

Hans Auer ao. 1412; Urkunde zu Messing a).

Eberhard, Hans und Ott die Auer zu Au ao. 1414.

Hanns und Ott die Auer ao. 1424.

Ott und Gebhard die Auer ao. 1437.

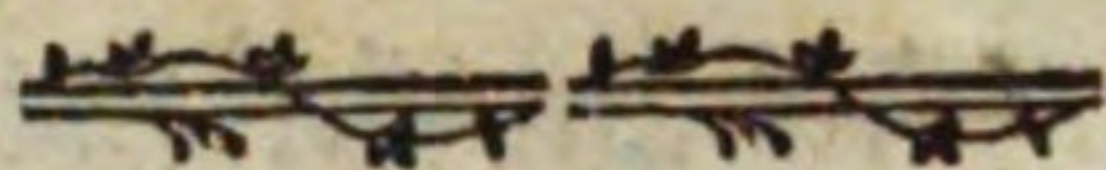
Walburg Auerin, genannt Scharfzahn, ao. 1464.

Wilhelm Auer zu Gebersdorf b) ao. 1437 (etwa 1487) 1497.

Paul

a) Thalmessing unweit Greding im Eichstättischen, zwischen welchen beiden Orten ein Schloss, Au genannt, liegt, das vielleicht eher, als der von Biedermann l. c. angegebene, der wahre Stammort dieser fränk. Auer gewesen seyn dürfte.

b) oder Geherstorf an der Lautrach unweit Wildsburg, f. Finks Bair. Landk. Tab.



Faul Auer ao. 1469.

Leonhard Auer zu Au ao. 1479, etwa *Wilhelms* und *Pauls* Bruder; verließ ao. 1522 folgende 2 Söhne:

Leonhard II. Auer von Au, empfing ao. 1537, als Vormund und Lehnträger nachbenannter seiner 4 Neffen, sammt dem *Hans Glack*, Wolfsteinischen Pfleger zu Sulzbürg, Lehen vom Bischofe *Christoph* von Eichstätt.

Niclas Auer zu Gebersburg (Gebersdorf) verm. mit *Barbare* von *Brand*. Seine Kinder heißen: *Hans*, *Martin*, *Sebastian*, *Veit*, *Wolf*, *Anne*, *Margarethe* und *Rosine*.

Leztere verm. 1) mit *Veit Dürner* zu Ottmaring a) ao. 1566, 2) mit *N. Günzkofer* b), hatte ao. 1573 wider *Sebastian* und *Margarethe*, auf Absterben der andern Geschwister, Streit vor dem Landgericht Hirschberg, Erbschafts halber.

3) Die abgestorbenen Auer zu Auburg c).

Von diesem in der Stadt Regensburg anässig, und dort herum stattlich begütert gewesen Geschlechte s. Wig. Hund bair. Stammb. Th. I. pag. 171. Sie führten, wie auf ihren häufig noch vorfindlichen Siegeln zu sehen, einen unverzierten, oben viermal ausgezinkten Querbalken im Schilde, auf dem einzelnen Helme aber einen oben befiederten, vierzinkig überstulpten, sehr spizigen Hut d).

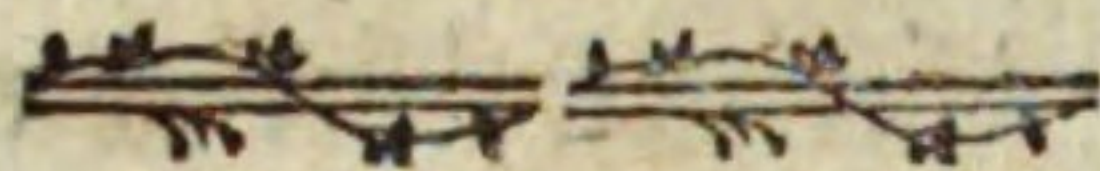
Da

a) zwischen Berngries und dem Dürner. Stammsize Dürn auf dem Nordgau.

b) Die Günzkofer waren um Riedenburg begütert. Wig. Hund.

c) Auburg (nicht Auberg) Hofmark mit einer längst verfallenen Burg, deren Urheber obige Auer gewesen, unterhalb Regensburg an der Donau auf einer Ebene, der Reichsherrschaft Wörth gegenüber gelegen, dem Hochstift Regensburg gehörig.

d) So viel zur Berichtigung des Wappens in Siebmachers Th. I. f. 90. Dafs übrigens die von obigen Auern stammenden Barbinger und Winzerer auch eben den oben beschriebenen Schild, und keine Zinke mehr oder weniger — (von der vorgeblichen Farben-Verschiedenheit, die ohnedieß eine spätere



Da Wig. Hund 1. c. Auer von Altenburg a), von Brennborg, von Chosting b), von Kalmünz und Lengenfeld c), von Lupburg, von Stefling d), von Stockenfels, von Weichs mit den Auern zu Auburg zu enge vermengt: so dürfte eine kurze beurkundete Skizze der letzteren hier nicht am unrechten Orte stehen. Die Bekanntesten aus ihnen waren:

Heinrich, Domprobst zu Regensburg ao. 1298. S. Metr. Salisb. P. I. p. m. 281.

Otto und *Marquard*, Korherren zur Alten-Kapelle daselbst, in Niederm. Urk. d. d. 9. Jul. 1289.

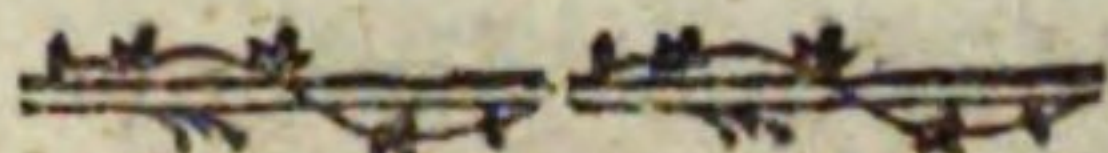
Heinrich, Zeuge, nebst seinen Brüdern *Dietrich* und *Karl*, in Bischof *Heinrichs* Verkaufs-Urkunde über Rotteneck ao. 1279. S. Wig. Hund bei Abensberg p. 7. Idem in einer domkapit. Urk. d. d. 5. Apr. 1281. Idem, *Herweichs* Bruder genannt, in einer Kloster Emmeran. Urk. d. d. 14. Jan. 1306. S. Libr. Prob. Em. p. 447. Burggraf zu Donau-Stauf, und Kaufs-Zeuge über den Siz Pentling ao. 1311. Idem auf dem Burgtor zu Regensburg; führt obigen 4zinkigen Querbalken an einer Niederm. Urk. d. d. 3. Febr. 1316; lebte noch ao. 1318.

Dietrich, nächstvorigen *Heinrichs* und *Karls* also auch *Herweichs* Bruder ao. 1279. Idem in domkap. Urk. d. d. 25. May 1280. Käufer vorbesagten Sizes Pentling e) ao. 1311, erscheint als Vater zweier Söhne: *Eckhards* und *Dietrichs* ao. 1314. Idem in Niederm. Urk. d. d. 3. Febr. 1316. Idem als Gumprechts an der Haid, Bürgers zu Regensburg Eidam, ibid. d. d. 25. Nov. 1317. Idem als Niedermünster. Probst d. d. 8. Sept. 1318 u. 21. Jan. 1321, führte an einer Urk. daselbst d. d. 13. Juli 1322 obenbeschriebenen Schild, verkaufte diese Leibrechtsweise ingehabte Probst-Stelle an *Friedrich* von *Achdorf* ao.

Erfindung ist, zu geschweigen) die Barbinger aber auf dem Helme einen Flug, mit dem beschriebenen Balken darin, geführt haben, ist aus derselben noch vorfindlichen Siegeln nicht minder erweislich.

a) Schloss und Hofmark Rentamts München, Landgerichts Aibling, f. Auer von Bulach. b) ein unbekannter Ort. c) Pfands-Inhaber obigen Markts Kalmünz, und der Stadt Burg-Lengenfeld, beide auf dem Nordgau gelegen, war ao. 1358 Georg Auer der ältere von Brennborg, der auch die Hochstift-Regensburg. Herrschaft Lupburg auf besagtem Nordgaue versazweise bis an seinen Tod innhatte, nach welchem Lupburg d. d. 7. Jan. 1381 auf gleiche Weise an Wilhelm und Christian die Fraunberger von Haag gekommen. d) führen ganz ein anderes Wappen f. Auer von Stefling und Stockenfels.

e) an der Donau zwischen Regensburg und Abach.



ao. 1325. Er, (oder sein Sohn *Dietrich*) Pfleger zu Donau-Stauf, verkaufte besagtes Pentling wieder ao. 1329, verschrieb dem Herzog *Heinrich* dem ältern von Niederbairn Oeffnung auf der Burg Steinach a) ao. 1334, und dem Kaiser Ludwig auf der Veste Siegenstein b) ao. 1336.

Karl, der vorigen Bruder ao. 1279, steht in domkap. Urk. d. d. 25. Mai 1280. Friedrichs Bruder genannt ao. 1291. Idem in domkap. Urk. d. d. 29. Apr. 1295. Idem führt an einer Obermünster. Urk. d. d. 12. Juli 1327 obenbeschriebenen, sein ebenbesagte Urkunde mitbefiegelnder Bruder *Friedrich* aber bereits den Brennbere. Schild.

Friedrich, Karls — und also auch der vorigen — Bruder ao. 1291, Spruchmann im Vertrage zwischen König Ott von Ungarn, und Bischof *Konrad* von Regensburg ao. 1312, schrieb sich zu *Göbelkofen* c) ao. 1314. Idem Probst (das ist: Stadtrichter) von Regensburg, in Niederm. Urk. d. d. 25. Nov. 1317 auch obbesagten Gumprechts an der Haid, Bürgers zu Regensburg, Eidam genannt, erscheint mit einem Ritter *Friedrich* von *Au* in einer und ebenderselben Niederm. Urk. d. d. den 29. Nov. 1319, führt obbeschriebenen Schild und Helm an 2 Niederm. Urk. d. d. 13. Juli 1322 und 6. Mai 1329.

Herweich (*Herweig, Hartweich, Herwic*), obigen *Dietrichs* — und also auch aller vorigen — Bruder ao. 1306, 1311, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, führt obbeschriebenen Schild an einer Niederm. Urk. d. d. 24. Febr. 1327.

Ulrich (etwa auch der vorigen Bruder) † als Domdechant von Regensburg 4. Juni 1326, begr. vor dem von ihm im Dom gestifteten St. Cath. Altar.

Dietrich (etwa obigen Heinrichs Sohn) erscheint mit *Hartwein* und *Wernt* ao. 1344. Idem † als Domprobst von Regensburg 8. Jan. 1362.

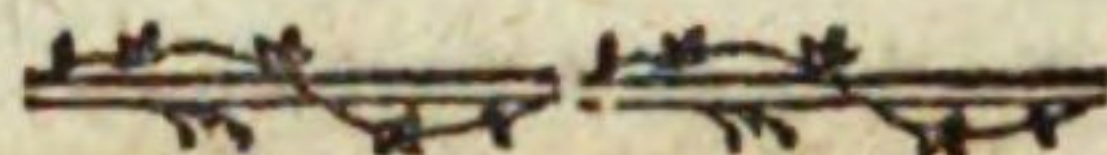
Wernt (*Wirnto, Wernher, Bernhard*), obigen *Heinrichs* Sohn, ao. 1344, Hochstift-Regensburg. Hofmeister ao. 1354, Vizedom zu Straubing, führt obbeschriebenen Schild an Niederm. Urk. d. d. 17. Mai und 14. Aug. 1355, und an einer domkapitel., d. d.

E 2

16.

a) Landgerichts Straubing. b) Landger. Donauauf.

c) Schloss und Hofmark Rentamts Straubing, Landgerichts Haidau.



16. Apr. 1356; seines Veters *Friedrichs Auer* von Brenenberg Testaments-Executor eod. ao., Pfands-Inhaber der Hofmark Truchtlfing a) ao. 1357, auch des Markts Abach ao. 1360, verschafte dem Domkapitel Regensburg den ihm von selbstem um 45 tB . Regensb. Pfen. versetzten Hof zu Sengkofen Landgerichts Haidau, zu einem Jahrtag für sich und seine Aeltern: *Heinrich* und *Sophie* genannt, ao. 1364, weiter dem Hochstifte Regensburg auf den Fall, daß seine Tochter, *Beatrix Hoferin*, ohne Kind zu hinterlassen, mit Tode abgehen sollte, das beträchtliche große Dorf Geisling b); war ao. 1378 bereits todt.

Erhard (etwa obiger *Eckhard*) schrieb sich zu Weichs (nächst Regensburg) ao. 1360.

Petersen (*Petrissa*) Klosterfrau zu Niedermünster in Urk. daselbst d. d. 21. Jun. 1391.

Wernher, gefessen zu Wörth, unterhalb Regensburg ao. 1405.

Auburg, wie auch Trichtelfing, war bereits ao. 1430 in den Händen der ebenfalls

4) abgestorbenen Auer zu Brenenberg c).

Sie sind gleichen Ursprungs mit vorigen Auern zu Auburg.

Fridreich von *Au* (etwa obigen Karls Sohn, und *Friedrichs* zu Göbelkofen Neffe) Probst (Richter) von Obermünster, führt obbeschriebenen Schild ohne Helme, mit der Umschrift: Sigillum. fridrici. de. awe. — an einer Niederm. Urk. d. d. 26. Jan. 1316, Ritter genannt in einer Urk. das. d. d. 29. Nov. 1319, führt zwar an einer Urkunde ebendasselbst d. d. 21. Mai 1326 noch oben beschriebenen Schild, aber eine andere Umschrift,

a) Truchtliebing, heut zu Tage Triftelfing genannt, Rentamts Straubing, Landger. Haidau.

b) Landgerichts Haidau, zwischen Regensburg und dem Markt Pfätter, heut zu Tage dem Hochstift Regensburg gehörig.

c) (nicht Brenberg, Premberg) Herrschaft Rentamts Straubing, Landgerichts Mitterfels, mit 2 Schlössern: Ober- und Unter-Brennberg genannt, ein von Alters her, mit Stok und Galgen und hohem Wildbahne, Hochstift-Regensburg. Lehen.

fchrift, nämlich: (S. f. idr. a) warti de (Prenberch etwa a)); legte sonach mit Beibehaltung des Namens *Auer* sein altes Wappen ganz ab, und nahm für sich und seine Nachkommen das der erloschenen Herren von *Brennberg* b) an; verschrieb dem Kaiser Ludwig Oeffnung auf seinen Burgen und Vesten: *Brennberg* und *Göbelkofen* ao. 1336; Pfands-Inhaber der Hochstift-Regensburg. Herrschaft Wörth ao. 1354; † 1356; hinterließ 3 Söhne:

Hans zu *Unter-Brennberg*, *Heinrichs* des Hautzendorfers zu *Eckmühl* Schwager genannt, in einer Niederm. Urk. d. d. 21. Dec. 1380 Vater des vor ihm mit Tode abgegangenen *Georgs* des älteren, Pfand-Inhabers der Herrschaft *Lupburg*.

Schweicker zu *Göbelkofen*, dessen Sohn, auch *Schweicker* genannt, vom Hochstift *Regensburg* auf *Brennberg* mit belehnt worden, ao. 1410, und

Friedrich zu *Ober-Brennberg*, der junge *Friedrich Auer* von *Brennberg* genannt, Probst (Richter) von *Niedermünster*, führt obbefagten *Brennberg*. Schild an Niederm. Urk. d. d. 14. Aug. 1355, 10. Juli 1357, 9. Apr. 1361, 24. Jul. 1363, 11. Jan. 1366, dann 26. Mai 1368; vom Hochstift *Regensburg* auf *Brennberg* belehnt ao. 1382 und 1384. Von ihm und seinen bereits ao. 1483 in männlichen Erben erloschenen Nachkommen s. übrigens *Wig. Hund* I. c. und den sehr unzuverlässigen *Buc. P. IV. p. 24 c)*.

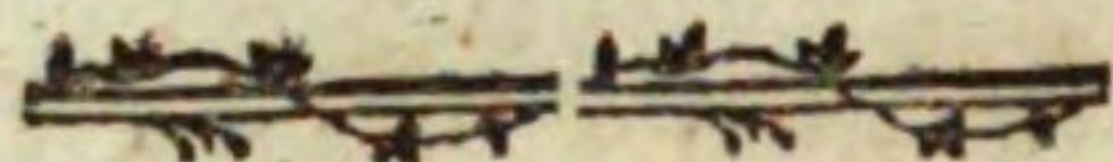
NB. Das Wappen dieser ausgestorbenen *Auer* von *Brennberg* haben über 100 Jahre darnach die von *Lerchenfeld*, als Kaufs-Besitzer der Herrschaft *Brennberg*, zu ihrem Stamm-Wappen quartiert angenommen, laut ihres kaiserl. Adels-Diploms d. d. Prag 26. Apr. 1587.

5)

a) Dieses Siegel ist leider gerade hier schadhafte; übrigens starben die alten Herren von *Brennberg*, des Hochstifts *Regensburg* Erb-Truchfessen eben um diese Zeit, nämlich ao. 1326, in männlichen Erben aus.

b) s. *Siebm. Th. II. f. 58*.

c) Dessen pag. seq. aufgestelltes Fragment der *Auer* zu *Auburg*, deren Siegel ihm gar nicht bekannt war, ist gänzlich falsch.



5) Von den abgestorbenen Auern von Bulach a).

Sie sind auch unter dem Namen: *Auer von Aibling* b) und *Odelzhausen* c) bekannt. Von ihnen s. Wig. Hund III. Th. MS. p. m. 68—74, item Buc. P. IV. p. 23 d); ihr Wappen aber bei Siebm. Th. I. F. 80. Die bekanntesten aus ihnen waren:

Georg von *Bulach* ao. 1343, idem zu *Altenburg* ao. 1345.

Konrad, ao. 1360 und 1369.

Wilhelm, Pfleger zu *Tölz*, kaufte nebst seiner Schwester Frau *Anne* von *Rohrbach* vom *Ulrich Nansheimer* großen und kleinen Zehend zu *Pörkirchen* (Landgerichts *Dachau*) ao. 1413; tauschte dagegen vom Pfarrer daselbst $\frac{1}{2}$ Zehend zu *Breitenau*, nächst besagtem *Pörkirchen* gelegen, ein, ao. 1420, † ao. 1422, begr. in der Frauenkirche zu *München* vor St. Arsatii Altar. Seine Witwe *Amalie* kaufte für sich und ihre Kinder vom *Konrad von Freyberg* zu *Waal* die andere Hälfte obbesagten Zehends zu *Breitenau* ao. 1427.

Hans zu *Bulach* † ao. 1439, begr. bei St. Peter zu *München* in der linken Abseite des Chors, sammt seiner Frau: *Gabriel Riedlers* von *München* Tochter.

Wilhelm II. verm. mit *Barbara Ebserin* ao. 1450, laut ihrer beiden im Chor-Fenster zu *Aibling* nebeneinander gestandenen Wappen; etwa Vater der beim *Hattstein* Th. I. p. 506 vorkommenden Frau von *Neuhausen* e).

Chri-

a) Schloss und Hofmark Rentamts *München*, Landgerichts *Aibling*.

b) Markt nächst *Bulach* gelegen, worin 2 verschiedene Sedelhöfe. S. geschr. Landt. f. n. 15.

c) Schloss und Hofmark, Rentamts *München*, Landgerichts *Dachau*, am *Glon-Flüßchen* gelegen, kam nach der Hand von diesen Auern zunächst an die *Hund* von *Lauterbach*. S. Rentamts *München* topograph. Beschr. p. 48.

d) Dieß ist auch hier äußerst fehlerhaft und ganz und gar unzuverlässig.

e) Diese *Neuhausen* waren aus dem *Württemberg*., verm. 1480, ita Wig. Hund.

Christoph kaufte vom Herzoge *Albrecht* von Baiern obbesagte Veste und Hofmark Odelzhausen ao. 1457, † ao. 1484, begr. zu Kloster Inderstorf.

Georg II. zu *Bulach* (*Christophs* Bruder) schrieb sich nebst *Hans* II. auch zu Odelzhausen um's J. 1480, † ao. 1483, begr. zu Aibling neben dem Choralter a).

Hans, *Christoph* und *Georg*, Gebrüder, erscheinen in einer Urk. zu Falley unweit *Bulach* ao. 1444.

Ruprecht, Domherr zu Freising († 1520, begr. im Domkreuzgange daselbst) *Georg* III. († 1515, begr. ebenda.) *Hans* III. und *Hieronimus*, alle vier obigen

Christophs zu Odelzhausen Söhne, stellten an das Kloster Fürstenfeld eine merkwürdige Urk. aus d. d. 8. Jan. 1508. f. Mon. Boic. Vol. IX. p. 317.

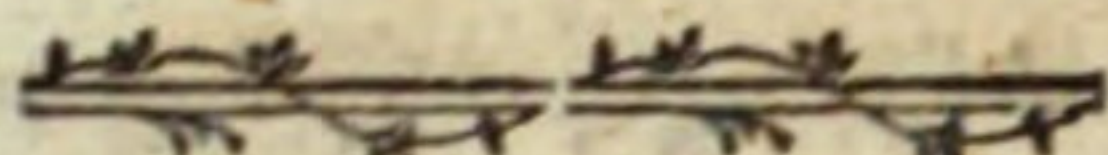
Aus ihren vier bei Buc. befindlichen Schwestern hatte *Margarethe* zur 1ten Ehe: *Georg Reickersheimer* (nicht Reichenheim) zu Wagram; Frau *Veronica* von Häckelsbach aber war gräfl. Montfort. Hofmeisterin zu Tetnang.

Vorbesagter *Hieronimus* zu *Bulach* und *Odelzhausen*, besaß auch den Sedlhof, *Jacobsberg* genannt b), hinterließ mit *Georgs Stettner* zu Altenpeurn Tochter *Sabine* — 6 Söhne: 1) *Christoph* II. in die 26 Jahre Hofjunker zu Passau, nachhin zu Salzburg, † als Laienbruder beim Chorstift Alten-Oetting. 2) *Georg* IV, Hofjunker zu München, nach hin Pfleger zu Mainburg, verließ aus 2 Ehen: mit *Marie*, *Augustins* von *Lösch* zu *Hilkartshausen*, Hofkanzlers zu München Tochter, *Hans Christophs* von *Königsfeld* Witwe — dann mit *Benigne*, *Zimprechts* von *Pienzenau* zu Kemnath Tochter, *Hans Caspars* von *Winzer* Witwe — keine Kinder. 3) *Hieronimus* II, verm. ao. 1530 mit *Wilhelms* von *Tannberg* Tochter *Christine* c), † ao. 1566, begr. zu Aibling im Chor; hatte außer der mit *Sebastian* Maroltinger vermählten Tochter, *Magdalene*, einen einzigen Sohn: *Hans* V, Hoftruchseßen zu München, † daselbst ledigen Standes 16. Oct. 1577 an einer nächtlicher Weile auf der Gasse durch Handwerksbursche ihm zugefügten Ver-

a) Daselbst soll neben seinem Wappen das Seiboltsdorfsche gestanden haben.

b) Landgerichts Aibling, zwischen Kloster Beyharding und dem Schlosse Machslrain gelegen.

c) Sie lebte als Witwe noch ao. 1585.



Verwundung. 4) *Hans* IV., † als Domherr von Salzburg, und Probst von Alten-Oetting 7. Oct. 1561 f. Metr. Salisb. P. III. p. m. 76. 5) *Ruprecht* II. zog mit Georg von Hegnenberg, genannt Dux, nach Italien, kam daselbst um ao. 1546. Und endlich 6)

Wilhelm III. zu *Bulach* und *Odelzhausen*, kaufte von denen von Freyen-Seiboltsdorf die Hofmark *Päng* a) d. d. 29. Jul. 1598, erzeugte mit *Wolf* von *Weichs*, Pflegers zu Friedberg Tochter *Marie* — 7 Söhne, und 6 Töchter:

Christoph III, Hofjunker zu München, beim Herzog Ferdinand b), nachher Pfleger zu Schongau, verm. auf besagter Pflege 24. Oct. 1583 mit *Margareth*, *Philipps* von *Leonrod* Tochter, † ao. 1601 c).

Georg V, Hofjunker zu Eichstätt, schrieb sich *von und zu Bulach auf Päng*, Pfleger zu besagtem Schongau, auf seines Bruders Hieronymus Absterben, vom Reichsstift Niedermünster, als Mit-Erbe von Ober-Dolling und Thalwaid d), mit dem $\frac{1}{2}$ Zehend zu Käfen (Landgerichts Küfching) belehnt d. d. 18. Juni 1618. Seine Gem. *Anne Cath.*, *Eustachs* von *Bervang* zu Günzlhofen Tochter, Clemens Münch's, fürstl. Raths zu München Witwe, † in dem Kindbett 1583.

Wolf, Domherr zu Freising.

Hieronymus III. schrieb sich *von Bulach und Odelzhausen zu Ober-Dolling und Talwaid*; belehnt mit obigem $\frac{1}{2}$ Zehend zu Käfen d. d. 5. Apr. 1607.

Wigules, von ihm ist nichts weiter bekannt.

Hans

a) Landger. Aibling, baier. Lehen, kam bereits ao. 1517 durch Heirat mit einer von Waldeck und Waldburg, an die von Freyen-Seiboltsdorf.

b) Stammvater der Grafen von Wartenberg.

c) Von ihr f. weiters Biederm. Kant. Altm. Tab. 54.

d) Schloss und Hofmarken Rentamts München, Landger. Voburg. Hans Georg Muffl, Landrichter zu Voburg, besaß sie ao. 1589, kamen vielleicht von dessen Schwiegersohn Oetlinger (f. Biederm. Nürnbg. Patr. Tab. 479. Litt. B.) durch Kauf an obigen Hieronymus III. Die nächstfolgenden Besitzer waren die Partenhäuser ao. 1629.

Hans VI, Stifsherr zu Kempten; scheint ausgetreten zu seyn; schrieb sich von *Bulach* und *Odelzhausen* zu *Aibling*, als Mit-Erbe von Oberdolling und Thalwaid, mitbelehnt mit obigem $\frac{1}{2}$ Zehend zu Käfen d. d. 18. Juni 1618.

Aus denen bei Bucelin befindlichen 6 Töchtern war Frau *Anne* von *Rohrbach*, ehemalige Chorfrau bei St. Stephan (das ist Stiftdame) zu Augsburg, zum 2ten Mal verm. mit *Hans Wilhelm Birkheimer* zu *Palzing* und *Wolfersdorf*. Frau *Marie* mit *Christoph* von *Wildenstein* a) Hoftruchseßen zu München, und nachmaligen Pfleger zu Rauchen-Lechsberg vermählt, † im Kindbett ao. 1580. Der Frau *Elisabeth* Gemahl hies *Lotsch* (nicht Wotschau).

NB. *Anne Auerin* von *Bulach*, geb. von *Hornstein-Grünigen*, lebte 1. Feb. 1641.

9) Auer von Herrenkirchen b).

Sie wurden sonst auch die *Auer* von *Gunzing* c) und *Nieder-Straubing* d), am kennbarsten aber ihres Wappens wegen, das auch die sogenannten Oesterreich. Auer führten e), die *Auer* mit den *Ringeln* genannt.

Ihre

a) er führte das Wappen mit dem Greifs-Fusse, f. Siebm. Th. I. f. 48.

b) Hofmark ohne Schloß, Rentamts Landshut, Landgerichts Moosburg, gehört seit 1565 zu der im ebenbefagten Landgerichte gelegenen Herrschaft Au. Vor ao. 1565 sind einzig die von Schönbühel, und von Kreuth, als Besitzer besagter Hofmark, bekannt, f. Rent. Landsh. topograph. Beschr. p. 48.

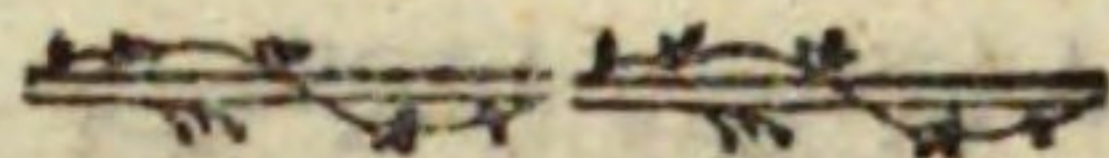
c) ein gräfl. Ortenburg. lehenbarer Edelsiz Rent. Landsh. Landger. Vilshofen. Helmreich (alias Hans Helmhard ao. 1706) verkaufte ihn an Franz von Dürnhardstein, Bürgermeister und Stadtrichter zu Braunau, f. topograph. Beschr. I. c. p. 87.

d) Siz und Hofmark Rent. Landsh. Landger. Erding. Obiger Wolf schrieb sich davon.

e) S. Siebm. Th. I. f. 35 und V. f. 48, ein anderes Wappen der Oesterreich. Auer aber Th. III. f. 54.

I. Band. XIV. Heft.

F



Ihre weit her geholte, mit vielen fremdartigen Auern ausstaffirte, sich hie und da widersprechende, bis auf *Wolf Auer* zu *Gunzing*, und dessen Söhne, *Georg* und *Sigmund*, gänzlich unzuverlässige Stammtafeln s. in Joh. Seiferts adel. Stammt. II. Th., dann in Biederm. Kant. Baunach Tab. 272 — 275, weiter in Wißgrills Schaupl. des N. O. Adels p. 213 — 222, und endlich den auch hier fehlerhaften Bucelin. P. IV. p. 22.

Wig. Hund Th. III. MS. p. m. 75 — 76, stellt deren nur folgende wenige auf:

Härthl (Hartmann) Friedrich und *Wolf die Auer* von *Irnkirchen* a), Gebrüder, in einer Kloster Emmer. Urk. 1357.

Hartmann zu *Herrenkirchen* ao. 1400. Idem *der Auer mit den Ringeln*, und *Pauls Salldorfer* zu *Nörting* b) Vetter genannt ao. 1406.

Wolfhard der Auer mit den Ringeln, auch besagten *Salldorfers* Vetter, ao. 1406.

Gabriel ao. 1436, Pfleger und Landrichter zu *Inkofen* c) ao. 1442.

Hilprand der Auer, Unter-Richter zu *Straubing*, führt ganz bestimmt das Wappen mit den Ringeln an einer Niederm. Urk. d. d. 18. Dec. 1438.

Franz Auer, Richter zu *Massenhausen*, ao. 1443 d).

Stephan Auer zu *Kramelkam* e) Unter-Richter zu *Landshut* ao. 1468.

Bern-

a) *Wig. Hund* vermuthet es sey *Herrenkirchen*.

b) Hofmark besagten Landger. *Moosburg*, unweit *Herrenkirchen*. NB. Wegen diesem übel verstandenen *Nörting* mag wohl obiger *Hartmann* etc. bei *Seifert* der Schwäb. Ritterschaft um *Nördlingen* inverteilt worden seyn.

c) Von einem Pfleg- und Landgerichte, *Inkofen* genannt, ist in ganz *Baiern* nichts bekannt, wohl aber von 2 Hofmärken dieses Namens.

d) *Massenhausen* gehörte damals denen von *Fraunberg* zu *Haag*.

e) Zwischen *Landshut* und *Alten-Fraunhofen*. Obenangezogene Autoren verunstalteten es mit *Gremlichsheim*.

Bernhardin, etwa vorbesagten Pflegers zu Massenhausen Sohn, Burger zu Freising ao. 1486, nachhin hochstift. Kastner daselbst ao. 1495.

7) Auer von Stefling a).

Stefling, auch *Stephening* und *Stefning* genannt, liegt in der Ober-Pfalz, im Landgericht Wetterfeld, am Regensflusse, zwischen dem Markt Nittenau und dem Schlosse Stockenfels.

Dietrich, Herzogs Albrecht von Baiern (Grafens zu Holland) Küchenmeister ao. 1355 fiegelte, als Bürge, *Heinrich Kürners*, Domherrn zu Regensburg, Aufstands-Revers d. d. 24. Aug. 1365, der ehrbare veste Ritter genannt; führt im Schilde einen mit 3 Rosen hintereinander schrägrechten belegten Balken; weiter das nämliche Siegel an einer Urkunde d. d. 2. Oct. 1371, worin er Engelhard Zengers zu Nabburg Schwager geheissen wird; Spruchmann in der Auer. Gebrüder von Brennbach Vertrag ao. 1372.

Peter Auer von *Stefling* ao. 1355. Dessen Sohn auch *Peter* genannt.

Georg Auer zu *Stokenfels*, Spruchmann in vorbesagten Verträge ao. 1372.

Wernher der *Auer*, Pfleger zu Schönberg (nächst Khürn) klagt zu München ao. 1383 wider Marquard Khürner und Petermann den jungen Auer, daß sie ihren Theil von Stefling, worauf sie ihm lebenslänglichen Unterhalt versichert hatten, verkauften.

NB. Stefling war baierischer Pfandschilling; als solchen besaßen es die Hofer ao. 1318. S. *Wig. Hund* II. Th. p. 128.

8) Die abgestorbenen Auer zu Tobl b).

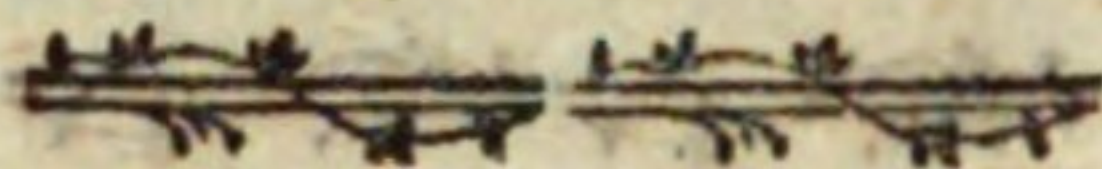
Sie wurden sonst auch die *Auer* von *Griesbach* genannt, weil sie die Pflegers-Stelle daselbst lange Zeit hin besaßen.

F 2

Ihr

a) Sind abgestorben.

b) Edelfiz Rentamts Landshut, Landgerichts Griesbach; kam auf obiger Auer, als dessen Erbauer, Aussterben zunächst an das Kloster Frauen-Chiemsee. S. Rent, Landsh. topogr. Besch. p. 35.



Ihr Wappen f. bei Siebm. Th. I. F. 80.

Im *Wig. Hund* III. Th. MS. p. m. 79. u. a. kommen folgende wenige vor:

Hans Auer vom Tobel ao. 1394. S. Lands Baiern gedruckte Freiheitsbriefe p. 56.

Bernhard a) soll eod. ao. vorbelegten Freiheitsbrief mitgefertiget haben; stehet aber blos in einem geschriebenen Exemplare. Idem Stadt-Richter zu Burghausen ao. 1422.

Georg zu Rachmannsberg ao. 1400.

Simprecht Auer zu Nöheim (Siz, Landgerichts Reichenberg) f. die geschr. Landt. f. m. 136.

Wilhelm zu Tobel ao. 1457. f. M. B. Vol. V. p. 225.

Diepold (Theobald) Landrichter zu Griesbach ao. 1471. Idem ao. 1476 u. 1485. f. M. B. l. c. p. 98. 225.

Georg ao. 1489. f. M. B. l. c. p. 226.

Stephan, Florians zu Tobel Bruder.

Diepold II. vorbelegten *Stephans* (alias *Caspars* und *Dorothee* von *Kalling* b)) Sohn ao. 1506, kaufte vom *Wolf* von *Rustorf* Schloß und Hofmark Kleeberg Landgerichts Griesbach c); befaß auch den Siz Karpfheim ebenbelegten Landgerichts. Dessen Sohn:

Diepold III. verließ unter andern bei Buc. l. c. befindlichen Kindern, 3 Söhne:

Julius,

a) Idem Wernhard der Auer im Kloster Asbach. Urk. ao. 1387 und 1362. M. B. Vol. V. p. 223 u. 196.

b) nicht Kollingerin. f. Buc. P. IV. pag. 25.

c) S. Rent. Landsh. topograph. Besch. p. 33.

Julius, Domherr zu Passau und Regensburg seit 1563 a), Domprobst zu Passau ao. 1567, resign. eod. ao. 27. Mai, † als Reg. Rath zu Burghausen ao. 1615.

Christoph, verm. mit *Anne Marie Goder* von Griesdorf b), besaß den Edelsiz *Popping* c).

Wolf war verm. 11. Jan. 1573 mit *Benigne*, *Johann Eckhers* zu *Leichteneck* T. d) Aus seinen 3 Söhnen:

Christoph II, *Julius* II, von welchen beiden nichts weiters bekannt, war

Diepold IV. auch Domherr zu Regensburg seit 20. Juni 1603, † als Pfarrer zu Frontenhausen 27. Juni 1615.

NB. *M. Sare*, verm. mit *Andreas Georg* von *Berlichingen* zu *Trefelstein* e), brachte demselben obiges *Karpfheim* und *Kleeberg* zu, welche beiden Güter auf sein Absterben in der Gant durch Kauf wieder an die von *Rustorf* gekommen, d. d. 30. Jan. 1648. S. topograph. Besch. I. c.

9) Die abgestorbenen Auer zu Aur in Tyrol.

Von ihnen ist nichts weiter bekannt, als daß ihr altes Stammschloß *Aur* bereits ao. 1470 die Herren von *Khun* (nicht *Kucher*) besaßen — ihr Wappen aber, das übrigens nirgends zu finden, die Grafen von *Fuchs* aus *Tyrol* angenommen haben sollen. S. Tyrols Erb-Aemter, und Familien p. 10.

Ob

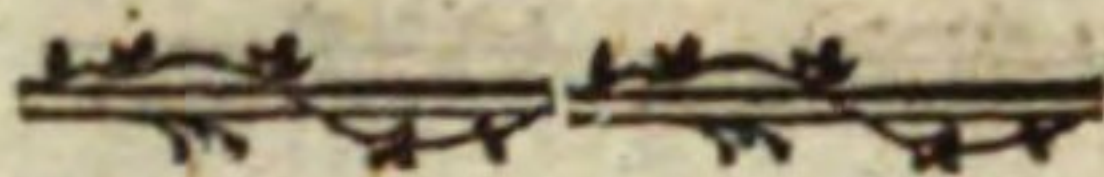
a) nennt die Edeln und Vesten: *Christoph* von *Schönburg* zu *Ellriching* und *Rohr*, dann *Wolf Tattenbeker* zu *Bocksau* und *Oechsing*, seine liebe Vettern und Schwäger, in seinem von ihm selbst roth besiegelten Anstands Reverse d. d. 28. Apr. 1563.

b) nicht *Göderin* von *Körstorf* f. Buc. I. c.

c) Rent. Landsh. Landger. *Griesbach*; kam auf gleiche Art, wie *Tobl*, an das Kloster *Frauen-Chiemsee*. S. topograph. Besch. I. c. p. 36.

d) S. *Seiferts Eckher*. Stammt.

e) Schloß und Hofmark in der Obernypfalz, Landgerichts *Neunburg*.



Ob die Bischöfe Matthaeus und Ernst aus ihrer Mitte waren, ist diplomatisch nicht erwiesen.

10.) Die Freiherren Auer von Winkel a).

Sie sind sonst auch unter dem Namen: *Auer* von *Ober-Gangkofen* b), von *Gessenberg* c) und von *Röhrnbach* d) bekannt; nach der Hand befassen sie *Saulburg* e), und *Thurnthenning* f). Sie sollen zunächst bei Passau auch einen Siz, *Burghausen* genannt, innen gehabt haben, wie *Wig. Hund* im III. Th. MS. p. m. 76—78 behauptet, allwo folgende wenige vorkommen:

Polycarp Auer ao. 1416.

Hans Auer zu *Winkl*, verm. mit *Anne* von *Amrang*, fertigte ihrer und ihrer Geschwister, an Herzog *Heinrich* von *Landshut* über *Hartprecht Harschkirchers* Erbschaft ao. 1418 ausgestellte Cessions-Urkunde, † ao. 1424. Dafs sie ihm *Rettenbach* g) (Hofmark Rent. Landsh. Landger. Eggenfelden) zugebracht habe, ist ganz irrig, indem selbes vorbesagter *Harschkircher* bereits ao. 1417 dem Spital zu *Braunau* verschafft hatte. S. *Wig. Hund* Th. I. p. 226.

Wilhelm

a) Edelfiz Rent. München, Landger. Traunstein, am Chiemsee gelegen.

b) Edelfiz im Markte *Gangkofen*, Rent. Landsh. Landger. Vilshofen, kam von diesen Auern (wahrscheinlich durch Kauf) zunächst an die *Thürheim* von *Librachszell*. S. Rent. Landsh. topograph. Besch. p. 97.

c) bei *Waging* im vormal. Erzstift *Salzburg*.

d) Hofmark mit einem hölzernen Siz, Rent. Landsh. Landger. Rottenburg, scheint vom *Jobst Berger* durch Heirat an diese Auer- von ihnen aber durch Kauf zunächst an die sogenannte *Fuhrmann* gekommen zu seyn, f. Bef. Rent. topograph. Besch. p. 73.

e) Schloss und Hofmark, Rent. *Straubing*, Landger. *Mitterfels*.

f) Siz und Hofmark, Rent. Landsh. Landger. *Dingolfing*.

g) in *Seiferts* adel. Stammt. I. Th. steht statt *Rettenbach* das erst später an obige Auer gekommene *Röhrnbach*.

Wilhelm Auer zu Burghausen (obbesagten Siz) ao. 1464.

Georg Auer zu Winkel, verm. mit Ritters *Hans Busch zu Vilsheim* und *Anne von Taufkirchen T.*, verließ eine einzige Tochter: *Brigitte*, verm. ao. 1519 mit *Burchard von Schellenberg*, Vizedom zu Straubing, dem sie *Winkel* zugebracht, das er ao. 1539 an *Christoph Weitmooser* verkaufte a).

Von besagten *Georgs* 3 Brüdern: *Hans zu Ober-Gangkofen*, *Wilhelm*, dem Stifter der in männl. weltl. Erben ao. 1787 erloschenen *bair. oder Thurnthenning*. b) — dann *Jacob*, dem Stifter der *Gassenberg. oder Salzburgischen Linie* c), siehe übrigens Seiferts ziemlich zuverlässige Stammtafel l. c.

Ad p. 363.

Von den Reichs-Freiherrn von Frauenhofen d).

Von diesem uralten, thurniermäfsigen, noch blühenden, und seiner gegen Baiern, bis auf gegenwärtige letzte Zeiten, standhaft behaupteten Reichs-Immedietaet, wegen höchst merkwürdigen Geschlechte, s. *Wig. Hund* II. Th. p. 86—94. item *Buc. P. III. ad finem*.

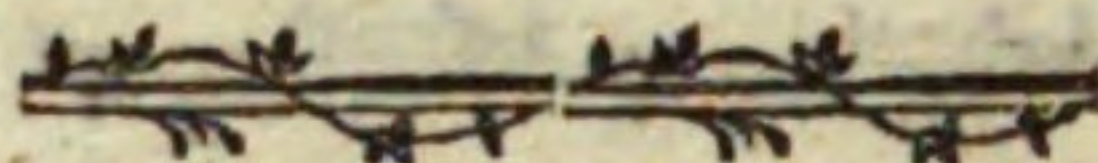
Ihr

a) Diese nämliche Schellenberg wird bei Seifert l. c. gleich nebeneinander zweimal aufgeführt.

b) M. Anne Freyin Auer von Thurnthenning, verm. zu Landshut 1) mit Franz Paul, Gr. von Klosen zu Unter-Arnsdorf seit 14. Sept. 1777, 2) mit Damian, Freih. von Tettenborn, Hofjunker des demals zu Landshut resid. Pfalzgrafen Wilhelm von Birkenfeld seit 26. Nov. 1785, brachte letzterem Thurnthenning zu.

c) Von einem Salzburg. S. Rup. Ord. Ritter ist seit 1767 im dasigen Hofkal. nichts zu finden.

d) nicht Fronhofen, als welche abgestorben sind, s. Biederm. l. c., und die ganz ein anderes Wappen, nämlich wie an Christophs von Fronhofen, Domherrn zu Regensburg durch dessen Vater Caspar besiegelten Anstands-Reverse d. d. 19. Juni 1545 zu sehen, das, so bei Siebm. Th. I. F. 114 zu finden, geführt haben.



Ihr Stamm-Schloß, *Alten-Fraunhofen*, liegt mitten im Rentamte (nicht Kanton) Landshut, am rechten Ufer der nächstvorbeifließenden kleinern Vils, unweit oberhalb dem Markte Geisenhausen; ein neueres Stamm-Schloß eben dieses Geschlechtes aber, einst *Schenköd*, nachhin *Neuen-Fraunhofen* genannt, etwas seitwärts gegen den größeren Vils.

Ihr Stamm-Schild, den auch die von Fraunberg a), ihre Abkömmlinge, führen, ist der silberne Pfahl im rothen Felde; ihr altes Helm-Kleinod: das gehörnte Mohren-Bruststück. Deren heutiges quartiertes Wappen, wie sie solches laut ihres bereits vom Kaiser Ferd. I. d. d. Augsburg 27. Juni 1559 ihnen ertheilten Reichs-Freiherrn-Diploms führen, ist vollkommen, ohne weitere nähere Beschreibung, außer daß die Jagdhorn-Schlupfen roth sind, wie bei Siebm. Th. I. f. 25.

Die ersten dieses Namens, die in zuverlässigen Urkunden gegen Ende des XII. Jahrhunderts auftreten, heißen: *Seifried*, *Hartnith* und *Berchtold*; ihre Mutter: Irmgard. f. M. B. Vol. IX.

Hartnith verließ 2 Söhne: *Berchtold* II. und *Otto*, f. l. c. welcher letzte wahrscheinlich der Stammvater der heutigen noch blühenden Freiherren von Frauenberg seyn dürfte.

Berchtolds II. Söhne waren: *Sivrit* (*Seifried* II.) *Konrad* und *Isinrich*. f. M. B. V. VIII. p. 480.

Dieser *Seifried* II. wird ao. 1241 *Seifrieds* I. von *Frauenberg* Patruelis, das ist: Geschwisterkind genannt. f. M. B. V. XI. p. 319.

Seines Ur-Enkels *Alhards* III. Söhne: *Nolido* (auch *Solido*, und *Inolidoch* genannt) dann *Thefarus* (*Desider*) theilte sich in 2 Hauptlinien: zu *Neuen-* und *Alten-Fraunhofen*.

Auf ersterer Linie, wovon sich ein Zweig auch in Oestreich anfässig gemacht hatte b), mit *Wilhelm* III. erfolgtes Absterben, fiel die Herrschaft *Neuen-Fraunhofen*, laut Kaisers Friedr. III. Lehenbrief d. d. Nürnberg 14. Mai 1487, an *Thefarus* III. zu *Alten-Fraunhofen*.

Dessen

a) auch die von Fraunberg sind wohl von den heutigen Grafen von Froberg, oder Mont-jöye, und von dem abgestorbenen Fronbergern zu Fronberg auf dem Nordgau, zu unterscheiden.

b) Wifmgrills Schaupl. des N. O. Adels III. Bd. p. 86—88, wo ihr Wappen etwas unrichtig angegeben wird.

Deffen Söhne: *Martin*, *Jacob* und *Georg* theilten ſich wieder in *Neuen-Fraunhofen-Schwindeck* a), das ao. 1508 durch Heirath an die Marſchälle von Pappenheim gekommen, — und in *Alten-Fraunhofen*. Lezteres fiel auf *Georg Theſarus*, Freih. von *Fraunhofen*, Reichskammergerichts-Präſidenten zu *Speyer* Abſterben, ao. 1600 an *Theſarus V.* zu *Neuen-Fraunhofen*, deſſen Söhne: *Hans Wolf* und *Hans Wilhelm* abermal 2 Haupt- und verſchiedene Nebenlinien ſtifteten.

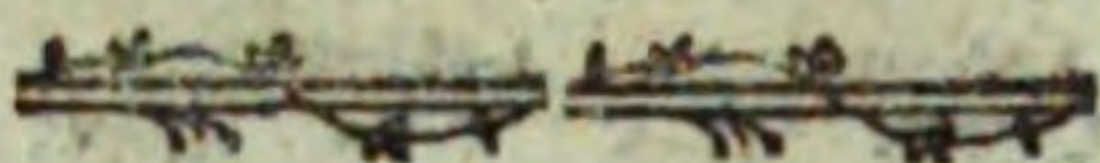
Erſtere erloſch 8. Nov. 1793 mit *Adam Seifried*, Freihern von *Fraunhofen*, Herrn der unmittelbaren freien Reichs-Herrschaft *Alten-Fraunhofen*, auf *Bocksau* und *Münchs Dorf*, Ritter des Pfälzbair. S. Georg. Ordens, welcher mit *M. Anne*, geb. Gr. von *Freyen-Seiboltsdorf* keine Kinder hinterließ.

Aus letzterer lebt noch: *Leopold Freih. von Fraunhofen*, nunmehriger Inhaber beider Herrſchaften *Neuen- und Alten-Fraunhofen* b), deſſen Sohn: *Auguſt*, verm. ſeit 9. Oct. 1790. mit *Walburge*, geb. Gr. von *Preifing-Moos*, *Sigmunds*, Gr. von *Freyen-Seiboltsdorf* Witwe, 3 Kinder am Leben hat: *Wilhelm*, *Carl* und *Anne*.

Harsdorf von Enderndorf c).

Der ehemalige Name, den dieſe Familie in Urkunden und Monumenten führt, iſt *Harsdörffer*: erſt in der letzten Hälfte des XVIII. Jahrh. nahm ſie den Namen *Harsdorf* an. Man hat den
Ursprung

- a) Schloß und Hofmark, Rent. Landsh. Landger. Neumarkt, gehört heut zu Tage den Grafen von Fugger.
- b) Bonifaz und Nonnos, beide Stiftsherrn zu Kempten, waren dieſes Leopolds Brüder.
- c) Biedermann Nürnberg. Patriciat. tab. 145 — 165. Will in den Nürnbg. Münzbel. Th. III. S. 1—8. der einiger Berichtigungen bedarf.



Ursprung derselben in Niederrhein finden wollen, wo im J. 1167 in einer Urkunde Herzog Heinrichs des Löwen Luderus de Harstorp als Zeuge vorkommt a). Allein es ist der Zusammenhang desselben mit dem ersten bekannten Stammvater aller Harsdörffer, dem Bambergischen Pfleger zu Neideck, *Heinrich Harsdörffer*, welcher noch 1337 lebte, durch nichts erwiesen: so wie es ganz undiplomatisch ist, zu erzählen, daß dieser Heinrich schon im XIV. Jahrhundert den Titel des Gestrungen und Wohlgebornen geführt habe. Wahrscheinlicher stammt dieses Geschlecht aus Böhmen her, wo noch im XV. Jahrhundert eine Linie desselben zu *Malefiz* ansässig war. In der Kirche zu Kutenberg ist noch ein Gemälde von 1497, auf welchem Hanns Harsdörffer neben dem König Wladislaus kniet. *Heinrich II.* ist 1377 zu Nürnberg Bürger geworden. Aber dessen Bruder Friedrich hat noch nicht, wie Biedermann sagt, das Patriciat erlangt, *Peter*, der Sohn Heinrich II., war der erste, der 1453 zu Nürnberg in den Rath gewählt wurde, wo die Familie bis 1806 zu Rath ging. Dieser Peter starb, nachdem er eine Reise zum heiligen Grabe in Jerusalem gemacht, 1453 in der Abtei zu St. Egidien in Nürnberg. Peters Sohn, *Jakob II.* wurde der Stifter einer 1530 wieder erloschenen Linie zu *Thalheim*, welches von den Harsdörffern an die Holzschuher kam. Wolf I. Harsdörffer († 1557) stiftete die schwäbische Hauptlinie zu *Ulm*, welche sich Harsdörffer von Bernbach schrieb und daselbst seit 1682 bis auf die neuern Zeiten (1786) zu Rath gieng b), jetzt aber im Mannstamm erloschen ist. Der Stifter der demahlen noch in Nürnberg blühenden Christophischen Hauptlinie war *Christoph Harsdörffer* † 1578. Aus dieser ist noch eine *Christoph Wilibaldische* Linie entsprungen.

Von Wiguleis Wolfstein kauften die Harsdörffer 1403 das Schloß zu *Eschenbach*, welches durch Ursula Harsdörfferin zu Ende des XV. Jahrhundert an die Ebner kam, indem diese sich an Hans Ebner verheirathete. Von Heinrich von Berg kauften die Harsdörffer 1404 das 1397 zerstörte *Schloß zum Spiess*. Im J. 1446 erlangte Heinrich III. H. den Zehnten zu *Alfaltern* durch Kauf. Wladislaus, König in Ungarn und Böhmen, hat 1491 dem Hanns Harsdörffer wegen der getreuen Dienste, welche ihm dieser als Rath und oberster Münzmeister in Böhmen geleistet, drei Höfe in dem Dorfe *Heuchling* bei Lauf, welche von der Krone Böhmen zu Lehen gingen, ganz zu eigen gegeben. Von Wilhelm Wendel hat die Familie den halben Theil von *Neuhof*, nebst Behausung und Halsgericht gekauft. Lazarus Harsdörffer erhandelte 1571

VON

a) Ludewig Reliqu. Mstor. T. VI. p. 242.

b) Haid, Ulm mit seinem Gebiete. 1786. S. 209 u. 210. woselbst auch das Wappen abgebildet ist.

von Georg Ebner das Gut *Artelshofen*, welches nachher an die Tetzels kam. Alle diese Besitzungen hat die Familie nicht mehr. Johann Christoph Harsdörffer kaufte im XVIII. Jahrhundert das Pfalzfulzbachische Landfässengut *Eschenfelden*, wobei sich eine Kirche befindet, über welche die Familie das jus patronatus ausübt. Auch ist dieselbe schon seit dem XVI. Jahrhundert zu *Fischbach* begütert, so wie zu *Enzendorf*, welches in alten Urkunden *Enderndorf* heisst, und nicht weit von Artelshofen im jezigen Landgericht Hersbruck liegt. Von diesem Fischbach schrieb sich ehehin, und von Enderndorf schreibt sich noch jezt die Familie.

Dieses Geschlecht machte sich nicht nur durch fromme Stiftungen für Klöster, Kirchen, und den Spital zu St. Elisabeth in Nürnberg verdient; sondern Georg Jakob Harsdörffer, der 1721 gestorben, verordnete auch in seinem letzten Willen, daß von seinem Vermögen 6400 fl. der Familie zufallen, und die zwey ältesten Familienglieder männlichen und weiblichen Geschlechts die Zinsen davon zu geniessen haben sollten.

Zu der erloschenen Petrinischen Hauptlinie gehörte *Georg Philipp Harsdörffer*, geb. 1607 und gestorben als Senator zu Nürnberg 1658. Dieser hat sich nicht nur als Gelehrter und Schriftsteller bekannt gemacht, und war Mitglied des Palmenordens und der Teutschgefinnten Genossenschaft; sondern er wurde auch der Stifter der ältesten noch jezt dauernden Gelehrten-Gesellschaft in Teutschland, des *Pegnesischen Blumenordens* zu Nürnberg, den er 1644, nebst dem Dichter, Johann Clajus errichtete a).

In den neuesten Zeiten hat sich als geschikter Geschäftsmann und Curator der Universität zu Altdorf ausgezeichnet und manchfaltige Verdienste um seine Vaterstadt erworben, der Senator, Septemvir und Rathsdirector *Carl Christoph Sebastian* von Harsdorf, geb. 1751 gest. 1806.

Was von einem ältern *Wappen* angegeben wird, welches die Harsdörffer vor 1203 geführt haben sollen, und das bei Gelegenheit eines durch einen Harsdörffer eroberten Castells durch Kaiser Philipp aus dem Hohenstaufischen Hause mit den Castellen vermehrt worden seyn soll, ist eine bloße Chronikensage oder Familientradition, welche allenfalls in einer Trauerrede b)

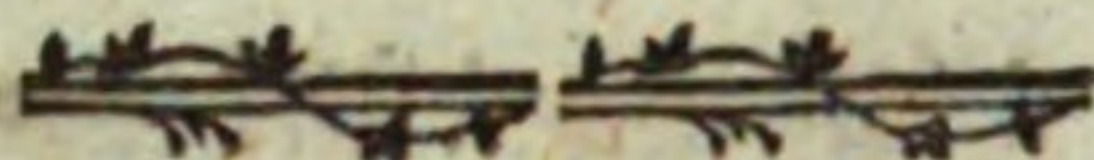
G 2

einen

a) Von seinen vielen Schriften s. Wills Nürnbg. Gel. Lex. Th. II. und Nopitschens Fortsetzung Th. II.

Den Werth der Schriften G. P. Harsdörffers findet man unparteyisch gewürdigt in Canzlers und Meissners Quartalschrift für ältere Litteratur und neuere Lectüre. Jahrg. I. St. 2.

b) Aus Eschenbachs Trauerrede hat diese Nachricht wiederholt Will in den Nürnbg. Münzbel. Th. III. S. 6.



einen Platz bekommen mag, aber weder durch ein Siegel noch Denkmahl, auf denen sich jenes ältere Wappen fände, bestätigt wird, noch sich mit dem Umstand vereinbaren läßt, daß die Kaiser *damahls* weder Wappen verliehen, noch vermehrten. Man kann daher nur ein einziges Wappen dieser Familie annehmen. Es ist dieses im rothen Feld ein auf einem goldenen Dreiberg stehendes silbernes bewartetes (mit ungleichen Thürmen versehenes) Castell, daran die drei Thurmspizen roth, die Thüre aber, nebst den drei Fenstern (2 und 1) blau sind. Ueber dem Schild ist ein offener Helm, auf welchem der Dreiberg sammt dem Castell wiederholt ist. Die Helmdecke ist roth und silbern. Die hievon abweichende Abbildung im Grossen Wappenb. Suppl. VII. Tab. 17 wird hiernach etwas zu verbessern seyn.



Die von Alten.

Die Familie von Alten (auch Alden) ist so alten Herkommens, daß man schon *Thiodericus de Alten et Everland frater ejus* in einer Urkunde von 1183 findet a).

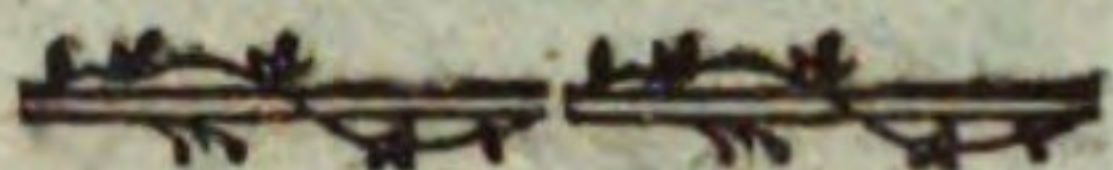
Es sind aber sorgfältig von ihnen zu unterscheiden die *Alten von Altenberg*, welche Biedermann T. I. 114. in den Schwäbischen Geschlechtstafeln aufgeführt hat.

Die von Alten, von welchen hier zunächst die Rede ist, mögen Braunschweigischen Ursprungs seyn; jedoch finden sich auch von diesen, bey *Siebmacher* T. I. 181 und 184. *zweyerley Linien*, deren jede ein ganz verschiedenes Wappen führt. Dasjenige der *erstern Linie* kommt in dem gegenwärtigen Wappenwerk T. I. Ausg. 96. vor und ist dasjenige welches man um so öfter findet, als diese Linie mit vielen fränkischen Familien in Verwandtschaft stand b).

Da

a) S. Orig. Guelf. T. III. p. 351.

b) Man sehe Biedermanns geneal. Tab. des Rittercantons Ottenwald Tab. 302. Rhönwerra Tab. 5. 52. 218. 387.



Da jedoch diese zweyerley Linien nicht immer genau genug unterschieden wurden; so läßt sich auch nicht ganz bestimmt angeben, welche von dieser oder von jener Linie der von Alten gewesen waren, deren Mehrere in Urkunden aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert vorkommen und welche an sich mit diplomatischer Genauigkeit zusammengestellt sind in dem chronologischen Verzeichnis einiger in den Urkunden des zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts nachhaft gemachten *Personen vom Ritterstande, deren Nahmen bis in unsere Zeiten unter den Geschlechtern des niedern Adels sich erhalten haben*, und in dessen Nachtrag dazu a).

In einem *Theilungsbrief* Wilhelm, Sigmund vnd Otto, Gebrüdere Graven von Orlamünda, vom Jahr 1414 kommt *Zwiebelstorff da Albrecht Alde das Salz von giebt*, vor b).

Anna von Alten war verheirathet an Reinhard von Eschwege c).

Ein Wappen *der Alten* steht unter den Wappen des Fürstenthums Hessen lehngraven, wie die zu Rotenberg im Sale stehen d).

Mehrere alte Vorfahren dieser Familie bemerkt auch *Harenberg* in Hist. eccles. Gandersheim. diplomat. p. 1548.

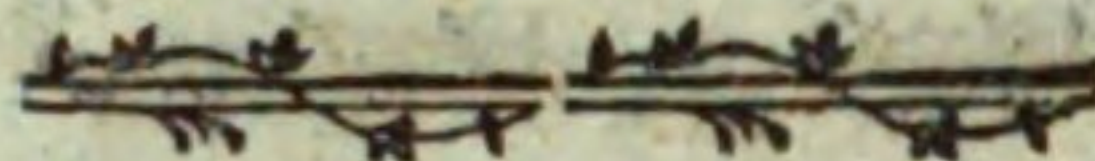
Das Wappen, das im gegenwärtigen Werk auf der 96. Ausgabe des I Bandes abgebildet ist, bestehet aus einem silbernen Felde, in dem ein schräglinks eingebogener, an ieder Seite 3mal geästeter brauner Zweig befindlich. Auf dem Schilde ein offener Helm, und auf demselben eine silbern und roth gewundene Feldbinde mit emporsteigenden 2 Büffelshörnern wovon das rechte silbern, das linke roth ist. Die Helmdecke gleichfalls roth und silbern. (In mehreren Abbildungen, wie sie Hr. v. *Meding* angiebt, sind verschiedene Variationen; Siegelgravern, Malern, andern

a) S. Friedr. Geo. Aug. Schmidt Beiträge zur Geschichte des Adels und zur Kenntniß der gegenwärtigen Verfassung desselben in Teutschland. Braunsch. 1794. 8. S. 190 und dessen fortgesetzte Beiträge. Leipz. 1795. S. 284—286.

b) S. J. J. Spies brandenburgische histor. Münzbelustigung. Th. III. S. 369.

c) S. Hattsteins Hoheit des Teutschen Reichs-Adels, T. I. p. 108.

d) S. J. G. Estors Anenprobe S. 35.



andern Künstlern, und selbst manchen Familiengliedern ohne heraldische Kenntnisse, fallen diese zur Last; eben so haben es auch die Alten mit der Rechtschreibung, bekanntlich nicht genau genommen. —)

Von der *zweiten Linie* findet sich in einem *Contract des Lüneburgischen Rathes* v. J. 1475. unter den daselbst erwähnten *ritterlichen Knappen Didericke van Alden* a).

In den neuesten Zeiten haben sich rühmlichst bekannt gemacht:

Herr *August Christian Friedrich von Alten* kurbraunschweigischer Justizrath zu Hannover.

Herr *Ernst Friedrich Botho von Alten* zu Meinersen, kurbraunschweigischer Droßt und Schatzrath im Fürstenthum Lüneburg.

Herr *Ernst Adam von Alten*, kurbraunschweigischer General-Maior.

Das Wappen dieser Linie b) find in einem silbernen Schilde, sechs schrägrechts liegende rothe Weken; auf jenem ruhet ein offener Helm mit einer silbern und roth gewundenen Feldbinde und 6 linksgekrümmten schwarzen Hahnfedern c). Die Helmdecke ist roth und silbern.

Frei-

a) S. W. Oetters Wappenbelustigungen. St. V. S. 73.

b) S. Siebmacher T. I. p. 184, wo aber zwischen jeder der 5 schrägrechts übereinander gestellten rothen Weken, eine goldne sechsblättrige Rose, und auf dem Helm ein Federbusch ersichtlich.

c) v. Meding's Nachr. v. adel. Wap. Th. I. S. 6 u. f. liefern Abbildungen zu 5, 7 und 10 Weken; in einigen — Weken mit goldnen Samenkapseln, auch durchbohrt; auf dem Helme 7, und wieder 6 Schäfte, letztere Anzahl roth; aus jedem derselben eine Hahnfeder herkommend. In zwei andern Zeichnungen sind diese Federn einmal von Silber und Schwarz quergetheilt, das andre Mal umgewandt. — Man muß sich hier ebenfalls auf das Obengesagte beziehen.

Freiherren von Türckheim zu Altdorf etc.

Dieses bei dem ehemaligen Reichsritterkanton Ortenau immatrikulirte und daselbst ansehnlich begüterte Geschlecht stammt aus dem Elsfasse.

Die ältere Geschichte desselben bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts ist und bleibt aus dem Grunde unsicher, weil ehemals mehrere adeliche Familien dieses Namens in dem Elsfasse und den angränzenden Lande blühten, und daher bei dem Mangel bestimmter Nachrichten und Urkunden ungewis wird, welcher derselben die einzelnen unter diesem Namen vorkommenden Ritter und Edle angehören.

Eines dieser Geschlechter ist die hinlänglich bekannte und berühmte gräflich und freiherrliche Familie der *Eckbrechte von Dürckheim*, auch Türckheim, deren Stammreihe Humbracht vom Rhein-Adel, mit Alheim Eckbrecht von Dürckheim, der ungefähr um die Mitte des 13. Säculums gelebt hatte, anfängt a). Conrad von Türckheim ward i. J. 1247 zum Bischof zu Worms erwählt, starb aber noch in diesem Jahre b). Eckbrecht Alheim von Dürckheim war um das Jahr 1302 Ritter. Seine Nachkommen sind aber im 16. Säculum ausgestorben. Der jüngere Bruder hingegen Cuno Alheim Eckbrecht von Dürckheim, hat seinen Stamm fortgepflanzt. Einzelne Personen und Ahnen dieses Geschlechts findet man bei Biedermann und Hattstein c) aufgeführt.

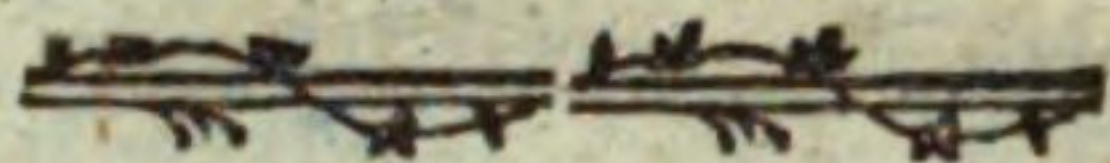
Das *adeliche* Wappen steht bei *Siebmacher* Th. I. Taf. 123. und Th. II. Taf. 135.

Das *gräfliche* aber IX. Suppl. Taf. 2.

Herr Graf von Dürckheim war wegen der Rittergüter Dürnhof und Kayerberg bei dem fränk. Canton Altmühl immatriculirt. Herr *Franz Christian Ekebrecht Freyherr von Dürckheim* ist Herzoglich Sachsen Meiningischer geheimer Rath und Oberhofmeister des weissen Falken-Ordensritter, welche von den nachher zu erwähnenden ganz verschieden ist.

Eine andere Familie des Namens existirte in dem obern Elsfasse, besaß Lehen des Hauses Rappoltstein, und einzelne Glieder derselben kommen schon im 12ten und 13ten Jahrhundert als Ritter

a) Taf. 136. b) S. Estors Anenprobe, S. 103. c) Th. I. S. 349. Th. II. S. 2.



Ritter, Domherren zu Basel etc. vor. Sie hatte vermuthlich ihren Namen von einem Burglehen in der oberelsässischen Stadt Türkheim, und schrieb sich so wie diese abwechselnd bald Turingheim, bald Türkheim. Eben diese verschiedene Schreibarten des Namens finden sich auch bei den Stammvätern der Freiherren von Türkheim zu Altdorf.

Ob nun diese letztere von der ebenerwähnten zweiten Familie herkommen, oder einen besondern Ursprung haben, bleibt im Gebiete bloßer Muthmassungen. Der Stammvater derselben ist Hanemann von Turingheim, welcher laut der auf dem Archive zu Strasburg befindlichen Bürgerbücher im Jahre 1459 das Bürgerrecht in dieser Stadt gekauft und sich zuerst daselbst niedergelassen hat. Im Jahre 1467 errichtete der nehmliche mit Walthern von Thann und dessen Erben einen Vertrag wegen des Dorfes Uttlenheim am Kochersberge, worinn Martin von Lupstein des erstern Schwiegervater genannt wird. Nach Schöpflin in *Alsatia illustrata* Th. II. pag. 141 hatte das Hochstift Strasburg die ihm zugehörige Hälfte erwähnten Dorfes an Martin von Lupstein und nachher an dessen Tochtermann Hans von Turingheim verpfändet, worüber noch eine Vergleichsurkunde vom Jahre 1476 in dem Türkheimischen Familienarchiv vorhanden ist. Diefs ist die einzige bisher aufgefundene sichere Spuhr von der frühern Existenz der Familie vor ihrer Niederlassung zu Strasburg.

Der Enkel des ebengenannten Hanemanns Johann II. von Türkheim, Rathsherr zu Strasburg war Vater der beiden Brüder Niklaus und Ulrich welche dem in seinen Vermögensumständen heruntergekommenen Geschlechte durch Erwerbung beträchtlicher Güter wieder aufhelfen und im Jahre 1552 eine Erneuerung ihrer Adelsfreiheiten und Wappenvermehrung erhielten. Beide stifteten besondere Linien, die des erstern, welcher in den ansehnlichsten obrigkeitlichen Würden zu Strasburg stand, und ein Stipendium für arme Studirende der dasigen Universität stiftete, erlosch wieder in der Mitte des 17ten Jahrhund., der 2te Ulrich († 1572) aber ward durch seinen Sohn Johann Georg I. († 1623), seinen Enkel Johann Georg II. († 1677), und Urenkel Johann III. († 1742), der Stammvater der noch blühenden Familie, welche nach dem, bei dem Adel in Reichsstädten öfters vorkommenden Beispiele, in dem Grosshandel, jedoch mit steter Beibehaltung des adelichen Namens und Standes, den Ersatz für die in frühern Zeiten verlorne Familiengüter suchte und fand.

Der Sohn des zuletztgenannten, Johann IV. geboren 1707 erhielt von weil. Kaiser Joseph II. die freiherrliche Würde, und hinterlies ausser einigen früher verstorbenen Kindern bei seinem

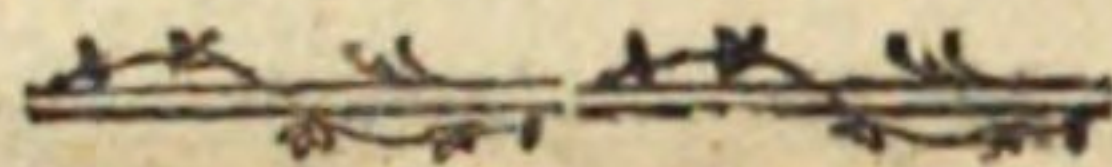
feinem im J. 1793 erfolgten Ableben, 2 Söhne: Johann V. geboren 1749, und Bernhard Friedrich geboren 1752; desgleichen 2 Töchter, Marie Magdalene, Wittwe des Königl. Franzöf. Generals Freih. von Balthasar und Marie Cleophe verwittwete von Frank. Die 3 letztern sind während der französischen Revolution in Strasburg verblieben, der erstere aber

Johann V. Freih. von Türckheim, welcher in frühern Zeiten daselbst ansehnliche obrigkeitliche Würden bekleidet hatte, auch Mitglied der königl. Provinzialversammlung des Elsasses, desgleichen 1789 Deputirter bei der ersten französischen Nationalversammlung gewesen war, und sich im Jahr 1778 mit Johanna Clara von Seufferheld verheiratet hatte, zog sich im Jahr 1790 auf seine unmittelbare Güter im Reich zurück, und ward 1796 kurfürstl. Sächsischer Geheimrath und Gesandter am fränkischen Kreise.

Beide Brüder, Johann der V. und Bernhard Friedrich, haben zahlreiche Nachkommenschaft.

Die Güterbesitzungen der Familie bestanden theils bis zum Ausbruch der französischen Revolution, — theils bestehen sie noch aus der Herrschaft Kalenburg im Wasgau und einem Antheil am Dorfe Uttlenheim — beide im Elsass gelegen, sodann aus den bei dem vormaligen Schwäbischen Reichsritterbezirk Ortenau immatrikulirten Herrschaften Altdorf und Oeschweyer und dem Rittergute Roheburg.

Das Wappen der Familie ist B. II. Tafel 131. zu sehen. Es ist dasselbe ein quadrirter Schild mit einer Freiherrnkrone. Im ersten und vierten blauen Felde ein goldner Löwe. Im zweiten und dritten goldnen Felde ein schwarzer Querbalken, oben und unten ein schwarzer sechseckiger Stern. Zwei gekrönte Helme. Auf dem ersten ein wachsender, einwärts gekehrter, goldner Löwe, auf dem andern zwischen zwei goldnen, mit einem schwarzen Balken bezeichneten, Büffelshörnern ein schwarzer Stern. Helmdecken rechts blau und gold, links schwarz und gold.



Malowetz von Malowitz zu Kosorz, und Malowetz zu Keinow und Winterberg, Freiherren.

Beide Familien stammen aus Charwatien oder Croatien ab. Nach Balbini Bericht sind sie im J. 640 mit andern Freiherren und Rittern von dort nach Böhmen gezogen. Sie führten ursprünglich den Beinamen *von Pardowitz* (auch *Bardowitz*) welchen sie von einer kleinen Stadt mit einem sehr schönen und wohlbefestigten Schlosse, das auf einer Insel in der Elbe, in dem Chrudimischen Kreise in Böhmen, nahe bei der Stadt Chrudim liegt, sich beilegte a), nicht aber von dem *Pardubitz* das im Bechiner Kreise an den Mährischen Gränzen liegt, wie von Gauhen irrig angegeben wird b).

Watzlaw Pannerherr zu Pardowitz war 942 auf dem Turnier zu Rothenburg, und *Wentzel, Landherr zu Pardowitz*, 1042 auf dem Turnier zu Halle in Sachsen.

Im J. 1159. hat Jesko von Malowetz unter Kaiser Friedrich dem I. der Belagerung der Stadt Mailand beigewohnt und seinen Heldenmuth dergestalt bewiesen, daß der Kaiser ihm in seinem Wappen ein goldnes halbes Pferd mit einem blutigen Zaum im blauen Felde ertheilte.

Ernest Freiherr zu Pardowitz war eine Zeitlang Bischof zu Prag. Im J. 1344 wurde er der erste Erzbischof daselbst. Durch seine Frömmigkeit und Tugenden erlangte er ein so hohes Ansehen, daß er nicht allein von dem Kaiser zu den wichtigsten Gesandtschaften gebraucht wurde, sondern auch nach Absterben des Pabsts Innocenz VI. den päpstlichen Thron bestiegen haben würde, woferne er nicht ein Ausländer gewesen wäre. Er starb reich an Verdiensten im J. 1364. auf dem Schlosse Randnitz bei Prag c).

Im 14ten Jahrhundert war ein Freiherr zu Pardowitz Großmeister des Johanniter-Ritterordens auf der Insel Rhodus.

Im

a) S. J. C. Iselins Histor. und Geogr. Allgem. Lexicon, Th. III. S. 797.

b) S. J. F. Gauhen Geneal. Hist. Adelslexicon unter dem Namen: Malowetz.

c) Iselin Th. II. S. 205.

Im J. 1560. war *Friedrich Ludwig von Malowitz* des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, *Stäblmeister* a), bei dem ansehnlichen Turnier, das im Jahre 1560 in Wien gehalten wurde. Sein Wappen findet sich unter den Wappen, welche die Turnerer, so wie sie solche von ihren Voreltern überkommen hatten, den Richtern bei diesem ritterlichen Turnier überantworten mußten, und in der ausführlichen Beschreibung dieses Turniers im Kupferstich abgebildet sind b).

Es weicht dasselbe von den in der gegenwärtigen Sammlung befindlichen Abbildungen, welche schon an sich verschieden sind, da diese Familie in spätern Zeiten sich in mehrere Linien getheilet — und die Farben ihres Wappens etwas verändert hat, gänzlich ab, und ist wahrscheinlich dasjenige Wappenbild, wie es die von Pardowitz von ihren Vorfahren überkommen hatten, ehe von Kaiser Friedrich I. dem Jesko von Malowetz das obenbemerkte neue Wappen ertheilt worden war.

Dieses Wappen ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten Felde ein zerbrochenes Rad aus dessen Mitte 3 Strausfedern emporsteigen. Das zweite und dritte Feld von zwei Farben (allenfalls silbern und schwarz) achtmahl quer getheilt. Oben sind zwei gekrönte Helme, auf deren Rechten das Bild des ersten und zweiten Feldes wiederholt ist; auf dem Linken ein geschlossener Flug, wie das zweite und dritte Feld bezeichnet.

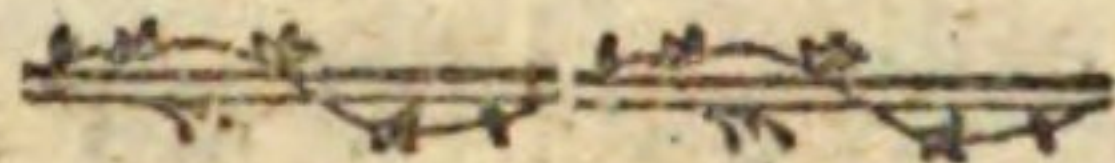
Aus diesen Familien haben Mehrere die ansehnlichsten Ehrenstellen in Böhmen bekleidet, und durch Uebernahme wichtiger Gesandtschaften sich auch im Auslande rühmlich bekannt gemacht.

H 2

Sig-

a) Stabler, die mit Stangen auf dem Turnierplatz waren, einen Jeden zu beschützen und zu befrieden, wann bisweilen Ross und Mann zu Boden geworfen wurde, der sich nicht geben wollen, daß er sich nicht ertödet, der wurde im Sattel auf die Schranken gesetzt. S. J. L. Frisch Teutschlateinisches Wörterbuch unter dem Wort: Stab.

b) S. Thurnierbuch. Warhafftiger Ritterlicher Thaten, so in dem Monat Junii des vergangenen LX Jars in vnd außershalb der Statt Wienn zu Ross vnd zu Fuß, auff Wasser vnd Land gehalten worden, mit schönen Figuren contrafeet, vnd dem Allerduchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, erwelten Römischen Kayser zu allen Zeyten Mherer des Reichs etc. deren allerliebsten Kindern, dem ganzen Adel vnnnd hochberuembter Teutschen Nation, durch Hannsen von Francolin Burg nder, Höchstgedachter Rö. Kayf. May. etc. Ernholden etc. zu Ehren beschriben. Fol. pag. LIII. u. LXXIV.



Sigmund von Malowitz kommt als Gemahl der Anna Völderudorfferin in Mähren in *Biedermanns* genealogischen Tabellen der Ritterschaft des Altmühlkreises Tab. CLVIII. C. vor, und im J. 1675 waren Johann Christoph und Johann Ulrich, Freiherren von Malowitz, Beisitzer des größern Landrechts in Böhmen, welche ihr Geschlecht in männlichen Erben fortpflanzten.

Dermahlen blühen von der Familie Malowetz zu Malowitz und Kosorz:

- 1.) Ernestus, vermählt mit Maria Anna, Freyin von Mylius. *Sohn*. Ernestus.
- 2.) Ludovicus, Rittmeister im kaiserl. königl. österr. Meerfeldischen Ulahnen-Regiment.
- 3.) Emanuel, Hauptmann im kaiserl. königl. österr. Infanterie-Regiment Zach.
- 4.) Josepha vermählte Gräfin von Kihnburg.
- 5.) Maria.
- 6.) Louise, vermählte Freifrau von Henneger.

Das auf des II. Bands 273. Tafel dieses Werkes enthaltene *Wappen* — wovon auch in Siebmachers Wappenbuch Th. I. Taf. 39, und dessen Supplementen VI. Taf. 24. Abbildungen vorkommen — ist

- 1.) der *Freiherren Malowetz — Kosorz von Malowitz*,

wie es von Kaiser Josef II. 1781 den 14. Februar gegeben worden, nämlich: im blauen Felde ein goldnes springendes Ross, dessen Hintertheil sich in den linken Schildesrand verliert, mit rothem fliegenden Zügel. Den Schild bedeckt die Freiherrnkron. Auf derselben ein gekrönter Helm und das Ross wiederholt. Helmdecke blau und gold a). (Das Ritterliche hat bisher immer das halbabgehauene Rossvordertheil im Schilde geführt).

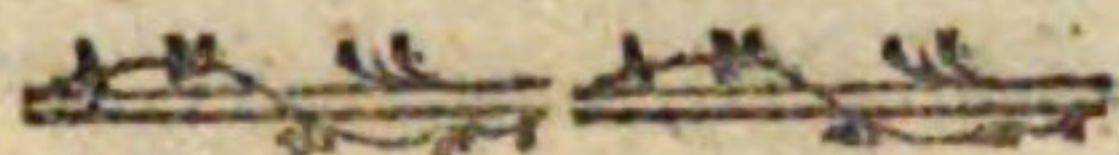
- 2.) Das *Wappen* der *Freiherren Malowetz von Cheinow und Winterberg*, ertheilt von der Kaiserin Königin Maria Theresia 1764,

hat den Unterschied, daß das springende Vordertheil des Rosses *silbern* und *abgehauen* ist b).

Von

a) Eben so eingetragen bei der Königl. böhm. Landtafel zu Prag, im 5. blau silbernen Quatern der Majestätsbriefe in Lit. . . . No. 1.

b) S. bei der kön. böhm. Landt. im 4. blau silbernen Quatern Lit. G. No. 23.



Von Mylius, Freiherr ^{a)}.

Dieses alte adeliche Geschlecht ist von mehrern Genealogischen Schriftstellern unter jene gezählt worden, welche nach Erbauung der Stadt Cöln von den Römern dahin versetzt worden sind. In Folge der Zeit wohnte diese adeliche Familie in den Spanischen Niederlanden, und in der Grafschaft Meurs, wo sie sich durch erspriessliche Civil- und Militärdienste berühmt gemacht hat.

In dem 14ten Jahrhundert leistete Hermann von Mylius dem mächtigen Grafen von Meurs, sowohl in Kriegs- als Friedensunterhandlungen tapfere und treffliche Dienste, er wohnte als Abgesandter dem Vergleiche bei, welcher in Gegenwart des Kaisers Sigmunds im Jahr 1416 mit dem Grafen von Berg und Ravenstein abgeschlossen wurde; sein Sohn blieb in dem Treffen, welches Graf Friedrich von Meurs in Beistand des Erzbischoffen von Cöln dem Grafen von Berg lieferte; dessen Abkömmling zog mit dem Grafen von Meurs gegen dem Herzog von Burgund zu Felde, und wurde in der Schlacht bei Neus 1472 tödlich verwundet; sein Sohn diente unter Kaiser Maximilian I. als Obrister, und erhielt im Jahre 1512 die Bestätigung seines adelichen Herkommens; er blieb in der Schlacht bei Pavia ao. 1524.

Im XVI. Jahrhundert, bekleidete dieses Geschlecht die ansehnlichsten Bedienungen, und wurde vom Kaiser Ferdinand den III. in dem alten Ritter- und Adelstand neuerdings confirmirt.

Im XVII. Jahrhundert vermählte sich Johann Arnold mit Maria Anna Freyin von Imstenrad, von welchen die jezt blühende zwei Linien entsprossen.

Aeltere Linie.

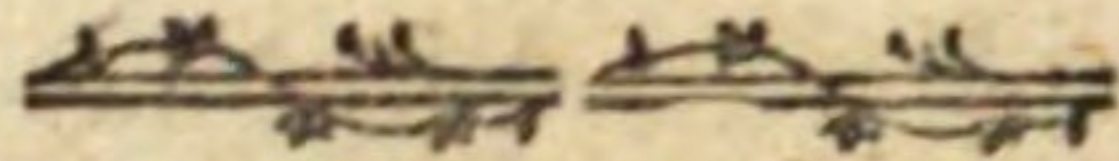
Josephus, Herr zu Benefis, Gemahlin Francisca Freyin von Bekers.

Deren Kinder.

- a.) Fridericus, Domkapitular zu Cöln und Achen.
- b.) Maria Anna, vermählt mit Eugenius von Heinsberg.
- c.) Eugenius, Profess des Kreuzordens.

d.)

a) Aus einer mitgetheilten handschriftlichen Nachricht.



d.) Theresia unvermählt.

e.) Arnoldus, Königlich Baierischer Obrister, vermählt mit des Pfalzbaierischen wirklichen Geheimenraths von Siebertz Tochter.

Deren Söhne.

- a.) Peter,)
b.) Friederich,)
c.) Victor, Lieutenant in Königl. Baierischen Diensten.
- Lieutenant in Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Diensten.

Jüngere Linie.

Heinrich Arnold, Herr zu Schwarzbongart, Rotzlar und Bolsdorf, Viconte zu Montenack, vermählt mit Albertina Freyin von Lamberz zu Cortenbach, Hoff und Einrath.

Deren Kinder.

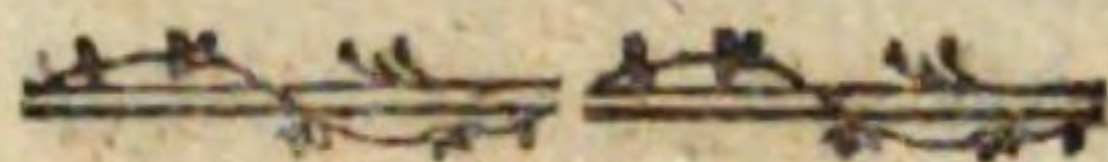
A.) Hermann Joseph, Herr zu Allrath, Obristwachtmeister in Königl. Sardinischen Diensten, vermählt mit Elisabetha von Heinsberg.

Dessen Söhne.

- a.) Eugenius, Hauptmann in Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Diensten.
b.) Carolus, angestellter Kaiserl. Königl. Französischer Praefecturrath im Röhr-Departement.
- B.) Maria Anna, vermählt mit Peter von Laffaulx zu Domsaffen, Herr zu Gemenich.
- C.) Anton Ullrich, Kaiserl. Königl. Oesterreichischer General-Feldmarschalllieutenant, des Maria Theresien-Ordens Ritter a), und wirklicher Kämmerer, vermählt mit Carolina Freyin Raitz von Frenz zu Schlenderhan, Sternkreuzordensdame.

Dessen

- a) Ist wahrscheinlich derjenige Freyherr von Mylius, welcher am 22. Dec. 1761. als Premier-Lieutenant unter Wallis aufgenommen wurde und so glücklich vorgerückt ist. S. histor. Nachricht von dem neuen Militärischen Maria-Theresia-Orden. Mit Kupfern. Leipz. 1763. 4. S. 31, wo er jedoch von Mil-lius gedruckt ist.



Dessen Kinder.

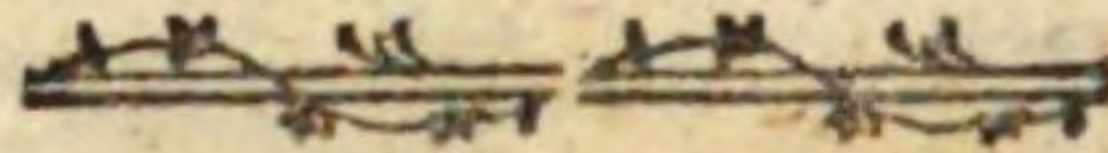
- a.) Isabella.
 - b.) Maria Anna, vermählt mit Freiherrn von Malowetz a).
 - c.) Ludowica, vermählt mit Freiherrn von Dobzensky.
 - d.) Carolus, Lieutenant in Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Diensten.
 - e.) Sophia.
 - f.) Theresia.
 - g.) Maria.
 - h.) Antonius.
 - i.) Elifabetha.
- D.) Balthasar, Domkapitular des Erzstifts Cöln wie auch Capitular der Collegial-Kirche zu St. Cunibert und des Hochgräfl. Stifts ad St. Ursulae in Cöln.
- E.) Dorothea, vermählt mit dem Kurfürstlich Cölnischen Herrn Geheimenrath von Braumann Herrn auf Selicum.
- F.) Catharina, vermählt mit dem Kurcölnischen Herrn Geheimenrath von Engelberg.
- G.) Caspar Joseph, Kaiserl. Königl. Oesterreichischer General-Feldwachtmeister, auch Obrister und Generaladjutant des westphälischen Kreises, vermählet in erster Ehe mit Maria Anna Freyin von Groote zu Kendemuh.

Kinder in erster Ehe.

- a.) Sophia.
- b.) Clara.
- c.) Everhardus, Lieutenant in Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Diensten. In zweiter Ehe mit Henrica Freyin von Wyhe zu Echten, Erbfräulein auf Reuschenberg.

Kinder

a) S. oben S. 60.



Kinder in zweiter Ehe.

- a.) Antonius.
- b.) Elifabetha.

Das Wappen beider Linien bestehet in einem blauen Felde, mit einem schwarzen Kreuz, und einer silbernen Schlange umwunden, befestigt auf einem Mühleisen; oben ein offener gekrönter Helm. Seit der Erhöhung aus dem Ritter- in den Freiherrenstand, befinden sich über demselben 5 blaue und weiße Straußenfedern, anstatt dem blau und weiß ausgestreckten Arm mit einem schwarzen Kreuz. Die Helmdecke ist blau und silbern. Wappenhalter: 2 goldne Greifen mit einem schwarzen Fähnlein und sieben kleinen goldnen Thürmern auf dergleichen Reifen. Beide Wappen finden sich im II. Bd. auf der 242 u. 274. Tafel.

Noch ist zu bemerken, daß diese Familie sowohl nach dem Wappen, als der Abstammung ganz verschieden ist von den übrigen Familien gleiches Namens, als der Mylius von Gnadenwert, der Mylius von Gnadenfeld, der Mylius in *Baiern*, der Mylius in *Franken* und der Mylius von *Ehrengreif*, deren verschiedene Wappen alle in dem *Siebmacherischen* Wappenbuch abgebildet sind, zu deren nähern Erörterung sich uns eine andere Gelegenheit darbieten wird. — Nur so viel wollen wir hier anführen, daß unter den mehrern verdienten und gelehrten von Mylius, vorzüglich der Königl. Preussische geheime Justiz- und Appellationsrath *Christian Otto von Mylius* in Berlin sich rühmlichst ausgezeichnet, und ein bleibendes Andenken sich erworben hat. Er ward geboren zu Halle den 21. Sept. 1678. Sein Wappen ist ein runder Schild, dreimal nach der Breite getheilt, im obern blauen Feld sitzt ein Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, über einem Lilienstengel. Im zweiten silbernen Feld steigen aus einem halben Kamm- oder Mühlrade 3 Rosen auf drei Stengeln empor. Im dritten rothen Feld erblickt man einen Greif, welcher in seinen Klauen ein Mählgetriebe hält a).

-
- a) S. *Historia Myliana vel de variis Myliorum Familiis earum ortu et progressu; nec non de multis claris celebrioribus et illustribus Myliis eorumque vita, fatis, meritis, scriptis adjectis variorum Myliorum imaginibus et variarum familiarum Mylianarum insignibus, sigillis, aeri incisis in suae et aliarum familiarum Mylianarum Memoriam et Honorem haud levi studio et ex mactis potissimum documentis concinnata a M. Joh. Christoph. Mylio, Buttstad. Thuring. Biblioth. Acad. Jen. Praefecti, Ampl. Philosoph. Ordinis ibid. adjuncto. (Jenae 1752. 4.). Abth. I. S. 9. 10. plag. d. 2. et II. 33. Auch findet sich ein ehrenvolles Epigramm auf ihn in der Schrift: Der jeztlebende Preussische Hof, welche der Schrift, betitelt: Tapferkeit des Märkischen Adels (Frankf. u. Leipz. 1728. 4.) beigelegt ist: S. 61.*

Freiherren von Sterndahl.

Die Voraltern dieser ansehnlichen Familie finden sich seit unfürdenklichen Zeiten in den königlich schwedischen Geschlechtsbüchern rühmlichst aufgezeichnet.

Karl, Freiherr von *Sterndahl* (dessen Vater an dem Wolfenbüttelischen Hofe als Edelknabe erzogen wurde und nachher durch 37 Jahre in kaiserl. österreichischen Kriegsdiensten bis zur Würde eines Generals gedient hat; so wie der Großvater als Obristhofmeister zu Osterholz bei der verwittweten Herzogin von Bevern stand) war Obristwachtmeister des damahligen kais. kön. österr. Buttlerischen Infanterie-Regiments, und wurde von der Höchstseligen Kaiserin Maria Theresia wegen seiner grossen militärischen Verdienste — deren er sich besonders im siebenjährigen Krieg, vorzüglich in Vertheidigung der Vestung Schweidnitz viele erworben hatte — zum Ritter des militärischen Maria Theresia-Ordens ernannt, ingleichen von Allerhöchstderselben sammt seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erben — Erben männlichen und weiblichen Geschlechts, in den Freiherrenstand des vormahligen heil. röm. Reichs, auch der kaiserl. Erbkönigreiche, Fürstenthümer und Lande, erhoben und eingesetzt. Zugleich wurde sein vorhin geführtes, nunmehr freiherrliches Wappen und Kleinod gnädigst bestätigt, wie das darüber erhaltene Diplom, datirt Wien den 16. September 1774, bezeuget. Nach demselben ist solches ein aufrecht stehender, mit einer von fünf Perlen gezierten freiherrlichen Krone bedeckter blauer Schild, der in der Mitte mit einem sechseckigten goldnen Stern belegt ist. Auf dem Schild ein gekrönter Turnierhelm, auf welchem erstbeschriebener Stern zwischen zwei mit dem Sachsen einwärts gewendeten schwarzen Adlersflügeln stehet. Helmdecken blau und golden.

Das adeliche in Farben sehr verschiedene Wappen findet sich in gegenwärtigem Wappenwerke: Bd. II. Taf. 173; das vorhin beschriebene *freiherrliche* aber II. Bd. 246. Tafel.

Dermalen lebt aus dieser freiherrlichen Familie:

Karl, Freiherr von *Sterndahl*, als kais. kön. österreichischer Feldmarschall-Lieutenant, Ritter des Maria Theresia-Ordens, und Stadtkommandant in *Prag*.

—❁—

Von Grafshof.

Die Grafshofische Familie stammt ursprünglich aus dem Stift Quedlinburg ab, wie sie denn vor sehr langer Zeit theils in Quedlinburg, theils in der dortigen Gegend beträchtliche Grundstücke besaß und ansehnliche Gerechtsame darüber ausübte, welche zum Theil auch noch bestehen. Durch Kriegsunfälle und andere widrige Schicksale verlor sie so viel, daß sie eine Zeitlang in Abnahme gerathen war. Erst in der letzten Hälfte des 17ten Jahrhunderts hob sie sich auf das Neue.

Dorothea Raidin von Grafshof, verheirathet mit Ulrich Storch von und zu Clausen, kommt unter den Ahnen der Herren von Stauff vor *a*).

Dr. Heinrich Wilhelm von Grafshof, 1680 Rhönwerraischer Konsulent, wurde drei Jahre nachher, Syndicus zu Mühlhausen *b*).

Heinrich Wilhelm von Grafshof war vorsitzender Rath bei der fürstl. Nassau Sarbrückischen Regierung; wurde bei verschiedenen kaiserl. Kommissionen als Kommissarius gebraucht und starb als herzogl. Sachsen-Weimarischer Geheimer-Rath.

Benjamin Christoph von Grafshof, starb im Jahr 1778 als fürstl. Anhalt Bernburgischer wirklicher Geheimer-Rath. Mehrere Familienglieder stehen noch dermalen in den angesehensten königl. Preussischen Militär- und Civil-Bedienungen.

Das Wappen, dessen Abbildung sich in diesem Werke I. Bandes III. Theil, 277. Taf. findet, ist ein quadrirter Schild. In dem ersten und vierten von Gold und Blau quergeheilten Felde ein aus einer goldnen rothgefütterten Krone hervorgehender silberner Schwan. Im zweiten und dritten von Silber, und von Blau und Silber geschacht quergetheilten Felde ein wachsender schwarzer Steinbock mit silbernen Hörnern, im Silber. Ueber dem Schilde stehen zwei frei offene goldene Turnierhelme. Auf dem vordern, mit einem goldenen und blauen Wulst gezierten, ein hervorschauender silberner Schwan

a) Biedermanns Geschlechtsregister der Ritterschaft Landes zu Franken Orts an der Altmühl. (Bayr. 1748. Fol.) Tab. C.

b) Verzeichniß der reichsritterschaftlichen Kanton Rhön-Werraischen Konsulenten etc. in Johann Maders Reichsritterschaftlichen Magazin. Bd. II. (1783, 8.) S. 550.

Schwan zwischen zwei Büffelshörnern, deren rechtes von Blau und Gold, das linke aber von Gold und Blau quer getheilt ist. Auf dem hintern roth und gold bewulsteten Helm ein wachsender schwarzer Steinbok mit silbernen Hörnern zwischen einem von Gold und Roth gerauteten Flug. Helmdecken rechts blau und gold, links roth und gold.

Greiffenclau und Greiffenclau von Vollraths, Freiherren.

Die edle Abkunft der ehemals reichsunmittelbaren Freiherren von Greiffenclau zu Vollraths verliert sich in einem so grauen Alter, daß dasselbe mit Gewissheit vorzulegen, noch kein Geschlechtskundiger sich unterstand *a*).

Es führt diese Familie den Beinamen von dem, drei Meilen von Mainz, im Rheingau gelegenen Schloß Vollrath und kam schon 1119 durch Werner Greiffenclau in Ansehen *b*).

1191 kommt Ruthard Greiffenclau als Zeuge in einer Urkunde Capituli Moguntini vor *c*).

Von Werner Greiffenclau von Vollrath, welcher 1149 starb, führt *Biedermann* die Stammreihe fort bis in die Mitte des 18ten Jahrhunderts und stellt an deren Spitze 14 Familienglieder, welche Turnieren beigewohnt hatten *d*).

1209 findet man Georg Greiffenclau von Vollrath, als Domherr zu Mainz, welchem mehrere folgten. Dem Domstift Würzburg gab dieses Geschlecht zehen Domkapitularen *e*);

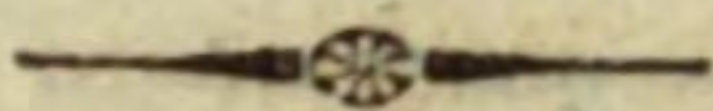
a) S. J. O. *Salvers* Proben des hohen teutschen Reichsadels (Wirzb. 1775 Fol.) S. 675.

b) S. Jac. *Cristoph Iselins* historisch und geograph. allgem. Lexicon. Th. II. S. 573.

c) S. V. F. *de Gudenus* Cod. diplomat. Göttingen 1743.

d) *Biedermanns* Geschlechtsregister der Ritterschaft Landes zu Franken, Orts Baunach; (Bayr. 1747. Fol.) Tab. LXIII—LXXI.

e) S. *Salver* a. a. O. im Register der Domherren.



ren; und dem Bisthum zwei Fürsten *a)*, deren weiter unten ausführlicher gedacht werden wird. Auch findet man verschiedene Mitglieder desselben, unter den *Hanau-Münzenbergischen* Vasallen *b)*.

Manche dieser Familie waren auch im Hessischen begütert. So findet man:

Greiffenclahe, Greiffencla, von Vollrays, Vollrath auf dem Einrich, besonders zu Becheln im Amt Nassau in der Grafschaft Katzen-Elenbogen etc. Von Nassau waren sie mit Fürtelbach zu Fischbach dem Dorf, den dazu gehörigen Huben und mit Gefällen zu Rumscheid beliehen.

..... (Friedrich) 1583.

Friedrich, 1422.

Heinrich, Domdechant zu Trier, 1442.

Johann, 1482. 1488.

Gerdrut, 1493. Gemahl: Wolf Kämmerer von Dalberg, starb 1593 *c)*.

In den frühesten Zeiten hatte dieses vornehme Geschlecht unter seinen Ahnen wichtige Staatsmänner:

Friedrich Greiffenclau, Ritter, ist als Zeuge unterschrieben in dem kurfürstl. Wahldekret für den Röm. König Friedrich, Herzog zu Oesterreich, datirt Frankfurt 1440 *d)*. Er wurde 1428 vom Kaiser Sigmund zum Ritter geschlagen, und ward nachher auch Ritter des heil. Grabes, starb aber als ein Franziskaner Ordens-Bruder zu Taxa bei Ragusa 1456 *e)*.

Vor-

a) S. J. G. Estors Anenprobe (Marb. 1750 4.) S. 393. u. 463.

b) S. Elenchus Ministerialium Burgmannorum et Vasallorum Hanoico-Münzenbergicorum juxta Ordinem Alphabeticum in der gründlichen Untersuchung der Frage: ob mit denen am Rhein und in der Wetterau gesessenen uralten Grafen und Herren, hohen Freyen oder Dynastis, insbesondere aber mit den darzu gehörigen Grafen und Herren zu Hanau, bevorab die ohnlängst ausgestorbene von Carben in Vergleichung zu stellen seyen, (1734 Fol.) S. 310—313.

c) S. Beiträge zur Geschichte des deutschen Adels in J. Arnoldis Miscellaneen aus der Diplomatie und Geschichte (Marb. 1798.) S. 268—69.

d) S. P. E. Spiefs Archivische Nebenarbeiten und Nachrichten vermischten Inhalts mit Urkunden. (Halle 1783 4.) Th. I. S. 172.

e) S. Biedermann a. a. O. Tab. LXIV.

Vorzüglich zeichneten sich aus:

1) *Reichard Greiffenclau zu Vallraths*, welcher 1511 Erzbischof und Kurfürst zu Trier ward. Der berühmte Ritter *Franz von Sickingen* ist um das Jahr 1523 mit ihm in Zwietracht gerathen, darum, daß er zwei seiner Unterthanen, für welche er gegen Franz gut gesagt hatte, nicht wieder stellen wollte *a)*. Als um das Jahr 1525 Kurfürst Ludwig in der Pfalz mit Beihülfe der benachbarten Bischöfe und Fürsten im Bauernkrieg auf die Bauern in dem Kreichgau und Brurhain vorrückte, wohnten diesem Zug Kurfürst *Richard* von Trier und Konrad von Thüngen, Bischof zu Würzburg, in Person bei *b)*. Er starb, reich an Verdiensten, den 13. März 1531. Petrus Merssaeus bezeugt von ihm: „Talem se praestitit principem, qualem vix Germania multis retro seculis. — Praefuit summa cum laude ac utilitate annis viginti. Sepultus est in maiori Ecclesia Treviris ante aram S. crucis, non mediocri totius populi luctu, merito pater patriae. Huius magna fuit inter Principes Electores propter multiplicem rerum usum et studium libertatis auctoritas *c)*).

2) Georg Friedrich Greiffenclau von Vollraths, geboren Anno 1573 den 8. Sept. ward Domkapitular zu Mainz, Worms und Speyer, hierauf im Jahr 1616 zum *Bischof* und *Fürsten* des heil. röm. Reichs in *Worms*, und endlich 1626 zum 61. *Erzbischof*, *Reichserzkanzler* und *Kurfürsten* in *Mainz* erwählt und bestätigt. Er regierte 3 Jahre zu Mainz und 13 Jahre zu Worms, und starb 1629 den 6. Juli *d)* im 56. Jahre seines ruhmvollen Lebens.

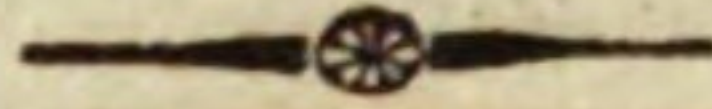
5) Georg Philipp Freiherr von Greiffenclau von und zu Vollraths, kurmainzischer Geheimer-Rath und Oberamtmanu der Grafschaft Königstein, ward geboren 1620 den 20. Aug. und starb im Jahr 1689 den 6. July. Mit seinen gelehrten Kenntnissen und Erfahrungen, welche er sich auf seinen vielen Reisen erworben und vermehrt hatte, verband er eine so große Klugheit bei Verwaltung der ihm anvertrauten Oberämter zu Amor-

a) S. M. Cyr. Spangenbergks Adelsspiegel, Th. II. S. 46 und D. J. S. Burgermeisteri Bibl. Equestr. p. 444.

b) S. Chronik der Truchsessen von Waldburg (Memmingen 1772 Fol.) S. 192 und Th. Franckens Geschichte des Frankenlandes und dessen Hauptstadt Würzburg. (Frankf. 1755. 8.) S. 463.

c) S. P. J. Spehneri, Op. herald. P. II. Lib. III. Cap. XXI. Bar. Greiffenclau de Vollraths. §. II.

d) S. Biedermann a. a. O. Tab. LXVII.



Amorbach und Königstein, daß er in allgemeiner hohen Achtung und Ruhm stand. *Gabriel Bucelin* nannte ihn: „*Sidus nobilitatis Rhenanae* a).“ Die meisten Stammtafeln, welche *Humbracht* vom rheinischen Adel herausgab, sind mit der größten Genauigkeit von ihm zusammengetragen und geordnet worden b).

Spener charakterisirt ihn daher folgendermassen: „*vir multa virtute, doctrina, rerum usu clarus, inprimis Genealogiarum nobilium si quis alius peritissimus et de meis argumenti studiis praeclare meritus* c).“

4) *Johann Philipp, Freiherr Greiffenclau von Vollrath*, würdiger Sohn des vorigen. Er ward gebohren zu *Amorbach* den 13. Febr. 1652. Nach zurückgelegten Studien disputirte er aus allen Rechten zu Erfurt mit allgemeinem Beifall. Am 1. Febr. 1666 wurde er auf Resignation Franz Emerich Wilhelm von Bubenheim, dem hohen Domstifte zu Würzburg als Mitglied einverleibt und am 2. März 1684 wurde er in den Schoos seines Kapitels aufgenommen. Bei dem hohen Erzstifte zu Mainz, wo er auch präbendirt war, erhielt er wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften zwei infulirte Prälaturen, nämlich den 30. Dec. 1686 die Domkantorey, und den 7. Febr. 1695 die Domdechaney; worauf er endlich den 9. Febr. 1699 zur allgemeinen Freude sämmtlicher Unterthanen auf den bischöflichen und herzoglichen Thron zu Würzburg erhoben wurde.

Als Regent hörte er alle Klagen und Bitten der Unterthanen selbst an. Er handhabte die Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person und war sehr fromm. So wie er die Künste und Wissenschaften besonders beförderte, belohnte er die Gelehrten und Erfahrenen und nannte sie die Stützen des gemeinen Wesens. Er stand nicht nur bei dem päbstlichen und kaiserlichen Hof in vorzüglichem Ansehen; sondern er wurde auch selbst von dem König Ludwig XIV. in Frankreich so hochgeachtet, daß er durch einen einzigen Brief an denselben sein ganzes Land von den französischen Brandschazungen befreiet hatte. Was er unternahm, gelang ihm; auch hatte er die freudige Nachricht erhalten, daß seine Hülfsstruppen bei *Belgrad* gegen die Türken einen rühmlichen Sieg erfochten hätten. Mit Recht konnte man von ihm sagen: Er war die Zierde der Seinen, Er war der Liebling des Volks! Daher war auch das ganze Fürstenthum höchst betrübt und gerührt als er Morgens am 5. August 1719 diese Welt verlassen hatte. Sein entseelter Leich-

a) *S. Th. Franken* a. a. O. S. 464.

b) *S. Iselin* a. a. O. S. 573.

c) *Speneri*, op. herald. T. II. p. 630.

Leichnam wurde im hohen Dom mitten im Schwibbogen gegen Mitternacht nächst der St. Annen Bildniss beigesetzt. Findet sich daselbst gleich weder eine Leichenschrift, noch sonst ein stolzes Denkmal: so hat er sich doch durch viele und hohe Verdienste in seiner zwanzigjährigen Regierung ein so ruhmvolles unverlöschliches Andenken gesichert, daß man mit Recht auf ihn anwenden kann:

„Wer untergieng im großen Bestreben,
Verdient im Herzen der Nachwelt zu leben!“

4) Johann Erwein, Freiherr Greiffenclau von Vollraths etc. war Erbtruchseß des hohen Erzstifts zu Mainz; kurmainzischer Geheimer-Rath und Vicedom im Rheingau, Ritterhauptmann und Burggraf zu Friedberg. Er führte die Hauptlinie dieses Hauses dauerhaft fort, ward gebohren Ao. 1663 den 19. Dec. und starb 1727 a).

5) Carl Philipp Heinrich, Freiherr Greiffenclau von Vollraths, gebohren den 1. Dec. 1690 war der zweite Sohn des so eben erwähnten Johann Erwein. Seine jugendliche Ausbildung gieng so glücklich von Statten, daß er, ehe er noch 15 volle Jahre alt war, von dem hohen Domstift zu Würzburg schon am 4. Juni 1705 zu einem Mitglied aufgenommen ward. Am 20. April 1728 aber trat er in das Kapitel selbst ein. Das Erzstift Mainz beehrte ihn mit einer zweifachen Würde, mit der Domprälatenstelle eines Dom-scholasters und mit der Probstei zu unser lieben Frau zu den Greden.

Die uralte und damals so hochberühmte Universität Mainz, trug ihm nicht blos wegen seiner eigenen großen Gelehrsamkeit, sondern auch wegen der Hochschätzung und Liebe zu den gelehrten Männern, welche ihn durch ihre vielen Schriften bei der Nachwelt ein ewiges Denkmal stifteten, das Ehrenamt eines Rectoris Magnifici auf; der kurfürstlich Mainzische Hof setzte ihn seinen geheimen und vertrautesten Räthen, und das fürstliche Hochstift Würzburg seinen geistlichen Räthen bei.

Am 14. April 1749 ward er als der 79ste *Bischof, Reichsfürst und Herzog der Franken* durch einhellige Wahl ausgerufen. Nie sind in Würzburg bei dergleichen Festen

a) S. Salver a. a. O. S. 678. 692. u. 693. Th. Franckens Geschichte des Frankenlandes und dessen Hauptstadt Würzburg, (Frankf. 1755. 8.) S. 462—479. Geschichte des Hochstifts Würzburg und dessen Fürst-Bischöfen, (Nürnb. 1792. 8.) S. 274—276.

b) S. Biedermann a. a. O. Tab. LXX. und den gedachten Elench. Ministerial. etc. S. 311—312.



sten größere Freundsbezeugungen gehört und gesehen worden, als an dem Tage, wo Franken wieder mit einem Regenten aus dem so höchstverdienten freiherrlichen Geschlechte derer *von Greiffenclau zu Vollraths* beglückt wurde. Er war der Nefte des unvergeßlichen Johann Philipps! — Gleich jenem besaß er tiefe Einsichten in die Staats- und Regierungskunst, hatte regen Eifer für die Religion, war unermüdet besorgt für die Aufnahme des Kommerzienwesens, und legte bei jeder Veranlassung seine besondere Liebe und Hochachtung für die Künste und Wissenschaften an den Tag. Er hatte sich nicht nur die weitläufigsten Kenntnisse in den Wissenschaften und besonders in der Adelskunde erworben, sondern schrieb selbst viele genealogische Werke mit eigener Hand zusammen. Leider aber, starb er schon im sechsten Jahre seiner ruhmvollen Regierung zur größten Betrübniß des ganzen Landes. Auch er ruht im hohen Dom nächst der St. Annen Bildniß, ohne Leichenschrift noch Denkmal *a)*. Doch:

„Was groß zu seyn vom Himmel ward erkohren,
Bleibt im Gebiet des Geistes unverloren!“

Unter den übrigen Mitgliedern dieser ritterlichen Familie, welche als Domherren zu Würzburg aufgeschworen haben, findet man drei, deren Ruhestätte ein Stein bedeckt, worauf sowohl eine Leichenschrift als ihr Wappen mit den Wappen der Ahnen eingehauen ist, deren Abbildungen beim Salver in Kupfer gestochen sich befinden *b)*.

Der vormaligen Reichsritterschaft war sie schon in den ältesten Zeiten bei allen drei Ritterkreisen einverleibt, hatte Direktorialstellen bekleidet und war bis in die neuesten Zeiten bei dem schwäbischen Kanton am Kocher, bei den fränkischen Kantonen Ottenwald und Baunach, dann bei Oberrhein wirklich begütert und immatrikulirt.

Lothar Franz Philipp war im J. 1790 der Dom- und Ritterstifter Würzburg, St. Ferutti in Bleidenstadt und Kumburg respective Probst, Kapitular und Jubiläus; Probst zu St. Burkhard in Würzburg und zu St. Alban in Mainz; auch Herr zu Bockenheim, kurmainz. und fürstlich würzburgischer Geheimer - Rath *c)*.

Franz

a) *Salver* a. a. O. S. 729 — 735 und Geschichte des Hochstifts Würzburg und dessen Fürstbischöffe.

b) *Salver* a. a. O. S. 646. 679 u. 722.

c) *S. J. Maders* reichsritterschaftliches Magazin, Bd. VII. S. 667. *Ingl.* I. 11. V. 667. VIII. 679 u. 68r. X. 98. 102. XII, 447. und Schema Ecclesiae Collegiatae Equestr. ad S. Albanum Anni 1790 in *J. G. Reuters Albanshalden etc.* (Mainz 1790. 8.) S. 272.

Franz Wilhelm Albrecht, Domkapitular zu Augsburg.

Philipp Anton Ignaz, kurmainzischer und fürstlich Würzburgischer wirklicher Geheimer-Rath, fürstlich Würzburgischer Obriststallmeister und Oberamtmann zu Jagsberg, Rittersath des Kantons Baunach, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter und Burgmann zu Friedberg.

Friedrich Franz, Domkapitular zu Lüttich.

Karl Adolph, Teutsch-Ordens Ritter, Rathsgewaltiger der Balley Koblenz und Kommenthur zu Rheinberg, fürstlich Würzburgischer Kammerherr und Geheimer-Rath, auch Oberamtmann zu Neustadt an der Saale.

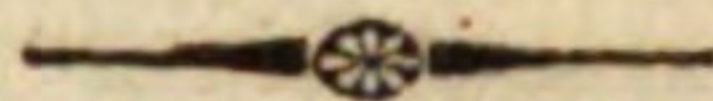
Nach der Protekzionsliste der- unter der kurmainzischen Protekzion gestandenen Fremden, waren bei der römisch königl. Wahl und Kaiser-Krönung Sr. Majestät Leopold II. gegenwärtig:

Freiherr von Greiffenclau zu Vollraths, Domherr zu Würzburg und zwei jüngere Freiherren von Greiffenclau zu Vollraths *a*).

Das *Wappen* dieser uraltadelichen Familie besteht aus einem gevierten Schild. Das erste und vierte, silbern und blau quer getheilte Feld, in dessen Mitte acht goldene Lilien-Zepter zusammenlaufen, und durch einen silbernen Ring mit einander verbunden sind, ist das *Zeichen derer von Vollraths*. Das zweite und dritte schwarze Feld, mit dem silbernen linken Schrägbalken, ist das *Wappen der im J. 1368 erloschenen von Ippelbrunn*, deren Herrschaft sie durch Heirath auf ihre Nachkommen gebracht hatte. Auf dem Helme eine goldne Greifsklaue, als *Zeichen derer von Greiffenclau*, das sie in den ältesten Zeiten in ihrem Schilde geführt haben *b*). Diese Klaue ist

a) Wahl und Krönungs-Diarium Kaiser Leopold des Zweiten. (Frankf. 1791. Fol.) S. 33.

b) Und im Siegel des letzten Probsts der Abtei zu St. Alban in Mainz, welches am Schlusse des Urkundenbuchs zu *J. G. Reuters Albansgulden* S. 274 im Kupferstich abgebildet ist. Das Siegel ist rund. Das freiherrlich von Greiffenclauische Wappen wird von zwei aufrechtstehenden geflügelten, rückwärts sehenden Löwen gehalten, und unten in der Mitte ist ein kleiner Schild, das Probsteiwappen, angehängt. Die Umschrift heisst: Lotharius Franc. Phil. Carl. Henr. L. B. A. Greiffenclau. Praep. Equest. Eccl. S. Albani.



ist mit weissen, blauen und schwarzen Federn nach des Schildes Farben gezieret. Helmdcken blau und silbern.

Mit solchem Wappen haben sie allenthalben aufgeschworen, wie aus dem Aufschwörungsbuch zu Würzburg beurkundet werden kann. Die Abbildung hievon findet sich bei *Hattstein*, Th. I. p. 257; bei *Salver*, S. 679 und 722 richtig; im *Siebmacherischen* Wappenbuch, Th. I. Tab. 123, jedoch in umgewandter Stellung, wie schon *Spener* in op. herald. T. II. p. 630 bemerkt hat *a)*. In dem gegenwärtigen Wappenwerke befindet es sich Band I. Taf. 50.

Noch eine Linie der Freiherren von Greiffenclau zu Vollraths hatte die Mitbelehnung auf die fränkischen Güter Gereuth, Hafenprepach, Schenkenau, Albersdorf etc. weshalb sie auch zum Ritterort Baunach und wegen Braunspach zum Ritterort Ottenwald gehören.

Friedrich Karl Franz Xaverius Valentin Maria, Freiherr von Greiffenclau zu Vollraths, geboren im Familienhofs zu Mainz am 15. August 1754, nahm das *Wappen seiner Mutter*, Frau Johanna Catharina Sophia Amalia Christina, *Freiin von Dehr* *b)*, als letzter ihrer im Mannsstamm erloschenen Familie, an, welches noch mit einem Helm vermehret ist und einen Herzschild hat. Derselbe ist blau, mit einem goldenen Schildeshaupte. Im blauen Felde 3 goldne Garben, 2 und 1 gestellt. Der zweite gekrönte Helm trägt zwei von Gold und Blau quer getheilte Büffelshörner, mit Palmzweigen beseitet. Die Abbildung hievon findet sich im gegenwärtigen Werk Bd. I. S. 146.



Grenu

a) Vergl. T. I. S. 238. 266. 368.

b) Christoph Heinrich Freiherr von Greiffenclau in Vollraths, ein leiblicher Bruder Bischofs Johann Philipp von Greiffenclau, besetzte den 11. Jul. 1681 die Präbende, welche *Johann Ernst Freiherr von Dehr* verlassen hatte. S. *Salver* a. a. O. S. 645.

—❁—

Grenu, verändert anfänglich in Grenut, und jetzt in Grenus.

Ein edles Geschlecht zu Genf und in dem Waadtland (Canton de Vaud) ursprünglich von Dornik in Flandern, wo es mehrere obrigkeitliche Würden seit dem Ende des XV. Jahrhunderts bis in die Mitte des XVII. bekleidet hatte. Wir wollen die Genealogie desselben anfangen mit

I. Aegydius Grenu oder Grenut — ein Sohn des Johann, Geschwornen (Juré) zu Dornik und der Magdalena von Nieulles seiner Gemahlin — war Raths-Pensionär (Conseiller Pensionnaire) von Dornik, welcher zu Brüssel den 4. Nov. 1553 von Kaiser Karl V. ein Adels-Diplom (Nobilitas militaris et Tornearia) erhielt, mit der besondern Bestätigung des alten Wappens seiner Familie, welches also beschrieben ist: Scutum albi seu argentei coloris, in quo serpens seu coluber rubri coloris retrorsum flexus in gyrum contortus, linguam aurei seu crocei coloris acutam et utrumque bifurcatam exerens conspicitur; et in vertice scuti in solo coerulei seu azurei coloris tres rotulae calcarium (aurei coloris) singulae sex radiis paribus intervallis secundum latitudinem a se invicem distantes appareant. Der Helmschmuck, eine rothe Schlange zwischen einem silbernen Flug hervorwachsend.

Aegydius Grenu starb im Jahr 1556, nachdem er geheirathet hatte im Jahr 1528
1) Demoiselle Johanna von Preys und 2) 1545 Demoiselle Johanna von Landas. Er hatte 3 Söhne aus der ersten Ehe, nämlich:

a) *Johann*, geboren 1529; wurde zum Ritter geschlagen zu Gent, durch die eigene Hand Philipps II. Königs von Spanien, den 26. Juli 1559; wurde Grand-Prévôt von Dornik im Jahr 1563; starb 1581. Seine männliche Nachkommenschaft erlöschte zu Dornik im Jahr 1638.

b) *Michael*, kommt unten vor.

c) *Simon*, geboren 1538, oberster Gerichtsschöpfe (Majeur des Echevins) von Dornik, wo er den 11. Febr. 1600 durch den Erzherzog Albert von Oesterreich, Statthalter der Niederlande, Ritter wurde. (S. Nobiliaire des Pays-bas I. Part. p. 122.) Er

starb 1609, und seine rechtmäßige männliche Nachkommenschaft erlöschte zu Dornik im Jahr 1655.

II. *b) Michael*, zweiter Sohn des Aegydius, geboren zu Dornik 1534, wurde Lieutenant in der Kompagnie des Grafen Lamoral von Egmont, und nachdem er zur reformirten Religion übergetreten war, floh er nach Frankreich zur Zeit der Hinrichtung dieses Herrn; er diente daselbst als Kapitän der Kavallerie unter den kalvinistischen Truppen, hernach zog er sich nach Morges im Waadtlande zurück im Jahr 1576. Er ging wieder in den Dienst König Heinrichs IV. an der Spitze einer Kompagnie von 100 Reitern, und starb 1590 an den Wunden die er in der Schlacht zu Ivry erhielt. Er hatte 1565 Demoiselle Anna von Grenu ^{a)} geheirathet, mit welcher er den nächstfolgenden Klaudius erzeugte.

III. *Klaudius*, geboren in Flandern 1566, Lieutenant 1589 in der Kompagnie seines Vaters, nach dem Tod desselben wurde er zum Kapitän ernannt und kam nach Morges zurück, wo er das Bürgerrecht erhielt, und im Jahr 1618 starb, nachdem er 1592 Demoiselle Susanna Forel geheirathet hatte, von welcher er unter andern Kindern den unten vorkommenden Franz bekam, und Michael, Kavalerie-Offizier im Dienst des Kaisers Ferdinand II. im Jahr 1636. Michael hatte zu Söhnen:

- 1) *Jakob*, der im Jahr 1650 in holländische Dienste trat, wo er durch die Utrechter Linie geschützt wurde; er starb daselbst 1656 als Oberst-Lieutenant.
- 2) *Philipp und Anton*, Offiziere im Dienste Venedigs, gestorben 1669 in der Belagerung von Kandia.

3) *Mi-*

^{a)} Anna von Grenu, war von einem ältern Zweig der nämlichen Familie, welcher zu Armentières bei Ryssel bis in das Jahr 1568 wohnte, von wo er sich der Religion wegen nach Utrecht zurückzog, wo er 1667 erlöschte, in der Person Moriz von Grenu, Gouverneur von Sas de Gand, und Sohn Pauls, Generals der Artillerie, Gouverneur von Ysendick und von Gouda; dieser Letzte hatte von Jakob I. König von England einen Ritterbrief erhalten, ausgefertigt zu Westminster den 5. April 1621. Erwähnte Linie führte zum Wappen seit dem Jahre 1454 durch Erlaubniß Philipp des Guten, Herzogs von Burgund, im blauen Felde drei dicke und körnichte (grenus) goldene Kornähren mit diesem Wahlspruch: „O Dieu tu nous vois Grenus.“ Vermög dieser Heirath hat die noch vorhandene Linie dieses Wappenbild im Schildeshaupt zu demjenigen hinzugefüget, welches ihr 1555 ertheilt wurde, und von diesem Wahlspruch entsprang der Gebrauch, den Namen mit einem s zu schreiben, indem man ihn unterdessen immer Grenu ausspricht, ohne den Endbuchstaben s hören zu lassen.

3) *Michael*, Offizier in französischen Diensten, wurde getödtet in der Schlacht von Senef im Jahr 1674.

IV. *Franz*, ältester Sohn des Klaudius, geboren 1593, liess sich mit seiner Nachkommenschaft zu Genf nieder, und wurde als Bürger dieser Republik aufgenommen im J. 1520, kam in den Rath der Zweihunderter 1632, hernach in den Rath der Sechziger; ihm wurden durch die Regierung von Genf während den Jahren 1646 und 1649 verschiedene diplomatische Sendungen in Savoyen und der Schweiz aufgetragen. Er machte 1646 ein Darlehen von fünf hundert tausend französischen Livres dem Herzog von Savoyen, welcher dieses Geld 1670 wieder zurückschickte auf Mauleseln mit Satteldecken mit dem Wappen der Familie. Man machte von diesen letztern zum Gedächtniss des Vorgangs ein grosses Tapetenwerk, welches in Jahr 1770 in dem schönen Kammergut zu *Crevin*, das zu Ende des XVII. Jahrhunderts durch die ältere Linie der Familie erbauet worden, noch vorhanden war. *Franz* starb 1651, nachdem er 1617 die Demoiselle *Rose Ausset* geheirathet hatte, von welcher er 6 Söhne bekam, nämlich:

- A. *Jonas Wilhelm*, Kapitän einer Schweizerischen Frei-Kompagnie von 180 Mann im französischen Dienst, gestorben zu Metz 1646.
- B. *Jakob*, welcher unten vorkommt.
- C. *Jonas*, der nach seinem ältern Bruder vorkommt.
- D. *Michael*, Hauptmann in Venetianischen Diensten, wurde getödtet zu Kandia 1649.
- E. *Wilhelm*, erhielt die Doctor-Würde zu Herborn im Jahr 1649, starb 1650, und
- F. *Theodor* kommt nach *Jakob* und *Jonas* seinen ältern Brüdern vor.

V. B. *Jakob*, zweiter Sohn des *Franz*, geboren 1620, der erste seines Namens, welcher als Bürger (Citoyen) zu Genf geboren war, und in diesem Staat ämterfähig wurde. Er wurde Doctor der Rechte zu Valence in Dauphiné 1639, kam in den Rath der Zweihunderter 1643, wurde Auditor (Praetoris Assessor) 1646, Staatsrath im Jahr 1655, Generalschatzmeister 1660—1663. Er machte dem Staate während der Bekleidung dieser Stelle beträchtliche Vorschüsse; war viermal Lieutenant (Praetor) von 1684 bis 1696, sechsmal Syndi-



Syndicus ^{a)} (Consul) von 1663 bis 1683, und dreimal erster Syndikus von 1687—1695. Er war eine sehr angesehene Magistratsperson, und schoss während der bürgerlichen Kriege in der Schweiz von 1653 und 1656 der Regierung von Bern verschiedene Summen vor. Er starb im Jahr 1697, nachdem er erstlich geheirathet hatte 1643 Demoiselle Sara Leet, zweitens im Jahr 1679 Dame Elisabeth von Pellissari, Wittwe des Herrn Barthlemi von Seve. Er hatte 7 Söhne aus der ersten Ehe, nämlich:

- 1) *Jakob*, geboren 1644, Hauptmann einer Schweizerischen Frei-Kompagnie von 200 Mann, im Dienste Frankreichs 1669, wurde einer von den Zweihundertern 1671, machte als Bataillons-Kommandant den ganzen Krieg von 1688 bis 1697 mit, erhielt 1711 das Patent als *Obristlieutenant*, und starb ohne Kinder 1715.
- 2) *Odet*, Kapitän in Frankreich, gestorben 1672.
- 3) *Jakob*, geboren 1651, Mitglied der Zweihunderter 1677, Auditor 1688, gestorben 1690.
- 4) *Johann*, geboren 1652, kam in den Rath der Zweihunderter 1680, hernach in den Rath der Sechziger; Auditor 1686, gestorben 1688.
- 5) *Johann Jakob*, geboren 1655, kam in den Rath der Zweihunderter 1684, Hauptmann zu Fuß im Schweizer-Regiment Monin in Frankreich von 1690—1698, gestorben 1755.
- 6) *Johann Rene* (Renatus) geboren 1657, im Rathe der Zweihunderter seit 1688, diente anfänglich in Frankreich und wurde hernach Hauptmann in venetianischen Diensten, wo er im Jahre 1690 in dem Krieg wider die Türken getödtet wurde.
- 7) *Peter*, geboren 1658, kommandirender Hauptmann der Obristen-Kompagnie der Schweizergarden in Frankreich im Jahr 1690, kam durch eine für ihn eigens vorgegangene Beförderung, unter die Zweihunderter zu Genf 1691, kommandirender Obrister des Schweizer-Regiments Surbeck seit 1696 und Eigenthümer zweier Kompagnien, jede von 200 Mann, in dem nämlichen Regiment, an dessen Spitze er durch seine Rathschläge und Tapferkeit viel zu dem Sieg beitrug, der im Jahr 1703 bei Speyer durch den Marschall von Tallard erfochten wurde. Er wurde zum Brigadier der Armeen Ludwigs XIV. im Jahr 1704 gemacht, Gouverneur von Weis-

^{a)} Die Stelle eines Syndikus ist immer die erste Würde der ehemaligen Republik Genf gewesen, wovon der erste Syndikus das Haupt war.

Weissenburg im Elsass 1709, zog sich 1711 wegen widerrechtlicher Zurücksetzung zurück. Die Regierung von Bern liess ihm Dienste anbieten in dem damaligen bürgerlichen Krieg in der Schweiz 1712, er schickte sich an abzureisen, als der Friede von Arau unterzeichnet wurde, die Herren von Bern dankten ihm für seinen Eifer durch das ehrenvollste Schreiben unter dem 17. Aug. 1712. Er war ein sehr geschätzter Soldat, nichts beweist es besser als die Art womit der berühmte Generallieutenant Peter von Stoppa von ihm redete, da er im Jahr 1696 mit den vier an Ludwig XIV. deputirten Rathsherren der Republik Genf sprach und zu ihnen sagte: *der Oberste Grenus wäre einer der Tapfern des Jahrhunderts, von seiner Majestät sehr geliebt und am ganzen Hofe sehr geschätzt.* Diese Worte sind aufgezeichnet in den Protokollen des Staatsraths von Genf unter dem 25. Mai 1696, auf dem 15. Blatt des Berichts der Deputirten, welcher denselben angefügt ist. Der Brigadier Grenus starb unverheirathet zu Genf 1749, 91 Jahr alt.

V. Jonas, dritter Sohn des Franz, geboren 1622, kam in den Rath der Zweihunderter 1652, Auditor 1660, Kastellan 1664, starb 1673, nachdem er im Jahr 1645 Demoiselle Johanna von Four geheirathet hatte, mit welcher er 3 Söhne bekam, nämlich:

- 1) Franz Theodor, Officier in Holland, getödtet in dem Treffen von Worden 1672.
- 2) Jakob der unten vorkommt.
- 5) Johann, Officier in Frankreich, getödtet in der Belagerung von Maastricht 1675.

VI. Jakob, zweiter Sohn des Jonas, geboren 1652. Kapitän in Holland 1684, hernach Major 1687 und *Obristlieutenant* 1690. Er wurde 1705 in den Krieg der Reformirten des Cevennischen Gebirges verwickelt (Siehe *Histoire des troubles de Cevennes* T. III. p. 224. 232 und 236) und starb 1726, nachdem er 1675 Demoiselle Renée du Nant geheirathet hatte, von welcher er 3 Söhne bekam, nämlich:

- 1) Johann Ludwig, Kapitän in Holland, getödtet in der Schlacht von Denain 1712.
- 2) Gideon, Officier in Holland, starb 1709.
- 3) Andreas, geboren 1690, gestorben 1762. Er hinterliess Johann Franz, welcher keine Nachkommenschaft hatte.



V. F. Theodor, jüngster Sohn des Franz und der Rosa Ausset, geboren 1657, Doctor der Rechte, einer der Zweihunderter 1660, Auditor 1672, General-Prokurator 1694, Staatsrath 1698, Syndikus 1706 und gestorben 1709. Er hatte im Jahre 1669 Demoiselle Maria Lullin geheurathet, mit welcher er den folgenden Gabriel zeugte.

VI. Gabriel, geboren 1672, erhielt die Würde eines Doctors der Rechte zu Valence 1691, wurde einer der Zweihunderter 1698, Auditor 1701, Staatsrath 1709, viermal Lieutenant von 1722 bis 1734, viermal Syndikus von 1721 bis 1733, erster Syndikus 1737. Er war eine sehr geschätzte Magistratsperson, spielte eine wichtige Rolle in den bürgerlichen Unruhen zu Genf von 1734—1737, und wurde in seinem Adel in Frankreich mit seinem Vetter dem Brigadier bestätigt durch einen Beschluß des Staatsraths Ludwigs des XIV. vom 21. Jan. 1712 *a)*, er starb 1758, nachdem er geheirathet 1698 Demoiselle Anna von Perachon, mit welcher er fünf Söhne hatte, nämlich:

- a)* Peter, geboren 1705, einer der Zweihunderter 1734, hernach der Sechziger, starb 1775; er hinterließ Gabriel, geboren 1738, der Zweihunderter 1770, Staatsrath 1782, zweimal Syndikus 1786 und 1790, gestorben ohne männliche Kinder.
- b)* Theodor, geboren 1706, einer der Zweihunderter 1738, gestorben 1791; er hinterließ Johann Ludwig, geboren 1750, welcher keine Söhne hatte, gestorben 1809.
- c)* Johann Anton, geboren 1708, Diener des Worts Gottes, Pastor zu Genf 1752, gestorben ohne männliche Kinder 1785.
- d)* Johann Gabriel, welcher hier unten folgt.
- e)* Johann Ludwig, kommt nach seinem Bruder.

VII. *d.* Johann Gabriel, vierter Sohn des ersten Syndikus Gabriels, geboren 1709, Hauptmann zu Fuß im Schweizerregiment Besenval in Frankreich 1734, machte verschiedene Feldzüge in Flandern und in Deutschland als Bataillons-Kommandant, Ritter des militärischen Verdienstordens seit der Errichtung dieses Ordens im Jahr 1759, hernach Obristlieutenant, zurück gezogen 1763, gestorben 1783, nachdem er geheirathet hatte im

- a)* Die Personen der Familie Grenus, welche Güter in dem Lande Gex, einer kleinen Provinz in Frankreich, in der Nachbarschaft Genfs besaßen, waren daselbst zu den Versammlungen der Stände des Adels zugelassen, in Betracht ihrer Eigenschaft als in dem Königreich naturalisirte Edelleute.

im Januar 1751 Demoiselle Friderika von Armand aus Chateau vieux, mit welcher er zeugte den folgenden Jakob.

VIII. Jakob, geboren im October 1751. Doktor der Rechte, einer der Zweihunderter 1782, hat geheirathet 1772 Demoiselle Katharina Alexandrina Elisabeth Chalumeau, von welcher er den folgenden Johann Samuel hatte.

IX. Johann Samuel, geboren 1773, heirathete 1799 Demoiselle Susanna Dassier, von welcher er zwei Söhne bekam, nämlich:

1) Paul, geboren 1800;

2) Friedrich Alexander Adolph, geboren 1802.

VII. e. Johann Ludwig, jüngster Sohn des ersten Syndikus Gabriel, geboren 1711, Hauptmann im Schweizerregiment la Cour au Chantre in Frankreich 1740, der Zweihunderter 1746, Staatsrath 1756, dreimal Syndikus von 1758 — 1768, gestorben 1782, nachdem er geheirathet hatte 1751 Demoiselle Katharina Franziska Calandrini, mit welcher er den folgenden Johann Ferdinand zeugte.

VIII. Johann Ferdinand, geboren 1752, Hauptmann in Frankreich 1779, einer der Zweihunderter 1784; er wurde als Bürger von Mittlodi im Kanton Glarus im Jahr 1794 aufgenommen, und als Bürger zu Morges im Waadtlande den 4. Juli 1794 erkannt. Er hat geheirathet 1779 Demoiselle Anna Renata Karolina Saladin de Crans, mit welcher er den folgenden Franz Theodor Ludwig erzeugte.

IX. Franz Theodor Ludwig, geboren 1785, hat die gelehrte Laufbahn betreten und wurde als Bürger von Morges erkannt den 19. Jul. 1805. Er hat mit dem folgenden Zeugniß eine authentische Kopie erhalten von dem im J. 1553 durch Karl V. dem Aegydius Grenus seinen 7ten Aelternvater ertheilten Adels-Diplom, nachdem das Original während der blutigen Genfer Revolution von 1794 verloren gegangen.

Praemissam Copiam pro Nobili Francisco Theodoro Ludovico a Grenus vel Grenut Helvetico, juxta ejus requisitionem, postquam se octavum legitimum masculum descendentem esse ab Aegidio Grenut, de quo agitur in hoc diplomate, documentis authenticis comprobavit, expeditam, cum conceptu originali libro sic dicto registratorum privilegiorum

I. Band. XV. Hest.

L

de

de 1353 Fol. 132 inserto et in registratura intima imper. aulica asservato, de verbo ad verbum concordare hac manus meae subscriptione et sigilli appositione testatum reddo. Viennae 1^{ma} Februarii 1808.

(Sigillum
registratoris.)

Nic. a Wolf,

Ex commissione caes. reg. registrat. quondam
imp. aul. Registrator.

Praecedentis testimonii subscriptionem propria Nicolai à Wolf, registratoris manu exaratam adposito commissionis caes. regiae ad acta deposita consilii quondam Imp. Aul. Clemme designatae Sigillo adtestor. Viennae 1^{ma} Februar 1808.

(Sigillum
imperiale
commifs. aul.)

Johann. Nicol. a Schwabenhausen, mppria.
Consil. Aul. et Commissionis Caesar. Reg. Secretarius.

Siehe von der Familie Grenus: Andreae Catulli Tornacum Neviorum. Bruxellae 1652 p. 124.

L'histoire de Geneve.

Die folgenden Werke des Herrn Baron de Zurlauben ^{a)}, Histoire Milit. des Suisses, Paris 1751. Tom. III. p. 53. 98. 255. 259. 260. 261. 272. 276. 279 et 287.

Code militaire. Paris 1758. Tom. I. p. 63. II. p. 418. III. p. 3 et 156.

Tableaux topographiques et pittoresques de la Suisse. Paris 1786. Edit. in fol. Tom. II. p. 555. note 23. et Edit. in 4to. Tom. XII. p. 275. note 23.

Oeffent-

^{a)} Einer der geschätztesten Schriftsteller in Hinsicht alles dessen, was auf die Geschichte der Schweizerfamilien Bezug hat.

—*—

*Oeffentliches Notariats-Instrument über die Herkunft und Filiation der edlen
Grenus, wirklichen Bürger der Republik Genf.*

(Aus dem französ. Original.)

Wir Unterzeichnete öffentlich geschworne Notarien der Stadt und Republik Genf bescheinigen und attestiren was folgt, als bewahrheitete öffentliche Akte, die aus verschiedenen authentischen Urkunden über die Geburten, Heirathen, Sterbe- und andern öffentlichen Verhandlungen hervorgehet, welche uns gehöriger massen bescheinigt vorgezeigt wurden, und wovon der grösste Theil hier in den öffentlichen Registern eingetragen oder in den Concepten (minutaires), die in den öffentlichen Archiven hinterlegt worden, enthalten; und diejenigen des grauen Alterthums, vor der Niederlassung der Familie Grenus zu Genf, sind gleichfalls durch rechtsgültige Instrumente bestätigt worden.

Die edle Familie Grenus oder Grenut hat vor diesem aus drei Linien zu Genf bestanden. Der edle Jakob Grenut, Haupt der ersteren, Staatsrath 1655, neunmal regierender Syndikus (Seigneur Syndic) hatte mit der edlen Demoiselle Sara Lect, seiner Gemahlin, 11 Kinder, wovon 6 Söhne *a)*, Jakob der älteste, Kapitän in Frankreich, verheirathet an die edle Dame Maria von Stoppa, ohne Kinder starb 1715. Peter Grenut der jüngste, Brigadier der Armeen des Königs von Frankreich, Ludwig XIV. starb unverheirathet und ohne Kinder 1749, seine natürlichen Erben waren die Kinder seiner Schwestern.

Die zweite Linie der Familie Grenus, entsprossen von dem edlen Jonas, Auditor und Castellan, verheirathet mit der edlen Demoiselle Johanna Du Four, bestehet in der Person des edlen Jakob Franz Grenus, Sohn des Andreas, geboren den 3. März 1722, ist unverheirathet und ausser Landes abwesend *b)*. Die dritte Seitenlinie der besagten edlen Familie besteht wirklich in vier Linien, welche alle auf einen gemeinschaftlichen Vorfahr hinauf steigen; nämlich:

1te Linie. Der edle Gabriel Grenus, regierender Syndikus dieser Republik, welche Stelle eines Syndikus immer die erste Würde und Magistratur der Republik Genf gewesen

L 2

sen

a) Wovon ein einziger sich heirathete, nämlich

b) Derselbe ist gestorben 1802 nach der gegenwärtigen Akte, und zwar ohne Kinder, die Linie ist also erloschen.

sen war und noch ist, geboren zu Genf den 19. Januar 1738, verheirathet den 11. Juli 1770 an die edle Demoiselle Klara Revilliod, aus welcher Ehe nur eine Tochter vorhanden, Namens Maria, geboren den 19. April 1771. Der besagte Gabriel Grenus ist der einzige rechtmäßige Sohn des verstorbenen Peter Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 18. Februar 1705, Mitglied des Raths der Sechziger und der Zweihunderter, und Rechts-Sekretär, verheirathet den 17. Februar 1737 mit Demoiselle Elisabeth Boissier, gestorben den 8. Juny 1775. Besagter edler Peter Grenus war der rechtmäßige Sohn des verstorbenen edlen Gabriel Grenus, so bei seinen Lebzeiten erster regierender Syndikus dieser Republik gewesen, geboren zu Genf den 8. August 1672, vermählt den 9. Septemb. 1698 in der Kirche zu St. Peter mit der edlen Demoiselle Anna von Perachon, und verstorben den 2. September 1738.

2te Linie. Der edle Johann Ludwig Grenus, geboren zu Lion den 29. Januar 1750, verehlicht mit Demoiselle Pauline Scharf in der Kirche von Celigny den 4. Novemb. 1779, aus welcher Ehe zwei Söhne vorhanden sind, nämlich: Adolph Johann, geboren 1780, und Theodor Amadeus, geboren 1785 a), und eine Tochter, geboren den 5. Juli 1790. Benannter Johann Ludwig Grenus, ist der rechtmäßige Sohn des edlen Theodor Grenus, älteren Rathsherrn im Kollegium der Zweihunderter dieser Republik, geboren zu Genf den 27. Februar 1706, getraut in der Kirche von Onex den 14. April 1749, mit Dame Sara Fitler von einer aus der Stadt St. Gallen in der Schweiz herstammenden Familie. Erwähnter edler Theodor Grenus, war der zweite rechtmäßige Sohn des genannten edlen Gabriel Grenus, ersten regierenden Syndikus, verschieden im J. 1738.

3te Linie. Edler Jakob Grenus, vormalig Mitglied im Rathskollegium der Zweihunderter der Republik Genf, geboren zu Genf den 8. November 1751, vermählt den 7. December 1772 in der Kirche von St. Germain mit Demoiselle Katharina Alexandrina Elisabetha Chalumeau, aus welcher Ehe bisher nur zwei Töchter und ein erstgeborener Sohn, Namens Johann Samuel Grenus, der den 10. November 1773 zu Genf geboren worden b), vorhanden sind. Erwähnter edler Jakob Grenus ist der einzige und rechtmäßige Sohn des

a) Diese beiden Söhne des edlen Johann Ludwig Grenus sind unverheirathet gestorben seit Ausfertigung gegenwärtiger Akte; er hatte keine andern Söhne.

b) Der besagte Johann Samuel ist verheirathet 1799 mit Demoiselle Susanna Dassier, von welcher Paul Grenus geboren 1801, Friedrich Alexander Adolf, geboren 1803, und eine Tochter Henriette Antonie geboren 1806.

des verstorbenen edlen Johann Gabriel Grenus oder Grenut, bei seinen Lebzeiten Obrist der Infanterie im Dienst des Königs von Frankreich, Ritter des militärischen Verdienst-Ordens, geboren zu Genf den 31. December 1709 (vierter rechtmässiger Sohn des besagten edlen Gabriel Grenus, regierenden ersten Syndikus, verblieben im J. 1738); welcher Johann Gabriel Grenus sich vermählt hatte den 10. Januar 1751 in der Kirche St. Petri mit der edlen Demoiselle Friederika Louisa von Armand von Chateauvieux. Er selbst ist verschieden den 17. Februar 1785.

4te Linie. Edler Johann Ferdinand Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 27. April 1752, ehemaliger Hauptmann der Infanterie im Dienste des Königs von Frankreich, Mitglied im Rathe der Zweihunderter der Republik Genf, ist getraut worden den 2. November 1779 in der Kirche von Crans, mit der edlen Demoiselle Anna Renata Karolina Saladin von Crans, wovon bis jezt nur 2 Kinder vorhanden, nämlich: Antonia Maria, geboren den 26. October 1782, und Franz Theodor Ludwig Grenus, geboren zu Genf den 18. April 1785.

Johann Ferdinand Grenus war der älteste rechtmässige Sohn des verstorbenen edlen Johann Ludwig Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 11. October 1711, weihte sich in seiner Jugend der militärischen Laufbahn, war Hauptmann unter den Schweizer-Truppen im Dienste Frankreichs, hernach Rathsherr zu Genf und regierender Syndikus dieser Republik, getraut in der Kirche St. Petri den 25. April 1751 mit der edlen Demoiselle Katharina Franziska Calandrini, und verstorben zu Genf den 6. September 1782. Erwähnter Johann Ludwig Grenus war der fünfte rechtmässige Sohn des Gabriel Grenus, ersten regierenden Syndikus, der 1738 gestorben. Dieser benannte edle Johann Ludwig Grenus hat keine andren Söhne hinterlassen.

5. Der besagte edle Gabriel Grenus oder Grenut, der, wie oben bemerkt ist, mit der edlen Demoiselle Anna von Perachon verheirathet war, ist der gemeinschaftliche Stammvater von vier oben bezeichneten existirenden Linien, er wurde im Januar 1712 in seinem Adel in Frankreich, nach den Beweisen und Dokumenten die von ihm der- zum Erweis des Adels errichteten Revisionskommission dargelegt wurden, vom König Ludwig XIV. anerkannt; der genannte edle Gabriel Grenus oder Grenut, war der rechtmässige Sohn des edlen Theodor Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 27. September 1657, bei seinem Lebzeiten Staatsrath und Syndikus der Republik von Genf, getraut

getraut in der Kirche von Coligny den 26. Aug. 1669 mit der edlen Demoiselle Maria Lullin. Er verschied zu Genf den 22. März 1709.

6. Der besagte edle Theodor Grenus war der dritte rechtmässige Sohn des edlen Franz Grenus oder Grenut, geboren zu Morges im Waadtland, im Kanton Bern den 22. November 1593, vermählt zu Genf in der Kirche Magdalena den 28. September 1617 mit Demoiselle Rosa Ausset, welcher Franz das Bürgerrecht zu Genf erlangt hatte, und Rathsherr im Kollegium der Sechziger und der Zweihunderter dieser Republik wurde. Er starb zu Genf den 5. August 1651.

7. Der erwähnte Franz Grenut war der rechtmässige Sohn des edlen Klaudius Grenut, geboren zu Dornik, einer Stadt in Flandern, im Jahr 1566, die er mit seinem Vater Michael Grenut 1567 verlassen hatte; welcher Klaudius dem König von Frankreich Heinrich IV. in dem Reiterkorps gedient hatte, das der Graf von Schomberg befehligte, er war anfänglich Lieutenant in der Kompagnie des Michael Grenut seines Vaters, hernach Hauptmann, er verliess den Dienst im Jahr 1592 und verheirathete sich in dem nämlichen Jahr mit Demoiselle Susanna Forel und starb zu Morges im Waadtland 1618. Wir bezeugen überdies, was folgt a).

8. Dafs der edle Michael Grenut, Vater des obgesagten Klaudius, geboren ward zu Dornik in Flandern den 11. Mai 1534, ein rechtmässiger Sohn des edlen Aegydius Grenut, dafs er sich verheirathet hatte zu Armentieres in Flandern im Februar 1565 mit der edlen Demoiselle Anna von Grenu, von einer andern ältern Linie seiner Familie. Er war Lieutenant in einer Kompagnie des Grafen von Egmont und diesem Herrn ergeben, dessen Partei er nahm: er mußte 1567 entfliehen; diente in Frankreich, und flüchtete sich in das Waadtland in der Schweiz gegen das Jahr 1576; da er noch im Dienst war, wurde er in der Schlacht von Ivry 1590 getödtet als Kapitän von 200 Reitern in dem von dem Grafen von Schomberg kommandirten Korps, unter dem König von Frankreich Heinrich IV.

9. Der

a) Nach den Akten und Belegen die uns vorgezeigt wurden; sowol vorher und durch uns vidimirt, als heute.

Approbirt die Zurückweisung

Dubry.

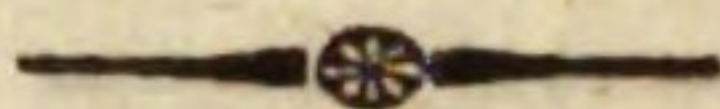
9. Der edle Gilles auf latein Aegydius Grenut, geboren 1490, getraut zu Dornik in der Kirche unserer lieben Frauen den 15. Juny 1520 mit der edlen Demoiselle Johanna von Preys, Tochter des edlen Johann von Preys und der Dame Susanna Hurland. Er war Lieutenant des Kaisers Karl V. im Amte Dornik, hernach Rathspensionar besagter Stadt, und erhielt von seinem Souverän ein Adelsdiplom mit Bestätigung des alten Wappens seiner Familie, genannt antiqua et honesta, und zur Belohnung seines 25 jährigen Dienstes in der Staatsverwaltung und im Militär seiner Söhne durch einen offenen Brief ausgefertigt zu Brüssel den 4. November 1553. Er starb 1556.

10. Dafs der besagte Aegydius Grenut ein rechtmässiger Sohn war des Johann Grenut, Raths zu Dornik, gestorben 1515, und der Dame Magdalena von Nieulles seiner Gemahlin, Tochter Johannes von Nieulles, Ritter.

11. Dafs Michael, zugenannt Grenut, Sohn des Aegydius, zwei Brüder hatte. Joh. Grenut, sein älterer Bruder, war Grossschultheifs von Dornik, geboren 1529, welcher zum Ritter geschlagen wurde von der Hand Philipps II. Königs von Spanien, Herzogs von Burgund, im Monat July 1559, und 1581 starb; Simon Grenut, sein jüngerer Bruder, war vorderster Schöpfe der Stadt Dornik, geboren 1538, welcher zum Ritter geschlagen wurde durch den Erzherzog Albert von Oesterreich, Herrn der Niederlande, im Februar 1600, gestorben den 20. Decemb. 1609; welche edle Johann und Simon Grenut männliche Nachkommenschaft hinterlassen haben, die zu Dornik 1638 und 1655 ausstarb.

12. Dafs die Linie der Familie Grenu welche zu Armentiers wohnte, und von welcher Anna Grenu die Gemahlin des Michael Grenut war, sich im Jahr 1570 in die vereinigten Provinzen zurückzog und daselbst der Sache der Freiheit nützlich diente, nach und nach ausgezeichnete Aemter bekleidete, im Jahr 1621 von dem König von Grossbritannien Jakob I. mit einem Ritterbrief beehrt wurde, und 1667 erloschte.

13. Wir bezeugen überdiß, dafs nach einer grossen Anzahl authentischer Urkunden die uns vorgezeigt wurden, eben so, wie durch das jährlich gedruckte Staats-Verzeichniß der Regierung von Genf, es erhellet, dafs der Name der Familie Grenus häufig und gleichgültig Grenu, Grenus oder Grenut geschrieben worden, und sogar oft für das nämliche Individuum und manchmal in der nämlichen Akte, bis auf das Jahr 1749, seit welcher Zeit der Gebrauch Grenus zu schreiben, die Oberhand behalten hat, ausgenom-



genommen die militärischen Patente, die uns vorgelegt wurden; an der Zahl 24, bis auf das Jahr 1779 inclus., in welchen der Name immer Grenut seit dem Jahre 1642 geschrieben wurde.

14. Das Wappen der besagten edlen Familie ist im silbernen Feld eine gekrümmte rothe Schlange mit gespaltener goldener Zunge; im blauen Schildeshaupt drei goldene Spornrädchen mit 6 Spizen. Ein silberner Helm mit goldenem Gitter, und zum Helmschmuck ein rother Schlangenkopf aus einem silbernen Flug hervorwachsend. Die Helmschilde golden und blau.

Die Wappen der Linie Grenu zu Utrecht waren 3 goldene Kornähren im blauen Feld mit dem Wahlspruch: *O Dieu tu nous (ou tu les) vois Grenus*, und manchmal eine einzelne Aehre, für die jüngere Branche, in Form eines Beizeichens, mit dem Wahlspruch im Singular: *O Dieu tu me vois Grenu*. Die Aehren und der Wahlspruch sind in das Schildeshaupt des Wappenschildes der Grenus, durch die älteren Mitglieder der Familie, in Folge der Heirath des edlen Michael Grenut 1565 hinzugefügt worden. Dieser Wahlspruch, sey es im Plural oder im Singular, hat ohne Zweifel beigetragen, den Endbuchstaben des Namens der Familie zu verändern; um so mehr da dieser Endbuchstabe zu Genf nicht in der Aussprache gehört wird.

Zu Urkunde dessen ist gegenwärtiges glaubwürdiges Instrument durch uns, dem edlen Gabriel Grenus, Herrn Syndikus, Aeltesten und Haupt seiner Familie überliefert worden.

So geschehen zu Genf den 5. November 1790.

Richard.

(L. S.)

Duby.

(L. S.)

Wir Maire der Stadt Genf, im Lemman-Departement, bezeugen daß die Herren Richard und Duby, welche Vorstehendes unterzeichnet haben, bei Ausfertigung gegenwärtiger Akte, waren und noch sind öffentlich geschworne Notarien hiesiger Stadt, deren Unterzeichnung soll Glauben beigemessen werden sowohl in als ausser Gericht. Gegeben unter dem Siegel der Mairie den 13. Juli 1807.

(L. S.)

Maurice.

Gervais, Secr. chef.

Durch-

Durchgesehen zur gerichtlichen Bestätigung, geschehen in der Präfektur des Lemman-Departements. Genf, d. 4. März 1808.

Durch den Präfekt,
der General-Sekretär
H. Ch. Garnier.

A e u s s e r e A u f s c h r i f t.

5. Nov. 1790. *Duby et Richard.*

Akte vor 2 Notarien zu Genf für die Filiation und Kundbarkeit, die Familie Grenut betreffend.

Der edle Theodor Grenus, (hier oben, jüngerer Sohn des Franz) hatte während einiger Jahre, und zwar seit 1658, die militärische Laufbahn als Offizier unter den Schweizertruppen in französischen Diensten verfolgt. Es ist auch zu bemerken, was die Kinder des edlen Jakob Grenus, ältern Bruders des Theodor, anbelangt, daß seine 7 Söhne alle, mehr oder weniger lange Zeit im Militär waren, obschon die umständliche Beschreibung hier oben nicht von jedem Individuum angezeigt ist.

Herr Johann Ferdinand v. Grenus, dermalen zu Genf, führt das Wappen (s. III. Bandes 59te Taf. dieses Werkes) folgendergestalt:

Im untern silbernen Feld eine rothe rechtsstehende Schlange mit gespaltner goldener ausgestrekter Zunge, welche von der linken zur rechten abwärts in Form einer Spirallinie gekrümmt ist. Im blauen Schildeshaupt drei goldene Kornähren, auf drei kleinen goldenen Hügel. Unter diesen ebenfalls im schmalen blauen Feld drei goldene Spornrädchen mit fünf Spizen. (Nach Karls V. Adels-Diplom sollten es sechs Spizen seyn, wie auch einige Mitglieder der Familie sie führten.) Auf dem rechten gekrönten Helm sind die drei Kornähren wiederholt. Auf dem linken gekrönten Helm wächst aus dem linken Theil des Flugs der rothe rechts stehende Schlangenkopf hervor. Unten steht die Devise: O Deus nos vides granosos. (O Dieu, tu nous vois Grenus.)

—●—

Von Imsland, Freiherren a).

Von dieser Familie ist zwar schon im I. Bd. VII. Heft S. 198 — 200 gehandelt worden, da aber dieselbe in eine besondere Linie sich getheilet, welche nun *Freiherren Imsland zu Marklkofen und Wildenau, genannt Grafen von Hoheneck zu Schlüsselberg* sich schreibt; so ist zu mehrerer Vollständigkeit folgender Nachtrag erforderlich.

Als diese Familie den Namen des alten rheinländischen Geschlechts *Palland* (*Palandt*) in Imsland veränderte, erhielt sie im J. 1021 die Pannerherrenwürde.

Johann Ignatz, Pannerherr von Imsland, Kommandant in Braunau, liefs sich zwar von Kaiser Leopold I. vermög eines im Familienarchiv hinterlegten Diploms vom 1. Dec. 1668, sein altes Pannerherren-Wappen mit noch einem adelichen Helm vermehren; aber dessen Sohn *Johann Sebastian*, behielt, als er unterm 12. Sept. des Jahres 1689 von eben diesem Kaiser in den Reichsfreiherren-Stand erhoben, und ihm die edle Pannerherrenwürde neuerdings bestätigt wurde, sein altes Stammwappen, wie es im gegenwärtigen Wappenwerke Bd. I. Th. III. Taf. 255 abgebildet, wieder bei; daher in dem kaiserlichen Diplom ausdrücklich enthalten ist:

„so haben Wir ihr vorhin geführtes und von ihren Vorfahren ererbtes adeliches Wappen unveränderlich lassen und hiemit bestätigen wollen.“

Der Stammherr dieses edeln Geschlechts, das 25 Generationen zählet, hiefs: Sebastian, seine Gemahlin Agnes, war eine geborne Gräfin von Manderscheid, deren Mutter eine geborne Gräfin von Hennegau gewesen. Ihre Nachkommen in gerader Linie haben sich ununterbrochen durch Vermählungen mit den berühmtesten freiherrlichen und altadelichen Familien Deutschlands verbunden und viele davon haben sich an kaiserl., königl. und andern Höfen im Kriege und Frieden zu ihrem Ruhm ausgezeichnet, wovon die Familien-Archive zu Schlüsselberg und Wildenau die vollständigsten Beweise aufbewahren.

Besonders bemerkenswerth sind:

Albrecht, welcher dem Kaiser Heinrich IV. als Obrist diente und im J. 1074 die Schlacht bei Neustadt an der Unstrut mitmachte.

Johann, ging mit Kaiser Conrad III. im J. 1147 als Hauptmann nach Asien und machte den Kreuzzug mit.

Seba-

a) Aus handschriftlichen Nachrichten. Man sehe auch *Schachtners* histor. Genealogie des Hauses Imsland. Salzb. 1719. K. H. Ritter von Lang Adelsbuch des Königreichs Baiern. (München 1815. 8.) S. 160 — 162.

Sebastian IV. war Kaiser Friedrichs I. Trabantenhauptmann und Geheimer-Rath, und wohnte 1184 dem Reichstage zu Mainz bei.

Sebastian VII. diente Kaiser Ludwig dem Baiern in der Schlacht bei Mühldorf 1322.

Albrecht starb nach 17 empfangenen Wunden in der Schlacht am Marchfeld.

Friedrich war bei Kaiser Sigmund Edelknabe. Er wurde unter die Rhodiser oder nachmaligen Maltheseritter aufgenommen und hielt sich bei denselben so wohl, daß er über eine starke Eskader Schiffsgeneral wurde. Als solcher hatte er das Unglück in einem starken Seegefecht tödtlich verwundet zu werden. Vor seinem im J. 1455 erfolgten Absterben, übergab ihm der Großmeister im Namen des ganzen Ordens sein Kreuz und die rothe Fahne, mit dem Auftrag, er möchte sie seinem Vettern *Georg* geben, damit derselbe sie seinem Vater *Sebastian* übersende, und ihm dabei melde: er und seine Nachkommen möchten das Ordenskreuz zum ewigen Andenken der vielen treu geleisteten Dienste künftig in ihrem Wappen führen, daher es auch die Familie noch führt.

Adolph war in seiner Jugend Edelknabe bei Kaiser Maximilian I., dann bei Kaiser Karl V. Kammerjunker und Oberst über 1200 Mann Fußvolk.

Heinrich war Ritter und Mundschenk Kaiser Karls V. Mit König Franz I. ging er nach Frankreich, und verheirathete sich daselbst mit *Louise du St. André*. Seine Nachkommenschaft blieb in Frankreich und nannte sich *Bonpoys*.

Reinhart war im J. 1529 bei der Belagerung von Wien, hielt sich sehr wohl und wurde unter dem General *Strozzi* Obristlieutenant.

Albrecht wurde als Unterbefehlshaber zu Sigeth im J. 1566 von den Türken niedergesäbelt.

Reinhart zog weit und breit in Ungarn, Polen und Rußland umher; kommandirte unter Kaiser Karl V. bei dem Seezug gegen Tripolis und Algier das Kriegsschiff *Karl*; half Tunis erobern und rettete sich mit vieler Mühe aus einem überaus heftigen Seesturm. Vor Carthago empfing er vier tödtliche Schußwunden nebst mehrern gefährlichen Hieben. Nachher gerieth er zum Heer der Schmalkalder Bundsgenossen unter dem Sebastian Schertel als Oberster über 100 Mann Fußvolk, und wurde zu Ingolstadt verwundet und mit seiner Bagage gefangen. Nach seiner Genesung und Befreiung aus der Gefangenschaft verehlichte er sich mit *Agnes*, Friedrichs von Nufsberg und Anna von Paulstorf Tochter. Er war der erste Imsland, der sich in Baiern niederließ und sein Sohn *Jobst* hatte schon in Baiern das Landgut *Hofstetten* in Besiz, wozu er am 28. Dec. 1605 von Georg Westbacher zu Großenweng und Obermittenhofen den adelichen Siz *Lehen* an sich tauschte.



Johann Ignatius ging zur Armee des Kurfürsten Maximilian I. in Baiern, wohnte am 8. Nov. 1620 der glüklichen Schlacht am weissen Berg bei; ward Hofkriegsrath, Hauptmann der Leibgarde, dann Commandant zu Braunau und Hauptpfleger zu Mattighofen. Er wurde nach Heidelberg an Kurpfalz und an die Republik Venedig gesandt. Er spielte als Kriegsmann und als Gesandter bedeutende Rollen und erwarb seiner Familie Thurnstein, Postmünster, Ober- und Nieder-Aicha und mehrere Lehenschaften.

Johann Sebastian erbaute das Schloß in Thurnstein vom Grunde aus; erkaufte Afterhausen, Büscheldorf, Nieder- und Mettenhausen nebst andern Gütern, und wurde von Kaiser Leopold I. mit seinem Vetter *Georg Benno* in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

Johanna Gräfin von Hoheneck, geborne Reichsfreiin von *Imsland* erhielt im J. 1781 den kaiserl. königl. Sternkreuz-Orden.

Joseph Maria hat am 20. Nov. 1782 als Domherr in Freising aufgeschworen.

Johann Nepomuck, kurbaier. Kämmerer und des hohen Maltheser-Ordens Ehrenritter, vermählte sich am 3. Aug. 1792 mit *Maria Genovefa*, des Reichsfreiherrn Joseph Anton von Hornstein zu Dreihohenstoffeln und Bingen Tochter. Beide letztere Brüder des

Ferdinand Maria, geboren zu Markelkofen den 20. May 1756. Er wurde den 1. Januar 1787 kurpfalzbaierischer Kämmerer, übernahm durch Uebergabe, den 26. Mai 1788 die Herrschaft und Hofmarken als den ersten und zweiten Antheil Markelkofen, Wässing, Loitterstorf und Lichtenneck. Er vermählte sich, nach erhaltener päpstlicher Dispensation, zu Markelkofen am 1. Jun. 1788 mit seinem Geschwisterkind aus Oesterreich *Maria Anna* Reichsgräfin von *Hoheneck zu Schlüsselberg*; kaufte, nachdem er von sich selbst schon einen kleinen Antheil daran hatte, am 25. Dec. 1795 die Herrschaft Wildenau und Weissendorf im kais. königl. Innviertel ganz an sich, erbaute das ruinirte Schloß und Wirthschaftsgebäude zu Wildenau und verbesserte durch Bauten auch Markelkofen in Baiern. Am 19. October 1795 wurde er in Ober-Oesterreich in den alten Rudolphinischen Herrenstand nach beigebrachten schweren Ahnenproben aufgenommen, wodurch er Siz und Stimme für sich und seine Nachkommen erhielt. Nach dem Tode seines Schwagers *Georg Achatius* Reichsgrafen von *Hoheneck*, und nach lange geführten Prozessen wurden ihm die Allodialherrschaften *Dorf an der Ens* nebst dem Berghofer und Ensdorfer Amt in Unter-Oesterreich, auch das Landgut Oberweis, dann das Meixneramt in Ober-Oesterreich am 16. Febr. 1798 eingeantwortet, und am 4. Octob. desselben Jahrs, nach erfolgter Ausgleichung mit sämmtlichen Erben, auch die gräflich Hohenecki-

eckischen Seniorats-Herrschaften übergeben, und zwar in Ober-Oesterreich: die Herrschaften Schlüsselberg, Trätteneck, Gallspach und das Waitzenkirchneramt, dann die Landgüter in Unter-Oesterreich: Trestelberg, Brunnhof und Stainbach mit allen Zugehörungen, ingleichen der von Kaiser Karl VI. ertheilte Familienorden St. Georgi. Im J. 1802 den 14. Mai wurde er auf gleiche Weise, wie oben gedacht ist, in Unter-Oesterreich für sich und seine Nachkommen auf der alten Rudolphinischen Herrenbank, welcher Siz in Oesterreich der erste unter den Ständen und den Fürsten gleichgeachtet ist, als Landesmitglied mit Siz und Stimme aufgenommen.

Auf das am 13. Dec. 1799 erfolgte Absterben seiner Gemahlin vermählte er sich, nach erlangter kais. königl. und bischöflicher Dispensation, mit deren leiblichen Schwester *Susanna* Reichsgräfin von *Hoheneck* zu Schlüsselberg, zu Wels in Ober-Oesterreich am 25. Aug. 1800. Im J. 1801 hatte er das Unglück durch den Rückzug der kais. königl. Truppen und den feindlichen Einfall der Franzosen auf seinen beträchtlichen Gütern großen Schaden zu erleiden, besonders auf seiner Herrschaft *Dorf* an der Ens, in Unter-Oesterreich; daselbst brannte am 14. Jan. gedachten Jahrs die Meierschaft ab, so, daß er sie im nächstfolgenden Jahre von Grund aus neu aufbauen lassen mußte. — Im J. 1805 erhielt er bei seinem Aufenthalt aldort ganz unerwartet die Nachricht, daß die Franzosen im Anrücken seyen. Er machte sich daher sogleich auf den Weg, um seine Gemahlin, welche noch zu Wildenau im kaiserl. Innviertel war, in Sicherheit zu bringen. Allein schon nach einigen Stunden zurückgelegten Wegs kam er unter die kaiserl. russische Retirade, mußte Tag und Nacht mit einerlei Pferden durch dieselbe und stand dabei so viel Unge-
mach aus, daß es sich nicht beschreiben läßt. Als er endlich in Wildenau angekommen war, fand er daselbst alles in der größten Verwirrung; eilte nur mit seiner Gattin fort, mußte aber wieder durch die kais. russ. Retirade und hatte noch mehr zu überwinden, als anfänglich, kam aber doch glücklich in Schlüsselberg und von dort in Linz an, wo er mit seiner Familie den Feind abwartete. — Im J. 1809 mußte er abermals wegen feindlichen Einfalls das Schloß Wildenau mit seiner Familie verlassen und die besten Habschaften wegräumen. Er wollte sich in seine Wohnung nach Linz begeben; als er aber in Altkofen, unweit Efferding ankam, gerieth er in Gefahr mit seiner Familie und bei sich gehaltenen Habseligkeiten von den Franzosen gefangen zu werden, indem er mitten durch die Retirade gehen mußte und die französ. Chasseurs in Altkofen auf die Oesterreicher feuerten: indess kam er doch glücklich in Linz an. Allein einige Tage nachher, rückte der Feind daselbst ein, und bei Ebersberg, eine kleine Stunde davon, kam es zu einem hefti-
gen



gen Angriff. Einige Tage darauf wurde die Vorstadt von Linz am Ufer der Donau von den Franzosen bombardirt, wobei die halbe Vorstadt abbrannte. Alle diese Uebel mußte er mit seiner Familie unter großem Schrecken und unbeschreiblicher Verwirrung bis zum Waffenstillstand in Linz ertragen. Hiernach ging er zurück nach Wildenau, wo er gleichfalls durch den Feind die kläglichsten Unbilden und Schäden erlitt. Als er am 13. Febr. 1810 Nachts um 1 Uhr aus dem Schlafe geweckt wurde und in den untern Gang des Schlosses trat, stand, ungeachtet er noch eine Stunde zuvor aufser Bette war, in dem vordern Theile des Schlosses der obere Dachstuhl schon in vollen Flammen, so daß keine andere Rettung vorhanden war, als die Hälfte des Schlosses abzubrechen, wodurch der andere Theil erhalten wurde. Aber alles Uebrige ging nebst der Garderobe seiner Gattin in Flammen auf. Dieses Unglück war um so schmerzhafter, als dieses Schloß erst neu erbaut, und bei dem ersten Einfall des Feindes auf der Herrschaft *Dorf* der Brandschaden schon so beträchtlich gewesen war. Aktenmäßig erwiesen ist es, daß dieser Brand wovon sich der Schaden auf 10,092 fl. 35 kr. belief, durch den Bedienten eines französischen Hauptmanns vom 23. Regiment veranlaßt wurde. Der Verunglückte wandte sich unter Mitwirkung des damaligen Intendanten des Innviertels an den Kaiser Napoleon selbst; aber Alles war fruchtlos, nur einigen Ersatz zu erhalten.

Auf dieses Unglück folgte für den Leidenden ein noch weit empfindlicheres Geschick. Seine einzige Tochter, *Maria Anna*, welche zu St. Pölten in dem Erziehungshause bei den englischen Fräulein war, erkrankte durch schlechte Aufsicht tödlich; wurde jedoch soweit hergestellt, daß sie in die väterlichen Hände zurückgegeben werden konnte: allein alle angewandte Mühe und verwendete Kosten vermochten nicht, sie wieder herzustellen, und nachdem sie beinahe länger als ein Jahr gelitten hatte, starb sie zum größten Leidwesen des Vaters auf dessen Herrschaft zu Gallspach in der Blüthe der zartesten Jugend im 17. Jahre ihres unschuldvollen Lebens am 23. Decemb. 1813, und wurde auch dortselbst begraben.

Mit seiner ersten Gemahlin erzeugte er folgende Kinder:

1. *Johann Nepomuck*, geboren den 24. Aug. 1789, gestorben den 18. Octob. 1795.
2. *Maria Josepha*, geb. den 5. März 1793, gest. den 10. Febr. 1802.
3. *Joseph Maria*, geb. den 27. Febr., gest. den 5. Nov. 1794.
4. *Maria Anna*, geb. den 25. Aug. 1797, gest. den 23. Dec. 1813.

5. Fer-

5. *Ferdinand Maria*, geb. den 14. Nov. 1790; Anwarter der gräflichen Seniorats-Herrschaften in Ober- und Unter-Oesterreich: Schlüsselberg, Trätteneck, Gallspach, Brunnhof, Trestelberg und Stainbach, dann Namenstrager und Wappenführer der Grafen von Hoheneck zu Schlüsselberg ^{a)}; seit d. 21. April 1816 Ritter des königl. baier. St. Georgen-Ordens.

Ferner Seite 199 unter

IV. 3) *Maria Antonia*, nun Wittwe. Ihr Gemahl Karl Joseph, Freiherr von Stein zu Jettingen und Eberstein, vermählt den 25. April 1796, starb zu Ingolstadt 1796.

5) *Johann Nepomuck*, vermählt mit Freiin von Hornstein.

Kinder:

- a) *Johann Nepomuck*, geb. den 15. Febr. 1794, gest. den 24. Febr. ged. J.
- b) *Crescentia Maria*, geb. den 22. Febr. 1795.
- c) *Johann Nepomuck Maria*, geb. den 31. März 1797.
- d) *Maria Anna*, geb. den 22. Oct. 1798.
- e) *Josepha Maria*, geb. den 21. Sept. 1800.
- f) *Franz Xaveri*, geb. den 16. Febr., gest. den 21. Jun. 1802.

Das von dem Freiherrn *Ferdinand Maria von Imsland-Hoheneck* angenommene *Wappen* besteht aus zwei gegen einander gelehnten Schilden. Rechts der *Imslandische*, nämlich: im blauen Felde ein goldner, zwier geschwänzter, mit einem Fürstenhut bedeckter, *links* gewandter Löwe, auf dessen Leib ein rothes Schildlein, in welchem das silberne achteckige Kreuz des Maltheserordens befindlich ist. Links der gräflich *Hoheneckische*: ein von Silber und Schwarz geschachter Schild mit goldner ledigen Vierung, dann silbernem Mittelschilde (vor alten Zeiten ein goldner Grund), worin ein - nebst dem Halse abgeschnittener schwarzer Ochsenkopf mit rothen (von des Feindes Blut gefärbten) Hörnern erscheint.

Schildhalter: zwei schwarz geharnischte Männer mit Helmen, goldnen Zierrathen, Sporen und Griffen an den Schwerdtern. *Rechts* der Imslandische mit einem Fürstenhute bedeckt, auf dem sich ein weißer Busch von 7 Federn erhebt. Seine linke Hand hält den Schild, die rechte ein rothes Panier mit goldnen Franzen, in dem das silberne Maltheserkreuz wiederholt ist. *Links* der Hoheneckische Geharnischte, dessen Helm goldgekrönt, auf

a) S. Joh. Geo. Adam Freiherrn von Hoheneck, Herrn zu Schlüsselberg etc. die löbl. Herren Stände des Ertzherzogthumb Oesterreich ob der Enns. Als Prälaten, Herren, Ritter und Städte oder Genealog- und historische Beschreibung von derselben Ankunft etc. (Passau 1727. Fol.) Bd. I. S. 345—379.



auf welchem zwischen zwei goldnen Adlersflügeln, die von einem wie der Hauptschild geschachten Querbalken belegt sind, ein goldner Ochsenkopf mit rothen Hörnern hervorwächst. Rechts hält er den Schild, links eine Hellebarde. (Diesen Schildhalter hat *Hermann von Hoheneck*, ein Stammvater der österreich. Linie, zu immerwährendem Andenken seines ritterlichen Verhaltens und weiland Kaiser Ludwig dem Baiern treu geleisteter Kriegsdienste, von demselben erlanget.)

Nebentücke. Beim äußern Fusse des rechten Schildhalters liegt das Schildchen des vormaligen (Imslandischen) Familienwappens von *Palland* ^{a)}: sechsmal von Schwarz und Silber (nach Andern von Schwarz und Gold) quer getheilt. Am äußern Fusse des linken Schildhalters das Schildchen der abgestorbenen Herren von *Schlüsselberg*: in Silber zwei mit den Bärten auswärts gekehrte schwarze (bläulichte) Schlüssel. (Wurde dem *Hoheneckischen* Wappen, wegen des von dieser Familie besessenen Senioratguts und Schlosses *Schlüsselberg*, vermög kaiserlicher allergnädigster Konzession beigesezet ^{b)}).

Das Ganze umgiebt ein rother, mit Hermelin gefütterter, mit einem Fürstenhute und darauf emporsteigenden weißen Federbusch gezielter Mantel.

Am Fusse dieser vereinigten Wappen steht der Wahlspruch: DOMINUS PROVIDEBIT.

Von den dormalen in die königl. baier. Adelsmatrikel aufgenommenen 5 Brüdern von Imsland, ist der Urgroßvater (s. oben) Freiherr geworden. Sie stehen in folgender chronologischer Ordnung:

- I. *Ferdinand*, königl. baier. Kämmerer, geb. den 20. Mai 1756. Residirt zu Wildenau. (S. oben S. 92.)
- II. *Joseph Maria Anton*, Domkapitular und Pfarrer in Holzhausen, geb. d. 5. Aug. 1759.
- III. *Johann Nepomuck Maria Anton*, königl. baier. Kämmerer und ehemalg fürstlich Oettingischer Kammer-Präsident, dann Ehrenritter des Johanniter-Ordens. Geb. den 3. Aug. 1760. Dermalen zu Oettingen im Riefs.
- IV. *Ignaz*, königl. baier. Oberlieutenant, geb. den 9. Juni 1762.
- V. *Ludwig Maria Felix*, königl. baier. Postofficiant, geb. den 11. August 1770. Zu München.

Von

^{a)} Nicht *Polland*. — Man sehe diese Geschlechts- und Wappenbeschreibungen I. Bd. I. Abschn. S. 198.

^{b)} Die Abbildung hievon nebst Mehrern s. in *von Hohenecks* genealog. u. histor. Beschreibung Th. I. S. 345.

Von Lamezan, Ritter, Grafen und Freiherren.)*

Dieses alte ritterbürtige Geschlecht stammt aus der Grafschaft Cominges, in der Provinz, Guyenne, wo das Stammschloß oberhalb des dazu gehörigen Dörfleins *Embats Lamezan*, ohnweit *Lombets*, liegt.

Die alte Ruine dieser abgerissenen Ritterburg, wovon zwei große Festungsthürme das Alterthum bezeugen; und ein schönes in Marmor erbautes Grabmal, welches in der Mitte der dortigen Kirche die Familien-Gruft decket, tragen noch jetzt, nach den Stürmen der französischen Revolution, die hauptsächlich den Adel betroffen, die Merkmale jenes frühern Glanzes dieser Familie, welche im 14. und 15. Jahrhunderte sechzehn Herrschaften und Güter in der Gascogne besaßen, und sich Erbherren von *Embats Lamezan*, von *Lannemezan* (ein Städtchen) von *Sarramezan*, *Ambot*, *Bèzéril*, *Juncet*, *Magnette de Rissé* etc. etc. geschrieben haben. Dem Familienhaupte gehörte schon damals die Grafenwürde an, welche sich allein auf den Geschlechtsältesten forterbte, indem die nachgeborenen Söhne, nach französischer Sitte, Ritter blieben.

Unter der Regierung der letzten Valois, als die Provinz Languedoc von den Protestanten verheert, und die Hauptstadt Toulouse belagert wurde, halfen die Stammherren mit ihren eigenen Leuten, die sie zu 100 bis 1000 Mann aufboten, und selbst bewaffnet hatten, das Land von dem Feinde befreien. Ein Graf von *Lamezan* eilte mit 1000 Mann eigener Truppen den Belagerten zu Hilfe, und diese Familie rühmet sich, damals ihrem Könige das Leben gerettet zu haben. Aus ihrer Mitte haben deswegen die dankbaren drei Stände der Provinz ihre Stellvertreter auf den Generalversammlungen zu Orleans im Jahre 1560, und zu Blois im Jahre 1588 gewählt. Seit dieser Zeit ward ein redendes Wappen, das die Königsrettung andeutet, an die Stelle des bisherigen Stammwappens bei ihr eingeführt.

Das

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Extrait des Commentaires de Messire Blaise de Montluc, Marechal de France. Nouvelle Edition. Tome III. p. 75. a Paris 1760.

„Le troisieme jour (1562) on me vint dire, que Mr. de S. Paul de la Comté de Foix arrivoit venant du dit Foix avec 3 ou 4000 hommes, et Mr. de Lamezan de Comenge avec 7 ou 800, lesquels s'ils fussent entrez, il ne m'eust été possible, ne a tous ceux, qui estoient dedans, de garder, que la ville n'eust été saccagée. — — — Mr. de Saint Paul se logea avec ses gens aux faubourgs, et Mr. de Lamezan aussi, bien marris de ce que l'on ne les laissoit entrer, menassant qu'une autre fois ils ne viendroient pas secourir la ville. — — — Mr. de S. Paul s'en retourna avec ses gens, et Monsieur de Lamezan en renvoya les siens entrant dedans avec ses serviteurs seulement. — — —

I. Band. XVI. Heft.

N

Jenes redende Wappen bildet das Hauptbild bei allen noch blühenden französischen und deutschen Linien, und besteht in einem silbernen Festungsthurme mit Schiefsscharten im blauen Felde. Aus ihm steigt ein entblöster gebogener Mannsarm empor, der mit der Hand eine goldene Lilie in die Höhe hält. Den Schild decket eine Grafenkrone, und zwei rückwärts sehende Löwen halten ihn.

Auf den ältesten Siegeln wird der Mannsarm bei der hervorwachsenden Hand jeweils vermisst, weil damals die redende Wappenkunst noch sehr mangelhaft und minder ausgebildet war, wie in den neuern Zeiten.

Das ursprüngliche Stammwappen war ein vierfach getheilter Schild. Im ersten und vierten blauen Felde ein goldener Löwe. Im zweiten und dritten blauen Felde eine silberne Hand, die im 3. Felde roth gemosirt ist.

Die Glieder dieses Geschlechts haben in Frankreich, Spanien, Deutschland und Italien jederzeit hohe Ehrenstellen bekleidet, und sich in geistlichen und weltlichen Kriegs- und Civildiensten rühmlich hervorgethan. Einige Belege dazu findet man in den *Commentaires de Blaise de Montluc Tome III.*, in den alten Geschichtsbüchern von Languedoc und des mittäglichen Frankreichs, so wie in den *Annalen von Toulouse* und des Maltheserordens aufgezeichnet, worinn unter andern eines Maltheserritters, der ums Jahr 1611 zu Malta gestorben, und eines Gouverneurs von Samatan und bas Cominges mit großem Lobe gedacht wird, die beide aus diesem Geschlechte entsprossen waren.

Die Urquellen ihrer Urkunden und Ahnenproben sind in dem Maltheserhause zu Toulouse, wo der Adel des südlichen Frankreichs seine Archive gehabt, ein Raub der französischen Volkswuth 1792 geworden. Die Ueberbleibsel, die etwa gerettet blieben, hat König Ludwig XVIII. in das dortige Präfectur-Gebäude bringen und unter Siegel legen lassen. Man findet sich daher ausser Stand, sämtliche Nebenlinien des Urstammes mit ihren mannigfachen Verästungen in Spanien und Frankreich vollständig zu liefern, indem nur die Stammtafeln der nach Oesterreich, Deutschland und Italien verpflanzten Linien hier zum Grunde gelegt werden können, welche, so weit sie zur Begründung der kaiserl. und königl. Kämmererswürde, und der Ordensdekorationen erforderlich waren, in den Adelsarchiven zu Wien, Florenz, und Turin aufzufinden sind. Und man muß es dahin gestellt seyn lassen, wohin die mit diesem Geschlechtsnamen in dem französischen Militär-almanach aufgeführten Gend'armerieoffiziere, worunter einer im J. 1667 bei Lisle in Flandern, ein anderer im J. 1743 zu Dettingen auf dem Schlachtfelde geblieben, in dieses Stammregister eingereiht werden müssen. *)

G. I.

*) S. la Conduite de Mars. S. 150.

§. 1.

Der erste Ahnherr, mit dem eine ununterbrochene Geschlechtsreihe angefangen, und bis auf die heutige Nachkommenschaft fortgeführt werden kann, entsproß aus dem ansehnlichen Hause von *Montpezat*, und war *Arnoldus de Lamezan*, qui dedit anno 1231 — so lauten die Urkunden — *usus et leges habitantibus suis de loco di Lamezan*.

Sein Sohn *Heroldus* hinterließ aus der 1274 geschlossenen Ehe den Sohn *Arnoldus*, von welchem in gerader männlicher Linie die Abkömmlinge *Ramundus*, Sohn, — *Arnold Wilhelm II.*, Enkel, — und *Mathäus*, Urenkel — abstammen.

§. 2.

Mathäus von Lamezan, — Erbherr von *Juncet*, *Ambot*, und *Magnette de Rifsé* — zeugte mit der Gemahlin *Anna von Bize d'arren* ums Jahr 1431 die Söhne:

- 1) *Bernhard*, vermählt im J. 1477 mit *Johanna von Aubin*. Ihr Sohn *Baptist* hatte im J. 1503 zur Gemahlin *Franziska von Bazillac*. Sie gebahr in dem Sohne *Bernhard* den letzten Stammhalter, und so gieng der Stammsitz, da dessen Gemahlin *Katharina*, geb. von *Lamezan* zur zweiten Ehe schritt, mit derselben in die Familie von *Beon du Masser* *) über, von wo die ganze Herrschaft in den Besitz der Grafen von *Noailhan* gekommen, die bis auf den heutigen Tag sich nach ihr nennen, obschon sie längst an die Häuser von *Valence*, und von *Gestas* — welcher letzterer ihr gegenwärtiger Inhaber ist — veräussert, und tief unter ihrem ehemaligen Werthe gesunken war, der 600,000 Liv. betragen haben soll.

N 2

2) *Yzarn*

*) S. Extrait du Dictionnaire historique et biographique des Generaux français depuis le onzieme Siecle jusqu'en 1820, par M. le Chevalier de Courcelles. T. II. p. 124. a Paris. „De *Beon du Masser* (*Aimery-Francois*) Comte de *Lamezan* marechal de camp, etait lieutenant au regiment des Gardes-françaises en 1636. Il servit au Siége de *Corbie* la même année; au ceux de *Landrecies*, de *Maubeuge* et de la *Capelle* en 1637; au Siége de *Saint-Omer*, et au Combat, qui se donna sous cette place en 1638; et aux Siéges de *Renty* et d'*Hesdin* en 1639. Devenu capitaine au même regiment, par commission du 9. Juin 1640. Il commanda sa Compagnie au Siége d'*Arras*, et au Combat, qui se donna dans les lignes de cette place la même année; aux Siéges d'*Aire*, de la *Bassée* et de *Bapaume* en 1641; de *Collioure* et de *Perpignan* en 1642; de *Gravelines*, en 1644; de *Cassel*, de *Mardick*, de *Linck*, de *Bourbourg*, de *Menin*, de *Bethune* en 1645; de *Bergues* et de *Dunkerque* en 1646; de *Dixmude* en 1647; au Siége d'*Upres* et a la bataille de *Lens* en 1648; et au Bloeus de *Paris* 1649. — On le créa maréchal de camp, le 21. mars 1650; guidon des gardes de la garde par brevet du 12. Janvier 1651, et enseigne de la même Compagnie par bre-

- 2) *Yzarn*, Stifter der jüngern Linie *Juncet*, also genannt von einer an das Stammgut angränzenden Besizung, die ihm der Vater, wegen der im Kriege ihm geleisteten guten Dienste, voraus vermacht hat. Er hat im Jahre 1483 auf seine eheliche Verbindung mit dem regierenden Gräflichen Hause *Cominges*, woraus seine Gemahlin, *Sibilla*, des *Bertram von Benque*, Erbherrn von *Marvin* und *Jovau*, Tochter, entsprossen, die sehr ausgebreitete, gegenwärtig noch blühende

Zweite Linie Lamezan-Juncet,

gegründet, welche auch ernannt war, das Testament des letzten Grafen von *Cominges* zu vollziehen.

§. 3.

Yzarns Sohn, *Arnold Wilhelm* III. setzte den Gascogner Stamm in folgender Ordnung fort: Er hat im Jahre 1520 sich mit *Katharina von Signes* vermählt, und aus dieser Ehe zwei Söhne erzeugt. Der ältere, *Bernhard*, lebte in einer unfruchtbaren Ehe mit *Johanna von Polastron*; der jüngere

Baptist, vermählt im Jahre 1581 mit *Antonia*, des *Ogier de Tonges*, Erbherrn von *Nouillant* Tochter, hinterließ:

a) *Bernhard*, den Stammhalter.

b) *Franz*, Maltheserritter von der Zunge *Provence*, gestorben 1611 zu *Maltha*.

c) *Joh. Baptist* II., von welchem unter §. 4. das weitere vorkommt. — Dieser *Bernhard* hatte im Jahr 1609 eine *Exopenia d'arbos* zur Gemahlin. Ihr Sohn

Peter,

brevet du 10. Mars suivant. Il se demit de sa Compagnie aux gardes, et se trouva au secours de Coignac la même année. — Il servit au Siège d'Angers; a la prise de Saint-Denis; au Combat du faubourg Saint-Antoine en 1652: au Siège de Sainte Ménéhould en 1653; a celui de Stenay, et au Secours d'Arras en 1654; aux Sièges de Valenciennes en 1656, de Montmedy en 1657; de Dunkerque et a la Bataille des Dunes en 1658. Il accompagna le Roy en Provence et en Languedoc en 1659; il se trouva a l'entrée de ce prince dans Paris en 1660. Il devint sous-lieutenant de la Compagnie des Gendarmes le 16. Janvier 1666; commença la campagne de 1667 en qualité de Volontaire, et fut tué au Siège de Tournay au mois de May de cette année. (Depot de la guerre, Histoire de la Maison du roi de l'abbé de Nocufville Tom. I. et III.)

*) Histoire des Chevalier de Malthe. Par M. l'Abbé de Vertot. Paris, 1737. Tome 7eme, p. 52.

Peter, der im Jahre 1633 sich mit *Katharina von Agnan* vermählte, erzeugte sieben, theils bei der Armee, theils bei der Kirche und dem Maltheserorden angestellt gewesene Söhne, wovon der älteste

Bernhard mit seiner Gemahlin *Maria von Orbessan* (1662) den letzten Sproß dieses Astes, *Johann* geliefert hat, weil aus dessen Ehe mit *Johanna von Gavarret* (1708) nur allein Töchter, 5 an der Zahl, hervorgegangen sind. Mit dessen Tode 1742 erlosch dieser männliche Zweig. Hiedurch ward sein Bruder, der als Grenadier-Hauptmann unter dem Regimente *Touraine* stand, veranlaßt, den jüngsten Enkel des unter §. 4. erwähnten *Baptists*, *Joh. Michael*, Graf von *Lamezan Salins* zu vermögen, die deutschen Staaten und Dienste zu verlassen, und sich mit des *Johann* ältesten Tochter *Margaretha*, seiner Baase im Jahre 1735 zu vermählen. Aus dieser Vereinigung der beiden Linien hat sich ein anderer Ast, genannt *Lamezan Juncet-Salins*, gebildet, der bis jezt in der Gascogne fortblühet, indem sein Stifter

Joh. Michel, gest. 1771, Erbherr von *Juncet*, auch gewesener kurmainzischer Edelknab, Teutschordensritter, und k. k. Rittmeister, 28 Kinder von derselben Mutter und Erbfräulein *Margaretha* hinterlassen hatte. Unter diesen überlebten das Kindesalter:

- 1) *N.* geb. 1736, gestorben 1758 auf dem Schlachtfelde zu *Creveld* als Hauptmann bei dem Reg. *la Couronne*, und Ludw. Ritter.
- 2) *N.* ertrank 1757 als Lieutenant bei demselben Regimente während der Belagerung von *Wesel*.
- 3) *N.* gest. 1770 zu *Lisle* als Lieutenant unter dem Regimente von *Touraine*.
- 4) *Joh. Gaston*, geb. 1741, Pfarrherr, ehemals zu *Polastron*, jetzt zu *Gimont*.
- 5) *Gabriella*, geb. 1752. — unvermählt. —
- 6) *Johann Peter Bernhard*, geb. 1753 zu *Toulouse*, gest. am 18. April 1813 zu *Auch*. Graf, Stamm- und Erbherr von *Juncet*, Königs Ludwigs XVI. Edelknab. Gem. *Maria Franziska*, des ehemaligen Kommandanten in Indien, jetzigen Gouverneurs von der Stadt und Parsch *Mirande* Herrn von *Mariol*, K. Ludwigs Ritters einzige Tochter. Indem er im Jahre 1792 mit den ausgewanderten Edelleuten den unglücklichen Feldzug an der Mosel mitgemacht hat, verlor er alle seine Rechtstitel und Güter bis auf einige Lehen in Lothringen, die ihm einigen Anspruch auf Entschädigung gaben. Im Jahr 1794 trat er als Capitain unter dem Reg. des Herzogs von *Chablais* in k. Sardinische Dienste.

Kinder:

- a) *Julia*, geb. 1783, verm. 1810 mit *Ludwig von Seres*, Kommissair der k. Marine zu Cazerres.
- b) *Joh. Ludwig Gabriel Hugo Leo*, geb. 1787. Er war im Jahre 1813 kais. franz. Ordonanzoffizier, Obristlieutenant bei dem Geniecorps, der Ehrenlegion Mitglied; auch jetzt Ludwigsritter. Da auf ihn die Fortsetzung des Gascogner Stammes allein ruhet, so hat er das zur Zeit der letzten Revolution nicht fortgeführte Prädicat, *Graf von*, mit dem Beinamen *Juncet-Salins*, im Jahre 1815 wieder angenommen.
- c) *Lotte*, geboren 1788.
- d) *Henrica*, geb. 1792. }
- e) *Karolina*, geb. 1792. } Zwillingsstöchter.
- 7) *Anna*, geboren 1753, gestorben als Klosterfrau.
- 8) *N.* gestorben. }
- 9) *Luise*. } Beide waren Maltheser-Ordens-Damen von Toulouse.
- 10) *Peter*, geb. 1758 zu Lombets, gest. 1810 als k. Sardinischer Kämmerer, Major, und Festungs-Kommandant zu Sassari, auch des H. Mauritius-Ordens Ritter.
- 11) *Philipp*, geb. 1765. Er war im Jahre 1789 Generalvikar bei dem Erzbischof von Rheims, und Domherr zu Bethune in der Grafschaft Artois, jetzt Domherr auf dem Stifte St. Etienne zu Toulouse, und Gutsbesitzer von Lilhac.

§. 4.

Joh. Baptist II., Ritter und Herr von *Juncet*, Gouverneur von der Stadt und Burg *Epinal*. Gem. I. *Apolline* von *Simons* des Erbherrn von *Souhaine* Tochter, (1627). Gem. II. *Anna*, Tochter des Herrn von *Milan*, und der *Katharina* von *Stainville*. In den Kriegen gegen die Herzoge von Lothringen erwarb er sich die Gunst des K. Ludwigs XIII., und zugleich ansehnliche Güter, womit seine Kriegsdienste belohnt wurden. Die hierauf errichtete Lothringische Linie, welche sein Sohn aus erster Ehe

Baptist III. und dessen Gemahlin *Johanna Oryot* von *Jubainville* durch ihren erzeugten Sohn *Franz*, Herr von *Juncet*, von *Fromerville v. Ballicourt*, v. *Jeux*, und von *Choisel* etc. fortgeführt haben, hat mit des letztern Gemahlin, *Magdalena*, Tochter des *Heinrich Billard* von *Salins*, Gouverneur von *Marsal* und Obrist von einem Regimente zu Pferd und zu Fuß,

Fufs, im Jahre 1665 ansehnliche Güter und Lehen mit der hohen und niedern Gerichtsbarkeit erheirathet, unter andern die Dörfer und Höfe: Puissieux, Dieulouart, Marinbois, Beuré, Blanc, Boulay und Amfatoux, wobei die Grabstätte noch in der Pfarrkirche zu sehen ist. Sämmtliche Brüder haben nämlich in diese Besitzungen ihre Schwestersöhne unter der Verbindlichkeit, ihr Wappen und Namen beizuführen, zu Erben eingesetzt, und einen Successions- und Erbvertheilungsvertrag für dieselbe veranlaßt, der am 1. März 1701 zu Marinbois (ohnweit Oynville im Bistum Toul) abgeschlossen, und von dem Herzoge von Lothringen genehmiget wurde. Diese Söhne waren:

- a) *Heinrich Nikolaus*, Herzogl. Kämmerer und Rittmeister unter dem K. K. Kürassierreg. Hohenzoller. S. unter §. 5. —
- b) *Adrian*, Ritter, und Herr von *Juncet*, — im Spanischen Dienste, — sieh unter §. 6. Stifter der Gülicher Linie.
- c) *Michel*, Graf, Erb- und Gerichtsherr von *Marinbois* und *Amfatoux*, Königl. Edelknab und Rittmeister unter dem Regiment Egmont. 1699 mit Freiin *Renée Luise* von *Reims* vermählt, *) gestorben unbeerbt. Er hat im Jahre 1683, um in die Pagerie de la Grande Ecurie aufgenommen zu werden, die Ahnenprobe vor dem k. Grosstallmeister Grafen von Armagnac abgelegt, und zu diesem Ende eine förmliche Urkunde über die gemeinsame Abstammung und nahe Verwandtschaft seiner Linie mit der Gascogner Linie auf dem Schlosse Juncet ausfertigen und hinterlegen lassen. Diese Aufnahme fand 1484 statt. **)

Das Wappen der Grafen von *Lamezan-Juncet* bestehet in einem silbernen Festungsthurme mit Schiefsscharten im blauen Felde. Aus ihm steigt ein gebogen und entblöster rechter Mannsarm empor, der in der Hand eine goldne Lilie in die Höhe hält. Den Schild decket eine Grafenkrone, und zwei rückwärtssehende, natürliche Löwen halten ihn.

Es findet sich dieses Wappen im gegenwärtigen Wappenwerke: Bd. III. Taf. 110.

III. Linie, Lamezan-Salins.

§. 5.

Henrich Nikolaus, Herr von *Leusse*, von *Cheroix*, *Dieulouart*, *Puissieux* etc. war der erste aus dieser Linie, welcher den Beinamen *Salins* sammt Wappen sich beigelegt, und als

Ge-

*) Dictionnaire genealogique, heraldique, historique et chronologique, a Paris 1761. T. III. p. 126.

**) S. L'Etat de la France. Paris 1687, p. 263:

„Pages de la grande Ecurie. En 1684. *Michel* de Lamezan, Seigneur de Marinbois.

Geschlechtsältester von der Lothringischen Linie die Grafenwürde angenommen hat, mit welcher er auch von dem Herzog Leopold von Lothringen am 11. Jenner 1709 einregistriert wurde. Aus seiner Ehe 1701 mit *Nikola Franziska*, des *Gabriel Franz* von *Armur* von *Maizey*, *Gerbeville*, *Louvant* und *Haymei*, Freiherrn, auch H. Lothringischen Staatsraths Tochter, *) entsprossen 4 Kinder:

- a) *Karl Kajetan*, K. K. Kammerherr, General-Lieutenant, kommandirender Obergeneral bei der Toskanischen Armee, und bei dem National-Bewaffnungs-Tribunal Präsident in Toskana. Er hat sich im Jahre 1727 vermählt mit *Katharina*, Gräfin von *Kalnoky de Köröspatak*, der Kaiserin Maria Theresia Sternkreuzordensdame. Gest. zu Florenz 1755.
- b) *Ludwig Dieudonné*, k. Sardinischer General-Major und Gouverneur zu Vercelli, auch Groskreuz und Ritter der Orden des H. Mauritius und H. Lazarus. † 1770. Er hinterließ mit seiner Gemahlin *Cecilie*, Gräfin von *Villsallet* eine einzige Tochter *Charlotte Elisabetha*, Wittwe von *Weyland Marquis del Caretto Camerano*, der als K. Sardinischer General-Adjutant im Jahre 1796 bei der Vertheidigung der Burgfeste *Ceva* kämpfend fiel.
- c) *Joh. Michel*, s. oben S. 3.
- d) *Maria Johanna*. Sie gebar 1 Sohn und 2 Töchter in der Ehe mit *Ludwig* von *Remis*, Freiherrn von *Thurique*, Großherzogl. Toskanischer Obristlieutenant bei einem Dragonerregimente. Sie starb im Jahre 1790.

Als Herzog Franz von Lothringen den Kaiserlichen Thron bestieg, sind diese Kinder a), b), d), mit Zurücklassung ihrer Güter, die sie nach und nach veräußert haben, ihrem Fürsten in die K. K. Staaten Deutschlands und Italiens gefolgt, und haben dort den Hauptstamm fortgepflanzt, welcher gegenwärtig unter dem Namen: *Graf von Lamezan und von Salins*, (auch schlechtweg *Graf Salins*) in der zweiten und dritten Generation fortblühet, wie folgt:

Der älteste Graf *Karl Kajetan* erzeugte:

- 1) *Kajetan Franz von Paula*, vermählt im Jahre 1757 mit *Barbara*, des k. k. Obristlieutenant von *Eschenauer* Tochter, geb. 1726, gest. 1794 als k. Russischer Obristlieutenant und Akademiedirektor zu Moskau.

Kinder:

- a) *Nikolaus*, k. k. Hauptmann und Stadtkommandant zu *Rottenmann* in Ober-Steiermark, unvermählt.

b) *An-*

*) S. Ebendasselbst Tom. V. p. 467.

- b) *Anton*, k. k. Generalmajor und Brigadier, gest. 1814, unvermählt zu Grätz.
- c) *Maria Joseph*, geb. 1763, k. k. Generalmajor und Brigadier, Inhaber eines k. k. Infanterie Regiments und Ritter des Herzogl. Parmesanischen St. Constantin Georgsordens, gegenwärtig zu Brünn kommandirend. Er hat in 13 Feldzügen, und insbesondere bei der Besiznahme der Stadt Lyon, worinn er vom 21. März bis 9. Juny 1814 kommandirt hat, den militärisch-diplomatischen Ruhm bewährt, welchen schon Kaiser Joseph II. ihm zuerkannt hatte, da er ihn in dem Türkenkriege, worinn er als Adjudant des Feldmarschalls Coburg gedienet, innerhalb von 5 Monaten vom Unterlieutenant zum wirklichen Hauptmann befördert hat.
- d) *Franz*, gest. 1808. Gattin *Rosina von Steidler*. In deren Kinder dauert dieser Stamm allein fort.
- Joh. Nepomuk*, geb. 1796.
- Anna*, geb. 1798.
- Joseph*, geb. 1800. k. k. Lieutenant im Regimente Devaux.
- e) *Maria Johanna*, gest. 1811.
- f) *Maria Anna*, Kinderlose Wittwe von weiland Ritter von *Lellis*.

- 2) *Marie Louise*, geb. ums Jahr 1730. Kinderlose Wittwe von weiland *Victor* Freiherrn von *Fournier*, Grosherzogl. Kammerdirektor zu Pisa.
- 3) *Joh. Michel Joseph*, geb. 1736. Er blieb 1758 auf dem Schlachtfelde bei Hochkirchen als k. k. Unterlieutenant bei dem Infanterie-Regimente Fürst Nikolaus Ezterhazy.
- 4) *Thomas Joseph*, gest. 1811 zu Pettau als Invalid, ehemals k. k. Lieutenant und Inspektor bei der Militair-Akademie zu Neustadt bei Wien. Seine Gemahlin *Lavinia*, geb. Marquisin von *Strozzi*, stammte aus dem Herzoglich Florentinischen Hause von *Strozzi*.

Das Wappen der Grafen von *Lamezan-Salins* ist: ein runder quadrirter Schild. — Im ersten und vierten blauen Felde ein silbern, dreimal gezinnter Thurm mit offenem Thore und Schießscharten. Aus dem Thurme ragt ein gebogener, entblößter Mannsarm hervor, der in der Hand eine goldne Lilie in die Höhe hält. — Im zweiten und dritten rothen Felde befindet sich ein silberner Sparren, über welchem zwei silberne Monde schweben; unter demselben ein silbernes Patriarchenkreuz. — Den Schild bedeckt die Grafenkrone. — Schildhalter sind, zwei natürliche, rückwärts sehende Löwen. —

Siehe III. Bd. 110. Tafel dieses Werkes.

IV. Linie, oder der Jülicher Stamm.

§. 6.

Der Stifter dieser jetzt freiherrlichen Linie, *Adrian*, verließ während der damaligen Unruhen in Katalonien die spanischen Dienste, und wanderte, nachdem er sein Vermögen aufgezehrt hatte, mit der französischen Armee nach Deutschland bis an die Roer. Die langen Winterquartiere, welche das Regiment Pfenninger, worunter er gestanden, zu Wassenberg machen mußte, haben ihn veranlaßt, daselbst eine eheliche Verbindung mit *Katharina von Mahr* am 9. April 1694 einzugehen, dem Militairstande zu entsagen, und sich den Wissenschaften zu widmen. Die Kastellanei *Mahr* — der Stammsitz seiner Gemahlin — liegt nur eine Stunde von Wassenberg, und wird unter derselben Benennung gegenwärtig von den Herren von *Goldstein zu Beck* besessen, welche diese Besitzung von den Herren von *Mullstroh* übernommen haben. Zu den vielen Unglücksfällen, die er erlitten, haben sich in den Jahren 1717 und 1724 mehrere Feuersbrünste gesellt, die ihn nicht nur seiner Familienpapiere beraubt, sondern auch dreimal sein Haus und Hof zu Wassenberg, wo er sich angesiedelt hatte, eingeäschert haben, wobei auch zwei seiner Söhne, *Franz* und *Bartholom.*, verbrannten. Er starb daselbst in einem Alter von etwa 60 Jahren am 25. März 1729, und hinterließ nebst mehrern Töchtern noch 3 Söhne:

- 1) *Johann*, geb. 1695; gest. 1753, als Land-Hauptmann.
- 2) *Franz Peter Konrad*, geb. 1699. Er starb 1731, als sich seine Laufbahn im Herzogl. Jülichschen Staatsdienste kaum eröffnet gehabt hatte. Sein einziger Sohn, *Adrian Heinrich*, geb. am 28. May 1727, gest. am 28. Nov. 1785, war Stammhalter dieser noch blühenden Linie, welche sich mit dessen Söhnen
 - a) *Ferdinand*, geb. 1772. Großherzogl. Badenischer Geh. Referendär bei dem Finanzministerium; — Gem. *Louise Wilhelm.* Tochter des Kurpfälz. Konsistor. Directors, *Ludwig von Rittmann*, vermählt 1797,
 - b) *Franz*, geb. 1774. Großherzogl. Frankfurter Gesandtschaftsrath und Verfasser mehrerer politischer Werke; vermählt 1797 mit *Cordula*, des Kurf. wirkl. Hofgerichts- und Gem. Administrationsraths, *Franz Alef*, Tochter. — Gestorben zu Paris 1821,

in 2 Aeste theilet, und in deren männlichen Nachkommen dauerhaft fortblühet. Ihr Vater, *Adrian Heinrich*, hat in der Eigenschaft eines Jülich- und Bergischen wirklichen Gehei-

Geheimenraths und Oberappellationsgerichtsraths, auch Steuerreferendärs zu Düsseldorf sich vorzüglich um das Landes-Steuerwesen, und um den Handels- und Fabrikanten-Stand in Elberfeld und Barmen verdient gemacht, so, daß dieser sein Bildniß in dem dortigen Sitzungssaale zur dankbaren Erinnerung aufbewahret. Er hatte die Mißbräuche seiner Zeit, die offene Dienstverkäuflichkeit und Bestechlichkeit der Beamten, die Kostspieligkeit der Justizpflege etc. mit unerschrockenem Muthe lebhaft bekämpft, bis er endlich als Opfer rühmlich fiel — nach einer Reihe von 24 Dienstjahren — im Jahre 1781, da er mit vollem Gehalte in den Ruhestand versetzt wurde.

- 3) *Adrian Johann*, geb. 1706; gest. 1748, als Kurpfälz. wirkl. Geheimerrath, und Geh. Konferenzreferendär in Justiz-Regierungs-Hobeits- und Religionssachen. Das Denkmal, welches in der St. Karl Borromäuskirche zu Mannheim, wo er beerdigt, ihm errichtet worden, ist in die Untere-Stadt-Pfarrkirche daselbst versetzt worden, weil jene 1804 zu weltlichen Zwecken umgestaltet werden mußte. *)

Dieser gelehrte Philosoph, Schriftsteller**) und Staatsmann erwarb sich bald das Vertrauen seines Kurfürsten, Karl Theodors, in einem so ausgezeichneten Grade, daß er zu dessen Hof- und Staatskanzler bereits ausersehen gewesen, als ein frühzeitiger Tod ihn von der Welt plötzlich abrief: „Wegen seiner Verdienste um das Kurpfälzische Geh. Archiv, dem er „rühmlichst vorgestanden, und wegen seiner besitzenden, ausnehmenden Wissenschaften, Gelehrtheit und Erfahrung, die er als wirkl. Kurpf. Regierungsrath nicht nur in gemeinen „Rechten, sondern auch in staatsrechtlichen und politischen Sachen, vielfach erprobt hat,“ schenkte ihm Kurfürst Maximilian Joseph im Jahre 1745 von Reichsvikariats Macht-Vollkommenheit wegen, ein taxfreies Diplom dd. 10. Sept., worinn sein alter französischer Adel anerkannt, und er dem deutschen Reichsadels und alten Ritterstande einverleibt wurde, „inmassen denn „das adeliche gute Herkommen erwogen, dessen Vorältern sowohl, als nächste Anverwandte

O 2

seines

- *) Auf seinem Grabsteine sind unter andern folgende Worte zu lesen:

... r Redux Regimini
Intimae deia Conferentiae adhibetur
Continuo viri Consilia Senatus
Facundiam aula obstupuit.

Miram in rebus agendis Felicitatem
aestimarunt Summi
Summam in tantis honoribus modestiam
aestimarunt Infimi.
Oris mentisque candorem
Nemo non suspexit.

- **) Schon in der frühesten Jugend trat er als Schriftsteller auf mit dem Werke: *Elementa philosophiae veteris et novae, seu Libellus, quo brevis historia philosophiae et philosophorum, dicta, factaque et opiniones continentur. Viennae 1730.*

„seines Namens in königl. französ. und hispanischen Kriegsdiensten ansehnliche Stellen bekleidet, dessen Mutter auch aus dem adelichen Geschlechte von *Mahr* entsprossen etc. etc.“ In diesem Diplom, das wörtlich so lautet, wurde das bisher geführte Stammwappen bestätigt, vermehrt, und mit den, dem deutschen Adel eigenthümlichen offenen Turniershelmen und Kleinodien verzieret. — Er hat mit seinen beiden Gemahlinnen, *Elisabetha Augusta von Floris*, und *Maria Agnes Lohmann* bedeutende Häuser und Güter, auch Kapitalien und Gefälle zu Mannheim, Kölln, Sieradorf, Frauerath, Blumrath und Aldenhofen — ohnweit Jülich — erheirathet; auch eine Dotation der St. Christoph Pfarrkirche zu Kölln, vermacht. — Endlich 1747 gründete er auf das im Amte Aldenhofen liegende *Rittergut auf Freialdenhofen* von 430 Morgen, welches er mit allen diesem Freihofe anklebenden Freiheiten, Erb- und Marktpachten, Zehnten, Zinsen, Patronat- und Holzrechten von Franz Edmund Reichsfreiherrn von und zu *Reuschenberg* erkauft hat, die jüngere Linie *Lamezan auf Freialdenhofen*, welche aber mit seinem einzigen Sohne, *Ferdinand Adrian*, k. baierischen wirkl. Geheimenrath, Hofrichter und des H. Huberti-Ordens Vizekanzler, im Jahre 1817 wieder erlosch.

§. 7.

Dieser Sohn, geb. zu Mannheim 1742, entsprossen aus der zweiten Ehe, hat sich 1767 vermählt mit *Magdalena*, des Kurpfälz. Geheimen Staatsraths von *Klein* Tochter, blieb kinderlos, und seit 1775 Wittwer. Auch er hat Dotationen dem kath. Bürgerspitale zu Mannheim, dem er vorgestanden, und denen Armen vermacht, die mit ihm in derselben Stadt lebten.

Er durchwandelte theils zu Mannheim, theils zu München und Bamberg die Stufen eines Kurpfälz. Hofgerichts - Accessisten bis zum Königl. Hofrichter; jene eines Kurpfälz. Regierungsrathes bis zum ersten Vorstande mehrerer Administrativ. Kollegien in fortlaufender Reihenfolge, und blieb auf der Gränze der Hof- und Staats-Kanzlerswürde bescheiden stehen, da ihm — gleichwie seinem Vater — diese Auszeichnung bestimmt, aber nicht zu theil geworden war, obschon seine wirkliche Ernennung und Einberufung zu dieser Würde unmittelbar von dem Regenten selbst ausgieng, als dieser die Regierung 1799 antrat und den Dienst- und Huldigungs-Eid von ihm — zuerst und eigenhändig — empfing.

„Dem Gewebe neidischer Verleumdung gelang es — die vom Fürsten selbst ausgesprochene Ernennung zum Hof- und Staats-Kanzler ihm zu entreissen.“

So drückt sich das Nekrologion in der Beilage No. 16 zur allgemeinen Zeitung v. J. 1818 darüber aus, indem es die einzelnen Züge von Edelsinn und Starkmuth, die dessen Leben bezeichneten, und in den Jahrbüchern der großen und gelehrten Männer aufbewahrt stehen

stehen, *) aushebt, und den freisinnigen hellen Geist schildert, der in den hinterlassenen — zum Theil anonymen — Schriften wehet, mit welchen er seinem Zeitalter leuchtend vorgegangen war. **)

„Ihm gebühret — so fährt der Nekrolog fort — der Ruhm, daß die Folter und die Todesstrafe auf den Kindermord schon in den 1770er Jahren in der Pfalz abgeschafft, daß ein Entbindungshaus für unglückliche Mütter, und eine Schule für Wehmütter in Mannheim von der Kurfürstin Elisabetha gestiftet wurden. — Aus seinen eigenen Mitteln hatte er einen Preis von 100 Dukaten auf die berühmte gewordene Preisfrage gesetzt: Wie dem Kindermorde vorzubeugen sey? — Er war es, der die Loskaufsumme herschoß, um einige in die Sklaverei von Algier gerathene Pfälzer zu befreien u. s. w.“

Er war es auch, der im Dienste der Rechtlichkeit und Wahrheit 1784 seinen Ehrenstellen und Gehältern freiwillig entsagen, der der leidenden Menschheit sein älterliches Erbgut, und sich selbst der Vaterstadt opfern konnte, als sie in den verhängnißvollen Jahren 1784 und 1795 den Wasserfluthen und Kriegsverheerungen Preis gegeben war.

Allein, die anerkannten Verdienste dieses tief geprüften Patrioten, vom Könige und Vaterlande geliebt, riefen ihn bald in das öffentliche Geschäftsleben zurück, und bereiteten ihm eine Kurfürstl. Einladung, in das 1790 eröffnete Reichsvikariats-Hofgericht als Mitglied einzutreten, der er auch, so wie im Jahre 1792, gefolgt ist. — Ihm ward auch der ehrenvolle Auftrag, den an die Fürsten von Hessen-Darmstadt, und Leiningen abgetretenen Theil der Rheinpfalz denselben zu übergeben, und die Staatsdiener des Dienst-Eides zu entbinden, den er einige Jahre zuvor ihnen im Namen K. Maximilian Josephs, feierlich abgenommen gehabt hatte; so wie ihm denn auch auf dem Falle der eintretenden Kur-Erledigung die Besitznahme-Patenten von den Herzogen, Karl August und Maximilian Joseph, anvertrauet waren. Sein Name und seine Thaten gehören der pfalz-bayerischen Geschichte an. —

Hier

*) S. Meusels gelehrtes Teutschland, Band 4. S. 330. Band 18. S. 466.

Jaech's Pantheon der Bamberg. Schriftsteller. S. 633. u. f. — Dohm's Materialien zur Statistik und der neuesten Staatengesch. 2te Lieferung. 1780. —

Badnisches Magazin. Jahrgang 1814. S. 1187. — Schlaezers Staats-Anzeigen. Heft 16. S. 436. Heft 22. S. 202.

**) S. Skizze der Gesetzgebung in Briefen. Mannheim 1781. Rheinische Beiträge von den Jahren 1777 — 1782. — Ephemeriden der Menschheit. Stük 7, 8, und 9. — Morgenblatt 1806.

Hier mag es genügen, folgende Stelle aus dem freiherrlichen Diplom anzuführen, das bei Auflösung des Reichsvikariats-Hofgerichts (1790 am 1. Oct.) ihm nebst den übrigen Mitgliedern — ritterlichen Standes — taxfrei zur Belohnung, — dem Herkommen gemäß — ertheilet worden. —

„Wenn wir nun den in Unsern Diensten 29 Jahre lang mit erprobter Treue und Recht-
 „schaffenheit gestandenen Churpfälzischen Regierungsrath *Ferdinand von Lamezan* (dessen
 „Vater *Adrian von Lamezan*, Unser geheimer Conferenz-Referendarius gewesen) in Rücksicht
 „seiner Vernunft, auch in gemeinen und Reichsrechten besitzenden sonderbaren Wissenschaften,
 „Gelehrt- und Erfahrung aus Höchsteigener Bewegung zu Unserm Reichsvikariats-Hofge-
 „richt als Assessor anhero berufen haben, und dieser Unser höchstes Ansehen, dann Unser,
 „und des Reichs Gerechtsamen standhaft behauptet, vertheidiget, und beobachtet, nicht
 „minder die Gott geheiligte Justiz unpartheiisch administrirt, und alles genau erfüllet habe,
 „was seine theuren Pflichten erfordert, sohin deswegen Unser höchstes Wohlgefallen
 „erworben, folglich auch sich Unsrer höchsten Gnade allerdings würdig gemacht hat, wie
 „er dann auch des unterthänigsten Erbietens ist, seine getreuen Dienste Uns und dem heil.
 „röm. Reich fernerhin unterthänig zu widmen, sohin Uns mit innigster Treue, Gehorsam,
 „und Devotion zugethan zu seyn, und zu verbleiben, welches er auch nach dem zu ihm
 „setzenden Vertrauen wohl thun kann und soll:

„So haben wir aus vorberührt und andern Uns bewegenden Ursachen ihme *Ferdinand*
 „von *Lamezan* die Gnade gethan, und ihn sowohl, als seine Vettern und Baasen, namentlich:
 „*Ferdinand, Franz, Elisabetha, Johannetta, Louisa* und *Magdalena von Lamezan* und derselben
 „ehelichen Leibeserben, und derenselben Erbens Erben beiderlei Geschlechts aus Reichs-
 „vicariats Macht-Vollkommenheit, und aus Höchsteigenem Antriebe in des heil. röm. Reichs-
 „auch Unsers Churfürstenthums und Landen Freiherrnstand gnädigst erhoben, und eingesetzt,
 „folglich Sie der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer alt reichsfreiherrlicher Personen
 „dergestalt zugeeignet, als wenn Sie von ihren vier Ahnen väter- und mütterlicher Seits in
 „solchem Stande beständig hergekommen und geboren wären.

„Ferner und zu mehrerer Gezeug- und Gedächtniß dieser Unsrer aus Reichs-Vicariats
 „Macht ertheilten Gnade haben wir ihme *Ferdinand*, nunmehrigen Reichsfreiherrn von
 „*Lamezan*, seine zween Vettern, und vier Baasen, und derselben ehelichen Leibeserben,
 „Descendenten und Nachkommen männ- und weiblichen Geschlechts nachbeschriebenes
 „bereits geführtes Wappen gnädigst bestätigt, und mit einer Freiherrnkroner vermehrt,
 „sofort also solches zu führen gnädigst gegönnet, und erlaubt.“

Be-

Beschreibung des altadelichen Wappens der Reichsfreiherren von *Lamezan*
auf *Frei-Aldenhofen*.

Ein, mit einer reichsfreiherrlichen Krone bedekter, in 4 Quartiere abgetheilter Schild, und darinnen ein gleichmässig gekröntes Herzschildlein, welches durch die Mitte nach der Zwerch in 2 Felder abgetheilt, deren das obere roth, und das untere goldfärbig, und darinn ein aufgerichteter, gekrönter Löwe, rechts aufspringet, dessen Vordertheil auf dem rothen Feld bis an die Hüfte Gold, der andere oder hintere Theil aber auf dem goldnen Felde Roth ist. — Dann in den zweien, als ersten oder recht obern, und vierten oder link untern blauen Quartieren, ein silberner Festungsthurm mit offenem Thore und Schießscharten aus dessen obersten Theil ein gebogener, entblößter Mannsarm, in natürlicher Farbe, sich hervorstreckt, in der Hand eine goldne Lilie in die Höhe haltend; in den zweiten oder link obern, und dritten oder recht untern silbernen Quartieren aber, ein rother Pelikan auf seinem Neste stehend, aus dessen sich mit dem Schnabel öffnender Brust, drei junge rothe Pelikan sich speisen. Auf dem Schilde 2 blau angelaufene, einwärtsgekehrte, offene, frei adeliche Turniershelme, deren jeder mit einer darauf stehenden goldnen Krone, wie auch anhangendem Kleinod gezieret ist. Auf den ersten oder rechten Helm ist der, im ersten und vierten Quartier angezeigte Festungsthurm, sammt dem dabei bemerkten Arm und Lilie, auf dem zweiten oder linken Helm aber der, im zweiten und dritten Feld beschriebene Pelikan, mit seinen Jungen zu sehen. Und endlich zu beiden Seiten des Schilds eine, in Form eines ausgeschnittenen Laubwerks gestaltete, mit blau, weiß und roth vermischte Helmdecke. —

Auf Tafel 168 im II. Bande dieses Werkes ist demnach dieses Wappen irrig dargestellt worden. — Siehe III. Band, Tafel 110. d. W.

Zusätze und Berichtigungen.

Seite 97, Zeile 18 v. o. nach dem Worte: „befreien.“ Die Familie ist noch im Besitze der königl. Briefe, Heinrich III., die davon handeln.

Seite 97, Zeile 22 v. o. nach dem Worte: „gewählt.“ Die urschriftlichen Berichte, welche diese, über die daselbst gepflogenen Verhandlungen, an ihre Kommittenten erstattet haben, befinden sich in den Händen ihrer Nachkommen, die solche bis auf die jetzige Zeit vollständig erhalten haben. —

Seite 98, Zeile 1 v. u., nach dem Worte: „müssen.“ Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß Lezterer mit dem, Seite 107 genannten, *Adrian Johann*, nahe verwandt war, und diesem kurz vor der Schlacht — einige seiner Familien-Urkunden, in Mannheim eingehändigt habe. —

Seite

Seite 102, Zeile 6, v. o. ist zu streichen: „der Ehrenlegion Mitglied; auch jezt Ludwigsritter,“ und dafür zu setzen:

und ist seit 1814 Offizier der Ehrenlegion, Ludwigsritter, und Ingenieur en Chef des königl. Hauses. *)

Seite 103, Zeile 2 v. o., statt Puissieux, Puyssieux.

„ „ „ 20 v. o., „ 1484, 1684.

„ „ „ 2 v. u., „ Puissieux, Puyssieux.

Seite 104, Zeile 10 v. o., nach der Jahrzahl „1755.“ Seine Gebeine ruben in der Karlskirche dortselbst, wo ihm ein Denkmal errichtet ist. —

*) Siehe Almanach imperial 1813, pag 319; und Almanach royal 1824, pag. 78.

Nachtrag zu der Freiherrlichen Familie von Buchstetten, Bd. I. S. 110.*).

Nach einer handschriftlichen Nachricht, soll sich der Ursprung dieser altadelichen Familie aus der Zeit des schwäbischen Kaisers Philipp herschreiben, wo einer ihrer Vorfahren im Kriege durch drei Pfeile einen der wichtigsten Feinde getödtet habe, und dafür vom Kaiser in Adelstand erhoben worden sey. Bis zur schwäbischen Bauernunruh, saßen sie ruhig auf einem Gut bei Ochsenhausen, das den Namen *Buchstetten* geführt haben soll. Im Bauernkrieg aber, verloren sie ihre Besitzungen und zogen, Vermögenlos, in die Stadt und Umgegend Regensburg, wo Kaiser Ferdinand III., als er i. J. 1640 den Reichstag dort hielt um zwei Söhne von *Lorenz von Buchstetten* sich annahm. Der eine starb als Lieutenant unter seinem Regimente auf dem Bette der Ehre; der andere aber ward kaiserlicher Hofkaplan, und starb nachher als Dechant zu Essing bei Kelheim. Die Abstammung dieses freiherrlichen Geschlechts aus Regensburg erkennt auch die k. b. Adelsmatrikel. **) Uebrigens zeichnete sich später vorzüglich *Joseph von Buchstetten* in dem kurf. bayer. Krieg 1704 bei der Blokade zu Stadt am Hof, welche Stadt der k. k. österreich. General *Hermannswit* mit stürmender Hand eingenommen, und sich dabei sehr grausam bewiesen hatte, auf das Ehreenvollste aus. Eben so bewies dessen Enkel, *Gabriel*, in dem kurfürstl. bayerischen Krieg i. J. 1740 bei der Blokade zu Straubingen, seine Tapferkeit.

Dessen

*) Aus einer mitgetheilten Familienhandschrift.

**) S. Adelsbuch des Königreichs Bayern herausgegeben von Karl Heinr. Ritter von Lang. München 1815. S. 105.

Dessen beide Söhne

1) *Johann Gabriel* und

2) *Franz Joseph*, geb. den 13. Dec. 1746.

dienten nachmals im Kurf. bayer. Infanterie-Regimente Baron von Henneberg, nachher Prinz v. Isenburg; jener als Oberlieutenant 16 Jahre, dieser als Unterlieuten. 13 Jahre. Der ältere Bruder war zur Zeit der Regierung des Kurfürsten Carl Theodor, bei der Uebernahme Straubings von den Oesterreichern; der jüngere aber, bei der Uebergabe der Festung Braunau nebst dem Innviertel. Beide quittirten i. J. 1789 zu Landshut und begaben sich auf ihr Gut Scherneck bei Eggenfelden; wo sie mittelst Diploms vom 10. Febr. 1790 von ihrem Kurfürsten, in den Reichs-Freiherrnstand erhoben wurden.

Bald nachher vertauschten sie ihre Besitzungen Scherneck, Gasselsberg, Rablern, Malling und Atzing an den, als königl. bayer. Staatsrath verstorbenen, Freiherrn Joseph Maria von Weichs in München; gegen die Güter Falkenfels, Ascha, Reifsmannsdorf, Loitzendorf und Rattiszell. *Johann Gabriel*, Freiherr von Buchstetten, starb, nachdem er sich zur zweiten Ehe mit *Maria Elisabetha Walburga*, Reichsgräfin Jonner auf Tettenweifs vermählt hatte, am 28. Oct. 1807 unbeerbt und setzte daher seinen Bruder, *Franz Joseph*, zum Haupterben seiner ganzen Verlassenschaft ein, worauf dieser am 23. Jänner 1809 mit Frau *Maria Josepha Crescentia von König*, königl. bayer. Artillerie-Majors Wittwe, einer gebornen Freiin von *Muggenthal-Waal* auf *Waal-Sondersdorf* und *Obergangkofen*, sich vermählte, und im J. 1813 der königl. bayer. Adelsmatrikel bei der Freiherren Klasse einverleibt wurde.*). Derselbe starb Kinderlos, am 8. August 1819 zu Straubing.

Als einer 500jährigen schwäbischen Familie wird derselben gedacht im neuen Adels-Lexikon.**)

Von

*) S. Langs Adelsbuch a. a. O.

**) S. I. C. von Hellbach etc, Adels-Lexikon. (Ilmenau 1825. 8.) B. I. S. 200.

Von Jan.

Ursprünglich hieß diese adeliche Familie *Janus zu Eberstadt*. Sie blühte in Thüringen vorzüglich in der Herrschaft Tonna. Ihre richtige Stammreihe wird mit *Rudolph Heinrich* um das Jahr 1482 angefangen. Von dessen Nachkommen ward des *Ludwig Janus*, fürstl. Altenburg. Wittumsraths und Hofmeisters (gest. 1691 zu Groß-Gottern) ältester Sohn, *August Albrecht*, Kommandant in Ungarn, der Gründer einer eigenen Linie dieses Geschlechts, welche in der Folge die Silbe *us* aus dem Namen wegließ und sich bloß *Jan* schrieb, so, daß noch heut zu Tage mehrere ungarische Dörfer den Namen von ihr führen, als *Nemet Jandorf* und *Horwat Jandorf* im Presburger Komitat. a) Spätere Nachkommen zogen sich wieder heraus nach Franken, wovon vorzüglich der berühmte Theolog, *Johann Lorenz Jan*, zuerst Pfarrer im vormaligen Herzogthum Sulzbach und nachmals Hohenlohe-Waldenburgischer General-Superintendent zu Oehringen, der sich eine Zeitlang in Nürnberg aufgehalten hatte, der Stammvater aller jetzt lebenden Familienglieder wurde. b) Bis dahin bestimmten dieselben verschiedene Verhältnisse den Gebrauch des Adels ruhen zu lassen.

Erst dessen Sohn ;

Johann Christian Gottlieb, geb. in Nürnberg den 3. Nov. 1711, ward am 14. Sept. 1779 von dem Kaiser des teutschen Reichs, Joseph dem II. sein alter Adel bestätigt und er mit seinen Söhnen in den Reichsadelstand erhoben; c) dessen er sich aber für seine Person aus allzugroßer Bescheidenheit, dennoch nicht bediente. — Nach verschiedenen rühmlichst bekleideten Staatsdiensten in den gräflich Hohenloh- und fürstl. Hessen-Darmstädtischen Häusern, trat er im Jahr 1771 in die Syndicats- und Raths-Konsulentenstelle der Reichsstadt Frankfurt am Main, von welcher er zu verschiedenenmalen nach Wezlar und im J. 1777 nach Wien, an das dasige allerhöchste Kaiserliche und Reichs Gericht abgeordnet wurde. Er zeichnete sich zugleich als ein berühmter und vorzüglicher Deductions-Schriftsteller aus, und starb zu Frankfurt am 12. Sept. 1786. d) Er erzeugte 5 Söhne, wovon drei die Familie fortpflanzten, als :

I.

- a) S. Allgem. histor. Lexicon. (Leipz. 1730. fol.) Th. II. S. 997.
- b) S. Geo. Andr. *Will's* Nürnbg. Gelehrten-Lexicon, fortges. v. Chr. Konr. Nopitsch etc. (Altd. 1805. 4.) Bd. VI. S. 162.
- c) S. K. H. Ritters *von Lang* etc. Adelsbuch des Königreichs Bayern. (München 1815. 8.) S. 394. und Joh. Christi. *von Hellbachs* etc. Adels-Lexikon. (Ilmenau 1825. 8.) Bd. I. S. 604.
- d) Sein Leben und seine Schriften sind ausführlich beschrieben a) in *Will's* Nürnbg. Gel. Lex. a. a. O. S. 162 — 165. b) in Klem. Aloys *Baader's* Lexikon verstorbener Bayerischer Schriftsteller des 18. und 19. Jahrh. (Augsb. und Leipz. 1824. 8.) 1. Bds. 1. Th. S. 256.

- I. *Ludwig Friedrich Ernst*, Reichsfreiherr und vormals herzogl. Württembergischer geheimer Rath und geheimer Kanzlei-Direktor zu Stuttgart, geb. zu Ohrdruf in Thüringen den 16. Mai 1747, starb als kurfürstlich Württembergischer Ober-Konsistorial-Präsident und Landvoigt zu Heilbronn e), mit Hinterlassung zweier Söhne, wovon der eine sich noch am Leben befindet, der andere aber, im Felde geblieben ist.
- II. *Wolfgang Julius Joachim*, fürstlich Oettingischer geheimer Rath und Leibarzt, auch Landphysikus in Wallerstein, geb. am 17. Jul. 1754, gest. im April 1824, mit Hinterlassung zweier Söhne, deren ältester, *Friedrich*, ebenfalls Leibarzt in Wallerstein; der zweite aber, *Christian*, Bauingenieur in Saarbrücken ist.
- III. *Johann Christian Karl*, gräflich castellischer Kanzleidirektor in Castell, geb. den 21. Jul. 1764, gest. den 6. Jul. 1819, mit Hinterlassung von 8 Kindern, wovon nebst 5 Töchtern, auch noch 2 Söhne am Leben sich befinden, und zwar
 - 1.) *Ludwig Georg Christian Julius*, der Philologie Beflissener in München, geb. den 2. Jul. 1807.
 - 2.) *Friedrich Gottlieb*, geb. den 13. März 1814.

Die unter N^o. II. und III. aufgeführten Herren *von Jan* sind für sich und ihre Nachkommen in der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern bei der Adelsklasse eingetragen. f)

Ihr Wappen ist ein schwarzer Schild mit einem goldnen Janus-Kopf. Den Schild bedeckt ein Helm, aus dessen Krone drei schwarze Straußenfedern hervorsteigen. Helmdecke schwarz und golden. Es befindet sich im gegenwärtigen Wappenwerk Bd. I. Taf. 92., und im Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. Bd. VI. Taf. 34.

Ganz verschieden nach Herkunft und Wappen von diesen, sind die Herren *von Jann* im Steyermärkischen. g)

P 2

Von

e) Auch dieses berühmten Staatsmanns und Schriftstellers Leben findet sich näher entwickelt im Nürn. Gel. Lex. B. VI. S. 165—168.

f) S. R. v. Lang a. a. O. S. 393 und 394.

g) S. Siebmachers Wappenbuch, Bd. III. T. 81.

Von Ortenburg, ein gräflich Geschlecht.)*

Der älteste bekannte Stammvater der *Ortenburge* ist Graf *Friedrich von Sponheim am Rhein*. Die alte Sage, als wäre dieses Geschlecht aus dem überrheinischen *Franzien* entsprossen, kann durch keine historische Denkmale beurkundet werden. Im Gegentheil waltet die Gewißheit ob, daß es ein altbayerisches *Gaugrafen*-Geschlecht ist, aus dem *Rotthale* entstammt. —

Friedrich vermählte sich mit *Richarde*, welche muthmaßlich eine Tochter Herzogs *Konrad I. von Kärnthen* war. Er bekam mit seiner Gemahlin die Grafschaft *Lavant* und erbaute die Stadt, Spital und das Schloß *Ortenburg in Kärnthen*, sein Bruder war der heil. *Hartwicus*, Erzbischof zu *Salzburg*. *Friedrichs* Urenkel

Heinrich, dessen Mutter *Hedwig*, eine Tochter Herzogs *Heinrichs II. von Kärnthen* aus dem Hause *Eppenstein* war, ward von seinem Großvater *Heinrich von Eppenstein* an Kindestatt angenommen, und brachte dadurch dieses Herzogthum an sein Haus. Er selbst starb ohne Kinder, und hinterließ seinen Bruder

Engelbrecht III. zum Nachfolger. Dieser erzeugte mit seiner Gemahlin *Uta*, welche die Tochter des Grafen *Ulrich von Püten* aus dem Hause *Formbach* gewesen war, 4 Söhne,

Hartwich, welchen Kaiser *Heinrich V.* zum Bischof von *Regensburg* 1105 verordnete.

Engelbrecht IV. Markgrafen in *Istrien* und *Kraiburg*;

Ulrich

*) Von diesem sehr alten gräflichen Hause, das sich ehestens einer sorgfältigen, ausführlichen, histor. diplomatischen Geschichte, aus archivalischen Quellen bearbeitet, wird erfreuen können, sehe man

a) *Wigul. Hund* Bayerisch Stammen-Buch. Der andere Theil. Ingolstadt 1598, fol. S. 13—43.

b) M. M. *Einzingers* von *Einzing* Bayerischer Löw. Anderer Band. (München 1762, 4.) S. 434—436.

c) Karl *Heinrich von Lang*, die Vereinigung des Bayerischen Staats aus seinen einzelnen Bestandtheilen historisch entwickelt. Zweite Abtheilung, S. 82—87 in den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften zu München f. d. J. 1811, 1812 und 1813.

d) Allgemeines historisches Lexicon (Lpz. 1731. Fol.) Th. III. S. 165.

e) J. W. *Imhofii* Notitia Procerum (Tüb. 1732. fol.) Lib. VI. Cap. VII. p. 543—546.

f) L. A. *Gebhardi*; Genealogische Geschichte der erblichen Reichsstände in Teutschland. Halle 1776—85, 3 Bände in 4.

Ulrich I. Stifter der *Kärnthischen* — und

Rapoto I., Stifter der *Bayerischen* Linie.

Die *Kärnthische* theilte sich in die herzoglich und gräfliche; jene starb mit *Ulrich III.* 1269 aus. *Friedrich III.* und seines Vaters Bruder *Albrecht*, Bischof von Trident errichteten im J. 1377 mit dem Grafen *Hermann* und *Wilhelm von Cilly* eine Erbverbrüderung, und da *Albrecht* 1390, *Friedrich* aber 1418 verstorben waren und den ortenburgischen Stamm in *Kärnthen* geendiget hatten; wurden die Grafen von *Cilly* Herren der Grafschaft *Ortenburg*.*)

Als nun diese Familie mit Grafen *Hermann* im J. 1456 ebenfalls erlosch; so wurde *Ortenburg* vom Kaiser *Friedrich* als ein eröffnetes *kärnthisches* Lehen in Besiz genommen, und ward zwar von dieser Zeit an ein Stük des Herzogthums *Kärnthen*, blieb aber eine besondere Provinz. Kaiser *Ferdinand*, der zu seinen ungarischen Kriegen stets große Geldsummen gebraucht, fing an, einzelne Güter der Grafschaft *Ortenburg* zu verpfänden, endlich aber überliefs er dieselbe mit dem Wappen, dem Titel und dem Rechte die verpfändeten Güter an sich zu lösen, seinem Rath, Schatzmeister, General und Hauptmann zu der Neustadt, *Gabriel Salamanca*, Freiherrn zu *Freyenstein* und *Karlsberg*, als ein *kärnthisches* Pfand-Mannlehen am 10. März 1524.**)

Vergeblich widersezten sich die Vorältern der noch lebenden Grafen zu *Ortenburg* der Führung des altgräflichen *Ortenburgischen* Wappens; darauf dann die *bayerische* Linie, die Grafen zu *Ortenburg* ältern Geschlechts sich schrieb. Nachdem ihr Stamm jenes Hauses mit dem Grafen *Johann Georg von Ortenburg* 1640 ausgegangen war, wurde die Grafschaft, den von *Wiedmann* zu *Venedig*, nachher aber 1664 *Johann Ferdinand*, des H. R. R. Fürsten von *Portia* verkauft, dessen männliche Nachkommen des Titels, aber nicht des Wappens der Grafen von *Ortenburg* sich gebrauchen.***)

Rapoto I. war der Stifter der noch lebenden bayer. Linie. († 1190). Sein Sohn

Rapo-

*) *Gebhardi* a. a. O. Bd. III. S. 415 und 416 wo in der Note v.) bemerkt wird: „die Geschichte der Grafen von *Ortenburg* in *Kärnthen*, gehört in die Geschichte des noch blühenden Hauses der Grafen von *Ortenburg* in *Bayern*.“

**) Die Urkunden hierüber finden sich in *Lünigs* Reichsarchiv Part. spec. Contin. II. Supl. . alter Anhang pag. 9. und im Auszug bei *Gebhardi* a. a. O. Thl. III. S. 416. not. u).

***) S. *Gebhardi* Thl. III. S. 417. wobei auch auf der 15ten Tafel der Stamm der Grafen von *Salamanca* und *Ortenburg* sich befindet.

Rapoto II. Markgraf zu Kraiburg führte mit *Albrecht*, Grafen von Bogen Krieg, seine Gemahlin *Mechtilde* war eine Tochter *Otto I. Herzogs in Bayern*, aus dem Hause *Wittelsbach*. Kaiser *Otto IV.* machte ihn nach dem Jahre 1208 zum Pfalzgrafen in Bayern, anstatt *Otonis* des jüngern Grafen zu *Wittelsbach*, welcher wegen Ermordung Kaisers *Philipp* in die Acht erklärt war. Er starb 1231. Sein Sohn

Rapoto III. († 1249) schrieb sich Pfalzgraf von Bayern. Aber seines Bruders *Heinrichs I.* († 1240) Enkel

Rapoto IV. († nach 1295) führte den Titel: Graf von Murach und von Ortenburg. Dieser sagte bei seinen Lebzeiten das Lehen, die bayer. Fahne zu führen, nebst dem Marschallamt, den beiden Brüdern *Rudolph* und *Ludwig*, Herzogen von Bayern auf; jedoch mit der Bedingung, daß dasselbe seinem Schwager, *Albrecht Grafen von Hals*, ertheilt werden möchte; allein dieß geschah nicht. Er war es, welcher dem Herzog *Ludwig dem Strengen* von Bayern seinen Antheil an dem Schlosse *Murach* in der Oberpfalz um 30 flb Regensburger Pfennige ver setzte. *Ludwig* kaufte ferner ihm und seinem Bruder, *Diepold*, alle ihre Güter zwischen *Schwandorf*, *Nabburg*, *Lengfeld*, *Amberg* und *Hirschau*, zwischen den Flüssen *Nab*, *Vils* und *Ernbach* gelegen — um 670 flb Regensburger Pfennige ab.

Unter seinen Nachfolgern, erhielten die zwei Brüder,

Graf *Georg* und *Sebastian* von dem Kaiser *Friedrich III.* die Freiheit jährlich fünf Jahrmärkte, zu welcher Zeit es ihnen gefällig, in *Ortenburg* zu halten; die Urkunde ist datirt: Grez am Mittwoch nach dem heil. Ostertag 1479. Kaiser *Ferdinand II.* bestätigte solche Freiheit nachgehends dem Grafen *Friedrich Kasimir* laut einer Urkunde, ertheilt Regensburg den 30. März 1623.

Schon hatte es das Ansehen, als wenn auch die bayerische Linie erlöschen wollte; da

Graf *Wolfgang*, Graf *Georgs* ältester Sohn 1519 unvermählt starb; sein Bruder

Graf *Heinrich* aber in der Jugend bereits gestorben, mithin solche bloß auf

Grafen *Sebastian* beruhete. Dieser, welcher im Gefolge der Gesandtschaft war, die Kaiser *Friedrich* 1470 nach Gent schickte, um die Prinzessin *Maria* von Burgund, Karls des Kühnen Tochter für seinen Sohn, den Erzherzog *Maximilian* zu freien, darauf aber 1490 Herzogs *Georg von Bayern*, Vizthum und Statthalter zu Landshut wurde, und 11. Octb. 1495 starb, hatte sich mit *Maria*, *Johannes*, Freiherrn von Rörbach, Grafen zu Neuburg am Inn

Inn aus Oesterreich, Tochter vermählt: und ward Vater von 14 Kindern, 10 Söhnen und 4 Töchtern. Unter seinen Söhnen pflanzten

Christoph, Ulrich und Wilhelm das Geschlecht fort, allein Graf *Wilhelms* beide Söhne *Friedrich* und *Sebastian* büßten ihr Leben auf den Schlachtfelde ein, jener bei *Carmagnola* 1544, und dieser bei *Siena* 1557. Die von Graf *Christoph* gestiftete Linie aber erlosch bereits wieder mit seinem Sohne, Graf *Joachim* im J. 1600, so daß also bloß die Nachkommenschaft Grafen *Ulrichs* noch vorhanden war. Da das Leben dieses Grafen *Joachim* viel merkwürdiges enthält; so wird es nicht überflüssig seyn, eines und das andere davon anzuführen.

Graf *Joachim* war der einzige Sohn und Erbe Graf *Christophs* und dessen zweiter Gemahlin, *Anna, Freiin von Firmian*; in dem der von der ersten Gemahlin, auch *Anna*, einer von *Hollup* erzeugte Sohn, *Johann*, bereits in seiner Kindheit im J. 1515 mit Tod abgegangen war. Durch diese erste Gemahlin hatte Graf *Christoph*, *Mattigkofen* und *Neudegg* an sein Haus gebracht, indem ihn dieselbe aus zärtlicher Liebe, zum Erben fast von allen ihren Gütern eingesetzt hatte. *Mattigkofen* trugen die von *Hollup*, von *Bayern* zu Lehen; und als diese Familie erlosch, so gab Herzog *Wilhelm von Bayern*, gegen eine Summe Geldes dasselbe dem Grafen *Christoph* für ihn und seine männlichen Nachkommen, als eigenthümlich. Da in dem Kriege, welchen der Herzog *Albrecht von Bayern* gegen den Pfalzgrafen *Rupprecht* und nach dessen Tode gegen Kurfürsten *Philipp von der Pfalz* führte, Graf *Christoph* sich in bayerischen Kriegsdiensten befand, so hatte er das Unglück, daß das Schloß *Alt-Ortenburg* durch Verrätherei eingenommen und verbrannt wurde, wodurch viele Urkunden zu Grunde giengen. Er starb 1551. Sein Sohn gemelder Graf *Joachim* nun, war den 6. Sept. 1530 zu *Mattigkofen* geboren. Er gab bereits in seinen jüngsten Jahren Proben von einer vorzüglichen Gelehrsamkeit, wie er denn schon mit 13 Jahren die Universität *Ingolstadt* bezog, mit 15 Jahren aber nach *Padua* reiste, um allda seine Studien fortzusetzen.

Er wohnte 1555 dem merkwürdigen Reichstag zu *Augsburg* bei, und ist sein Name dem damals abgefaßten Reichs-Abschiede mit einverleibt, wie er denn überhaupt auf elf Reichstagen gewesen. In eben gedachtem 1555ten Jahre wurde er von den bayerischen Landständen nach *Gent* an Kaiser *Karl V.* gesandt, um die Bestätigung ihrer Privilegien bei demselben zu erbitten, welche er auch erhielt. Im J. 1557 bekam er von Herzog *Albrecht von Bayern* den Auftrag: mit dem Erzbischof zu *Salzburg* wegen der Priester-Ehe und Austheilung des heil. Abendmahls unter beiden Gestalten zu unterhandeln. Das was aber seinen Namen in der *Ortenburgischen Geschichte* unvergesslich macht, ist die Einführung der
evan-

evangelisch-lutherischen Lehre in seiner Grafschaft. Bereits seine Aeltern hatten Neigung zur evangelischen Religion bezeugt, wie das ihnen zu Mattigkofen errichtete Grabmahl ausweist; Graf *Joachim* hingegen bekannte sich öffentlich dazu. Im J. 1563 am 17ten Octbr. ließ er durch Dr. *Johann Friedrich Coelestin* die erste evangel. Predigt in der Hauptkirche seines Landes ablegen, worauf 92 Personen das heil. Abendmahl nach der Weise der augsbургischen Konfessions-Verwandten empfingen; Nachmittags aber wurde ebenfalls eine Kinderlehr-Predigt über die 6 Hauptstücke gehalten und von zwei Knaben der Katechismus hergesagt; den 25. Oct. darauf, machte derselbige durch öffentliche Anschlagung eines Edicts den sämtlichen Unterthanen der Reichsgrafschaft seine Willensmeinung wegen vorzunehmender Kirchen-Reformation bekannt, wobei er dem damaligen Pfarr-Vicar zu *Steinkirchen*, P. *Caspar* einen Prämonstratenser aus dem Kloster *St. Salvator* auftrug, sich nunmehr des Gottesdienstes in der Kirche zu *Ortenburg* zu enthalten, in Ansehung der zu *Steinkirchen* wolle er ihm sowohl als dem ordentlichen Pfarrer *Christoph Hohenkirchner* Bedenkzeit geben, ob sie auch zu der evangelischen Religion sich bekennen wollten oder nicht, ohne jedoch sie oder jemand anders im Geringsten zu nöthigen. Kaum hatte sich diese für *Ortenburg* so wichtige Begebenheit ereignet, so traf es ein, was Herzog *Johann Friedrich von Sachsen* dem Grafen *Joachim* auf die ertheilte Nachricht wegen vorzunehmender Reformation geschrieben: Er sollte sich nur gefasst machen, vielerlei Ungemach wegen Bekenntniß der Wahrheit zu erdulden. Der eifrig-katholische Herzog *Albrecht von Bayern* ließ unverzüglich ein zweimaliges Schreiben an Grafen *Joachim* und Grafen *Ulrich*, seinen Vetter, ergehen; beide sollten sich vermög desselben ungesäumt zu München stellen, ohne die Ursache zu berühren. Sie gehorchten. Als ihnen darauf bei ihrem Erscheinen von den herzoglichen Räten verschiedene Punkte wegen Veränderung der Religion, welche, als der altkatholischen Religion zuwider, man niemals erlauben würde, vorgehalten wurden; so beantwortete Graf *Joachim* solche mit unerschrockenem Muthe, wie er als ein Stand des heil. römischen Reichs, gleich den größten Ständen, Fug und Macht durch den Religions-Frieden erlangt habe, seine freie Reichsgrafschaft zu reformiren: als Reichstand könnte er also ohne Verletzung seiner Pflichten, womit er Kaiser und Reich zugethan seye, sich auf die vorgelegten Punkte nicht einlassen, und auf seinen in *Bayern* liegenden Gütern würde er als Landsafs nichts vornehmen, wodurch er sich eines Ungehorsams gegen den Herzog schuldig machen könnte.

Allein eben diese Reichsstandschaft wurde von *Bayern* angefochten und war deswegen damals schon der Prozeß am Reichs-Kammergericht zu *Speier* anhängig, welcher sich erst im J. 1573 endigte, in welchem Jahre durch ein den 24. März ergangenen Urtheils-Spruch, die Grafschaft für eine von Altersher unmittelbare freie Reichsgrafschaft erklärt wurde. Noch zu

zu Ende des 1563. Jahres, und zwar am letzten Tage desselben, wurde das Schloß *Alt-Ortenburg* — und zu Anfang des 1564. Jahres *Neu-Ortenburg* mit Gewalt von denen bayer. Truppen besetzt.

Die beiden evangelischen Geistlichen aber, Dr. Johann Friedrich *Coelestin* und Thomas *Rochner*, wurden während *Joachim* sich zu Worms befand, mit gewaffneter Hand aus der Grafschaft nach Sambach geführt, wo sie genöthigt wurden eidlich zu versprechen: niemals mehr Bayern zu betreten. Hierauf brachte man sie in ein Schiff auf die Donau, da sie sich dann nach Neuburg am Inn, welches damals dem Grafen *Julius Salm* gehörte, begaben.

Alle diese Widerwärtigkeiten schreckten aber den standhaften *Joachim* eben so wenig, als seine vortreffliche Gemahlin *Ursula*, eine geborne *Fugger*, ab. Er wendete sich besonders an den Pfalzgrafen *Wolfgang* zu *Zweibrücken*, und Herzog *Christoph* zu *Württemberg*. Ersterer schickte ihm auf seine Bitten einen Geistlichen, Thomas *Karrer* auf einige Monate zu, um das angefangene Reformatiöns-Werk gar zu Stande zu bringen, in welcher Unternehmung *Joachim*, ungeachtet mehrerer von Zeit zu Zeit statt gefundenen Beunruhigungen, dennoch fest beharrte.

Hatte *Joachim* wegen der Reformation mit Bayern Verdriesslichkeiten, so fehlte es an einheimischen Unruhen ebenfalls nicht; indem seine Unterthanen zu verschiedenenmalen, wegen geglaubter irriger Religionslehren ihrer Geistlichen, Beschwerde führten.

Mit Bayern giengen die Verdriesslichkeiten in den siebenziger Jahren auf das Neue an, die Herrschaft *Mattigkofen* und andere Güter wurden eingezogen,*) und so mußte *Joachim* sein Leben in abwechselndem Verdrusse zubringen. Im Jahre 1570 verlor er seine erste Gemahlin, Gräfin *Ursula*, eine geborne *Fugger*; und 1573 seinen einzigen hoffnungsvollen Sohn,

Grafen *Anton*, welcher wegen seiner anerkannten Verdienste bereits im 20ten Jahre von Kaiser Maximilian I. zum Reichshofrath ernannt wurde, und seit 1571 mit *Dorothea*, Gräfin von *Hanau* vermählt war.

Da er mit seiner zweiten Gemahlin *Lucia*, einer *Semper-Freün* von *Limpurg* keine Kinder erzeugt hatte, und auch

Fried-

*) Von den in d. J. 1583 und 1588 erschienenen Schriften, wegen der Streitigkeiten mit Kurbayern s. m. die *Deductions-Bibliothek von Teutschland* (Nürnberg. 1783. 8.) Bd. IV. S. 1991. Sect. 1690. n. 7983 und 84.

Friedrich, der Posthumus seines Sohnes, 1573, noch in dem nämlichen Jahre gestorben war, so nahm er seinen Vetter und Taufpathen, Grafen *Friedrich Kasimir*, an Kindesstatt an. Er selbst starb, nachdem er noch 1584 zum Vizedom und Statthalter in der Oberpfalz durch den Pfalzgrafen *Johann Kasimir*, als damaligen Vormund und Landesadministrator, ernannt worden war, im Jahre 1600 den 19. März zu *Nürnberg*, wohin er sich 1590 begeben hatte.*) Sein erblasster Leichnam aber, wurde von *Nürnberg* nach *Ortenburg* gebracht, und in der Hauptkirche daselbst beigesetzt.

Unter das Merkwürdige seiner Regierung gehört ohne Zweifel auch noch die zwischen ihm und seinen Vettern, Grafen *Johann* und *Ulrich*, zu *Prag* errichtete Erbvereinigung; ein noch geltendes Familienstatut, welches vom Kaiser Maximilian den II. 1567 den 17. April bestätigt wurde. Sein Nachfolger

Graf *Friedrich Kasimir* stammte vom Grafen *Ulrich I.* (1524) einem Sohne *Sebastians* ab; Graf *Ulrich* hatte mit seiner Gemahlin *Veronica*, einer Tochter *Johanns*, Freiherrn von *Aichberg*, *Seldenau* erheurathet. Von seinen drei Söhnen *Karl*, *Mauritius* und *Alexander* starb

Mauritius unvermählt 1551.

Graf *Karl* (1552) hatte zwar auch 3 Söhne mit *Maximiliana*, einer Gräfin von *Hag* erzeugt, welche aber frühzeitig starben. Besonders wurde der frühe Tod des jüngsten Sohnes,

Leonhard, welcher 1561 zu *Verona* starb, wegen seiner Gelehrsamkeit bedauert. Von

Graf *Alexanders* (1548) 3 Söhnen, *Heinrich*, *Johann* und *Ulrich*, starb der Erste in der Kindheit,

Graf *Johann* (1568) hinterließ einen einzigen Sohn

Grafen *Heinrich* (1603), den Vater des erst gedachten Grafen, *Friedrich Kasimir*, dessen Regierung nicht weniger unglücklich war; indem nicht nur der für ganz Teutschland verderbliche dreißigjährige Krieg auch die Grafschaft *Ortenburg* mit betraf; sondern auch die innerlichen Zwistigkeiten, welche theils mit der Gemahlin des Grafen *Joachim*, *Lucia*, theils mit

*) Dieser *Joachim Graf von Ortenburg* ward öfters in Kupferstichen abgebildet. Unter andern auch auf dem Paradebett liegend in Quer Fol. S. G. W. Panzers Verz. von *Nürnberg*. Portraits aus allen Ständen. (Nbg. 1790. 4.) S. 174.-175 und Erste Fortsetzung etc. (Nbg. 1801. 4.) S. 34.

mit seinem Vetter obwalteten, die verderblichsten Folgen nach sich zogen. Der Graf von Zinzendorf wurde, von 1652 bis 1657 in die Grafschaft, wegen einer starken Schuldforderung eingesetzt, verschiedene im Bayerischen gelegene Güter verkauft, und einige Lehen, worunter besonders die Hofmark Münchsdorf war, zu Allodien gemacht. Graf *Friedrich Kasimir* selbst, war für seine Person der reformirten Religion zugethan, und hielt sich deswegen beständig einen reformirten Hofprediger. Er starb im J. 1658 am 2. März unvermählt; ein Herr, welcher sich eine vorzügliche Kenntniß im Zeichnen und Malen erwarb. Seine Brüder, *Johann Philipp*, *Heinrich* und *Christian* waren bereits ebenfalls unvermählt mit Tod abgegangen.

Graf *Johann Philipp*, war Teutsch-Ordensritter, und hatte durch Teutschland, Frankreich, England, die Niederlande, Pohlen, Dänemark und Schweden, bei welcher letzterer Krone er in Kriegsdiensten stand, große Reisen gemacht, starb aber frühzeitig im 39ten Jahre seines Alters zu Berlin 1631. Sein Bruder,

Graf *Heinrich*, widmete sich ebenfalls dem Kriegsstand, und besonders war sein Zug zur See, wo er in dem friaulschen Krieg im J. 1617 als Hauptmann unter dem Grafen *Georg Ludwig von Löwenstein*, den Venedigern Kriegsvolk zuführte, merkwürdig. Er verlor im J. 1622 in einem Alter von 28 Jahren sein Leben, in der Schlacht bei Fleury, gegen die Spanier. Der jüngste Bruder,

Graf *Christian*, war bereits in seiner Kindheit 1601 gestorben. Daher kam des Grafen *Ulrich II.* erwähnten *Johanns* jüngern Bruders Nachkommenschaft zur Regierung.

Graf *Ulrich II.* (1506) hatte zwei Gemahlinnen gehabt, mit der Ersten, *Katharina*, einer Freiin von *Degenberg* hatte er einen einzigen Sohn,

Grafen *Heinrich*, erzeugt, welcher aber bald nach der Geburt wieder starb; mit der Zweiten, auch *Katharina*, einer *Truchseßs* von *Waldburg*, erzeugte er zwei Söhne,

Grafen *Karl* und *Georg*. Ersterer mit hoffnungsvollen Anlagen begabt, starb im 19ten Jahre seines Alters zu Padua 1591. Letzterer hatte sich mit *Anna Maria*, einer Gräfin von *Leiningen-Dachsburg* vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne, *Friedrich Philipp*, *Wolfgang*, *Georg Reinhard* und *Christian* entsprossen. *) Die beiden Ersten starben in ihrer Kindheit.

Q 2

Graf

*) Von diesen wie von den Aeltern, ist mit mehreren nachzulesen: *Jo. Dav. Koeleri Histor. geneal. Dominorum et Comitum de Wolffstein etc.* (Francf. et Lips. 1726. 4.) p. 141 — 144.

Graf *Georg Reinhard* aber, war der Nachfolger des Grafen *Friedrich Kasimir*. Er bekannte sich nebst seinem Bruder,

Grafen *Christian*, zur katholischen Religion. Unterdessen hatte er doch eine evangelische Gemahlin, *Esther Dorothea*, eine Freiin von *Griechingen* etc. Als er im J. 1666 mit Tod abging; so hinterliess er einen einzigen minderjährigen Sohn,

Grafen *Georg Philipp*. Dieser wurde in dem Herzogthume *Württemberg* in der evangelischen Religion erzogen — und gelangte nach Absterben seines Onkels, Grafen *Christian* — welcher als Geheimerrath und Statthalter der Oberpfalz in bayerischen Diensten stand und 1684 starb, zur Regierung. Seit dieser Zeit waren die Grafen immer der evangelischen Religion zugethan.

Die zwischen besagten Grafen, *Georg Philipp*, und der Bürgerschaft im Markte *Ortenburg* entstandenen Streitigkeiten verursachten eine kaiserl. Kommission, welche dem damaligen Fürstbischof zu *Passau*, *Johann Philipp*, aufgetragen, und unter dessen Vermittelung den 13ten Febr. 1700 zwischen der Herrschaft und der Bürgerschaft ein Vertrag abgeschlossen wurde, wodurch verschiedene Punkte in Ansehung der Steuern, Voiten, Kanzleigebühren etc. berichtigt wurden. Graf *Georg Philipp* gieng frühzeitig (1702) mit Tode ab, und hinterliess nur einen einzigen unmündigen Sohn,

Grafen *Johann Georg*, welcher unter der Vormundschaft seiner Frau Mutter, Gräfin *Amalia Regina*, einer gebornen Gräfin von *Zinzendorf*, stand. Diese hatte sich, während ihrer vormundschaftlichen Regierung, besonders um Kirchen und Schulen sehr verdient gemacht. Graf *Johann Georg* führte zuerst den Titel eines Grafen von *Griechingen* und *Püttingen*, und fügte dieses Wappen dem Stammwappen seiner Familie bei, um die von seiner Großmutter, *Esther Dorothea*, auf die gedachten Grafschaften herrührenden Gerechtsame darzulegen.

Schon zweimal nacheinander beruhte das gräfliche Haus *Ortenburg* nur auf einem einzigen männlichen Erben. Dieser Fall ereignete sich im J. 1725 zum drittenmal, als Graf *Johann Georg*, mit Hinterlassung eines einzigen auch minderjährigen Sohns,

Grafen *Karl*, 1725 starb. Dieser Herr ward zu *Hohenlohe-Weickersheim* erzogen, und führte unterdessen seine durchlauchtige Mutter, Frau *Maria Albertina*, eine geborne Prinzessin von *Nassau-Usingen*, die Regierung. Er vermählte sich nachher im J. 1741 mit *Sophie Louise*, einer Wild- und Rheingräfin von *Rheingrafenstein* etc. und ward Vater von 14 Kindern, 9 Söhnen und 5 Töchtern, wovon noch bei dessen am 1. März 1776 erfolgtem Abster-

Absterben, 6 Söhne und 3 Töchter am Leben gewesen waren. Seit dem Grafen *Sebastian* und also seit dem 15ten Jahrhundert hatte kein Erblasser aus dem Hause *Ortenburg* eine so zahlreiche Nachkommenschaft gehabt. Auf ihn folgte dessen ältester Sohn,

Graf *Karl Albrecht*, den 30. Juni 1743 geboren. Derselbe stand bis im J. 1777 in k. preussischen Kriegsdiensten, wo er sich am 8ten April ged. J. huldigen liefs, und am 8. October 1779 mit *Christiane Louise*, gebornen Wild- und Rheingräfin zu *Rheingrafenstein* etc. sich vermählte. Aus dieser Ehe sind ein Sohn,

Joseph Karl Leopold Friedrich Ludwig, geboren den 30. August 1780, und 3 Töchter entsprossen. *Karl Albrecht* starb plötzlich an einem Schlagflufs den 5. Febr. 1787 zu Neuburg am Inn bei einem Besuch, welchen er den damaligen Fürst Bischof und Kardinal von Passau, aus dem Hause *Auersperg*, machte, worauf dessen hinterlassene Frau Wittwe die Vormundschaft über ihren minderjährigen Sohn bis 1801 führte, wobei der älteste Bruder ihres verstorbenen Gemahls, Graf *Ludwig Emanuel*, bis 1798 (vormals in k. preussischen Kriegsdiensten) darauf aber der jüngste, Graf *Johann Rudolph*, Obristlieutenant in kaiserl. königl. österreichischen Diensten, Mitvormünder waren. *Christiane Louise* erkaufte während dieser Vormundschaftsführung mehrere Güter für das Haus, und suchte mit Erfolg alte Ansprüche desselben auf andere bedeutende Besitzungen im Rechtswege geltend zu machen. Graf *Joseph Karl* trat nach erlangtem Volljährigkeits-Gesuch von Sr. Majestät Kaiser *Franz II.* am 17. Aug. 1801 die Regierung an, und empfing die Erbhuldigung am 14. Dec. des nämlichen Jahres. Derselbe vertauschte jedoch die Grafschaft *Ortenburg* sammt allen übrigen unter bayerischer Hoheit gelegenen Mediatbesitzungen durch einen im Aug. 1805 abgeschlossenen Vertrag an Se. königl. Majestät *Maximilian Joseph von Bayern*, und erhielt dagegen das an der Gränze des damaligen Kurstaates Bayern gelegene, vormals Kloster Langheimische Amt *Tambach*, nebst mehreren von dem ehemals würzburgischen Amte *Sefslach* dazugeschlagenen Ortschaften. Von diesen in einem Schlofs, 18 Dörfern (jedoch mit ehemals ritterlichen Unterthanen gemischt) 13 Domainenhöfen und einzelnen Höfen und Mühlen mit circa 2300 Einwohnern bestehenden Gütern auf welche alle reichsständische Rechte übertragen wurden, und welche sämmtlich nunmehr unter dem Namen der Grafschaft *Ortenburg-Tambach* ein Allodium der Familie bilden, nahm der Graf am 20. Januar 1806 Besiz. Die eingetretenen politischen Veränderungen im teutschen Reiche, brachten jedoch diese Grafschaft im Octbr. 1806 unter königl. bayerische, und im Dec. desselben Jahres unter großherzogl. würzburg. Hoheit, bis durch den zwischen Bayern und Würzburg abgeschlossenen Staatsvertrag im Jahr 1810, ungefähr die Hälfte, mit dem Schlosse *Tambach* wieder unter königl.

königl. bayer. Oberherrlichkeit gelangte, so daß die Grafschaft dann unter zweierlei Oberherren stand. Der Graf, welcher nun den Titel: *Graf zu Ortenburg des ältern Geschlechts, Graf zu Ortenburg-Tambach etc.* führt, *Joseph Karl Leopold Friedrich Ludwig*, ist königl. bayer. Oberst der Kavallerie à la suite, und seit 1799 mit *Karoline*, Gräfin zu *Erbach-Erbach* vermählt, aus welcher Ehe 5 Kinder entsprossen, von welchen noch 4, nämlich eine Tochter,

Charlotte, geb. 18. Aug. 1802, und 3 Söhne,

Franz Karl, geb. 4. Aug. 1801,

Friedrich, geb. 14. Januar 1805 und

Hermann, geb. 4. Januar 1807, am Leben sind.

Deren Vater wurde nebst seines Vaters Bruder, *Christian Friedrich*, pensionirten königl. bayer. Oberst-Lieutenant, geb. am 30. Nov. 1745 zu Egelckhofen, in der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern, bei der Grafenklasse eingetragen im Jahr 1813. *)

Das neue Wappen der *Grafen von Ortenburg* besteht in einem teutschen Schilde von 8 Feldern in 3 Reihen, 3, 3 und 2, eingetheilt. —

Das 1te und 8te silberne Feld hat einen rothen Querbalken. — Im 2ten blauen Felde befindet sich ein goldner, ungekrönter, linksgekehrter Löwe; im 3ten und 7ten rothen Felde, ein goldnes Malteserkreuz. Im 4ten und 6ten silbernen Felde ist eine rothe, aufrechtstehende ausgerundete Spitze, belegt mit einem silbernen, die Saxen einwärtskehrenden Adlersflügel; auf beiden Seiten der Spitze befindet sich, im silbernen Felde, ein rother, die Saxen gegen den Andern kehrender, Adlersflügel. a) Das 5te rothe, als Mittelschild geltendes Feld, führt einen silbernen, auf beiden Seiten 3 Mal abwechselnd bezinnten, rechten Schrägbalken. b)

Auf dem Schilde ruhen 5 offene Turnierhelme. —

Der 1te gekrönte trägt einen Pfau, in natürlicher Farbe, mit ausgebreitetem Schweife. —

Der 2te gekrönte, einen schwarzen geschlossenen Flug, mit goldenen Lindenblättern besät.

Der 3te gekrönte, einen offenen Flug dessen rechter Flügel silbern, der linke roth ist, dazwischen erscheint ein goldner Stern. c)

Der

*) S. Adelsbuch des Königreichs Bayern von K. H. Ritter von Lang etc. München 1815. 8. S. 54—55.

a) Stammwappen der Grafen von Ortenburg in Kärnthen.

b) Stammwappen der Grafen von Ortenburg in Bayern.

c) Wegen der Grafschaft Sternberg.

Der 4te ungekrönte einen blauen, die Saxen linkskehrenden, geschlossenen Flug, zwischen welchem der goldne Löwe des 2ten Feldes sitzend hervor schaut; der rechte Flügel ist mit 2 goldenen Querfäden bezeichnet, zwischen welchen 5 goldne Rosen liegen. —

Der 5te gekrönte einen offenen Flug, dessen rechter silberner Flügel mit einem rothen, und der linke rothe mit einem goldnen Querbalken belegt ist. —

Helmdecken, rechts: schwarz und gold; links: roth und silber. —

Das Ganze umgibt ein rother, mit Hermelin gefütterter Wappenmantel mit einem Fürstenhut. —

Das Wappen findet sich in

Siebmacher's großen Wappenbuch VI. Thl. Taf. 9.

Durchlauchtige Welt, (Nürnberg, 1771.) II. Thl. Taf. 10.

In diesem Werke, III. Bd. Taf. 57. d)

Tyroff's Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern, I. Bd. Taf. 84.

Mit Mehrern sehe man:

Gebhardi a. a. O. III. Bd. S. 359. §. XIX. und S. 417, not. v.

v. Meding's Nachrichten von adel. Wappen, II. Thl. S. 409 u. f.

v. Wölckern Beschreibungen aller Wappen der fürstl., gräfl., freiherrl. und adelichen jeztlebenden Familien im Königr. Bayern. I. Abtheil. (Nürnberg, 1821.) No. 84. S. 167 — 169). e)

d) Hier fehlt jedoch dem Fürstenhut der Reichsapfel.

e) Hier soll es aber heissen:

Seite 168, Zeile 9 v.o. statt: mit goldnen Herzen besät; mit goldnen Lindenblättern etc.

„ „ „ 14 „ „ Der 4te einen blauen; Der 4te ungekrönte einen etc.

„ „ „ 17 „ „ 5 rothe Rosen; 5 goldne Rosen etc.

„ „ „ 20 „ „ goldener Flügel; silberner Flügel.

Nach-

Nachtrag zu: Edle von Kammerloher etc. Th. I. S. 335 — 337.

Diese Familie wird bald *Cammerloer*, *Cammerloher*, *Cammerlocher* und *Cammerlohr*, bald mit *Ch* bald mit *K* geschrieben gefunden. Es lebten davon ihrer Viele früherhin in München, wie die Stiftspfarrmatrikeln ausweisen.

Von den *Cammerlohern* auf *Ober- und Unter-Schönreuth*, Rittern, sind in der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern vorgetragen*):

- I. *Georg Joseph*, kön. bayer. Rentbeamter in Kemnat, geb. 22. Nov. 1754.
- II. *Michael Albert*, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Weiden, zu Landshut, geb. 7. Aug. 1764. Brüder.
- III. *Johann Baptist*, geb. 14. Jul. 1793, und
- IV. *Friedrich Franz Johann*, geb. 13. März 1798. Brüder.

Ihr Wappen im Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern Bd. IV. Taf. 98, ist ganz dasselbe, wie es in unserm Wappenwerke Bd. I. Th. 3. Taf. 251. abgebildet, und in dem gegenwärtigen Werke, I. Abschnitt, S. 336 und 337 beschrieben ist.

Die ehemaligen Freiherren von *Kammerloher* aber — wovon hier nur zu bemerken seyn dürfte:

Joseph Marquard Eustach Aloys, Herr auf Weiching und Irnsing, Regierungsrath zu Landshut im J. 1746, auch Assessor des vormaligen kaiserl. Landgerichts Hirschberg im J. 1750. Er starb zu Landshut am 2. Oct. 1771. Von den mit seiner Gattin *Anne Kath. Antonie*, *Johann Mich. von Pettenkofers auf Bruckberg und Engelsdorf*, Tochter, erzeugten 2 Söhnen und 3 Töchtern überlebten ihn nur 2 Töchter — führten dasselbe als Herzschildchen in ihrem quadrirten Hauptschild, dessen oberes vorderes und hinteres unteres gelbes Feld eine schwarze aufsteigende Spitze hat, in deren Mitte eine weisse Seemuschel so gestellt ist, daß dieselbe mit zwei dergleichen bei den obern Schildes-Ecken erscheinenden Seemuscheln gleichsam im Triangel stehet; das obere, hintere und untere vordere blaue Feld, durchschneidet horizontal ein gelber Mittelbalke. Hinter dem Schilde, sieht ein ausgespreiteter weisser doppelter Adler, dessen Köpfe mit Kurhütchen geziert sind, hervor. Der Helm ist der nämliche, wie bei obigem einfachen Wappen, und deren nicht mehrere.

*) Adelsbuch des Königreichs Bayern von K. H. R. von *Lang* etc. (München 1815. 8.) S. 307 und J. C. von *Hellbach's* Adels-Lexikon. (Ilmenau 1825. 8.) Bd. I. wo sie S. 216 unter dem Buchstaben C, und S. 633 unter dem Buchstaben K, nochmals sich aufgeführt finden.

Nachricht,

in Hinsicht des Bindens &c.

Des ersten Bandes erster Theil dieses neuen adelichen Wappenwerks, aufer dem Titelblatt 115. Tafeln stark, kan in 5. Klassen gelegt, und dann iede nach den Alphabets-Rubriken geheftet werden, als: 1.) die *kaiserlich* und *königlichen* Wappen; (nämlich voraus das Römisch, Russisch und Türkisch kaiserliche, und die königlichen in alphabetischer Folge) 2.) die *fürstlichen*; 3.) die *gräflichen*; 4.) die *freiberrlichen*; 5.) die *adelichen*. Jedoch find auch — nach Gefallen — die untern Zahlen beizubehalten, und vermittelst gegenwärtigen Hauptregisters, die Wappen zu finden.

Bei den folgenden Theilen — veranlaßt durch die aufgestosene viele Schwierigkeiten — hat man die Alphabets-Rangirung aufgegeben, und gelten daher lediglich die *Tafelzahlen*, nach welchen der *zweite* und *dritte* Theil zu binden sind.

Wegen seiner vormaligen und besondren Absicht hat man diejenige Wappen, welche auf einer Tafel alleine stehen, mit keiner Numer versehen, sondern jedesmal auf der nächstfolgenden Tafel eingeschaltet und unten angemerkt.

Künftig sollen aber alle einzelne fürstlich und andre Wappen, mit Anfang des 4ten Theils, ebenfalls fortlaufende Zahlen erhalten. —

Jeder Theil ist zu einer Stärke von 100. Tafeln fixirt. Wenn *kaiserl.* und *königl.* Wappen sich verändern, oder vermehret werden; so erscheinen sie in ihrer neuen Gestalt, und machen (wie schon an andren Orten gesagt) die Zugabe eines Theils aus; daher solche auch fernerhin ohne Zahl erfolgen, und auf der unmittelbar nachkommenden Tafel durch eine Note angezeigt werden.

Die *Geschlechts- und Wappenbeschreibungen* gehen indessen, Hestweise, ganz für sich fort, bis sie einen eignen Textband formiren, der zu dem Hauptbande der Wappen gestellet wird.

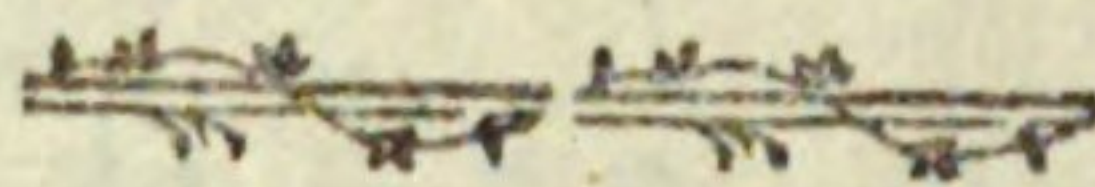


Register

Register

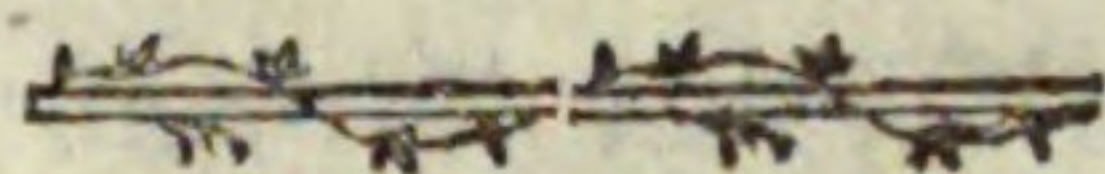
über die-
in dem ersten Band,
aus drei Theilen bestehend
enthaltene
Wappen.

	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
A.		
Abshatz, F. H.	I	61
Adelmann v. Adelmansfelden, F. H.	3	226
Adlerslycht.	I	96
Ahren.	3	221
Albertis - Collico, Gr.	2	104
Alsterl v. Aistfeld.	I	98
Alten	I	96
Ambach von Grienfelden.	I	96
Andlau, F. H.	2	124
Antoni.	2	147
Aretin, Rs. F. H.	I	61
Arndt v. Aerndtenreich	3	221
Arnim, F. H.	I	98
Asch zu Asch, F. H. (durch einen Fehler in der ersten Edition <i>Au</i> zu <i>Au</i>)	I	61
Aistfeld, F. H. v. Widrzi	I	98
Audrtzky v. Audrtz, F. H.	2	185
Auer v. Herrnkirchen	2	172
Auerswald	3	297
Auffes, F. H.	I	61
Avemann, gent. Letta	I	96
A 2		Baaden

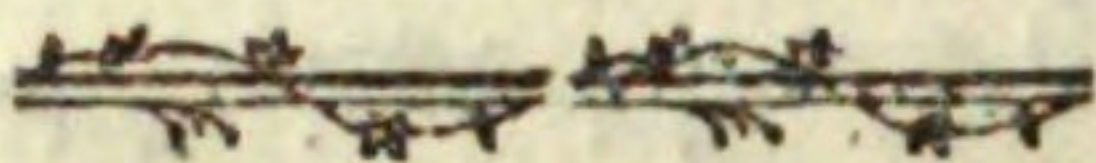


	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
B.		
Baaden, F. H.	2	160
Bamberg und Wirzburg, Fürst und Bisch.	1	78
Bamberg, Fürstbisch.	3	282
Banz, Abt.	3	298
Bartscherer v. Löwenkron	3	251
Bauer v. Bauern.	3	263
Bauer v. Eifeneck	2	187
Baumann	2	193
Beeck	2	150
Beeck, F. H.	2	150
Behaim v. Schwarzbach und Kirchenfittenbach	1	44
Behrent	3	202
Beißel v. Gymnich, F. H.	2	165
Bellmont, F. H.	2	165
Berg, gent. Durffendahl	3	291
Berghe, gent. v. Trips	3	293
Berlichingen, F. H.	1	52
Bernstein	1	44
Bertrand, Gr.	3	233
Bettenkoffer	1	9
Bettchart auf Immenfeld in der Halden, Rs. F. H.	1	30
Beulwitz, F. H.	1	30
Beust, Gr.	2	104
Beyer	3	240
Bibra, F. H.	1	99
Birkig	2	135
Bischoffwerder	3	251
Bissy, Marquis	1	77
Blanck	2	158
Blankennagel	3	263
Blomberg, F. H.	1	52
Blümegen, F. H.	1	77
Blümegen, Gr.	1	77

Boben-



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Bobenhausen, F. H.	I	99
Bodmann, F. H.	2	168
Böhmen, königl. Wappen	I	zwischen 93 u. 94
Bongart	3	289
Boos, F. H.	3	223
Borie, F. H.	2	166
Botzheim, F. H.	I	99
Boulich	3	289
Bourscheid	3	289
Brackel	3	289
Brahm	I	44
Brancke	2	194
Brandenburg-Onolz. u. Culmbach, Markgr.	I	42
Brandenstein	3	211
Brandis, Gr.	I	77
Brandt, F. H.	I	99
Breidbach zu Bürresheim, F. H.	2	166
Breidenbach	2	135
Breitenbauch	3	297
Breitenlandenbergr, F. H.	2	162
Brentano auf Brentheim, F. H.	I	30
Bresler, Gr.	3	229
Brixen, Fürstbischöf	3	262
Brockdorf, Rs. Gr.	2	174
Brounbach, Abt	3	243
Bronfart	2	138
Brunn	2	148
Brunst	3	247
Buchner	3	239
Buchstetten	I	44
Buchstetten, Rs. F. H.	2	162
Bugenhagen	2	197
Bünau, F. H.	I	30



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Bünau, Gr.	3	229
Buirette v. Oehlefeld, F. H.	1	52
Buffeck, F. H.	1	52
Buttler — 2 Wappen	2	138

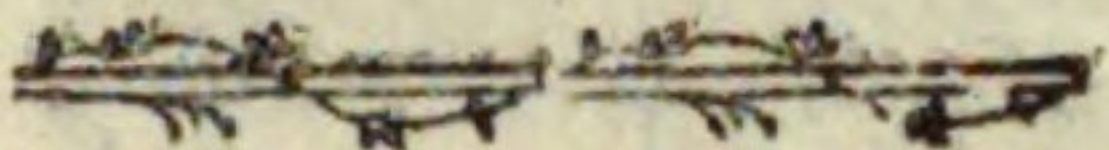
C.

Camerata, Gr.	2	130
Carben	2	102
Carlowitz	3	242
Castell-Remlingen u. Castell-Rüdenhausen, Rs. Gr.	2	115
Chiappone	3	208
Chur, Fürstbisch.	2	109
Cölln, Kurf. auch Hoch- u. Deutschmeister, u. Bisch. zu Münster	2	111
Collico, Gr.	2	104
Coq, Edle v. le,	3	263
Corduba, Herzog v. Cardona, Marquis de Comares	1	1
Coreth, Edle Herren	1	1
Coreth zu Starkenberg, F. H.	1	1
Coreth zu Starkenb. des h. r. Rs. Gr.	1	1
Cortenbach	3	283
Cramer, Rs. F. H.	1	22
Creilsheim, F. H.	1	22
Cristan v. Rall	1	22
Cristan v. Rall, F. H.	1	22

D.

Daddaz, Barons de Corfinge	1	38
Dähne	3	209
Dänemark, königl. W.	1	94-95
Dalberg, F. H.	1	38
Dalchau	1	56
Dalwigk	3	283
Dankelmann, F. H.	1	38
Daun, Gr.	3	218
Degenfeld-Schonburg, Rs. Gr.	2	110
Degenfeld, F. H.	3	279

Denzel



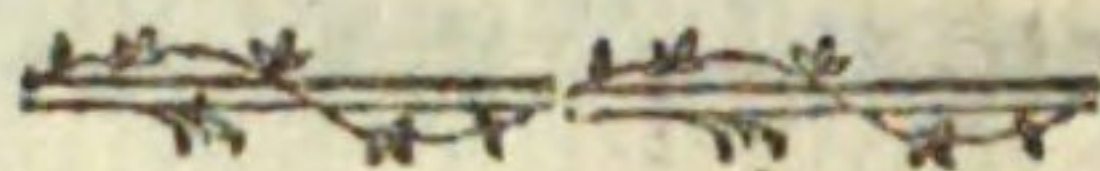
Theil. Ausgabe u.
Tafeln.

Denzel	1	56
Derichs	2	153
Dernbach	2	138
Derschau	1	56
Deuring, F. H.	1	8
Dhüna	2	132
Diede zu Fürstenstein	3	281
Dienheim, F. H.	1	8
Diepenbroick, F. H.	1	8
Dieskau	1	56
Dillingen, Herzog	1	89
Dolft, F. H.	3	224
Donop, F. H.	1	38
Dorth	3	283
Drachsdorf	2	172
Drachsdorff, F. H.	3	227
Drimborn	3	283
Drofte zu Senden	3	291
Duckwitz	2	182
du Fay, F. H.	1	58
Dyherrn, F. H.	1	8

E.

Ebersberg, gent. Weyhers, F. H.	2	116
Eberstein, F. H.	2	146
Ebner v. Eschenbach	1	46
Ebrach, Rsabt	2	133
Eckardt	2	197
Edelburg	2	125
Edelkirchen	1	46
Edling, Gr.	3	299
Egloffstein, F. H.	1	63
Egloffstein, Gr.	3	216
Egydi	3	265

Ehrmans



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Ehrmans	I	46
Eichler v. Auritz, F. H.	I	63
Eisenberg	2	198
Elditten	I	46
Ellrichshausen, F. H.	I	63
Ellrodt	I	65
Elmpt	3	291
Elterlein	3	244
Elverfeld, F. H.	2	143
Elz - Vukovar, d. h. r. Rs. Gr.	2	110
Emerich	I	65
Empich	2	189
Endter	I	65
Ennickhl zu Albrechtsperg	I	65
Enzberg, F. H.	2	108
Erbach, Rsgr.	3	234
Erffa	2	158
Ernst v. Ernest	3	267
Esch zu Langwiesen, F. H.	2	181
Exdorf	2	135
Eyb, F. H.	I	63
Eynatten	3	291
Ezdorf, F. H.	I	165

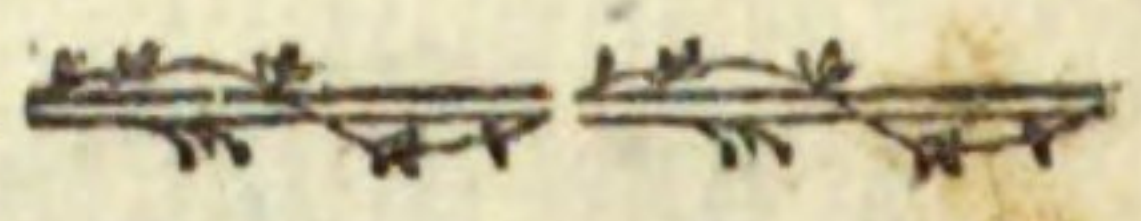
F.

Fay, F. H. du,	I	58
Fechenbach, Rs. F. H.	2	108
Felgenhauer	3	281
Ferber	3	246
Ferber	3	247
Fetzer	I	28
Feuerlein auf u. zu Neuenstadt	2	106
Fick, Rs. F. H.	I	24
Fick auf Angelthurn, Rs. F. H.	I	24

Fick



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Fick auf Alt- u. Ober-Ammerthal, Rs. F. H.	1	24
Filippi, Gr. u. Marquis	2	130
Fischer	2	188
Fitzgerald	1	81
Flachslanden, F. H.	2	166
Flembach, Edle, d. h. r. Rs. Ritter	3	251
Foix	1	81
Fortemps von Loneux, Edle	1	81
Francken, Rs. F. H.	3	255
Franken	1	81
Frankenstein, F. H.	2	134
Frankreich, ehelin königl. W.	1	95-96
Fraunhofen, F. H.	3	214
Freudenberg, F. H.	1	82
Freyberg, F. H. — 2. Wappen	1	58
Freyen-Seiboltsdorf, Rs. F. H.	1	73
— — —, Rsgr.	1	73
Freyer, Edle	3	265
Friemersdorff zu Putzfeld	3	295
Friesen, F. H.	1	82
Froberg u. Hirsingen, Rs. Gr.	2	177
Frereich, F. H.	1	24
Fuchs	2	174
Fuchs v. Bimbach u. Dornheim, F. H.	2	174
Fuchs v. Bimbach, Rs. Gr.	2	174
Fuchstatt	2	186
Fugger, Rs. Gr. v. Kirchberg u. Weiffenhorn	2	137
Fünfkirchen, F. H.	1	82
Fürer v. Haimendorf — 2. Wappen	1	28
Fürstenberg, Fürst	1	97
Fürstenberg, F. H.	1	58
Fürth v. Brenner, F. H.	1	82
Fulda, Fürstbisch.	2	105
Furtenbach auf Reichenschwand	1	28

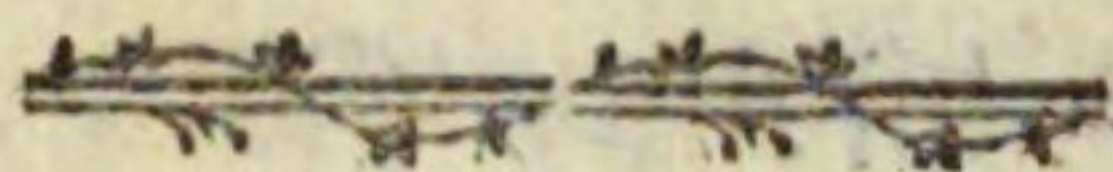


Theil. Ausgabe u.
Tafeln.

G.

Gaertner, F. H.	I	86
Gaisberg, F. H.	I	86
Gebfattel, F. H.	I	50
Geisendorf, gent. Groeßler	I	27
Gemmingen, F. H.	I	13
Gerhauser, F. H.	I	86
Gerlach v. Schwarzenfels	I	67
Gersdorf, Gr.	2	141
Gervaise-Coufy	I	67
Gender v. u. zu Heroldsberg	2	118
Geusau	3	297
Gevertzhan	3	295
GianFilippi, Gr. u. Marq.	2	130
Giech, Rs. Gr.	2	157
Giggenbach	I	67
Glaßler	3	267
Gleichmann	3	213
Gobel auf Hofgiebing in Bayern, F. H.	I	50
Goephardt	2	191
Goerz, Rs. Gr.	2	110
Goeschen	3	210
Goez	2	199
Goez, Rs. Gr.	2	199
Goldbeck	I	67
Goldstein, F. H.	I	50
Gottfahrt	2	186
Grafshof	3	277
Gravenreuth, F. H.	I	13
Gregory, F. H.	3	253
Greiffenclau, F. H.	I	50
Greiffenclau zu Vollraths, F. H.	2	146
Grein	3	295
Groeßen, F. H.	2	121

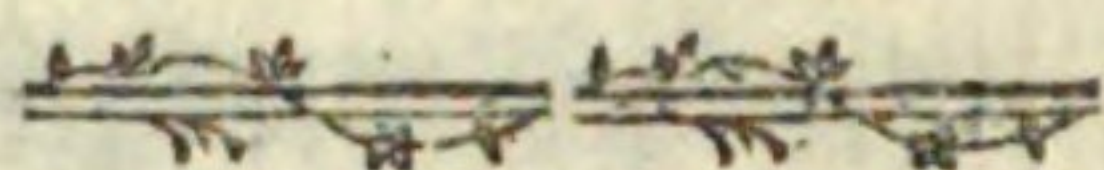
Groeßler



	Thcil.	Ausgabe u. Tafeln.
Groefser	1	27
Gros, F. H.	1	13
Grosberg, Gr.	2	141
Gros-Brittanien, königl. W.	1	62-63
Groschlag, F. H.	1	86
Großmann	3	244
Grün	2	156
Gruithuifen	3	295
Grundherr v. Altenthann	1	27
Gugel v. Diepoltsdorf	1	27
Günther	3	261
Günther von Brönnhausen	2	183
Gütle	1	27
Gumpenberg, F. H.	2	168
Gutbier	2	192
Gutenzell, Rs. Aebtissin	2	163
Gutschmid, F. H.	3	259
Guttenberg, F. H.	1	13
Gyra	2	179
Gyra	2	189

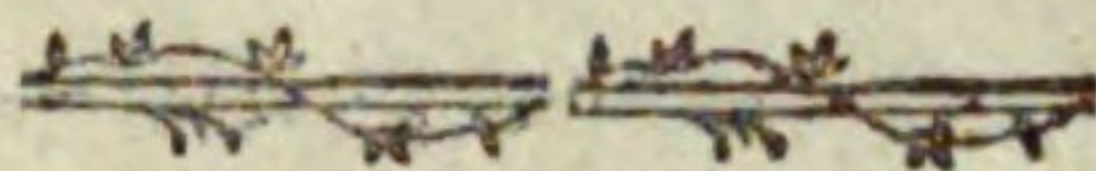
H.

Haas	1	11
Hacke, F. H.	3	227
Hadensdorf	1	11
Haesling	2	192
Hagen	1	5
Hagen, F. H.	2	160
Hagen, Gr.	3	229
Haiden v. u. zum Dorff	1	11
Halder v. Mollenberg	2	120
Hall	3	285
Haller v. Hallerstein	1	37
Hamayde	1	11

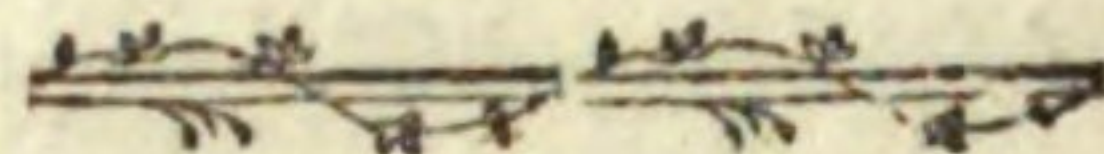


	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Harant	2	183
Hardenberg, F. H.	2	123
Harf	1	5
Harlingen	1	5
Harpe	3	212
Harras, Gr.	3	300
Harsdörfer v. Enderndorff	1	37
Hartmann	2	190
Haselhorst	1	5
Hasslang, Rs. Gr.	2	176
Hauzenberg	2	125
Haxthausen, F. H.	2	108
Hazfeld zu Wildenberg, Gr.	2	177
Hazi Spida	2	192
Hegnenberg, F. H.	2	162
Heid, d. h. r. Rs. Ritter	1	57
Heidenreich	2	197
Heinsberg	3	240
Heitersheim, Fürst	2	169
Helbe	2	186
Helbig	3	212
Helbig	3	267
Heldritt	2	186
Helffreich	3	242
Helldorf	1	57
Helmstett	1	70
Hembitze	1	70
Hendrich	2	172
Hepp	1	37
Herisem, F. H.	2	200
Herold, F. H.	2	162
Hertling, F. H.	3	255
Hess, Edle, des h. r. Rs. Ritter	3	211
Hessberg	2	136

Hessen-



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Hessen-Cassel, Landgraf	3	201
Hessen-Darmstadt, Landgraf	3	203
Hettersdorf, F. H.	2	166
Heuslein v. Eissenheim, F. H.	1	76
Heyne	2	128
Heymann	3	297
Hierlinger	2	126
Hiller, F. H.	3	224
Hirsch	1	70
Hocherbach	3	285
Hochkirchen	3	285
Hochstetter v. Hochenstatt, Rs. Ritter	1	57
Hörwarth, Gr.	3	299
Hövel, F. H.	2	116
Höven	3	285
Hoffmann	2	193
Hofmann v. Altenfels	2	179
Hohneck, F. H.	1	76
Hohenlohe-Neuenstein, Fürst	2	242
Hohenthal, F. H.	1	76
Hohenthal, Gr.	3	231
Hollnstein, Gr.	2	170
Holzschuher v. Harrlach	1	37
Hompesch, F. H.	2	124
Hopsgarten, Gr.	3	231
Horben, F. H.	2	152
Horneck v. Weinheim, F. H.	2	146
Hornstein, F. H.	1	76
Hornstein, F. H.	2	121
Hoym v. Söllingen	2	188
Huber gent. Maur, F. H.	2	122
Huet	1	57
Hundbiss v. Waltrams, F. H.	3	279
Hunemörder	1	70



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Hutten zu Stolzenberg	2	128
Huym, Rs. Gr.	2	199

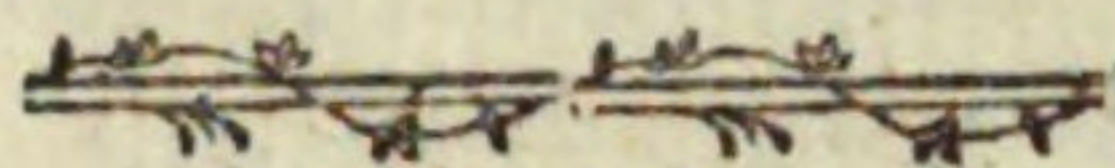
I.

Iahn, von der	2	178
Iakob, St., Abt des Schottenklosters in Wirzburg	3	288
Ian	1	92
Ianowitz	1	92
Iappa	3	209
Iarsdorf	1	92
Ichtersheim, F. H.	1	17
Igelström, Gr.	3	238
Illfung	1	45
im-Hof v. Helmstatt, Stammwappen	1	45
Imhof v. u. auf Ziegelstein	1	45
Imhof zu unter Meitingen, F. H.	1	17
Imhof im Ostfriesländischen, F. H.	1	17
Imsland, F. Hren.	3	255
Ingelheim	1	45
Ingelheim, Gr.	3	233
Ingenheim, F. H.	3	223
Iohanniter-Obristmeister zu Heitersheim, Fürst	2	169
Iohn	3	204
Irmtraut, Rs. Fr. H.	2	121
Iungblut	1	92
Iunge	3	265
Inker und Oberconreidt, Rs. F. H.	1	17
Iuft, F. H.	3	235

K.

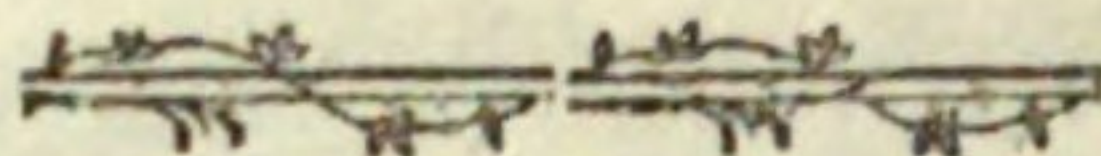
Kahlnoth	3	204
Kalenberg	1	33
Kaltenthal	1	83
Kammerloher, Edle, d. h. r. Rs. Ritter	3	251

Kanne,



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Kanne, F. H.	1	16
Karaian	3	209
Karg v. Bebenburg, F. H.	2	121
Kassianzi	2	190
Kayserling	1	100
Keer, von der,	2	183
Kerpen, F. H.	1	51
Kerßenbruch, F. H.	1	51
Kesseltatt, F. H.	1	69
Kessinger	2	178
Ketelhodt	2	120
Ketteler, F. H.	2	152
Khronegg, F. H.	2	143
Killinger, F. H.	1	69
Kinckicht v. Clingenau	3	246
Kinigl, Gr.	3	300
Kirehbach	3	261
Kirchberg auf Seysenburg, F. H.	1	16
Kirchmann	2	193
Kirsch	3	205
Klenke	1	100
Klette	2	191
Knebel	1	33
Kniestädt, F. H.	1	16
Knoeringen, F. H.	1	16
Koch	1	83
Köhler	2	106
Koenig	1	197
Koenig v. Cronwald	1	20
Koenig v. Königsthal	2	20
Koenigsegg, Rs. Gr.	3	284
Koenigsfeld, Gr.	3	218
Koenitz, F. H.	1	69
Koeppel, F. H.	1	69

Köth

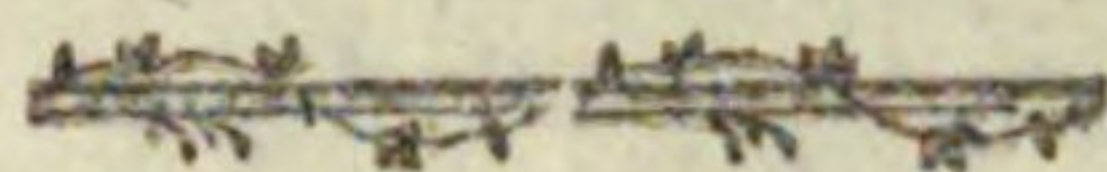


	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Köth v. Wanscheid	1	20
Kötteritz	2	182
Koppenstein	1	20
Kordenbusch auf Buschenau	1	100
Korzenski v. Dereschau	1	83
Kotsch	2	189
Koz	2	125
Kozau	2	145
Kreid	1	83
Kreith, Rs. Gr.	2	176
Kreis v. Kreßenstein	1	33
Kriegelstein, Edle	3	208
Kriestorf, Gr.	3	233
Krippischen zu Krippach &c.	1	33
Küchelbecker	2	194
Künsberg, F. H. — 2 Wappen	1	51
Kunth	2	191

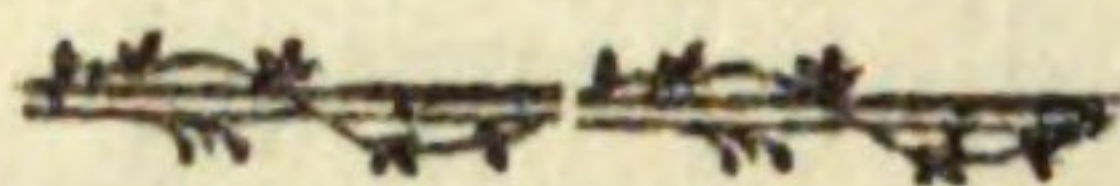
L.

Lamberg, Gr.	1	79
Landeffen	3	211
Landsberg, F. H.	1	90
Langenau, Gr.	3	231
Lanius, Gr.	1	79
Lattorf	2	125
Laur, F. H.	3	224
Lefort, F. H.	2	200
Lehmann	2	189
Lehmann	3	240
Lehndorf, Gr.	3	248
Lehrbach, F. H.	1	43
Lehrbach, Gr.	1	79
Leiningen-Guntersblum, Rs. Gr.	3	296
Lentersheim	2	145

Lentz

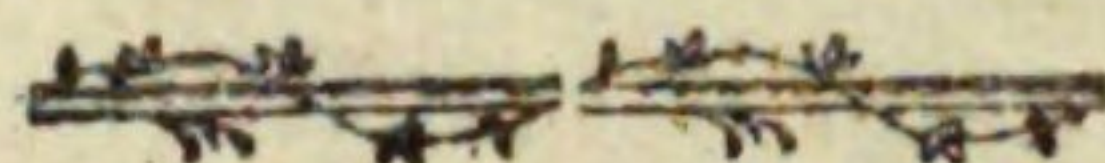


	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Lentz	3	237
Leonhardi	3	208
Leonhardi	3	210
Lerchenfeld, F. H.	3	259
Lerchenfeld - Prennberg auf Köfring, Rs. Gr.	1	79
Leubniz	3	261
Leubus, Abt	3	290
Leubus, Convent-Wap.	3	292
Leutrum, F. H.	1	43
Lewenstein	2	183
Leyser	3	273
Leyser, F. H.	3	225
Lichtenstein, F. H.	2	146
Lichtnestein, Fürst	3	241
Liebenfels, F. H.	3	279
Liebenstein, F. H.	1	90
Ligerz, F. H.	2	124
Lilien, F. H. — 2 Wap.	2	181
Lindeboom	1	35
Lindemann	2	178
Lindemann, F. H.	3	235
Lindenfels, F. H.	1	43
Lindt	3	247
Linker u. Lützenwick, F. H.	1	90
Linnenfeld	3	237
Lippe, Fürst	2	113
Lochner v. Hüttenbach, F. H.	1	43
Lodron, Gr.	2	170
Loë, F. H.	2	112
Loeben, Gr.	3	231
Loeffelholz v. Colberg	1	35
Loesch, F. H.	1	90
Lorenz, F. H.	3	224
Lotterbeck	1	35
Lüderitz	2	148



	Thell.	Ausgabe u. Tafeln.
Lüneburg	1	35
Lüzlburg	3	220
Lutzerode	3	287
M.		
Magis	1	71
Maiern auf u. zu Sinnleiten	1	71
Mallersdorf, Abt	3	294
Mandelsloh auf Eckstädt	1	26
Mannsbach	2	136
Marchtal, Rs. Abt	3	232
Marschall v. Ebenet, F. H.	1	60
Marschall, gent. Greif	2	172
Martens, F. H.	3	235
Marzell	1	71
Massenbach, F. H.	2	108
Mauchenheim gent. Baechtelsheim, F. H.	1	60
Mecklenburg, Herzogen	2	117
Mendel zu Steinfels	2	114
Mengersen, F. H.	2	152
Merckel, Edle, Rs. Ritter v. Wiefenthal	2	126
Merode	3	287
Merz	1	7
Metternich	3	287
Metzsch, F. H.	1	60
Migazzi, Gr.	2	104
Milkau, F. H.	1	60
Minucci, Gr.	2	170
Mirbach	3	287
Mieschke, aus dem Hause Drahomischel	3	281
Moeck	1	7
Möllendorf	1	7
Moeringen	1	7
Mohr, Rs. Panner u. F. H.	1	21

Molitor



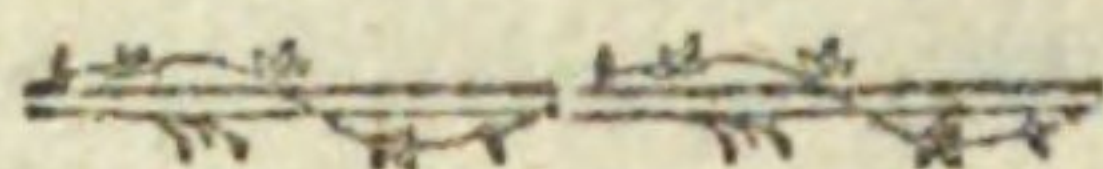
	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Molitor	3	277
Mollowitz, F. H.	1	21
Morawizky, Rs. Gr.	2	176
Moro, Edler von Venedig	3	281
Moscardini	3	221
Mudersbach	2	187
Muffel	1	26
Müßling, Weis gent., F. H.	1	94
Mühlholz auf Kirchenreinbach	1	26
Mühl, F. H.	2	185
Müllenheim	3	220
Müller auf Fronhofen	2	114
Müllern	1	71
Münch, 2. Wappen	1	94
Münch auf Aystetten, Vilseck, Mühringen, Rs. Panner u. F. H.	1	94
Münchhausen, F. H.	1	21
Münster, F. H.	1	21
Murach	3	220
Murr	1	26

N.

Nagel, F. H.	2	152
Nassau - Saarbrücken, Herzog	1	91
Nettelblä	2	147
Neuber v. Neubern	3	204
Neustadt am Main, Abt.	3	286
Neveu, F. H.	2	112
Newenhove gent. Ley	3	239
Nußbaum	3	207

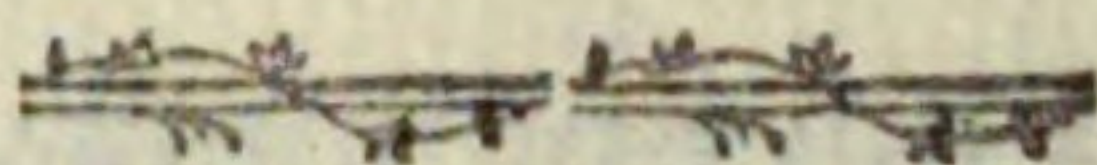
O.

Oberhausen	1	66
Oberheim zu Schöna	1	66
Oberkamp	2	128

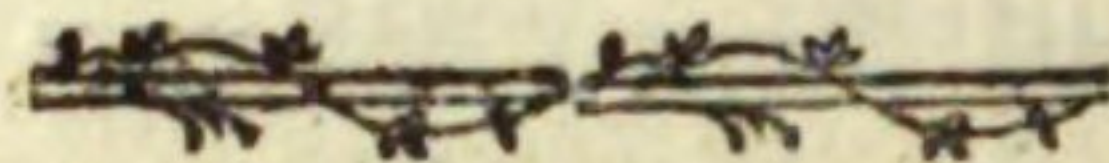


	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Oberländer, F. H.	1	12
Oberndorf, F. H.	1	12
Oberndorff, Rs. Gr.	3	238
Oberzell und Gerlachsheim, Abt	3	236
Odeleben, F. H.	2	200
Oelhafen	1	34
Oelhafen v. Schöllnbach, 2. Wap.	1	34
Oertel auf Güntersbühl	1	34
Oerthel	1	66
Oertzen, Gr.	3	229
Oettingen, Fürst	3	245
Oexle, F. H.	1	12
Oeynhauscn	3	249
Okelly, Gr.	1	41
Omphalius	3	242
Ompfeda, F. H.	2	131
Opitz	3	237
Orczy, F. H.	1	12
Orlick, F. H. v. Lazischka, Gr.	1	41
Ortolph	1	66
Ostein, Gr.	1	41
Osten, gent. Sacken, Rs. Gr.	3	215
Osten, gent. Sacken, Fürst	3	217
Ostheim, F. H.	2	122
Ostheim	2	145
Ostischau. Gr.	1	41
Ow, F. H.	3	279
P.		
Pappenheim, Rs. Gr.	2	155
Pater	1	47
Patow, F. H.	3	225
Paul	3	242
Pauli	3	207
Paziazi	2	194
Pechmann, F. H.	1	53

Perier,



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Perier, F. Hn. zu Uffau u. Hn. zu Lahitole	I	49
Pernauer, F. H. v. Perneg	I	53
Peterwitz	3	204
Pez v. Lichtenhof	I	18
Pfaff v. Meinecke	3	275
Pfalzbaiern, Kurfürst	2	101
Pfalz-Birkenfeld, Herzog	3	256
Pfetten, Rs. F. H.	I	49
Pfinzing v. Henfenfeld	I	47
Pfister, F. H.	3	235
Pflummeren, altes Wap.	3	253
Pflummeren, F. H.	3	253
Pfürdt, F. H.	I	49
Pienzenau, F. H.	3	259
Piesport, F. H.	2	122
Pilati zu Thafful, F. H.	I	53
Pistorius	3	240
Platen	I	47
Plofelden	2	198
Plossen	I	95
Pock, des h. r. Rs. Edle,	2	118
Poelniz, F. H.	I	49
Poemer v. Diepoltsdorf	I	47
Polen, königl. W.	I	98-99
Portugall, königl. W.	I	92-93
Porzig	2	128
Posadowsky, F. H.	3	271
Pottendorf	I	95
Prag, Fürst-Erzbisch.	3	250
Prandl, des h. r. Rs. Edle,	2	126
Prasse	2	191
Praun	I	18
Pret	I	18
Preu, des h. r. Rs. Edle,	2	106
Preussen, königl. u. kurf. Brandenburgl. W.	I	94-95



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Preysing, Rs. Gr.	2	170
Priefer	1	95
Proff	1	95
Puffka	2	194
Pückler u. Limpurg, Rs. Gr.	2	151
Pückler zu Muska u. Braniz, Gr.	2	153
Pütz	2	147
Putbus, F. H.	1	53

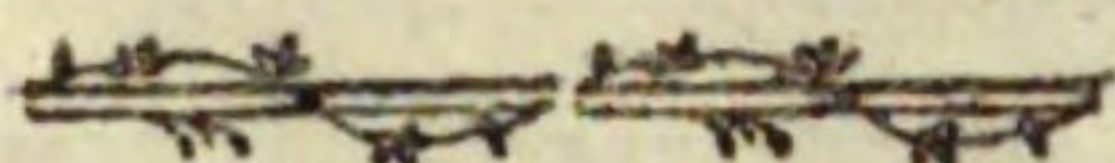
Q.

Quaden v. Wickenradt	1	85
Quadt zu Wickrad, Rs. Gr.	3	228
Quasn	1	85
Quedlinburg, Fürstin u. Aebtissin	2	127
Querheim	1	85
Quesnoy auf Weichenriedt	1	85
Quistorp	3	205

R.

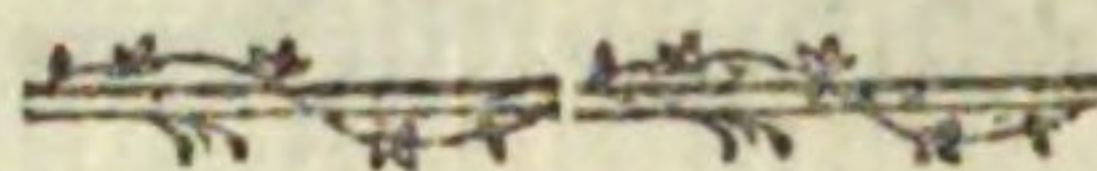
Rapp	2	198
Rafsler, F. H. v. Gammerswang	1	87
Rau	2	180
Rauner auf Mühringen	2	158
Raveneck	2	136
Rechberg, F. H.	2	168
Redecken	1	54
Redwiz, F. H.	2	150
Reich v. Reichenstein, F. H.	2	160
Reichersberg, Probst	3	260
Reichlin v. Meldegg, F. H.	2	123
Reifenstein, Abt	3	254
Reigersberg, F. H.	2	122
Reinhardt	3	244
Reinhold	3	206

Reisach,



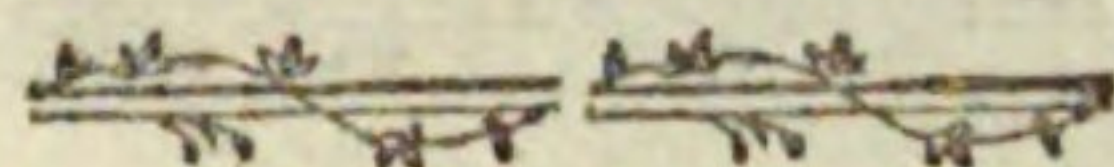
	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Reisach, F. H.	3	227
Reisach, Rs. Gr.	3	300
Reiswitz, Gr.	3	238
Reitzenstein, F. H.	1	64
Reufs v. Plauen, Rs. Gr.	3	264
Reufs v. Plauen, Fürst	3	266
Rhein, F. H.	2	112
Rheinstein und Tattenbach, Gr.	3	299
Rhode, auch Rhodius gent.	2	145
Riancour, Gr.	1	23
Richter v. Richtenfels	2	188
Riedesel, F. H. zu Eisenbach	1	64
Riedheim, F. H.	3	223
Riesch, Gr.	3	238
Riesenkampf	3	211
Rink v. Baldenstein, F. H.	2	124
Ripanti, Gr. v. Malviano	2	130
Rochow	1	54
Rockelfink	1	54
Rockenthien	2	192
Rodewitz	2	180
Roeder zu Diersburg, F. H.	1	87
Roedern, Gr.	1	23
Römer	3	205
Römer	3	239
Römisch kaiserliches Wappen	1	99-100
Rohr	2	148
Roll v. Bernau, F. H.	2	175
Romanzoff, Gr.	1	23
Rosenau	2	136
Rosenbach, F. H.	1	64
Rosenberg	2	184
Rosenwerth, F. H.	3	271
Rost, F. H. v. Buchenstein, Rs. Gr.	2	104

Roten-

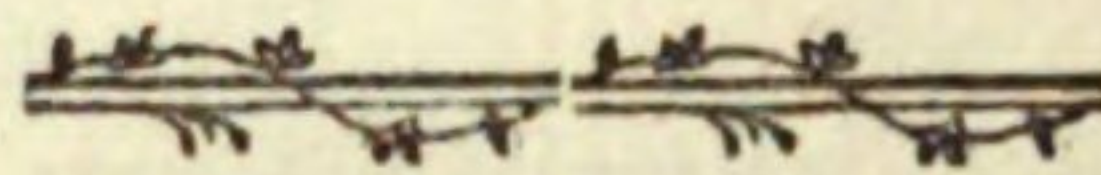


	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Rotenhan, F. H.	1	87
Rotenhan, Gr.	2	164
Rothal, F. H.	1	87
Rottberg, F. H.	2	131
Royer de Troo, Rs. Gr.	1	23
Rüdt v. Colenberg, F. H.	1	64
Rumpler	1	54
Russisch kaiserliches Wappen	1	98-99
S.		
Sachsen, Kurfürst	3	230
Sachsen-Coburg-Saalfeld, Herzog	2	119
Sacken, Rs. Gr.	3	215
Sacken, Fürst	3	217
Sahlhausen	3	257
Salern auf Geldolfing, Rs. Gr.	2	141
Salzmann	1	88
Sander	3	206
Sandizell, F. H.	3	214
Sangerhausen, in Thüringen	3	249
Sardinien, königl. u. herz. Savoyisches Wap.	1	92-93
Sarrazin auf Lüdenhausen	1	88
Saul	3	246
Schall, F. H.	2	165
Schauenburg, F. H.	2	131
Schaumberg	2	140
Scheftlarn, Abt	3	258
Scheibner	3	206
Schelcher	2	188
Schenk, F. H. v. Castell	1	32
Schenk von Geiern, F. H.	3	226
Schenk v. Schmidburg, F. H.	2	154
Schenk, F. H. v. Stauffenberg	2	154
Schenk v. Winterstetten	1	72
Scheubner	2	178

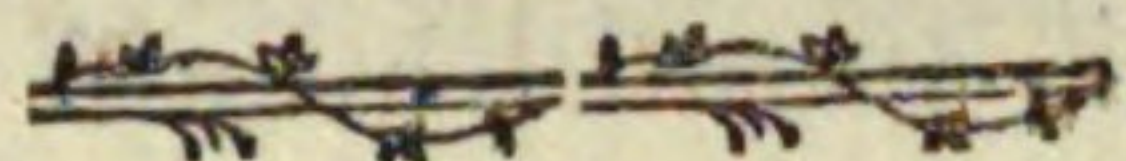
Scheurl



	Thell.	Ausgabe u. Tafeln.
Scheurl v. Defersdorf	I	36
Schiller v. Schillershausen	3	210
Schirnding, F. H.	I	32
Schladen, F. H.	I	3
Schleicher	3	207
Schleis v. Loewenfeld	I	36
Schleis v. Löwenfeld	I	48
Schlepegrell	I	72
Schleys, F. H. v. u. zu der,	2	123
Schlick, Gr. zu Passaun u. Weiskirchen	2	177
Schmidt	3	210
Schmidt auf Altenstadt	I	19
Schmidt v. Eisenberg	2	198
Schmidt, F. H. v. Haslach u. Pürnbach	I	3
Schmidtberg	I	48
Schmoelling	I	93
Schnare gent. Schnarmann, v. der,	2	149
Schneidt, F. H.	I	3
Schoenau, F. H.	2	160
Schoenebeck	I	93
Schoenfeld, F. H.	I	3
Schönstädt	2	135
Schott v. Schottenstein	I	93
Schröder	2	190
Schröter	2	193
Schrottenberg — 2 Wap.	2	149
Schrottenberg, F. H.	2	150
Schüßler	3	244
Schütter	3	263
Schultze	2	180
Schwartzenaw, F. H.	I	74
Schwartzkopf	3	202
Schwarz	2	120
Schwarzach, Abt	3	252
Schwarzburg, Fürsten	2	144
Schwarzenberg, Fürst	2	150



	Theil,	Ausgabe u. Tafeln.
Schweden, königl. W.	1	73-74
Schweden, neueres königl. Wappen	2	198-199
Schwerdtner	3	213
Seccau, Fürstbischof	3	278
Seckendorf, F. H.	1	68
Seckendorf, Gr.	2	196
Sedlniz, Gr.	3	233
Seeau, Gr.	2	199
Seeberg	2	190
Seefried, F. H.	3	255
Segeffler, F. H.	2	168
Seiboltsdorf, Rs. F. H.	1	73
Seiboltsdorf, Rs. Gr.	1	73
Seidel, Edle	3	269
Seilern, Gr.	3	216
Seinsheim, Rs. Gr.	2	110
Selpert	2	156
Senkenberg, F. H.	1	68
Serz, Edle	1	6
Sichart	3	213
Sichart v. Sichartshof	1	19
Sicilien, königl. W.	1	63-64
Sickingen, F. H.	1	68
Simolin, Edle	1	6
Sinibaldi, Gr.	2	130
Sitten, Fürstbischof	2	171
Snouck, Edle	1	6
Soden, F. H.	1	4
Soden, Rs. Gr.	2	164
Solomach	3	257
Sommerau, F. H.	2	200
Sonnemann	1	19
Sophie, Edle	1	19
Spaaremann	3	202
Spanien, königl. W.	1	95-96
Spanien, neueres königl. W.	2	199-200
Spauer, Gr.	1	73
Speckmann	2	147
Speidel, F. H.	1	4
		Sperl

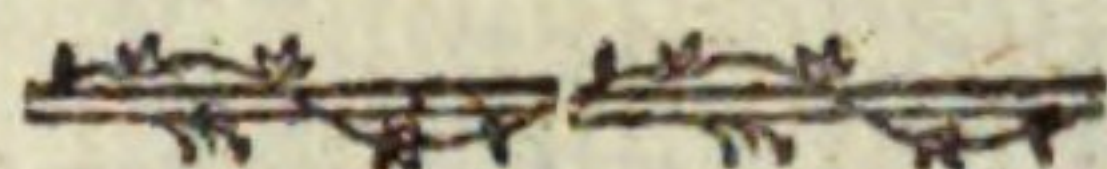


	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Sperl	2	149
Speth, F. H. v. Zwifalten	1	4
Spiegel zum Diefenberg, F. H.	1	4
Spiller v. Mitterberg u. Stegen	1	88
Spillner, F. H.	3	225
Spindler	3	273
Spreti, Gr.	2	176
Stadion, Gr.	1	73
Stadler, 3. Wap.	1	9
Stein zum Altenstein, F. H.	2	134
Stein auf Nordheim, F. H.	2	154
Stein zu Jettingen, F. H.	2	175
Steinau, gent. Steinruck	2	196
Steinau, gent. Steinruck, Rs. Gr.	2	196
Steinen	3	293
Stemann	3	277
Stembert, Edle	1	6
Stengel	1	72
Stengel, Rs. F. H.	2	185
Stephan in Wirzburg, (St.) Abt	3	280
Sternberg	2	187
Sternfels	1	88
Stingelheim, F. H.	1	32
Stieglitz	3	269
Stock, Edle, Rs. Ritter	1	72
Stockheim	1	48
Stoeckhl v. Gerburg	1	14
Strein, F. H. v. Schwarzenaw auf Ungerschütz	1	74
Streitberg — 2 Wappen	2	132
Streithorst, F. H.	1	74
Stroehl, Rs. F. H.	1	32
Stromer v. Reichenbach	1	48
Strozzi	1	36
Struno oder Strein, Bar. zu Schwartzzenaw	1	74
Struve	1	14
Stückrad	1	93
Stürmer v. Unter-Neffelbach	1	36
Sturmfeder	3	227
Stutterheim, F. H.	3	259



	Thell.	Ausgabe u. Tafeln.
Sündermahler	1	14
Süßmilch	3	247
Summeraw, F. H.	1	68
Suftern, Edle	1	14
Syberg	3	293
Syrgenstein, F. H.	2	175
T.		
Tann, F. H. v. u. z. der,	3	226
Tannenberg, F. H.	1	59
Taufkirch, Gr. — 2. Wap.	3	218
Tettau, Rs. F. H.	1	59
Teuffel v. Pürkensee	2	123
Teutscher	3	267
Theres, Abt	3	219
Thermann, F. H.	3	225
Thinesfeld, F. H.	1	59
Thirheim, Gr.	2	141
Thomasius	3	263
Thüngen, F. H.	1	2
Thurn und Gestettenburg, F. H.	1	2
Thurn und Taxis, Fürst	1	75
Thurn und Taxis, vermehrtes fürstl. Wap.	2	107
Thurn und Valsassina, F. H.	1	2
Törring, Rs. Gr.	2	159
Törring-Gronsfeld, Rs. Gr.	2	161
Topor-Morawizky, Rs. Gr.	2	176
Torck	3	293
Trauttmansdorf-Weinsberg, Rs. Gr.	3	270
Treskow, F. H.	1	59
Trier, Erzbisch. u. Kurf.	2	167
Truchses v. Pomersfelden	2	132
Truchses v. Rheinfelden, F. H.	2	131
Truchses v. Wezhausen, F. H.	2	134
Truchses v. Wezhausen, Rs. Gr.	2	196
Tucher v. Simmelsdorf u. Winterstein, F. H.	1	2
Türkisch kaiserl. W.	1	99-100
U.		
Ulm, F. H.	2	112
Ulrich — Sanct — u. St. Afra in Augsburg, Rs. Abt	2	129

Ulster



Theil. Ausgabe u.
Tafeln.

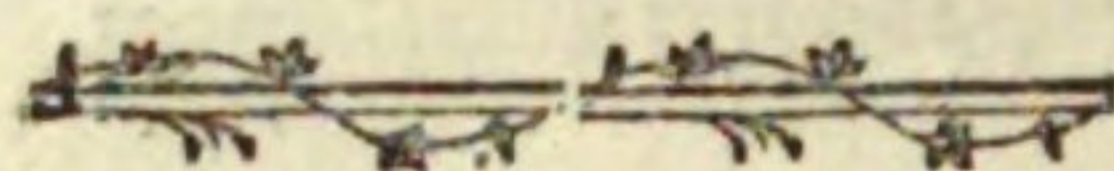
Ulster v. Rosenthal	1	98
Ungarn, königl. W.	1	93 - 94
Urlaub	2	180
Ursberg, Rs. Prälat	3	222
Uzdorff	3	273

V.

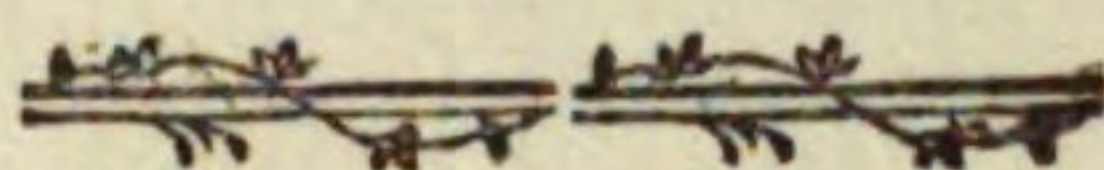
Vaterweis	2	179
Velho Daroch Aldemberg, Rs. F. H.	1	40
Verita, Gr.	3	299
Vernier, F. H.	1	40
Viatis	1	55
Viebahn	3	239
Vienne	1	55
Vieregg, F. H.	3	223
Vieregg, Rs. Gr.	3	300
Villers	1	55
Vöblin v. Frickenhausen, Rs. F. H.	3	214
Voelderndorf u. Waradein, F. H.	1	40
Voelker	1	55
Voit v. Rieneck, F. H.	2	164
Voit v. Rieneck, Gr.	2	164
Voit, F. H. v. Salzburg	1	40
Voith v. Voithenberg	2	114
Voith, Rs. F. H. v. Voithenberg zu Herzogau	2	134
Volkamer v. Kirchenfittenbach — 3. Wap.	1	29
Vorft, F. H.	2	174
Vorstern	1	29

W.

Wacker	3	205
Wagner	3	212
Wahl, Gr.	1	84
Waldbott-Bassenheim, F. H.	2	143
Walderdorff, Gr.	3	216
Waldenfels, F. H.	1	62
Waldkirch	3	220
Waldorf, Gr.	1	84
Waldstein u. Wartenberg, Gr.	3	216
Waldstromer v. Reichelsdorf u. Schwaig	1	31
Waldstromer v. Reichelsd. u. Schw.	2	112



	Theil.	Ausgabe u. Tafeln.
Wallbrunn, F. H.	1	39
Wambold zu Umstadt, F. H.	1	62
Wangenheim, F. H.	1	39
Warnsdorf, F. H.	2	116
Warnstedt	2	182
Wartenberg	1	25
Wartensleben, Rs. Gr.	2	177
Wasmer	1	25
Wather	3	207
Wechmar, F. H.	1	62
Weichs, F. H.	3	214
Weinbach auf Cröblitz	1	10
Weinbach auf Cröblitz, F. H.	2	102
Weingaertner	1	10
Weingarten	1	10
Weis	3	213
Weix	1	10
Welck, F. H.	2	185
Welden, F. H.	2	102
Welfer v. Neunhof	2	118
Wendt	1	80
Wengen in Ulm, Prälat	2	195
Wense	2	114
Werden und Helmstädt, Fürst u. Abt	2	173
Werkamp, gent. Altberkhausen	2	120
Werle, zu, gemeinschaftl. Wappen der adel. Erbsälzer in Westfalen	2	121
Werner, F. H.	1	15
Wetzel, gent. v. Carben, F. H.	2	102
Weyhers, F. H.	2	116
Weyler, F. H.	2	154
Weynhart	3	202
Wichmannshausen	3	261
Wider	1	31
Wider, F. H.	1	62
Wien, Cardinal-Erzbischof	2	103
Wiesenthau	2	140
Wieser v. Aich	1	80
Wildungen, F. H.	1	15
Willinger v. der Au	1	80



Theil. Ausgabe u.
Tafeln.

Wilmersdorff	2	148
Wiltberg, F. H.	2	143
Winckelmann v. Hasenthal, altes u. neues Wap.	3	257
Winkel, aus dem,	3	277
Winkellmann auf Uirmitz, Edler	1	80
Winkler v. Mohrenfels zu Hemhofen	1	31
Winkler v. Streitforth	1	31
Wirzburg, F. H.	2	102
Wirzburg, Fürstbischhof	3	268
Wiser, Gr.	1	84
Wizleben — 2. Wap.	2	140
Woelckern	1	25
Wölker	3	208
Wolf, Rs. F. H.	1	15
Wolf v. Adlersthal, Rs. Panner u. F. H.	3	253
Wolff	2	182
Wolff	3	246
Wolffskeel v. u. zu Reichenberg, F. H.	1	39
Wolfsthal	2	187
Wollkopf	2	179
Wrede	3	212
Wucherer, F. H. v. Huldensfeld	1	15
Wülkniz	2	156
Würben, Gr.	1	84
Wüstenhofen	1	25
Wulffen, F. H.	1	39

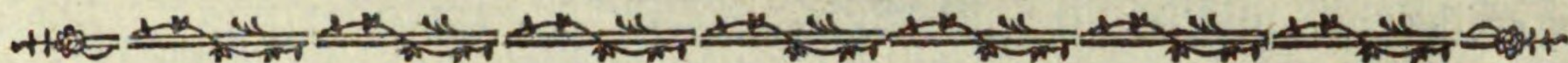
Z.

Zeltner v. Hochenau	2	106
Zerfsen	3	249
Zettiri	3	209
Zielberg auch Ziehlberg	3	249
Zillerberg, F. H.	3	226
Zimmermann	3	237
Zobel v. Giebelstatt, F. H.	2	116
Zöllner v. Birkenfeld	2	184
Zöllner v. Kirchschletten	2	184
Zöllner v. Rotenstein	2	184
Züschen	3	221
Zwanziger	2	126

E r r a t a.

<i>Fehlen:</i> Alemann, F. H.	3	271
Bildhausen, Probst	3	272
Bodenhausen, F. H.	3	271
Born	3	269
Degink	3	273
Esterhazy, Fürst	3	276
Francken	3	269
Gothart	3	275
Haimb, Edle	2	156
Heydenfeld, Probst	3	274
Heymann	3	275
Hiller	3	275
Kobes v. Cardell	3	206
Dann soll bei Ezdorf stehen	2	165
ingeleichen — Hohenlohe-Neuenstein	2	142
und — König v. Cronwald	1	20





R e g i s t e r

über die-

i n d e m z w e i t e n B a n d,

aus drei Theilen bestehend,

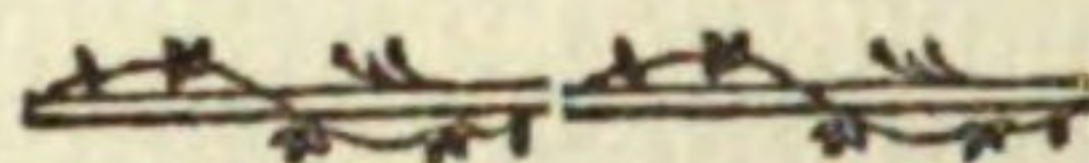
enthaltene

W a p p e n.

A.						Theil.	Tafel.
Abele	.	.	.	.	.	2	192
Adelffy, Nob.	.	.	.	.	.	2	151
Ahlimb	.	.	.	.	.	3	294
Ahrenswald	.	.	.	.	.	2	132
Albedyl, F. H.	.	.	.	.	.	3	269
Alberti v. Enno, Gr.	.	.	.	.	.	3	260
Allemagna, Gr.	.	.	.	.	.	3	260
Allgay von Pornstein	.	.	.	.	.	2	179
Almásy v. Zsádány, auch Grafen,	.	.	.	.	.	3	235
Alten	.	.	.	.	.	2	132
Alvensleben	.	.	.	.	.	1	91
Alvensleben, Gr.	.	.	.	.	.	1	91
Amadé de Varkony, Gr.	.	.	.	.	.	2	114
Andlau, F. H.	.	.	.	.	.	3	242
Andrassi de Czikszent Kiraly, F. H.	.	.	.	.	.	3	288
Anhalt-Bernburg, und Anhalt-Cöthen, Fürsten,	.	.	.	.	.	1	2
Apell	.	.	.	.	.	1	53

A

Appony,

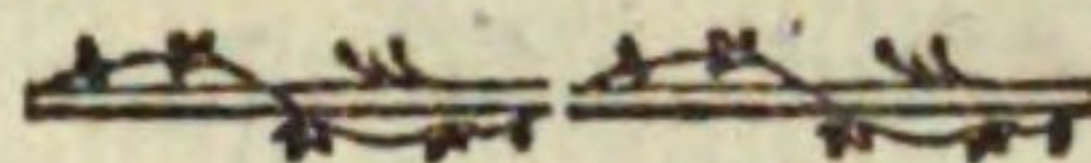


	Theil.	Tafel.
Appony, Gr.	3	260
Apraxin, Gr.	3	260
Armfeld, F. H.	3	269
Arnim, Gr.	2	176
Arnsburg, resign. Abt,	1	45
Arnsburg, nachher reg. Abt,	1	46
Arnswaldt	2	133
Arnstädt	2	132
Arreger, F. H.	1	71
Artner, Nob.	2	151
Asbek	3	217
Aschau, F. H.	3	242
Aßeburg, Gr. v. der,	3	209
Auersperg, Stammwappen,	2	115
Auersperg, F. H.	2	115
Auersperg, Rsgr.	2	115
Auersperg, Fürst,	1	61
Autenried, F. H.	1	96
Axelson, F. H.	3	269

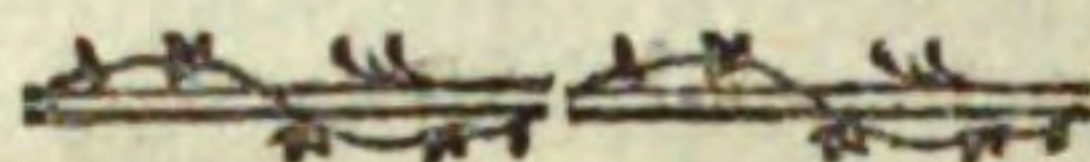
B.

Baar zu Baarenau, Gr.	2	160
Baar, in Westfalen,	2	193
Baerensprung	2	133
Bähr, in Dessau,	3	218
Baden, Kurfürst,	3	227
Bagewitz	1	79
Baiern, königl. Wappen,	3	No. II.
Balogh, Nob.	2	151
Banffy, Gr.	1	48
Barbo, Gr. v. Wachsenstein	2	161
Bardeleben	2	134
Bardesleben	2	134
Barkoczy, Gr.	3	235
Barleben	2	134

Barner,

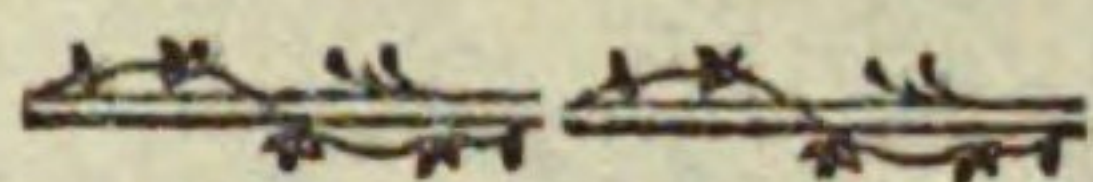


	Theil.	Tafel.
Barner, in Meklenburg,	2	194
Bartensleben	2	134
Bartenstein, F. H.	1	72
Barth	2	169
Bassowitz, Gr.	2	116
Bassus, F. H.	2	165
Bastineller	2	135
Bathyani, Gr.	2	117
Batthyan, Fürst	1	30
Baudis	3	295
Baudissin, Gr.	2	118
Baumbach, F. H.	1	20
Beausfier, F. H.	1	73
Beeren	2	193
Beefs, Gr.	1	92
Behr, in Bremen und Verden,	3	218
Behr, in Franken	2	193
Behr, in Meissen	2	193
Behr, in Meklenburg,	3	218
Behr-Negendank	3	218
Beichlingen	2	136
Beichlingen, Gr.	2	160
Beigler, Nob.	2	199
Beleznay, Gr.	3	261
Bellegarde, Gr.	2	162
Belleville, F. H.	1	73
Bellin, F. H.	2	177
Below, oder Belo	2	137
Benedictbeuern, Abt	1	13
Bennigsen	1	54
Bennigsen-Förder	1	54
Bentheim, Rsgr.	1	44
Berckheim, F. H.	1	5
Berényi de Karanes Berény, F. H.	3	261
- - - - Gr.	3	261

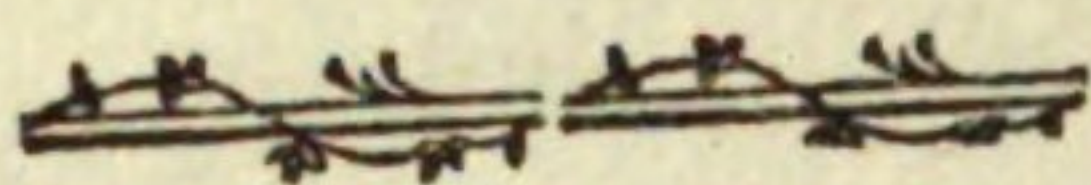


	Theil.	Tafel.
Berg	1	80
Berg auf Wackstow	2	138
Berg, in Franken, ...	2	138
Berg, in Liefland, ...	3	296
Berg auf Neuenkirchen	2	138
Berg, in Schwaben, ...	2	138
Berga, in Thüringen, ...	3	296
Berge	1	40
Bernstorff	2	164
Bernstorff, F. H.	2	126
Bernstorff, Gr.	2	164
Bernuth, in Westfalen und Franken, ...	2	195
Berstett, F. H.	1	5
Bethlen, Gr.	3	236
Bibra und Modlau, F. H.	2	127
Bieschin, F. H.	3	289
Billerbeck	2	137
Birckholz in Holstein	2	136
Birckholz in Sachsen	2	136
Bissingen-Nippenburg, Gr.	1	69
Blanckart	1	22
Blankensteiner	3	296
Blome	3	295
Blumen	3	295
Boccop	1	22
Bock	1	22
Bock	2	139
Bock, F. H.	1	5
Bodeck v. Elgau, F. H.	1	6
Bodelschwing	2	137
Böcklin v. Böcklinsau, F. H.	1	5
Böhlau	2	137
Bürstel, F. H.	2	191
Büfelager, F. H.	1	21
Bohlen, Gr.	1	93

Bohus,



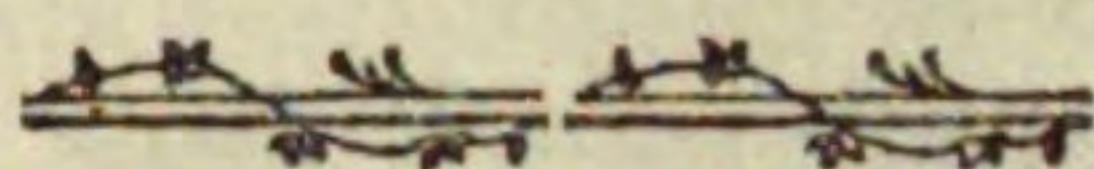
	Theil.	Tafel.
Bohus, Nob.	2	199
Boineburg	3	219
Bolza, Gr., 2 Wappen,	3	262
Borch	1	54
Borzek-Dohalsky v. Dohalitz, Ritter,	3	240
Borzek, Gr. Dohalsky v. Dohalitz	3	240
Bosch	1	55
Bose, Gr.	2	176
Both	2	132
Bothmar	2	164
Bothmar, F. H.	2	126
Bothmar, Gr.	2	164
Bouvard, Ritter und Edle,	3	297
Brady, F. H.	3	243
Braitwisen	3	220
Brandenstein, F. H.	1	6
Brandenstein, F. H.	2	126
Braun	2	140
Brauneker, Rspanner u. F. H.	3	244
Braunschweig und Lüneburg, Herzog,	1	41
Breau	1	56
Breckerfeld	1	81
Bredau, auch Breda, Gr.	3	262
Breitenbach	2	136
Breyer, Nob.	2	199
Brigido, Gr.	1	92
Brinck	2	141
Brinken, v. dem, F. H.	2	128
Britzke	2	141
Boefigke	2	141
Bruken, gen. Fock, F. H.	1	76
Brückner	2	142
Brunsch v. Brun, Heinr. Wilh.,	2	143
Brunsch, Edle v. Brun, Rs. Ritter,	2	143
Brzevnov in Böhmen, Abt,	3	206



	Theil.	Tafel.
Bubna und Litticz, Gr.	3	237
Budberg	2	141
Buddenbrock	2	180
Budig v. Tannhofen	2	144
Buggenhagen	3	221
Bühler, F. H.	1	38
Bühler, F. H.	2	128
Bühler, F. H.	2	162
Bülow, Stammwappen,	2	126
Bülow, F. H.	2	162
Bülow, Gr.	2	129
Buol, F. H.	1	91
Burghaus, Gr.	2	199
Burgstaller, Nob.	1	39
Buset, F. H.	1	72
Busche, F. H. v. dem,	3	262
Batler v. Clonebough, Gr.		

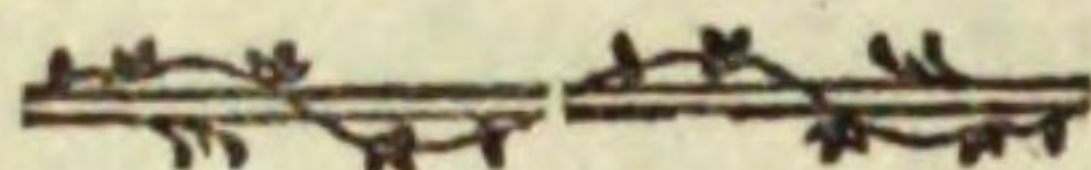
C.

Callenberg, Gr.	2	119
Cämmerer	2	145
Campenhausen, F. H.	2	128
Canal, Gr.	3	282
Canstein	2	146
Cantelli, Gr.	3	282
Canto d'Yrles, Gr.	3	209
Caporiaco, Gr.	3	282
Carlsburg	2	146
Cerrini, altes Stammwappen,	3	270
—, F. H.	3	270
Cervelli, F. H.	3	242
Cettner, Gr.	3	237
Charczowsky, Gr.	3	283
Chafot, Gr.	3	209
Chlingensperg	2	192
Clairfait, Gr.	3	210
		Clam,



	Theil.	Tafel.
Clam, F. H.	2	129
Clam, Gr.	3	238
Clam - Gallas, Gr.	3	238
Clam - Martinitz, Gr.	3	238
Clary und Aldringen, Gr.	2	161
Clary zum Sparbersbach, Gr.	3	282
Cobenzl, Rsgr.	1	49
Coburg	2	145
Cocceji, F. H.	3	243
Coëls	1	195
Colloredo - Mannsfeld, Rsfürst	3	202
Comazzio, Gr.	3	283
Coppini	3	248
Corfey	1	57
Cosel, Gr.	3	209
Cramer	1	80
Cramer v. Clauspruch	1	58
Cramm	2	145
Cramm, F. H.	2	128
Crammon	2	145
Crafs, F. H.	2	166
Greenburg	1	98
Cronenwerth, F. H.	2	130
Cronhelm	1	53
Cronström, F. H.	3	243
Cronthal, F. H.	1	77
Csáky, Gr.	3	236
Csiba, Nob.	2	152
Curland und Sagan, Herzog,	2	156
Czabelitzky v. Sautitz, Gr.	3	237
Czartorisky - Sangusko, Fürst,	3	231
Czernin, Ritter und F. H.	3	239
Czernin, Gr. iüng. Linie,	3	239
Czernin, Gr. ält. Linie,	3	239
Czernin, Gr., verm. Wappen	3	239

Czettritz,

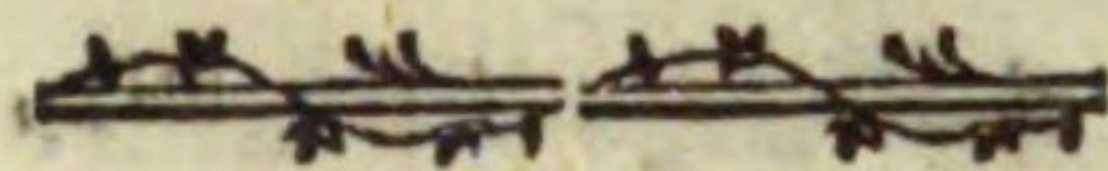


	Theil.	Tafel.
Czettritz, F. H.	3	243
Czeyka v. Olbramowitz, Gr.	3	237
Czuppony, Nob.	2	152

D.

Dallwitz, Gr.	2	120
Dalwigk	1	99
Damm	1	56
Darvas de Nagyret, Nob.	3	249
Daun, Gr. v. und zu,	3	236
Davier	2	146
Debschitz	2	194
Decken, v. der,	1	82
Dembiany - Ravicz - Dembinsky, Gr.	3	264
Desfours, Gr.	3	211
Deubner	3	248
Deutekorn	2	194
Deutschmeister, Erzherzog Karl zu Oesterreich,	3	252
———, Erz. Anton,	3	253
Dewiz	1	81
Diemar, F. H.	2	165
Dieffen, Probst,	1	14
Dietherr	2	170
Dietrichstein, Gr.	3	210
Dietrichstein - Proskau, Fürst	2	157
Dillherr v. Althen, F. H.	3	271
Dinsingk	3	250
Dinzl v. Angerburg	2	171
Ditfurth	1	59
Ditfurth	3	217
Dittmar, F. H.	2	194
Dobzensky v. Dobzenitz, Ritter,	3	271
Dobzensky v. Dobzenitz, F. H.	3	271
Dobschütz und Schadewald, F. H.	2	178
Dörnberg, F. H.	1	38

Dohalsky,



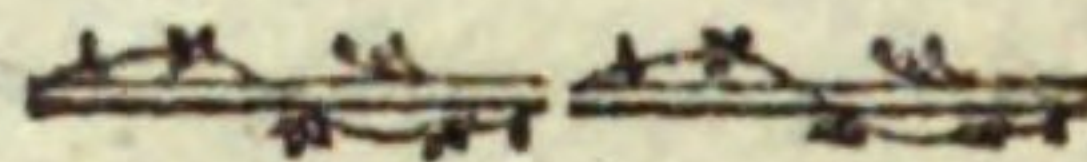
						Theil.	Tafel.
Dohalsky, Gr.	.	.	.	.	.	3	240
Dolega - Otok - Otoki, F. H.	.	.	.	.	.	3	272
Dolinianski, F. H.	.	.	.	.	.	3	272
Domfics, Nob.	.	.	.	.	.	2	152
Donnersberg, F. H.	.	.	.	.	.	2	178
Dorfeld zu Hoppich	.	.	.	.	.	2	147
Doria - Pamphili, Rsfürst	.	.	.	.	.	2	158
Douven	.	.	.	.	.	2	147
Drachenfels	.	.	.	.	.	3	250
Draskovics, Gr.	.	.	.	.	.	2	114
Dröffel, v. der,	.	.	.	.	.	2	147
Duhan de Martigny, Gr.	.	.	.	.	.	3	240
Dünnewald	.	.	.	.	.	2	147
Dünnewald, Gr.	.	.	.	.	.	2	119
Duite	.	.	.	.	.	2	148
Dumpian	.	.	.	.	.	3	250
Dungern, F. H.	.	.	.	.	.	1	6
Dürrfeld	.	.	.	.	.	1	83
Düsterlo	.	.	.	.	.	3	250
Dunten	.	.	.	.	.	2	148
Dycker, F. H.	.	.	.	.	.	2	129
Dycker v. Haslau	.	.	.	.	.	2	148
Dyhrn und Schönau, Gr.	.	.	.	.	.	2	160
Dziedoszycki, Gr.	.	.	.	.	.	3	264

E.

Eberl	.	.	.	.	.	1	56
Eberstein, Gr.	.	.	.	.	.	2	121
Eckbrecht v. Dürckheim, Gr. u. F. H.	.	.	.	.	.	1	4
Eckel v. Nedorost	.	.	.	.	.	1	55
Ecker und Eckhoffen, F. H.	.	.	.	.	.	1	39
Eger, F. H.	.	.	.	.	.	1	74
Eichenberg	.	.	.	.	.	2	148
Eichhoetz, F. H.	.	.	.	.	.	2	129
Eichstätt, Domkapitel,	.	.	.	.	.	1	12

B

Einfiedel,

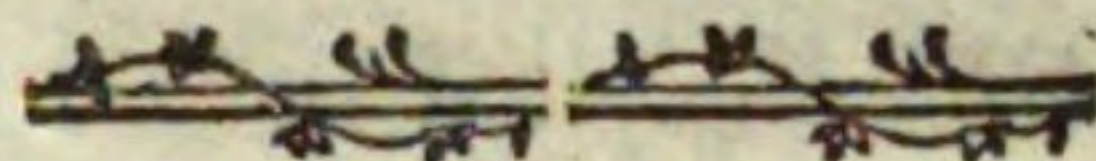


	Theil.	Tafel.
Einsiedel, Gr.	1	94
Elchlingen, Rspräl. und Abt	2	109
Emmeran, St., Rsf. und Abt,	2	104
Enesei, Nob.	2	152
Engl v. u. z. Wagrain, d. h. r. Rs. Gr. u. H.	1	50
Enis v. Atter, Ritter	3	290
Enis v. Atter, F. H.	3	290
Enzenberg, Gr.	1	92
Erberg zu Lustall und Osterberg, F. H.	1	39
Erdödy, Gr.	2	163
Erthal, F. H.	1	6
Erzkanzler des deutschen Reichs, Kurf. Karl Theodor,	2	175
Eschau	2	172
Escherich, Ritter,	3	290
Escherich, F. H.	3	290
Esterhazy, Gr.	2	117
Exterde	1	59
Eys, gent. Beusdahl	1	22

F.

Faber	2	149
Fahnenberg	2	171
Fekete, Nob.	3	300
Felden	2	181
Fellner, F. H.	3	245
Festetics, Nob.	3	300
Feuerschütz	2	182
Fichtl, Nob.	3	300
Finecke	2	181
Flemming, Gr.	1	93
Flemming, Gr.	2	119
Flotow, Gr.	2	122
Forell, F. H.	1	77
Forgács, Gr.	3	261
Fraencking, F. H.	2	167

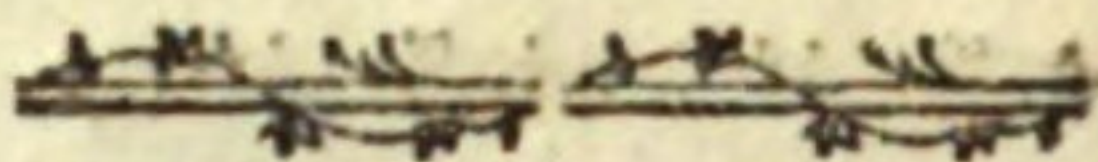
Franck,



	Theil.	Tafel.
Franck, F. H. — 2 Wap. —	1	78
Frankreich, W. des Kaisers Napoleon, ...	2	No. II.
Frey — 2 Wappen —	3	222
Freywald	3	220
Fritsch, F. H.	1	97
Frohn	1	58
Fuchs — 2 Wappen —	3	284
Fuchs zu Puchheim und Mitterberg, F. H.	3	284
Fuchs zu Puchheim und Mitterberg, Gr.	3	284
Fugger-Babenhausen, Rsgr.	1	36
Fünfkirchen, Bisch.	1	63
Funcke	1	79

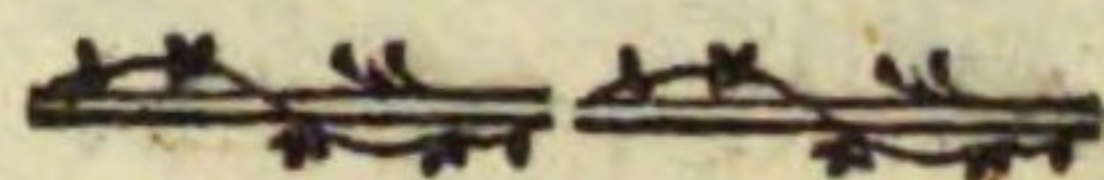
G.

Gabelenz, v. der, ...	1	10
Gablkoven, F. H.	3	265
Gablkoven, Gr.	3	265
Gabriel, Nob.	3	225
Gahlen	2	172
Gail, F. H.	1	7
Gailing v. Altheim, F. H.	1	7
Gaisruck, F. H.	3	265
Gaisruck, Gr.	3	265
Galau	2	182
Gall v. Gallenstein	2	196
Gall, F. H. v. Gallenstein	2	167
Gandersheim, Fürstäbtl.	1	62
Gartenberg, F. H.	1	97
Gaschin, Gr.	3	285
Gastell	2	196
Gastheimb, Ritt.	3	285
Gastheimb, F. H.	3	285
Gastheimb, Gr.	3	285
Gattenhoffen	2	180
Gatterburg, Gr.	3	241



	Theil.	Tafel.
Gatzert, F. H.	1	32
Gaultier	1	75
Gedde	2	182
Geist, gent. v. Beeren, F. H.	2	178
Geisweiler, F. H.	1	38
Gelder	1	23
Gentzkow	2	183
Georg, St., Rsabt,	1	35
Gerstein	1	57
Gerstein v. Hohenstein	1	57
Giannini, Gr.	3	241
Gillig	3	225
Glafer	2	182
Gleichenstein, F. H.	3	291
Glüer	1	80
Gnesen, Erzbisch.	1	33
Godin, F. H.	1	78
Goefs	2	172
Goetz v. Olenhausen	3	220
Goetzen, Gr.	2	123
Golz, F. H. v. der,	1	96
Gombos	3	225
Gondola, Gr.	3	241
Gofztony	3	225
Gottesheim, Rsfrh.	3	213
Grämmlich	2	142
Graeter	2	180
Graffen	2	196
Grassalkovics, Gr.	2	117
Grassalkovics, Rsfrst.	2	102
Griesheim	3	222
Grimmel	3	217
Grone	1	10
Günterrode	3	295

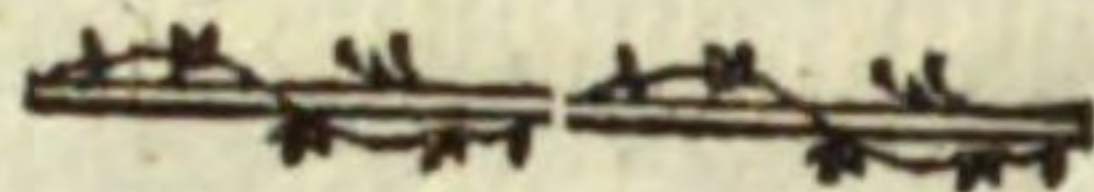
Gutten-



	Theil.	Tafel.
Guttenstein, Gr.	3	241
Gyulai, Gr.	2	124

H.

Haan	1	60
Häring, F. H.	3	245
Häfeler	1	84
Hagen, Gr.	1	94
Hagen, F. H.	2	130
Hagen, Nob.	3	300
Hahn, Gr.	3	286
Harbuwal und Chamaré, F. H.	3	287
Harbuwal v. Chamaré, Gr.	3	287
Hardehausen, Abt.	1	67
Hardenberg, Gr.	2	176
Harrach, Rsgr.	3	208
Harrsch, Gr.	3	286
Hársány, Nob.	2	150
Harstall, F. H.	3	214
Hartmann v. Hartmannsfeld	3	287
Hartmann v. Clarstein, F. H. und Gr.	3	287
Hartmann v. Löwenbrunn	3	274
Haugk	2	196
Haugwiz, Gr.	1	37
Haugwiz, Gr., vollständ. Wappen,	3	286
Hatzfeldt - Wildenberg - Weisweiler, Gr.	3	286
Hatzfeldt - Schönstein, Fürst,	3	203
Hay, Ritter	3	297
Hebenstreit	1	55
Heidl	1	60
Heinitz	2	171
Hellen	2	179
Hembsbach	3	223
Henner, F. H.	3	270
Hennicke, F. H.	1	75



	Theil.	Tafel.
Herberstein, Rsgr.		
Herding, F. H.	2	115
Herlein, Nob.	2	165
Hermann, Nob.	2	150
Hermann v. Mondthal	2	150
Hermann v. Nero	2	139
Herman auf Wain, F. H.	2	144
Herman, Ph. Adolf. Linie, F. H.	3	215
l'Hermet du Caila, F. H.	3	215
Herrmann	1	71
Herfics, Nob.	3	248
Hertwich	2	150
Hefs	1	59
Hessen - Darmstadt, vermehrtes Wappen,	1	79
Heydegk, F. H.	3	254
Hildprand v. u. z. Ottenhausen, F. H.	2	167
Hillebrand v. Hillebrand	3	289
Hiller, F. H.	3	297
Hobergkh zu Krätzingen	3	216
Höring, Häring, F. H.	3	297
Hoffmann	3	245
Hohberg, Gr.	2	142
Hoheneck, Gr.	1	91
Hohenhausen, Rs. F. H.	2	190
Hohenlohe und Waldenburg, Fürst,	1	72
Hohenwart, Gr.	1	28
Hohorst	1	48
Hollzendotff, Gr.	2	195
Holmer, Gr.	1	94
Holtrop	1	92
Hotowetz	1	24
Hotowetz v. Hussenitz und Löwenhaus, Ritter,	3	246
Hotowetz v. Hussenitz und Löwenhaus, F. H.	3	246
Houders v. Münster	3	246
Hoyerbeck	2	173
	2	180

Hoverden



	Theil.	Tafel.
Hoverden	1	93
Hoverden und Plenken, F. H.	1	95
Hoverden, Gr.	1	95
Hoym, Gr.	2	116
Hoym zu Droysfig, Gr.	3	212
Hundt	1	24
Hufzti, Nob.	2	153

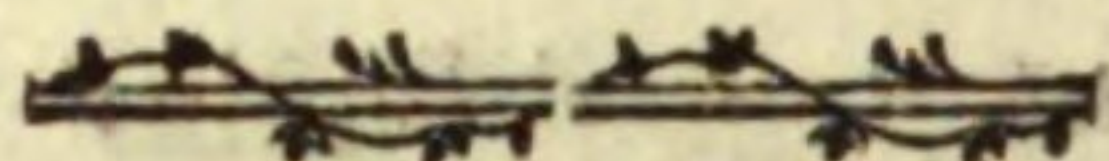
I.

Iablonowsky zu Iablonow und Lachowee, Fürst, ...	3	232
Iablonowsky zu Razat und Krzywin, Fürst, ...	3	239
Iacob, St., Abt in Regensburg, ...	2	110
Iacobi-Klüdt, F. H.	3	269
Iakolow, Gr.	3	264
Icking, Ritter, ...	3	274
Ienikowsky v. Ienikow, Ritter, ...	3	274
Ieszenak, Nob.	3	226
Illyésházy, Gr.	2	163
ImHof, F. H.	3	213
Imsland, F. H., gent. Gr. v. Hoheneck	2	190
Ingenhäff	2	183
Iobin	2	173
Iohanniter-Maltheserordens-Grosprior in Deutschland	3	201
Iofika, F. H.	3	288
Ifenburg-Philipseich, dann zu Büdingen und Wächtersbach, Rs. Gr.	1	66
Ifenburg-Birstein, Fürst, ...	1	29
Italien, Königreich, ...	3	No. IV.
Iuritsch, F. H.	2	166

K.

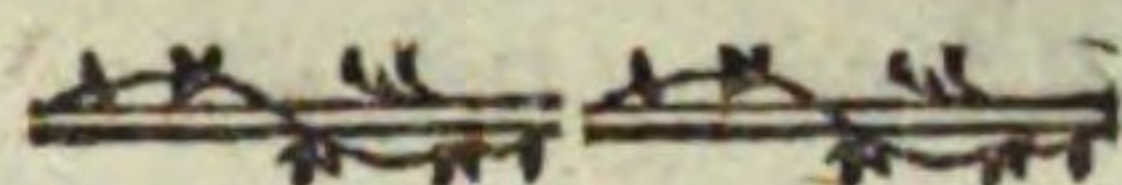
Kager, Gr., f. Stampach.		
Kaisenberg	3	221
Kalnoky, Gr.	3	235
Kameitski v. Elstibors	3	294
Kanifay, Nob.	3	226
Kapaun v. Swogkow, Ritter	3	289

Kapaun



					Ther.	Tafel.
Kapaun v. Swogkow, F. H.	.	.	.	.	3	289
Karnicki, F. H.	.	.	.	.	3	272
Károlyi, Gr.	.	.	.	.	2	163
Kauffmanns	.	.	.	.	3	220
Kaunitz, Gr., böhm. Linie	.	.	.	.	3	266
——, „, mähr. ——	.	.	.	.	3	266
—— - Rietberg, Gr.	.	.	.	.	3	266
——, Fürst,	.	.	.	.	3	277
Kayserling, Gr.	.	.	.	.	2	125
Kecskés, Nob.	.	.	.	.	3	226
Keller, F. H.	.	.	.	.	1	74
Kettenburg, v. der,	.	.	.	.	2	133
Kfeller v. der Sachsengrün, F. H.	.	.	.	.	3	291
Khevenhüller - Metsch, Fürst,	.	.	.	.	3	278
Kinsky, Gr.	.	.	.	.	3	210
Kissevics	.	.	.	.	1	56
Klebensberg, Gr.	.	.	.	.	3	212
Kleist, F. H.	.	.	.	.	1	32
Klenau, Ritter,	.	.	.	.	3	267
——, Rsg.	.	.	.	.	3	267
Klingenberg, F. H.	.	.	.	.	1	71
Klobutitzky, Nob.	.	.	.	.	3	226
Knebel v. Katzenelnbogen, F. H.	.	.	.	.	1	7
Knobelsdorff	.	.	.	.	2	174
Koch	.	.	.	.	3	149
König	.	.	.	.	1	84
Königsberg, Edle,	.	.	.	.	3	248
Koháry, Gr.	.	.	.	.	2	114
Kolff	.	.	.	.	1	24
Kollowrat, Gr.	.	.	.	.	1	51
Koppenfels, F. H.	.	.	.	.	1	77
Kospoth, Gr.	.	.	.	.	2	122
Kottwitz, F. H.	.	.	.	.	2	130
Kotzebue	.	.	.	.	1	82
Kotzenberg	.	.	.	.	1	98

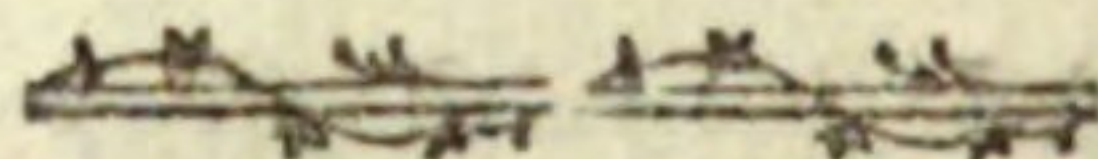
Koziebrozki,



	Theil.	Tafel.
Koziebrozki, Gr.	3	264
Kraft	1	100
Krahn, F. H.	1	76
Kraus	1	83
Kraufshaar	2	146
Krempelhuber, Edle,	2	169
Kremsmünster, Abt	1	15
Kronenfels	1	82
Kruchina v. Schwanberg, F. H.	3	271
Kuffstein, Gr.	1	51
Küenburg, Gr.	3	263
Kyaw	1	40

L

Lafabrique, F. H.	2	165
Lamberg, Gr.	1	49
Lamberg, Gr.	2	161
Lamezan, F. H.	2	168
Laugenhagen	3	294
Langheim, Abt	1	16
Lasperg	2	174
Latinovics de Borfod & Kattymar	3	249
Lazanzky, Gr.	3	211
Lebenau	1	81
Leber	1	83
Ledebur	3	292
Ledebur, F. H.	3	292
Leerodt	1	24
Leiningen, Fürst,	3	204
Lemmen-Heylsberg, F. H.	2	166
Lemmen-Tongrinne und Valnegra, F. H.	2	166
Leveneur v. Grünwall, Ritter,	3	292
Leveneur und Grünwall, F. H.	3	292
Lichtenberg-Ianessitsch, F. H.	1	52
Liebenthal, F. H.	3	291

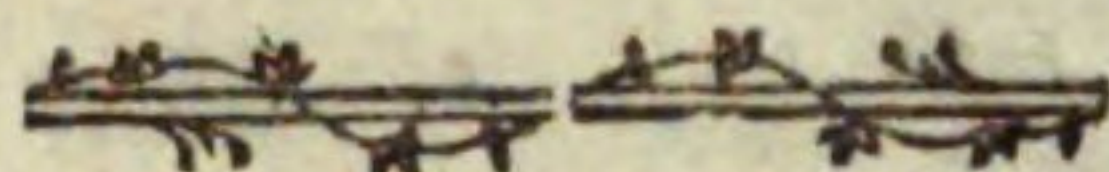


	Theil.	Tafel.
Ligne, Rsfst.	2	188
Lignieres, F. H.	1	73
Linden, F. H.	1	74
Lindenau, Gr.	2	120
Lindner, F. H.	1	74
Lobkowitz, Fürst,	1	42
Loehr, F. H.	3	270
Loefer, Gr.	1	70
Loewendal, Gr.	2	125
Löwenstein-Wertheim, Rsg.	2	105
Löwenstein-Wertheim, neueres gräf. Wappen,	3	259
Löwenstein-Wertheim, Fürst,	3	279
Looz & Corswarem, Duc,	2	101
Lofs, Gr.	1	70
Loudon, F. H.	1	74
Lubomirsky, Fürst,	3	234
Ludewig	2	197
Ludowig	2	197
Ludwiger	2	197
Lügau	2	172
Lützow	1	99
Lynar, Gr.	1	48
Lyncker, F. H.	1	21
Lyncker, F. H., 2 Wap.,	3	244

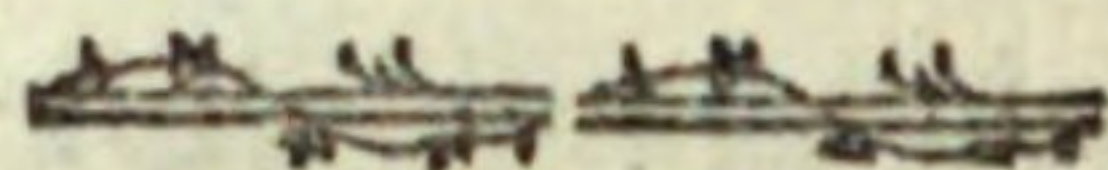
M.

Mächtlinger zu Markelkofen	2	171
Magni, St., Abt in Füssen,	2	111
Magni, Gr.	2	123
Mailath v. Szekhely, Gr.	1	37
Malabayla, Gr. v. Canal	3	282
Mallersdorf, Abt,	2	112
Malowetz v. Malowitz, F. H.	3	273
— v. Cheinow &c., F. H.	3	273
Mangold	2	183

Mannburg,



	Theil.	Tafel.
Mannburg, F. H.	2	177
Manteuffel, Gr.	2	121
Maraviglia - Crivelli, Gr.	3	266
Margelik, F. H.	3	273
Marshall, Gr.	2	125
Martini	3	249
Martini, F. H.	2	130
Martischläger v. Neuthal	1	60
Maskow und Offegg, Abt,	2	159
Maffow	1	82
Maurer	1	55
Mayern, F. H.	3	247
Meerheimb, F. H.	2	127
Meiershofen, F. H.	1	7
Mellin, Rs. Gr.	1	87
Mengede	2	174
Merrettig	2	173
Mestmacher, F. H.	1	77
Metsch, Gr.	2	121
Metternich - Winneburg - Ochsenhausen, Fürst,	3	230
Metzner v. Salhausen	2	142
Michelfeld, Abt,	1	47
Mihlendorff, F. H.	1	75
Mikosch, Ritter,	3	268
Mikosch, Gr.	3	268
Milach, F. H.	3	291
Milagsheim	2	197
Minkewitz v. Minkwitzburg, F. H.	3	273
Mirbach, Gr.	3	268
Müllern	3	223
Mom, van,	2	181
Moore, Gr. v. Drogheda	2	119
Morzin, Ritter,	3	267
Morzin, Gr.	3	267
Mosbach	1	60



						Thcil.	Tafel.
Moskop, Stammwappen,	.	.	.	.	.	3	293
Moskop, Ritter,	.	.	.	.	.	3	293
Moskop, F. H.	.	.	.	.	.	3	293
Müllern	.	.	.	.	.	1	83
Müllern auf Möllendorf	.	.	.	.	.	1	100
Münchingen	.	.	.	.	.	3	219
Münnich, Gr.	.	.	.	.	.	2	121
Muschwitz	.	.	.	.	.	3	275
Mylius, älteres Wappen,	.	.	.	.	.	3	274
Mylius, F. H.	.	.	.	.	.	3	242

N.

Nádasdy, Gr.	.	.	.	.	.	2	163
Natorp	.	.	.	.	.	2	139
Nettelhorst, Gr.	.	.	.	.	.	3	212
Neuenstein-Hubacker, F. H.	.	.	.	.	.	1	8
Neuenstein-Rodeck, F. H.	.	.	.	.	.	1	8
Neuhaus v. St. Maur, Gr.	.	.	.	.	.	1	48
Niedermünster, Rsfürstin und Aebtißin,	.	.	.	.	.	2	103
Niemeck	.	.	.	.	.	2	184
Niemyski, F. H.	.	.	.	.	.	3	272
Nigroni v. Rifinbach, F. H.	.	.	.	.	.	3	293
Nostitz, Ritter,	.	.	.	.	.	1	96
Nostitz, F. H.	.	.	.	.	.	1	96
Nostitz und Rieneck, Rs. Gr.	.	.	.	.	.	1	88
Nulandt	.	.	.	.	.	1	25

O.

Oberkirch, F. H.	.	.	.	.	.	1	8
Ockel v. Salwitz	.	.	.	.	.	2	195
Oelfen	.	.	.	.	.	2	174
Oesterreich, kaiserl., auch röm. kaif. Wappen,	.	.	.	.	.	2	No. I.
Oesterreich, neuestes k. k. Wappen Sr. Maj. Franz I.	.	.	.	.	.	3	No. I.
Oetinger	.	.	.	.	.	1	59
Offenberg	.	.	.	.	.	3	294

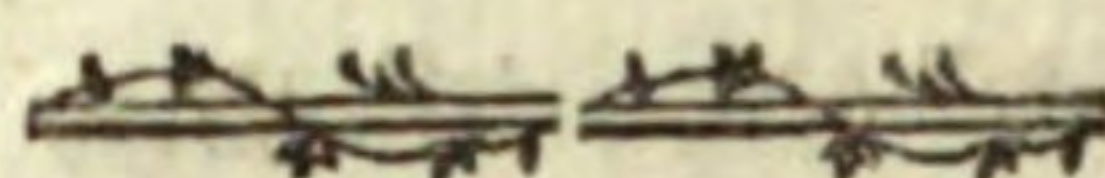
Olnhau-



	Theil.	Tafel.
Olnhausen, oder Aalnhausen	1	32
Olnhausen, F. H.	1	32
Offegg, Abt	2	159
Ostau	1	100

P.

Pabst v. Ohayn	2	198
Palandt	1	25
Pálffy, Gr.	2	114
Palm, Gr.	1	51
Palm, Fürst,	3	280
Pappus und Trazberg, F. H.	2	167
Parchevich, Pejachevics, F. H.	3	236
Passau, Fürstbischof,	1	43
Pejachevics de Veröcze, Gr.	3	236
Peller v. Schoppershof	2	170
Pergen, Gr.	1	51
Pfalzbaiern, Kurf. Max. Ios. II.	2	187
Pflug, Gr.	3	212
Pflummeren, F. H.	1	72
Phul	3	298
Pirch	3	221
Plencken, Rs. F. H.	1	95
Plessen, Gr.	1	70
Plitersdorff, F. H.	1	8
Poeppelmann	1	84
Poniatowsky, Fürst,	3	256
Portia, Rsfürst,	1	85
Portzen	1	25
Potocky, Fürsten,	3	257
Potthausen	2	143
Preneis	3	221
Prenzel, 2. Wappen,	2	140
Prenzel v. Bucherfeld	2	140
Prenzel v. Penzig, F. H.	3	213



						Theil.	Tafel.
Prifling, Abt,	.	.	.	.	.	1	68
Prizkin	.	.	.	.	.	2	198
Proeck	.	.	.	.	.	2	185
Przichowsky, Gr.	.	.	.	.	.	3	211
Pufendorff	.	.	.	.	.	2	183
Püchler	.	.	.	.	.	1	98

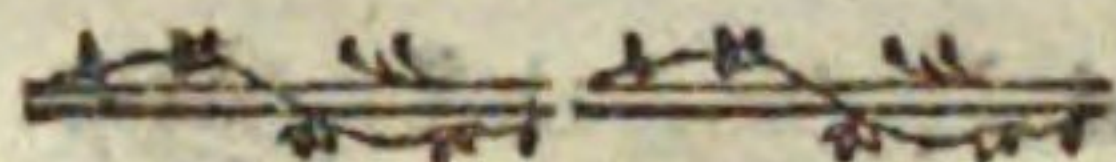
Q.

Quitow	.	.	.	.	.	3	217
--------	---	---	---	---	---	---	-----

R.

Rackmann, F. H.	.	.	.	.	.	3	247
Radzivil, Fürst,	.	.	.	.	.	3	258
Raigersfeld, Rsrh.	.	.	.	.	.	2	168
Raitenhaslach, Abt,	.	.	.	.	.	1	90
Randerath	.	.	.	.	.	1	25
Rappen	.	.	.	.	.	2	185
Rathsamhausen, F. H.	.	.	.	.	.	1	9
Ratschin	.	.	.	.	.	2	198
Raven	.	.	.	.	.	2	198
Rayna, Gr.	.	.	.	.	.	1	94
Rechteren und Limpurg, Rsgr.	.	.	.	.	.	1	3
Reiche	.	.	.	.	.	1	57
Reichenbach, Gr.	.	.	.	.	.	2	123
Reinhart, F. H.	.	.	.	.	.	3	216
Reinhold	.	.	.	.	.	2	149
Reinhold, F. H.	.	.	.	.	.	3	247
Renard, Gr.	.	.	.	.	.	2	118
Rentsch, Edler v. Ehrenthal	.	.	.	.	.	2	144
Reuschenberg	.	.	.	.	.	1	26
Reussen, aller, kais. Wappen,	.	.	.	.	.	1	Anfang
Révay, Gr.	.	.	.	.	.	2	124
Rex, Gr.	.	.	.	.	.	1	93
Rhedei, Gr.	.	.	.	.	.	3	235
Rieben	.	.	.	.	.	1	99

Ried,

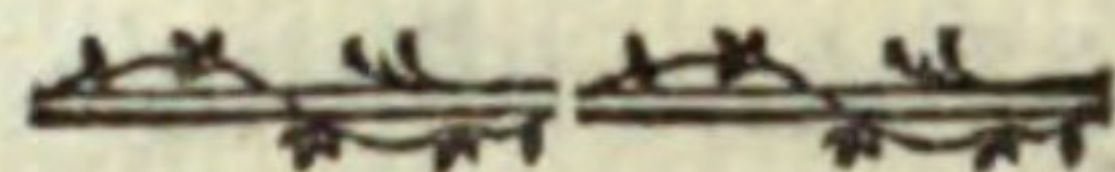


	Theil.	Tafel.
Ried, F. H.	I	9
Ritsch	I	10
Ritter, F. H.	2	191
Ritter zu Grünstein, F. H.	2	191
Ritz	I	26
Ritz, F. H.	I	9
Roden	2	184
Rodt, F. H.	I	20
Roebbig	I	98
Rollingen	I	26
Rolsberg, F. H.	I	52
Rolshausen	I	26
Römisch - kaiserl., auch k. k. Wappen	2	No. I.
Roth am Inn in Baiern, Abt.	I	17
Rumlingen, F. H.	I	97
Rummerskirch, Gr.	3	238

S.

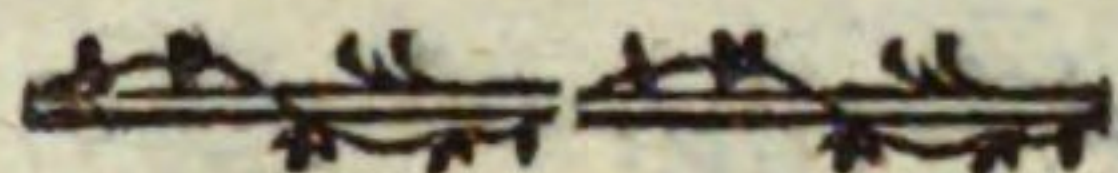
Saar	3	224
Salm-Neuburg, Rsgr.	I	49
Salzburg, Erzbisch. und Rsf.	I	I
Salzburg, Kurfürst	3	251
Sandreczky, Gr.	2	118
Saurau, Gr.	I	37
Saurma v. der Jeltsch, Gr.	2	160
Sayn und Wittgenstein, Rsgr.	2	106
Sayn - Wittgenstein - Hohenstein, Fürst,	3	255
Schaap zu Winsheim, F. H.	I	21
Schäffer	I	53
Schagken, Gr.	2	176
Scheidlin	2	170
Schellhafs, F. H.	I	75
Schelm vom Berge, in Schwaben	3	296
Schilden	2	184
Schilling	3	299

Schleich



	Theil.	Tafel.
Schleich, F. H.	3	214
Schlereth	1	10
Schlieben	2	185
Schlomach, F. H.	1	38
Schluga - Raftenfeld, F. H.	3	216
Schmerzing, F. H.	1	21
Schmitz	1	58
Schneeburg, F. H.	1	39
Schneider v. Negelsfürst, Rsfrh.	1	76
Schnurbein, F. H.	1	73
Schönberg, Gr.	2	125
Schönburg, Fürsten und Gr.	1	11
Schönfeld, Gr.	1	93
Schönleben, 2 Wap.,	2	186
Schönleben, F. H.	2	191
Schönthal, Rsabt,	1	65
Schorokofsky	1	40
Schubart v. Kleefeld	2	135
Schüler, gent. v. Sehdn	1	58
Schulenburg, Gr. v. der, George Anton,	2	116
Schulenburg, Gr. v. der, dän. Gr. auf Lieberose	2	122
Schulenburg, Gr. v. der,	2	122
Schwarz	2	186
Senft v. Pilsach	3	275
Serpes, gent. Lafage,	1	9
Seutter, älteres Wappen,	2	170
Seutter, vermehrtes,	3	222
Seydewitz, Gr.	2	120
Seyffertitz, F. H.	2	177
Siebenbürgen, Bisch.	2	107
Silvestre	1	80
Sinzendorff, Rsgr.	1	89
Skal, F. H.	3	245
Sode, v. der,	2	184
Solms, Rsgr.	1	31

Sonnberg,



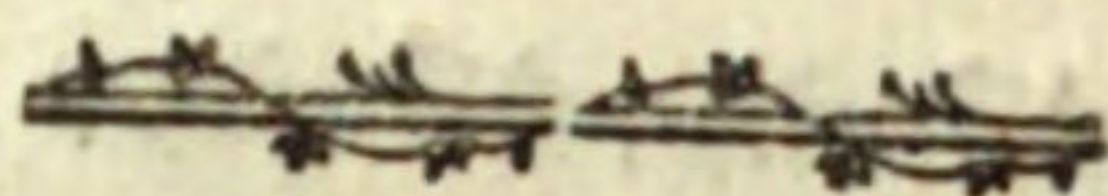
	Theil.	Tafel.
Sonnberg, Gr.	3	283
Sonnenfels, F. H.	3	247
Spangenberg	1	53
Sparnberg	3	219
Spies v. Bullesheim	1	23
Spiring	1	23
Spital am Pirn in Oberösterreich, Probst,	3	207
Spleny, F. H.	3	288
Spork, Rsgr.	2	162
Stach v. Goltzheim	2	186
Stahl	1	23
Stallburg	1	81
Stampach, Gr.	3	210
Starke	1	84
Steinäcker, F. H.	3	215
Sterndahl	2	173
Sterndahl, F. H.	3	246
Stipfics	3	249
Stipficz, F. H.	3	288
Stöcken, F. H.	2	177
Strachwitz, F. H.	3	244
Strahof in Prag, Abt,	2	189
Straufs, Edle,	3	224
Strobl v. Stein und Wissenegg	2	192
Stubenberg, Gr.	2	120
Stuhlweißenburg, Bisch.	2	108
Sulkowsky, Fürst,	3	281
Swieten, F. H.	2	168
Syrmienfis, Nob.	2	154
Szunyogh, Gr.	2	124

T.

Tättenbach, F. H.	3	215
Tannenberg, Gr.	3	283

D

Tanner



	Theil.	Tafel.
Tanner		
Tanner, F. H.	3	223
Tehr, Nob.	1	71
Thümen	1	154
Thun, Gr.	3	275
Thurn und Taxis, Gr.	1	50
Thurn und Taxis, Rsf.	1	50
Tifel v. Taltiz	3	205
Tomka, Nob.	2	169
Torkos, Nob.	2	154
Trey, Nob.	2	154
Triebel	2	200
Tieffenstein, Probst.	3	298
Trient, Fürstbisch.	1	18
Trosky	1	34
Trott, F. H.	1	40
Trumer, Nob.	2	127
Tschiderer, F. H.	2	200
Tümping	3	216
Türkheim, F. H.	3	275
	2	131

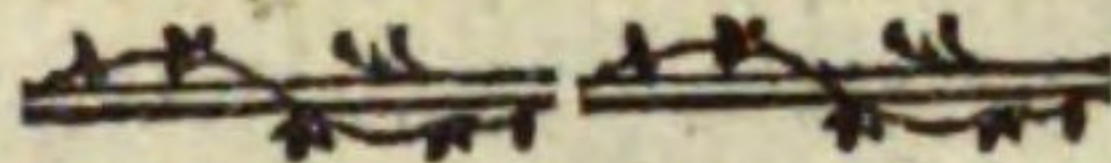
U.

Ulmstein, F. H.		
Ungelter, F. H. v. Deiffenhausen	2	127
Unger, Nob.	1	20
Unwerth, Gr.	2	155
Urfini v. Blagay, Gr.	3	268
Uslar	1	49
Uttenhof	3	298
	3	299

V.

Vacchiery		
Várady, Nob.	2	192
	2	155

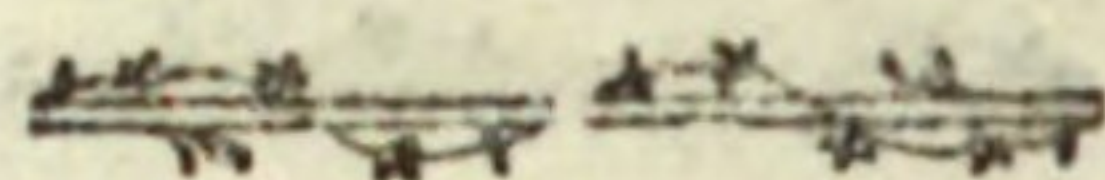
Vásá.



	Theil.	Tafel.
Vásárhelyi, Nob.	2	155
Vehlen	1	27
Veit an der Roth, (St.) Abt,	1	19
Venningen, F. H.	3	214
Vercken	1	27
Vetter, Rsgr. und Hr. v. Lilien	2	161
Viczáy, Gr.	2	124
Vitzhum v. Eckstädt, Gr.	1	69
Vlatten	1	27
Vockel, F. H.	1	97
Voelckersamb	3	298
Völschaw	1	79
Vogt v. Hunoldstein, F. H.	2	131
Vofs	2	143
Vulpus	3	223

W.

Wächter, F. H.	2	168
Wahler	1	54
Waldburg, Rserbtruchses, Gr. v. Zeil	1	86
Walderode, Gr.	3	211
Waldner v. Freudenstein, Gr. und F. H.	1	4
Walterstern	2	133
Walther	2	144
Warlich v. Bubna, Ritter,	3	224
Watzdorff	2	185
Watzdorff, Gr.	1	70
Weichs, F. H.	1	78
Weingruber, Nob.	2	200
Weissenhohe, Abt,	2	113
Weitersheim, F. H.	2	131
Welsberg - Raittenau, Gr.	3	263
Wenge, v. der,	1	27
Wenin, Edle,	2	139

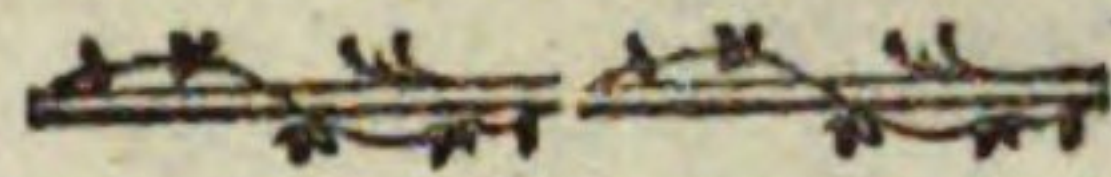


	Theil.	Tafel.
Werthern, Gr.	2	116
Widemann auf Rapperzel, F. H.	3	214
Wieland, Nob.	2	153
Wieser, Gr.	1	69
Wildenstein	3	219
Willich	2	135
Wimmer, F. H.	3	245
Winckler	2	135
Windheim	1	100
Windisch, Nob.	2	153
Wohlleben	3	224
Wolffersdorff, Gr.	2	118
Wolffram, F. H.	3	213
Wolkensberg, F. H.	1	52
Wolkenstein, Gr.	1	69
Wolmuth, Nob.	2	153
Wratislaw, Rsgr.	1	37
Wullenweber, F. H.	1	20
Württemberg, vormal. herzogl. Wappen,	3	228
———, kurfürstl.,	3	229
———, königl. W.	3	No. III.
Würzburg, Grosherzog, Erzherzog Ferdinand zu Oesterreich,	3	276
Wurmb	1	99
Wurmser v. Vendenheim, F. H.	1	4
Wurmser, Rsgr.	1	4

Z.

Zanau	2	179
Zauner, Nob.	2	200
Zavodszky, Nob.	2	155
Zehrer v. Ramsenthal	2	179
Zeng, Bischof,	1	64
Zentner	2	169
Zeppelin, Gr.	1	50

Zichy,



	Theil.	Tafel.
Zichy, Gr.	2	117
Ziegefar, F. H.	1	76
Zierotin, Gr.	3	263
Zinzendorf und Pottendorf, Gr.	2	123
Zitkovszky, Nob.	2	151
Zobel	2	149
Zobl v. Zoblsberg	2	181
Zoch	3	299
Zois, F. H.	1	52
Zorn v. Bulach, F. H.	2	131
Zotzenau	3	299





Nachricht

f ü r d e n B u c h b i n d e r .

Gegenwärtiger Hauptband der Wappen gehet gerade zu nach der Nummer; ieder Theil desselbigen enthält bestimmte 100 Tafeln, und hat sein Titelblatt; das Ganze (in 3 Theilen) läuft bis 300, und führt einen Haupttitel. Die veränderte Wappen gekrönter Häupter sind iedem Theile mit römischen Zahlen besonders beigefügt, und gehen voraus, nämlich: zu allererst kommt das Wappen Sr. M. des Kaisers aller Reuffen; bei der zweiten Abtheilung: No. I und II, das k. auch k. k. österreich, und das kaif. französische; an der Spitze des dritten Theils, No. I, II, III und IV: das k. k. österreich, königl. baierisch, und kön. württembergische, dann des Königreichs Italien Wappen.

Es verstehet sich von selbst, daß von den Beschreibungsheften, wie schon beim ersten Band gesagt worden, nichts hierzu zu binden sey, da jene ihre eigenen Bände bilden. —

Siebenkees, Johann Christian,

Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu dem Tyroffischen Wappenwerk

Bd.: Bd. 1,[2] = H. 13/16

Nürnberg (1808)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 H 620

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215014-0